

Dem Provinzialauschuß liegt nach § 102 der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 die Verpflichtung ob, dem Provinziallandtag bei Vorlegung der Haushaltspläne über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzialverbandes Bericht zu erstatten. In Ausführung dieser gesetzlichen Vorschrift beehrt sich der Provinzialauschuß, für das Geschäftsjahr vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 den nachstehenden Verwaltungsbericht vorzulegen.

Erste Abteilung.

- A. Angelegenheiten des Provinziallandtags und des Provinzialauschusses;
- B. Angelegenheiten der Zentralverwaltungsbehörde;
- C. Angelegenheiten der Allgemeinen Finanzverwaltung, der Aufstellung des Haupt-Haushaltsplans, der Ausschreibung der Provinzialabgaben, der Verwaltung der in den Einzel-Haushaltsplänen nicht vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben;
- D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt;
- E. Angelegenheiten der Landesbank und des von derselben verwalteten Meliorationsfonds;
- F. Angelegenheiten der Landes-Ver sicherungsanstalt Rheinprovinz;
- G. Angelegenheiten, welche die Beförderung von Kunst und Wissenschaft sowie von gewerblichen Verhältnissen betreffen, und Angelegenheiten der Provinzialmuseen;
- H. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz, desgleichen der Kreis-Kommunalverbände und Stadtgemeinden der Provinz sowie der Witwen- und Waisenverforgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz;
- J. Angelegenheiten der Provinzial-Taubstummenanstalten und des Taubstummenwesens;
- K. Angelegenheiten der Provinzial-Blindenanstalten und des Blindenwesens;
- L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten und des Hebammenwesens;
- M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

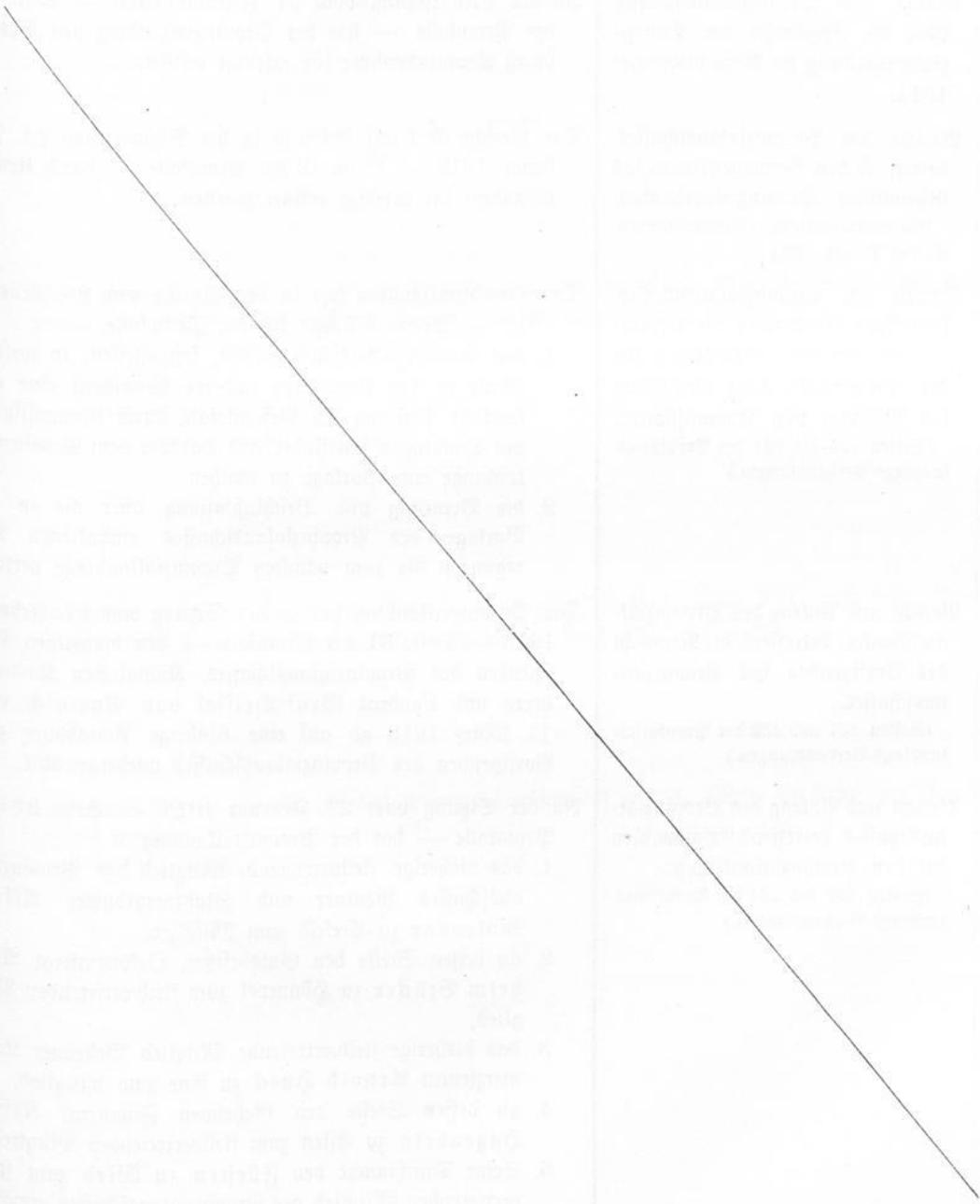
A. 1. Angelegenheiten des Provinziallandtags.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Januar 1913 zu genehmigen geruht, daß der Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 23. Februar 1913 nach der Stadt Düsseldorf berufen werde. Von diesem Tage ab hat der 53. Rheinische Provinziallandtag in dem umgebauten Ständehause getagt und bis einschließlich den 1. März 1913 sechs Plenarsitzungen abgehalten. Der Provinziallandtag war aus Neuwahlen hervorgegangen, die Zahl seiner Mitglieder war auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 auf 204 festgestellt.

Bezüglich der Ausführung der Beschlüsse des Provinziallandtags und zwar zunächst aus den früheren Tagungen ist noch das Folgende zu berichten:

1. (Seite 2 Nr. 3 des Berichts für 1911.) Das Entwässerungsgesetz für das linksniederrheinische Industriegebiet vom 29. April 1913 ist in Nr. 21 der Gesetzsammlung (Seite 251) veröffentlicht worden.
2. (Seite 4 Nr. 4 des Berichts für 1911.) Der Bau der Provinzial-Taubstummenschule in Euskirchen schreitet vorwärts, so daß die Verlegung der Anstalt von Effen-Hüttrop nach Euskirchen bis zum Beginn des Sommerhalbjahres 1914 erwartet werden darf.
3. (Seite 6 Nr. 7 des Berichts für 1911.) Bezüglich der Umgemeindungen im Landkreis Effen sind die Vorverhandlungen noch nicht zum Abschlusse gekommen.
4. (Seite 12 Nr. 16 des Berichts für 1911.) Ein von der königlichen Staatsregierung den beiden Häusern des Landtags vorgelegter Entwurf eines Ausgrabungsgesetzes ist, nachdem das Herrenhaus in der Sitzung vom 2. Mai 1913 mehrere Änderungen an ihm vorgenommen hatte, nicht mehr zur Verabschiedung gekommen.
5. (Seite 14 Nr. 20 des Berichts für 1911.) Das Ruhrreinhaltungsgesetz und das Ruhrtalesperrengesetz sind in der Gesetzsammlung für 1913, Seiten 305 und 317 veröffentlicht worden.
6. (Seite 22 Nr. 30 des Berichts für 1911.) Bezüglich der Gewährung von Darlehen an Kreise und Gemeinden aus dem Kleinbahnfonds zu den Grunderwerbskosten für staatliche Nebenbahnen ist dem 53. Rheinischen Provinziallandtage Bericht erstattet worden (zu vergl. Nr. 31 der nachfolgenden Beschlüsse des 53. Rheinischen Provinziallandtags).
7. (Seite 26, Nr. 38 des Berichts für 1911.) Das Gesetz, betreffend Abänderung von Zusammenlegungs- und Gemeinheitsteilungsgesetzen, vom 28. Mai 1913 ist in der Gesetzsammlung (Stück 27, Seite 285) veröffentlicht und am 1. Juli 1913 in Kraft getreten.

In der nachfolgenden Zusammenstellung ist über die Beschlüsse des 53. Provinziallandtags in der Tagung vom 23. Februar bis 1. März 1913 berichtet.



Nr.	Gegenstand.	Beschluß des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
1	Bericht des Provinzialausschusses über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung im Rechnungsjahre 1911.	In der Plenarsitzung vom 24. Februar 1913 — Seite 18 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
2	Bericht des Provinzialausschusses, betreffend den Vermögensstand des Rheinischen Provinzialverbandes. (Provinziallandtags-Behandlungen, Seiten 72 bis 123.)	Der Bericht ist durch Beschluß in der Sitzung vom 24. Februar 1913 — Seite 18 der Protokolle — durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt worden.
3	Bericht des Provinzialausschusses, betreffend Aenderung der Bestimmungen der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag hinsichtlich der Bildung von Kommissionen. (Seiten 124 bis 131 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 28. Februar 1913 — Seiten 37 und 38 der Protokolle — 1. den Provinzialausschuß ersucht, festzustellen, in welcher Weise in den Landtagen anderer Provinzen eine einheitliche Prüfung des Gesamtetats durch Kommissionen des Landtages stattfindet und darüber dem Provinziallandtage eine Vorlage zu machen, 2. die Beratung und Beschlußfassung über die in der Vorlage des Provinzialausschusses enthaltenen Anregungen bis zum nächsten Provinziallandtage vertagt.
4	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Neuwahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses. (Seiten 131 und 132 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 31 der Protokolle — den bisherigen Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Königlichen Kammerherrn und Landrat Graf Heißel von Gumnich vom 11. März 1913 ab auf eine 6jährige Amtsdauer zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses wiedergewählt.
5	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Ersatzwahlen für den Provinzialausschuß. (Seiten 132 bis 134 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	In der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 31 der Protokolle — hat der Provinziallandtag 1. das bisherige stellvertretende Mitglied des Provinzialausschusses Rentner und Stadtverordneter Alfred Molenaar zu Grefeld zum Mitglied, 2. an dessen Stelle den Gutbesitzer, Dekonomierat Wilhelm Bräcker zu Hönnepel zum stellvertretenden Mitglied, 3. das bisherige stellvertretende Mitglied Geheimer Kommerzienrat Arnold Hueck zu Aue zum Mitglied, 4. an dessen Stelle den Geheimen Finanzrat Alfred Hugenberg zu Essen zum stellvertretenden Mitglied, 5. Seine Durchlaucht den Fürsten zu Wied zum stellvertretenden Mitglied des Provinzialausschusses gewählt.

Art der Erledigung.

Die vom Provinziallandtage gewünschten Feststellungen sind im Gange, über deren Ergebnis wird dem Provinziallandtage in der nächsten Tagung eine Vorlage gemacht werden.

Der Vorsitzende ist in der Sitzung des Provinzialausschusses vom 1. März 1913 von dem Ober-Präsidenten gemäß § 51 der Provinzialordnung in sein Amt eingeführt worden.

Die Gewählten sind in der Sitzung des Provinzialausschusses am 1. März 1913 in ihre Ämter eingeführt worden.



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
6	<p>Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Wahl der zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz und die Provinz Hessen-Nassau in Münster berufenen Kommissare und deren Stellvertreter.</p> <p>(Seiten 134 und 135 der Provinziallandtags-Behandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seiten 31 und 32 der Protokolle —</p> <p>als Kommissare: den königlichen Kammerherren und Landrat Freiherrn von Dalwigk zu Lichtensfeld in Siegburg und den königlichen Regierungs-Präsidenten a. D. Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn von Hövel zu Metlshausen,</p> <p>als Stellvertreter: den Gutsbesitzer Heinrich Kirchmann zu Vorbeck und den Geheimen Kommerzienrat Arnold Gudd zu Aue auf die Dauer von 2 Jahren mit der Maßgabe gewählt, daß die Wahlen solange zu gelten haben, bis der Provinziallandtag eine Neuwahl vorgenommen hat.</p>
7	<p>Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Neuwahl von bürgerlichen Mitgliedern und Stellvertretern für mehrere Ober-Ersatzkommissionen.</p> <p>(Seiten 136 bis 153 der Provinziallandtags-Behandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 32 der Protokolle —</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die erforderlichen Wahlen nach den in der Vorlage des Provinzialauschusses gemachten Vorschlägen getätigt, 2. den Provinzialauschuß beauftragt, „falls bis zum Zusammentritt des nächsten Provinziallandtags im Bereiche einer der in der Rheinprovinz gebildeten Infanterie-Brigaden und der Landwehr-Inspektionen Köln und Essen durch Verziehen, Amtsniederlegung und Tod von bürgerlichen Mitgliedern der Ober-Ersatzkommissionen bezw. von Stellvertretern der Mitglieder oder durch anderweite Einteilung der Bezirke dieser Kommissionen Ersatzwahlen nötig werden sollten, diese Wahlen namens des Provinziallandtags zu tätigen und dem Provinziallandtage alsdann in der nächsten Tagung von den etwa stattgehabten Wahlen behufs Bestätigung Mitteilung zu machen.“
8	<p>Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Errichtung einer Stiftung aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs.</p> <p>(Seiten 154 bis 157 der Provinziallandtags-Behandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 28. Februar 1913 — Seite 35 der Protokolle — einstimmig beschlossen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. zur bleibenden Erinnerung an das 25-jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs <ol style="list-style-type: none"> a) der im Jahre 1906 errichteten „Kaiser Wilhelm II. und Auguste-Viktoria-Stiftung“ für verkrüppelte Personen einen weiteren jährlichen Betrag von 10 000 Mark zu überweisen,

Art der Erledigung.
<p>Der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz ist von den getätigten Wahlen in Kenntnis gesetzt worden.</p>
<p>Dem Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz ist von den getätigten Wahlen Mitteilung gemacht worden. — Ersatzwahlen sind vom Provinzialauschuße noch nicht vorgenommen worden.</p>
<p>Am 4. März 1913 ist folgendes Telegramm des Herrn Chefs des Zivilkabinetts Seiner Majestät des Kaisers und Königs hier eingegangen:</p> <p>„Seine Majestät der Kaiser und Königin haben sich über die Meldung von der hochherzigen Stiftung des Provinziallandtags der Rheinprovinz zu Allerhöchstherrn Regierungsjubiläum sehr gefreut und lassen erfragen, dem Provinziallandtage Allerhöchstherrn wärmsten Dank auszusprechen.“</p> <p>Der Kreistag des Kreises Daun hat in seiner Sitzung vom 12. April 1913 folgenden Beschluß gefaßt:</p> <p>Der Kreistag ist mit der Uebertragung des Eigentums an den für das Schutzgebiet erworbenen Grundstücken auf den Kreis Daun einverstanden. Er übernimmt die Verpflichtung, sie dauernd</p>



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
		<p>b) für die Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinfelder Maar im Kreise Daun und die Errichtung eines Denksteines den Betrag von 70000 Mark zur Verfügung zu stellen und beide Beträge aus dem zur Verfügung des Provinziallandtages zurückgestellten Betrag aus dem Ueberschuß des Jahres 1911 zu decken;</p> <p>2. das Präsidium des Provinziallandtages und den Provinzialausschuß zu beauftragen, Seiner Majestät die Glückwünsche durch den Ausdruck dankbarer Verehrung der Provinz zum 25jährigen Regierungsjubiläum darzubringen und dabei die Allerhöchste Genehmigung der unter 1 genannten Stiftungen zu erbitten.</p>
9	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Begutachtung des Antrags der Gemeinde Sterkrade im Kreise Dinslaken auf Verleihung der Städteordnung. (Seiten 294 bis 301 der Provinziallandtags-Verhandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 33 der Protokolle — gegen die Verleihung der Stadtrechte an die Gemeinde Sterkrade keine Bedenken erhoben.</p>
10	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser-Kanal. (Seiten 302 bis 308 der Provinziallandtags-Verhandlungen.)</p>	<p>In der Plenarsitzung vom 26. Februar 1913 — Seiten 23 und 24 der Protokolle — hat der Provinziallandtag beschlossen, wie folgt:</p> <p>„I. Der Provinziallandtag ermächtigt den Provinzialausschuß, die in § 6 des Entwurfs zum Gesetz, betreffend das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser- und Lippe-Kanal, vorgesehene Erklärung darüber, ob der Provinzialverband sich am Schleppmonopol beteiligt, nach Erlaß des genannten Gesetzes abzugeben.</p> <p>II. 1. Provinziallandtag gibt der Uebergangung Ausdruck, daß die Einführung des Schleppmonopols auf dem Rhein-Weser-Kanal nur dann notwendig erscheint, wenn, wie bei Uebernahme der Garantie angenommen wurde, ein einheitlicher Schlepplag vom Lande aus eingerichtet wird. Er erblickt demgemäß in der Nichtanwendung des § 18 des Wasserstraßengesetzes und der Freilassung des genannten Kanals vom Schleppmonopol unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere im Hinblick auf die seit Erlaß des Wasserstraßengesetzes vom 1. April 1905</p>

Art der Erledigung.
<p>auf Kosten des Kreises in dem jetzigen Zustande zu erhalten und im Sinne des Heimatschutzes zu verwalten. Zu diesem Zwecke beschließt der Kreistag einstimmig, zum Andenken an das 25jährige Kaiserjubiläum aus Kreismitteln ein Kapital von 5000 Mark festzulegen, dessen Zinsertrag zur Unterhaltung des Naturschutzgebietes dienen soll.</p>
<p>Zusolge Mitteilung des Herrn Ober-Präsidenten vom 28. Mai 1913 haben Seine Majestät der König die Annahme der Stiftungen gern genehmigt.</p>
<p>Am 16. Juni 1913 hat Seine Majestät der Kaiser und König eine Deputation, bestehend aus den Vorsitzenden des Provinziallandtages und Provinzialausschusses und dem Landeshauptmann, im Schlosse zu Berlin empfangen und von ihr in einer Adresse die Glückwünsche der Provinz entgegengenommen.</p>
<p>Der für die Schaffung des Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinfelder Maar und die Errichtung eines Denksteins vom Provinziallandtag bewilligte Betrag von 70000 Mark ist in das Rechnungsjahr 1913 übertragen worden und steht zur Verwendung bereit.</p>
<p>Durch Allerhöchsten Erlaß vom 17. März 1913 ist der Gemeinde Sterkrade die Städteordnung verliehen worden.</p>
<p>Von dem nebenstehenden Beschlusse ist dem Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, den Landeshauptleuten in Münster und Hannover, den Handelskammern in Duisburg und Essen sowie dem Vorstand der Schifferbörse in Duisburg Mitteilung gemacht worden.</p>
<p>Das Gesetz über das Schleppmonopol vom 30. April 1913 ist inzwischen publiziert. Auf Ersuchen der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 22./23. April 1913 eine Erklärung dahin beschlossen, daß der Provinzialverband der Rheinprovinz von dem Rechte der Beteiligung an dem Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser-Kanal und dem Lippe-Kanal keinen Gebrauch mache. Auch dieser Beschluß ist alsbald dem Herrn Ober-Präsidenten mitgeteilt worden. Die Provinziallandtage von Hannover und Westfalen haben gleiche Erklärungen abgegeben.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
		<p>eingetretene Verkehrssteigerung, nicht eine Beeinträchtigung der Interessen der Garantieverbände.</p> <p>2. Sollte trotzdem die Einführung des Schlepptomopols schon jetzt erfolgen, dann hält der Provinziallandtag im Interesse der Garantieverbände eine erhebliche Herabsetzung der von der königlichen Staatsregierung in Aussicht genommenen Tarife für erforderlich, weil die Höhe dieser Tarife verkehrshemmend wirken muß und dadurch die Einnahmen des Kanals vermindert und die geldlichen Leistungen der Garantieverbände voraussichtlich über das vorgesehene Maß erhöht werden.</p> <p>3. Von der im § 9 des Wasserstraßengesetzes vom 1. April 1905 zugelassenen Vorausbelastung möge bis auf weiteres und so lange die tatsächliche Entwicklung des Kanalverkehrs nicht überschaubar ist, Abstand genommen werden.</p> <p>Weiterhin hat der Provinziallandtag durch diesen Beschluss die Petition der Partikulierschiffer zu Duisburg, worin diese den Provinziallandtag bitten, sich gegen die Einführung des Schlepptomopols überhaupt, zum mindesten aber gegen seine Anwendung im durchgehenden Verkehr zwischen dem Rhein-Herne-Kanal und dem Rheinstrom auszusprechen, als erledigt erachtet.</p>
11	<p>Bericht und Antrag des Provinzialauschusses zu der „Kundgebung der Bürgermeister des preussischen Mosel- und Saargebiets, betreffend die Notwendigkeit der baldigen Ausführung der Mosel- und Saarkanalisierung“.</p> <p>(Seiten 163 bis 168 der Provinziallandtags-Berhandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 24 der Protokolle — beschlossen:</p> <p>„Der Provinziallandtag scheidet zurzeit von der Beschlussfassung über die Frage der Kanalisierung der Mosel und Saar ab und bittet die königliche Staatsregierung um Klarstellung der Folgen dieser Kanalisierung insbesondere hinsichtlich der Wirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Rheinprovinz.“</p>
12	<p>Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend Aenderung des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten und der Grundzüge, betreffend die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung der nicht</p>	<p>In der Sitzung vom 28. Februar 1913 — Seiten 35 und 36 der Protokolle — hat der Provinziallandtag beschlossen, daß dem § 3 des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten der Rheinprovinz als Absatz 7 und 8 angefügt werde:</p> <p>„Den auf Kündigung angestellten und dem Versicherungsgesetz für Angestellte unterliegenden Beamten darf nur</p>

Art der Erledigung.
<p>Der Beschluss ist am 7. März 1913 dem Herrn Ober-Präsidenten mit dem Ersuchen überandt worden, veranlassen zu wollen, daß die von dem Provinziallandtage erbetene Klarstellung der Folgen der Mosel- und Saarkanalisierung von der königlichen Staatsregierung erteilt werde.</p> <p>Von dem Beschlusse ist ferner dem Oberbürgermeister in Trier, der Handwerkskammer in Saarbrücken und den Handelskammern in Coblenz und Trier Mitteilung gemacht worden.</p>
<p>Die erforderliche Genehmigung des Herrn Ministers des Innern zu den vom Provinziallandtag beschlossenen Zusätzen ist alsbald nachgesucht worden. Der Minister hat aber durch Erlass vom 5. April 1913 dahin entschieden, daß durch Beschluss des Provinziallandtags nicht eine Zuständigkeit des Provinzialrats begründet werden könne. Die Vorschriften in dem neuen Absatz 7 zu § 3 des Reglements und in dem neuen § 19 unter o der Grundzüge erschienen daher unzulässig, es müsse vielmehr an die Stelle des Provinzialrats eine andere Instanz gesetzt werden. Auf Grund der ihm am Schlusse des Provinziallandtagsbeschlusses erteilten Ermächtigung hat sodann der Provinzialauschuss in seiner</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
	<p>ruhegehaltsberechtigten Beamten, Angestellten und Arbeiter der Rheinischen Provinzialverwaltung. (Seiten 158 bis 163 der Provinziallandtags-Verhandlungen.)</p>	<p>aus wichtigen Gründen gekündigt werden. Sie haben das Recht, binnen 4 Wochen über die Frage, ob ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt, wenn die Kündigung durch Anstaltsleiter oder Anstaltsdirektoren erfolgt ist, die Entscheidung des Landeshauptmanns, und wenn die Kündigung von diesem ausgesprochen ist, die Entscheidung des Provinzialausschusses anzurufen. Gegen die Entscheidung des Landeshauptmanns im einen und des Provinzialausschusses im andern Falle ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat zulässig, der mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig entscheidet.</p> <p>Die Bestimmungen in dem vorstehenden Absatz finden keine Anwendung, wenn den Beamten aus Anlaß der Kündigung Ruhegehalt im Mindestbetrage des Ruhegeldes nach dem Versicherungsgesetz gewährt wird und zwar im Mindestbetrage auch dann, wenn sie noch nicht 10 Jahre im Dienste stehen“;</p> <p>ferner, daß den Grundsätzen, betreffend die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung der nicht ruhegehaltsberechtigten Beamten, Angestellten und Arbeiter der Rheinischen Provinzialverwaltung folgender Zusatz angefügt werde:</p> <p style="text-align: center;">„§ 19.</p> <p>Die vorstehenden Grundsätze gelten auch für diejenigen nicht ruhegehaltsberechtigten Beamten und Angestellten, die dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 unterstellt sind, oder ihm aus dem Grunde nicht unterstellt sind, weil sie ein Dienst-einkommen von mehr als 5000 Mark haben, jedoch mit folgender Maßgabe.</p> <p>a) Die betreffenden Beamten und Angestellten haben einen Rechtsanspruch auf die Gewährung des Invalidengeldes (Ruhegeldes) und der Hinterbliebenenversorgung nach §§ 1 und 15 Ziffer 1.</p> <p>Die Dienstunfähigkeit im Sinne des § 1 a braucht nicht unverschuldet zu sein.</p> <p>b) Das Invalidengeld darf nicht niedriger bemessen werden, als das Ruhegeld, das die Beamten oder Angestellten nach den Sätzen der vom Bundesrat festgesetzten und für sie maßgebenden Gehaltsklassen</p>

Art der Erledigung.

Sitzung vom 22./23. April 1913 beschlossen, in dem genannten Absatz 7 zu § 3 des Reglements und in dem neuen § 19 unter o der Grundsätze die Worte: „an den Provinzialrat“ durch die Worte „an den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz“ zu ersetzen. Der Herr Ober-Präsident hatte in der Sitzung erklärt, daß er bereit sei, die Aufgabe zu übernehmen. Durch Erlass vom 22. Mai 1913 hat der Minister des Innern sodann die genannten Zusätze mit der Maßgabe genehmigt, daß in den neuen Absatz 7 zu § 3 des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten und zu den Grundsätzen für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung der nicht ruhegehaltsberechtigten Beamten und Angestellten im § 19 unter o dem Beschlusse des Provinzialausschusses vom 22. April 1913 entsprechend die Worte „an den Provinzialrat“ durch die Worte „an den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz“ zu ersetzen sind.

Der Beschluss ist in den Amtsblättern der 5 Rheinischen Regierungen veröffentlicht und den Dienststellen mitgeteilt worden.

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
		<p>(§ 9 Absatz 1 des Versicherungsgesetzes) erhalten würden.</p> <p>e) Das Waisengeld wird bis zum vollendeten 18. Lebensjahr gezahlt.</p> <p>d) Ueber die Frage der dauernden Dienstunfähigkeit entscheidet der Provinzialauschuß endgültig mit Ausschluß des Rechtsweges.</p> <p>e) Den Beamten und Angestellten darf nur aus wichtigen Gründen gekündigt werden. Sie haben das Recht, binnen vier Wochen über die Frage, ob ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt, wenn die Kündigung durch Anstaltsleiter oder Anstaltsdirektoren erfolgt ist, die Entscheidung des Landeshauptmanns, und wenn die Kündigung von diesem ausgesprochen ist, die Entscheidung des Provinzialauschusses anzurufen. Gegen die Entscheidung des Landeshauptmanns im einen und des Provinzialauschusses im anderen Falle ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat zulässig, der mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig entscheidet.</p> <p>Die Bestimmungen in Absatz 1 und hinsichtlich der nicht ruhegehaltsberechtigten Beamten in § 3 Absatz 7 des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten der Rheinprovinz finden keine Anwendung, wenn den Beamten und Angestellten aus Anlaß der Kündigung das Invalidengeld im Mindestbetrage des Ruhegeldes nach dem Versicherungsgesetz (vergl. oben b) gewährt wird, und zwar zu diesem Mindestbetrage auch dann, wenn sie noch nicht 10 Jahre im Dienste stehen.</p> <p>Durch die Vorschriften in Absatz 1 und 2 wird die Auflösung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist auf Grund des § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht berührt. In diesem Falle bleibt der Rechtsweg offen.</p> <p>§ 20.</p> <p>Der Provinzialauschuß ist berechtigt, für einzelne dem Versicherungsgesetz vom 20. Dezember 1911 unterliegende Angestellte oder Angestelltenklassen die Anwendung der Vorschriften in § 19 auszuschließen."</p>

Art der Erledigung.



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
13	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds). (Seiten 168 bis 195 der Provinziallandtags-Verhandlungen.)	<p>Der Provinziallandtag hat ferner beschlossen, den Provinzialausschuss zu ermächtigen, falls der Herr Minister etwa Änderungen für erforderlich halten sollte, diese seinerseits zu beschließen.</p> <p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 28. Februar 1913 — Seite 37 der Protokolle —</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die in der vorgelegten Zusammenstellung unter Nr. 1 bis 28 vorgeschlagenen Beihilfen im Gesamtbetrage von 150 400 Mark aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags bewilligt, 2. sich dafür ausgesprochen, daß den künftigen Geistlichen beider Konfessionen in ihrer Ausbildungszeit auf den Universitäten, wie in den Seminaren und entsprechenden Anstalten eine systematische Einführung in die Geschichte der kirchlichen Kunst und die Aufgaben der Pflege der kirchlichen Denkmäler nach allen Richtungen hin gegeben werde. Wo solche Vorlesungen noch nicht bestehen, würden sie einzuführen und die Studierenden durch die vorgesetzten Behörden nachdrücklich auf die Notwendigkeit dieser Kurse hinzuweisen sein. <p>Den schon im Amt befindlichen Geistlichen und den Freunden der kirchlichen Kunst möge auch fernerhin Gelegenheit gegeben werden, in größeren zusammenhängenden Kursen, wie solche im vergangenen Jahr in Düsseldorf durch die königliche Kunstakademie bei staatlicher Unterstützung mit so nachhaltigem Erfolg abgehalten worden sind, wie in kleineren Veranstaltungen weitere Kenntnisse zu erwerben. Sowohl nach der Seite der alten, wie der lebendigen Kunst hin erwartet der Provinziallandtag auf diesem Wege eine fruchtbare Einwirkung im Sinne der Denkmalpflege wie einer gesunden Kunstförderung.</p>
14	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Änderung der Satzungen der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz und der Ruhegehaltskasse der Kreis-	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 28. Februar ds. Js. — Seite 38 der Protokolle — die Entscheidung zwecks Anstellung weiterer Ermittlungen vertagt und die Petitionen als erledigt erklärt.</p>

Art der Erledigung.
<p>Die Interessenten sind von den stattgehabten Bewilligungen in Kenntnis gesetzt worden. Der weitere Beschluß über die Veranstaltung von Kursen für Geistliche zu ihrer Einführung in die Geschichte der kirchlichen Kunst und die Aufgaben der Pflege der kirchlichen Denkmäler ist dem Herrn Ober-Präsidenten mit der Bitte überhandt worden, ihn zur Kenntnis des Herrn Kultusministers bringen zu wollen.</p>
<p>Die erforderlichen Erhebungen sind durch Vermittlung des Herrn Ober-Präsidenten in die Wege geleitet.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
	<p>Kommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz. (Seiten 195 bis 200 der Provinziallandtags-Verhandlungen.) In Verbindung damit die Petition einer Anzahl pensionierter Bürgermeister um Verleihung rückwirkender Kraft der Satzungsänderung wegen Anrechnung der Vergütung für die Geschäftsführung der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt auf die im Ruhestand befindlichen Bürgermeister.</p>	
15	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Erweiterung der Provinzial-Taubstummenschule zu Essen. (Seiten 200 bis 202 der Provinziallandtags-Verhandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 24 der Protokolle — die Erweiterung der Provinzial-Taubstummenschule in Essen nach den vorgelegten Plänen beschlossen und genehmigt, daß die Kosten im Betrage von 55 000 Mark bis zur Berechnung auf die zur Herabminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten zur Erhebung gelangende Provinzialabgabe von $\frac{1}{2}$ % des als Maßstab für die Provinzialabgaben dienenden Staatssteuerfolls vorläufigweise bei der Landesbank aufgenommen werden.</p>
16	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend einige Umbauten in der Provinzial-Blindenanstalt zu Düren. (Seiten 223 bis 224 der Provinziallandtags-Verhandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 25 der Protokolle — die Umbauten an der Provinzial-Blindenanstalt zu Düren nach den vorgelegten Plänen beschlossen und genehmigt, daß die Baukosten im Betrage von 35 000 Mark vorläufig vorläufig vorläufigweise bei der Landesbank aufgenommen und im Rechnungsjahre 1914 aus der Provinzialabgabe von $\frac{1}{2}$ % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten gedeckt werden.</p>
17	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die 1. Erweiterung der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen für schulentlassene männliche Böglinge evangeli-</p>	<p>In der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 30 der Protokolle — hat der Provinziallandtag beschlossen: a) den Provinzialausschuß zu ermächtigen, nach Maßgabe der entwickelten Gesichtspunkte sowohl die Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen für schulentlassene, männliche Böglinge evangelischen Bekenntnisses</p>

Art der Erledigung.

Die Ausführung der Erweiterungsbauten ist in Angriff genommen und soweit gefördert, daß die neuen Räume voraussichtlich mit Beginn des Schuljahres 1914 in Benutzung genommen werden können.

Die Ausführung ist veranlaßt; die neuen Räume werden voraussichtlich Anfang des Jahres 1914 in Benutzung genommen werden können.

Die Erweiterungsbauten bei Solingen sind in Angriff genommen, während die Nachforschungen nach einem für die neue Anstalt geeigneten Gelände noch im Gange sind.

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
	<p>ischen Bekenntnisses um ein Zögling-Doppelhaus, 2. Errichtung einer weiteren Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt für schulentlassene männliche Zöglinge katholischen Bekenntnisses, verbunden mit einer Zwischenanstalt für geistig Minderwertige. (Seiten 202 bis 207 der Provinziallandtags-S Verhandlungen.)</p>	<p>um ein Zögling-Doppelhaus zu erweitern, als auch eine weitere Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt für schulentlassene, männliche Zöglinge katholischen Bekenntnisses, verbunden mit einer Zwischenanstalt, zu errichten; b) den Provinzialausschuß zu beauftragen, die erforderlichen Beträge zunächst vorschußweise bei der Landesbank zu entnehmen und dem Provinziallandtag demnächst über die Ausführung der Aufgabe und die Deckung der Kosten eine Vorlage zu unterbreiten.</p>
18	<p>Petition der Registratoren der Rheinischen Provinzialverwaltung um Anstellung auf Lebenszeit statt der seitherigen Anstellung auf Kündigung.</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 33 der Protokolle — die Ablehnung der Petition beschlossen.</p>
19	<p>Petition der aus dem Militär-anwärterstande hervorgegangenen Provinzialstraßenmeister um Anrechnung eines Teils der Militärdienstzeit auf das Befoldungsdienstalter.</p>	<p>Wie vor.</p>
20	<p>Petition des Rheinischen Gemeindefürstervereins um Ausdehnung der den Altpensionären des Staatsdienstes zugedachten Zuwendungen nach denselben Grundsätzen auf die Altpensionäre des Gemeindefürsterdienstes.</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 28. Februar 1913 — Seite 38 der Protokolle — die Ablehnung der Petition beschlossen.</p>
21	<p>Antrag der Wahlprüfungskommission zu den stattgehabten Neu- und Ersatzwahlen für den Provinziallandtag.</p>	<p>In der Sitzung vom 1. März 1913 — Seite 40 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Einspruch gegen die Wahl des Kanmanns Wanninger als Provinziallandtagsabgeordneter für den Kreis Daun als unberechtigt zurückgewiesen und die sämtlichen Wahlen für gültig erklärt, die Ersatzwahlen in Coblenz-Stadt und Grevenbroich jedoch vorbehaltlich der Beibringung der Bescheinigung, daß innerhalb der gesetzlichen Frist Einsprüche nicht erhoben worden sind.</p>

Art der Erledigung.
<p>Die Antragsteller sind von dem Beschlusse in Kenntnis gesetzt.</p>
<p>Auch hier ist den Antragstellern von dem Beschlusse Mitteilung gemacht worden.</p>
<p>Der Vorstand des Rheinischen Gemeindefürster-Vereins ist von dem Beschlusse in Kenntnis gesetzt worden.</p>
<p>Bezüglich der Ersatzwahlen in den Kreisen Coblenz-Stadt und Grevenbroich sind die Bescheinigungen beigebracht, daß gegen sie in der gesetzlichen Frist Einsprüche nicht erhoben worden sind.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluß des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
22	Entlastung der dem Provinziallandtag vorgelegten Rechnungen. (Seiten 11* bis 15* der Provinziallandtags-Verhandlungen.)	In der Sitzung vom 1. März 1913 — Seiten 40 bis 42 der Protokolle — hat der Provinziallandtag für die ihm vorgelegten Rechnungen unter gleichzeitiger Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen die Entlastung erteilt.
23	Vorbericht zu dem Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung sowie zu den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr 1913. (Seiten 1 bis 71 der Provinziallandtags-Verhandlungen.) und Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1913.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 1. März 1913 — Seiten 39 und 40 der Protokolle — 1. den Haupt-Haushaltsplan nebst den zu ihm gehörigen Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr 1913 festgestellt; 2. den Steuerbedarf für die laufende Verwaltung für das Rechnungsjahr 1913 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}\%$ für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — festgestellt auf einen Betrag, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuersumme; 3. beschlossen, daß nach dem festgestellten Haupt-Haushaltsplan und nach den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten auch nach dem 1. Januar 1914 bezw. nach dem 1. April 1914 die Verwaltung solange weiter geführt und die zu 2 genehmigte Provinzialsteuer nach dem angegebenen Maßstabe solange weiter erhoben werde bis der Provinziallandtag neue Haushaltspläne genehmigt haben wird; 4. genehmigt, daß der sich bei den Kosten der Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahre 1912 etwa ergebende, der Provinz zur Last fallende Mehrbetrag aus dem eventl. eingehenden Mehreinnahmen der Provinzialsteuer bestritten werde, falls sich dafür aus der laufenden Verwaltung des Rechnungsjahres 1912 keine Deckung finden sollte; 5. endlich genehmigt, daß aus den zur Verfügung des Provinziallandtags stehenden Beträgen, soweit dieser nicht anders darüber verfügt hat, zunächst der Betriebsfonds auf der Höhe von 700 000 Mark erhalten und der Rest je zur Hälfte an die durch Beschluß des Provinziallandtags geschaffenen Fonds, den Baufonds und den Ausgleichsfonds, abgeführt wird.

Art der Erledigung.

Die einzelnen Dienststellen sind von der Entlastung der Rechnungen und der Genehmigung der Kreditüberschreitungen in Kenntnis gesetzt worden.

Zu 1: Der Haupt-Haushaltsplan und die dazu gehörenden Haushaltspläne der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten sind der Buch- und Rechnungsführung für das Rechnungsjahr 1913 zugrunde gelegt worden.

Zu 2: Die Verteilung der Provinzialabgabe nach dem festgestellten Maßstabe ergibt für die allgemeine Verwaltung im Rechnungsjahre 1913 eine Einnahme von 13 587 559 Mark 58 Pf. gegenüber der im Haupt-Haushaltsplan für 1913 vorgesehenen Summe von 13 567 500 Mark, also eine Mehreinnahme von 20 059 Mark 58 Pf. An Provinzialsteuer zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten sind 504 118 Mark 12 Pf. verteilt worden. Im Haupt-Haushaltsplan sind für diesen Zweck 502 500 Mark ausgeworfen, so daß also 1618 Mark 12 Pf. mehr auf Anstaltsbaukosten abgeschrieben werden können.

Zu 3: —

Zu 4: An den Haushaltsplan über die Kosten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger hat im Rechnungsjahre 1912 aus Provinzialmitteln ein Mehrzuschuß von 84 879 Mark 09 Pf. abgeführt werden müssen, doch war es möglich, diesen aus Mehreinnahmen und Minderausgaben der laufenden Verwaltung dieses Rechnungsjahres zu decken.

Zu 5: Aus der Mehreinnahme an Provinzialabgaben für 1912 von 80 714 Mark 39 Pf. und aus den Mehreinnahmen und den Minderausgaben bei dem Haupt-Haushaltsplan für 1912 konnte an den Ausgleichsfonds und an den Baufonds ein Betrag von 309 258 Mark 57 Pf. je zur Hälfte überwiesen werden. (Zu vergl. den beigefügten Jahresabschluß bei dem Haupt-Haushaltsplan, Abschnitt C, Allgemeine Finanzverwaltung, S. 83.)



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
24	<p>Bericht des Provinzialausschusses über die im Jahre 1912 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen für Armenzwecke gemäß § 5 Abs. 3 des Gesetzes vom 2. Juni 1902, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände.</p> <p>(Seiten 207 bis 213 der Provinziallandtags-Besprechungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 34 der Protokolle — den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.</p>
25	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Einrichtung einer Abteilung für Arbeitsscheue und säumige Nährpflichtige, die auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1912 untergebracht werden, bei der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler.</p> <p>(Seiten 213 bis 234 der Provinziallandtagsbesprechungen.)</p>	<p>In der Sitzung des Provinziallandtags vom 26. Februar 1913 — Seite 26 der Protokolle — hat der Provinziallandtag</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. sich damit einverstanden erklärt, daß die bei der Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler bestehende Abteilung für entmündigte Trinker zu einer Abteilung für entmündigte Trinker und für Arbeitsscheue und säumige Nährpflichtige, die auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1912 untergebracht werden, erweitert wird. Diese Abteilung erhält die Bezeichnung: „Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeitsscheue“. 2. Der Provinziallandtag hat ferner unter Aufhebung des bestehenden Reglements über die Leitung und Verwaltung der Abteilung für entmündigte Trinker bei der Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler, für die Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeitsscheue das in der Anlage II dieses Berichtes aufgestellte Reglement und die in der Anlage III dieses Berichtes aufgestellte Hausordnung festgestellt. 3. Den Provinzialausschuß ermächtigt, die durch Ausführung des Beschlusses zu 1 und 2 entstehenden Einnahmen und Ausgaben unter Ueberschreitung der entsprechenden Titel des Haushaltsplanes der Provinzial-Arbeitsanstalt zu machen.“
26	<p>Petition der Handwerksmeister und verheirateten Angestellten der rheinischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten um Lohnerrhöhung und Gewährung von Wohnungsgeld.</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 33 der Protokolle — die Petition dem Provinzialausschuß zur Erledigung überwiesen.</p>

Art der Erledigung.
<p>Das Reglement und die Hausordnung sind von dem Herrn Minister des Innern am 22. März 1913 genehmigt worden. Am 1. April 1913 hat die Abteilung ihren Betrieb begonnen.</p> <p>Es schweben noch Ermittlungen.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
27	Petition der Pfleger an der Provinzial-Heil- und Pfllegeanstalt zu Düren um Gewährung einer Teuerungszulage und Auszahlung des Geldwertes der freien Wäsche.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 27. Februar 1913 — Seite 33 der Protokolle — die Petition dem Provinzialausschusse zur Erledigung überwiesen.
28	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses über Einstellung von 300 000 Mark in den Haupt-Haushaltsplan für die Herstellung von Kleinpflaster, besonders in Ortseingängen. (Seiten 234 und 235 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 26 der Protokolle — genehmigt, daß in den Haupt-Haushaltsplan für 1913 ein Betrag von 300 000 Mark für Herstellung von Kleinpflaster auf solchen Provinzialstraßenstrecken, hauptsächlich in und bei Ortschaften und mit wertvoller Einzelbebauung in landschaftlich bevorzugter Lage, eingestellt werde, die besonders unter der Staubplage infolge des Kraftwagenverkehrs leiden.
29	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Weillach und Saarburg. (Seiten 235 bis 238 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 27 der Protokolle — für die Herstellung der Fahrstraße den Betrag von 250 000 Mark aus Titel VI Nr. 2 des Haupt-Haushaltsplanes in der Weise bewilligt, daß in den nächsten 5 Jahren je 50 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.
30	Bericht des Provinzialausschusses, betreffend die Uebersicht über den Eisenbahnfonds und die Förderung von Bahnunternehmungen. (Seiten 239 bis 273 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	In der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 27 der Protokolle — hat der Provinziallandtag diesen Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
31	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Bewilligung von Darlehen aus dem Kleinbahnfonds an Kreise und Gemeinden zur Aufbringung der Grunderwerbskosten für staatliche Nebenbahnen. (Seiten 274 bis 277 der Provinziallandtags-Behandlungen.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 27 der Protokolle — beschlossen, die Beschlussfassung über den Antrag des Provinzialausschusses zu vertagen.
32	Bericht des Provinzialausschusses, betreffend die im Jahre 1912 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen zum Gem.inde- und Kreis-	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 27 der Protokolle — diesen Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Art der Erledigung.

Die Auszahlung des Geldwertes der freien Wäsche ist angeordnet. Im übrigen sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Wegen Ausführung des Beschlusses ist das Erforderliche in die Wege geleitet.

Die Entwurfsstücke des Kreises Metzsig sind noch in der Prüfung begriffen; nach Erledigung wird die Beihilfe der Provinz auf die Kreise Metzsig und Saarburg verteilt werden.

Es sind weitere Ermittlungen an gestellt. Dem nächsten Provinziallandtage wird Bericht erstattet werden.



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 53. Rheinischen Provinziallandtags.
	<p>wegebau aus Fonds A und B, dem Fonds von 100 000 Mark sowie aus den weiteren Dotationsrenten. (Seiten 278 bis 290 der Provinziallandtags-Behandlungen.)</p>	
33	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten von Deichanlagen an der Sieg. (Seiten 290 und 291 der Provinziallandtags-Behandlungen.)</p>	<p>In der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 25 der Protokolle — hat der Provinziallandtag eine Beihilfe in Höhe eines Drittels der Gesamtkosten in der Voraussetzung bewilligt, daß auch der Staat eine Beihilfe in der Höhe eines Drittels dieser Kosten gewährt.</p>
34	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Gall, Kreis Schleiden. (Seite 292 der Provinziallandtags-Behandlungen.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 25 der Protokolle — der Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule für den Kreis Schleiden in Gall zugestimmt.</p>
35	<p>Errichtung einer weiteren landwirtschaftlichen Winterschule im Kreise Cochem.</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 26. Februar 1913 — Seite 25 der Protokolle — den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten mit der Maßgabe unverändert angenommen, daß der Errichtung einer weiteren landwirtschaftlichen Winterschule im Kreise Cochem zugestimmt wird und daß die etwa mehr erforderlichen Mittel über den Haushaltsplan hinaus gezahlt werden.</p>

Art der Erledigung.
<p>Der Herr Regierungs-Präsident in Köln hat von der Bewilligung Mitteilung erhalten.</p>
<p>Die Landwirtschaftskammer ist entsprechend benachrichtigt worden.</p>
<p>Wie zu 34.</p>

A. 2. Angelegenheiten des Provinzialausschusses.

Personalien.

Wie aus dem vorigjährigen Bericht hervorgeht, war am 16. April 1912 das Mitglied des Provinzialausschusses Geheimer Kommerzienrat Carl Funke in Essen und am 22. August 1912 das stellvertretende Mitglied des Provinzialausschusses königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Clemens Freiherr von Hövel zu Junkerthal gestorben.

Das langjährige Mitglied des Provinzialausschusses Gutsbesitzer Theodor Melchers in Gnadenthal ist am 16. Januar 1913 gestorben. In ihm hat der Provinzialauschuß ein eifriges, namentlich auf dem landwirtschaftlichen Gebiete erfahrenes Mitglied verloren.

Der 53. Provinziallandtag hat die durch diese Todesfälle erforderlich gewordenen Ersatzwahlen für den Provinzialauschuß in der Sitzung vom 27. Februar 1913 vorgenommen.

Die Amtsperiode des Vorsitzenden des Provinzialausschusses königlichen Kammerherrn und Landrats Grafen Beißel von Gymnich zu Schloß Frens war am 10. März 1913 abgelaufen. Der Provinziallandtag hat ihn in der Sitzung vom 27. Februar 1913 vom 11. März 1913 ab auf eine weitere 6 jährige Dauer zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses wiedergewählt.

Der Provinzialauschuß hat nach den Wahlen folgende Zusammenetzung:

Vorsitzender des Provinzialauschusses:

Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Beißel von Gymnich.

Mitglieder:	Wahlperiode läuft ab am	Stellvertreter:
I. Regierungsbezirk Aachen.		
1. Königlicher Landrat Karl Pastor in Aachen.	1. April 1918.	1. Oberbürgermeister Beltman in Aachen.
2. Bergrat Emil Kreuzer in Mechernich.	1. April 1918.	2. Königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Clemens Graf von und zu Hoensbroech auf Schloß Kellenberg bei Zülich.
II. Regierungsbezirk Coblenz.		
3. Weingutsbesitzer Johann Baptist Engelmann zu Kreuznach.	1. April 1915.	3. Seine Durchlaucht Fürst zu Wied in Neuwied.
4. (Mitglied fehlt.)	1. April 1915.	4. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Heising in Alrweiler.
III. Regierungsbezirk Cöln.		
5. Oberbürgermeister Wallraf in Cöln.	1. April 1915.	5. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath in Cöln.
6. Königlicher Kammerherr und Landrat Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels zu Siegburg.	1. April 1915.	6. Königlicher Landrat von Groote in Rheinbach.
7. Gutsbesitzer Jakob Destrée zu Efferen.	1. April 1918.	7. Rentner Theodor Pingen zu Bonn.

Mitglieder:	Wahl- periode läuft ab am	Stellvertreter:
IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.		
8. Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lueg zu Düsseldorf.	1. April 1918.	8. Kommerzienrat Julius Erbslöh zu Barmen.
9. Rentner und Stadtverordneter Alfred Molenaar zu Grefeld.	1. April 1918.	9. Gutsbesitzer, Dekonomierat Wilhelm Brückler zu Hönnepele, Kreis Cleve.
10. Königlicher Landrat Geheimer Regierungsrat Eich zu Cleve.	1. April 1918.	10. Seine Durchlaucht Prinz Johann von Arenberg, Major à la suite der Armee, Rittergutsbesitzer auf Schloß Besch bei Lanf.
11. Geheimer Kommerzienrat Arnold Hueck zu Aue bei Neuhüfkeswagen.	1. April 1915.	11. Geheimer Finanzrat Alfred Hugenberg, Vorsitzender des Direktoriums der Firma Friedrich Krupp A.-G. zu Essen.

V. Regierungsbezirk Trier.

12. Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind zu Eschberg (stellvertretender Vorsitzender des Provinzialausschusses).	1. April 1915.	12. Kommerzienrat Louis Bopelius zu Sulzbach.
13. Kommerzienrat Ernst Laeis zu Trier.	1. April 1915.	13. Königlicher Landrat Freiherr von Troschke zu Trier.

Von Amtswegen der Landeshauptmann.

Am 14. Mai 1913 hat der Tod des Gutsbesizers Jakob Peters zu Fressenhof eine schmerzliche Lücke in den Provinzialausschuß gerissen. Der Verstorbene hat stets bei den Aufgaben des Provinzialausschusses mit seinem reichen Wissen und seinen großen praktischen Erfahrungen freudig mitgewirkt.

Geschäftsumfang.

Der Provinzialausschuß hat in dem Geschäftsjahr am 29. April, 1. Mai, 4. Juni, 16. und 17. Juli, 28. Oktober und 20. und 21. Dezember 1912 sowie am 24. und 25. Januar, 22. Februar und 1. März 1913, also an 12 Tagen Sitzungen gehalten und in diesen über 511 Geschäftssachen beraten und beschlossen.

Vorgenommene Wahlen.

In den Sitzungen vom 4. Juni 1912 und 28. Oktober 1912 wurden für die am 1. Juli 1912 beginnende 6 jährige Amtsperiode in den Provinzialrat gewählt

als Mitglied:

Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. Adolf Kirdorf in Aachen,

als stellvertretendes Mitglied:

Kommerzienrat Arthur Pastor in Aachen,

und wiedergewählt

als Mitglied:

Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind in Eschberg

und als stellvertretendes Mitglied:

Generalleutnant a. D. Verlage in Godesberg.

Anstelle des verstorbenen Mitglieds des Provinzialrats Clemens Freiherrn von Hövel zu Junferthal wurde in der Sitzung vom 28. Oktober 1912 das bisherige stellvertretende Mitglied Regierungs-Präsident a. D. Dr. zur Nedden in Coblenz als Mitglied und Seine Durchlaucht Fürst zu Wied als stellvertretendes Mitglied gewählt.

Das stellvertretende Mitglied des Provinzialrats Generalleutnant a. D. Verlage ist am 20. Juni 1913 gestorben. An seiner Stelle wurde in der Sitzung vom 29. Juli desselben Jahres der Kommerzienrat Ernst Laeis in Trier gewählt.

In den Bezirksausschüssen der Provinz waren infolge Ablaufs der Wahlperioden am 1. Juli 1912 Neuwahlen erforderlich geworden. In den Sitzungen vom 4. Juni 1912 bezw. 28. Oktober 1912 hat der Provinzialausschuß diese Wahlen getätigt, wie folgt:

Mitglieder:	Stellvertreter:
im Regierungsbezirk Aachen:	
1. Königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Clemens Graf von und zu Hoensbroech zu Schloß Kellenberg bei Zülich,	1. Kommerzienrat, Fabrikbesitzer und Kreisdeputierter Bernhard Scheibler in Montjoie,
2. Rechtsanwalt Justizrat Lürken in Aachen;	2. Rittergutsbesitzer und Kreisdeputierter Anton Bürgens zu Güsten, Kreis Zülich;
im Regierungsbezirk Coblenz:	
1. Kommerzienrat und Gutsbesitzer Gabriel Herfeld auf Pommerhof bei Andernach,	1. Rechtsanwalt, Justizrat Henrich in Coblenz;
2. Gewerke Josef Raab zu Wehlar;	2. Fabrikbesitzer Graeff in Zell a. d. Mosel,
im Regierungsbezirk Cöln:	
1. Königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Eugen Graf von und zu Hoensbroech auf Schloß Lürnich, Kreis Bergheim,	1. Rittergutsbesitzer Clemens Freiherr von Elz-Rübenach auf Haus Wahn, Kreis Mülheim a. Rh.,
2. Fabrikant, Kommerzienrat Bernhard Krauwinkel in Bolmerhausen;	2. Gutsbesitzer Jakob Destrée zu Efferen;
im Regierungsbezirk Düsseldorf (Bergische Lande und Kreise Neuß, Grevenbroich, Gladbach-Stadt und Land):	
1. Kommerzienrat Adolf Friderichs zu Elberfeld,	1. Kommerzienrat Moriz Böker in Remscheid,
2. Gutsbesitzer Gustav Klingelhöfer zu Haus Horst bei Hilben;	2. Gutsbesitzer Otto Busch zu Hochneukirch;

Mitglieder:	Stellvertreter:
im Regierungsbezirk Düsseldorf (Landrechtlicher Teil und übrige linksrheinische Kreise):	
1. Gutsbesitzer Max Sinsteden zu Gräfen- thal,	1. Fabrikbesitzer Hermann von Beckerath in Grefeld,
2. Kommerzienrat Arnold Paßmann zu Duisburg-Ruhrort;	2. Bergwerksdirektor Heinrich Pattberg zu Homburg, Kreis Moers;
im Regierungsbezirk Trier:	
1. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Karcher zu Beckingen a. d. Saar,	1. Königlicher Kammerherr, Fideikommißherr Reichsgraf von Kesselstatt auf Schloß Kesselstatt (Dodenburg), Kreis Wittlich,
2. Gutsbesitzer, Dekonomierat Jakob Merrem auf Kirchhof, Kreis Wittlich.	2. Konsul, Kommerzienrat Wilhelm Kauten- strauch zu Trier.

Ferner wurde in der Sitzung vom 28. Oktober 1912 anstelle des verstorbenen Rittergutsbesizers, Major a. D. Freiherrn von Blandart zu Alsdorf das bisherige stellvertretende Mitglied des Bezirksauschusses in Aachen Gutsbesitzer Freiherr von Kelleßen zu Aachen als Mitglied und an dessen Stelle der Rittergutsbesitzer, Ehrenbürgermeister Freiherr von Leykam in Eßum, Kreis Heinsberg, als stellvertretendes Mitglied dieses Bezirksauschusses gewählt.

Anstelle des verstorbenen stellvertretenden Mitgliedes des Bezirksauschusses in Düsseldorf, Abteilung II Fabrikbesizers Hermann von Beckerath in Grefeld wurde in der Sitzung vom 22. Februar 1913 der Kaufmann Heinrich Kauer in Grefeld als stellvertretendes Mitglied gewählt.

Endlich hat der Provinzialauschuß in seiner Sitzung vom 23. April 1913 anstelle des verstorbenen Gutsbesizers Theodor Melchers in Gnadenthal in den Bezirksauschuß zu Düsseldorf, Abteilung I das bisherige stellvertretende Mitglied Königlichen Kammerherrn und Rittergutsbesizer Hubertus Graf von Spee auf Haus Linney als Mitglied und den Guts-
pächter, Dekonomierat Albert Kemmann zu Mettmann als stellvertretendes Mitglied gewählt.

In der Sitzung des Provinzialauschusses vom 20./21. Dezember 1912 wurden für eine mit Ende des Jahres 1912 beginnende 6jährige Amtsdauer in die Einkommensteuer-Berufungs-
kommissionen folgende Mitglieder und stellvertretende Mitglieder gewählt bzw. wiedergewählt:

A. im Regierungsbezirk Aachen:

a) als Mitglieder:

1. Rittergutsbesizer Karl Bessenich auf Burg Gladbach, Kreis Düren,
2. Gutsbesizer Heinrich Sorissen zu Loverich, Kreis Geilenkirchen,
3. Berggrat Emil Kreuzer zu Mechernich, Kreis Schleiden,
4. Lottereeinnehmer Karl Böschel zu Aachen;

b) als Stellvertreter:

1. Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. Karl Delius zu Aachen,
2. Fabrikbesizer Gottfried Halcour zu Erkelenz,
3. Gutspächter August Nüssgens zu Altenburg, Kreis Heinsberg;

B. im Regierungsbezirk Coblenz:

a) als Mitglieder:

1. Kommerzienrat Karl Wegeler zu Coblenz,
2. Rittergutsbesitzer von Osteroth zu Oberwesel,
3. Gutsbesitzer Jakob Peters zu Fressenhof, Kreis Mayen (inzwischen gestorben),
4. Fabrikbesitzer Theodor Moskopf jun. zu Fahr, Kreis Neuwied;

b) als Stellvertreter:

1. Rentner Franz Pira zu Remagen,
2. Ingenieur Alfred Boesner zu Augustenthal, Kreis Neuwied,
3. Fabrikbesitzer Karl Ewald zu Sobernheim, Kreis Kreuznach (bis 31. Dezember 1915),
4. Direktor Karl Remy zu Rasselstein bei Neuwied;

C. im Regierungsbezirk Köln:

a) als Mitglieder:

1. Rentner Theodor Pingen zu Bonn,
2. Häuser- und Gütermakler, Kommissionsrat Leopold Emanuel zu Köln,
3. Gutsächter und Rentmeister Franz Brüggemann zu Georghausen bei Immekeppel,
4. Bierbrauereibesitzer Johann Balchem zu Köln,
5. Gutsbesitzer Jakob Destrée zu Efferen bei Köln,
6. Gutsbesitzer Hubert Schumacher zu Meckenheim, Kreis Rheinbach,
7. Bürgermeister Eich zu Bödingen, Kreis Sieg (bis 31. Dezember 1915);

b) als Stellvertreter:

1. Rentner Hermann vom Rath zu Bonn,
2. Rentmeister ten Holtzhaus zu Schloß Herrstein bei Feldhoferbrücke, Kreis Sieg,
3. Landwirt Adolf Esser zu Kobberhof bei Brühl;

D. im Regierungsbezirk Düsseldorf:

a) als Mitglieder:

1. Kaufmann Ernst Lucas zu Elberfeld,
2. Fabrikdirektor Max Hüttenmüller zu Oberhausen,
3. Gutsbesitzer Wilhelm Baumann zu Bislicher Insel, Kreis Moers,
4. Rentner Friedrich Schauff zu Barmen,
5. Gutsbesitzer Theodor Melchers zu Gnadenthal (inzwischen gestorben),
6. Webereibesitzer Karl Roesch zu Mülheim a. d. Ruhr,
7. Gutsbesitzer Alexander von Heimendahl zu Haus Bockdorf bei Kempen;

b) als Stellvertreter:

1. Gutsverwalter E. Stöckmann zu Alftaden bei Mülheim a. d. Ruhr,
2. Rentner Friedrich von der Kühlen zu Kaldenkirchen, Kreis Kempen,
3. Rentner Franz Döring sen. zu Düsseldorf,
4. Gutsbesitzer Otto von Gillhausen zu Gut Stedding bei Wesel;

E. im Regierungsbezirk Trier:

a) als Mitglieder:

1. Fabrikant Albert Nels zu Prüm,
2. Rittergutsbesitzer Alfred von Boch zu Fremersdorf, Kreis Saarlouis,
3. Kommerzienrat Karl Roth zu Saarbrücken;

b) als Stellvertreter:

1. Fabrikant Ernst Kiefer zu Merzig,
2. Weingutsbesitzer Karl Gebert zu Olfen, Kreis Saarburg.

Für eine am 1. Dezember 1912 beginnende dreijährige Amtsdauer wurden in der Sitzung vom 28. Oktober 1912 in die Steueraussschüsse für die Veranlagung der Gewerbesteuerklasse I in den Veranlagungsbezirken, welche die Regierungsbezirke Coblenz und Trier zusammen und den Regierungsbezirk Aachen für sich umfassen, gewählt bzw. wiedergewählt:

A. für den Veranlagungsbezirk Coblenz-Trier:

a) als Mitglieder:

1. Kommerzienrat Karl Wegeler zu Coblenz,
2. Fabrikdirektor der chemischen Fabrik Hünningen Dr. Paul Kirchheisen zu Hünningen am Rhein,
3. Generalinsul, Kommerzienrat Paul Röchling zu Saarbrücken,
4. Konsul, Kommerzienrat Wilhelm Kautenstrauch zu Trier;

b) als Stellvertreter:

1. Geheimer Kommerzienrat, Bergassessor a. D. Wilhelm Oswald zu Coblenz,
2. Kommerzienrat Theodor Simon zu Kirn,
3. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Ernst Laeis zu Trier,
4. Generaldirektor Dr. Roger von Boch-Galhau zu Mettlach a. d. Saar;

B. für den Veranlagungsbezirk Aachen:

a) als Mitglieder:

1. Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. Adolf Rixdorf zu Aachen,
2. Kommerzienrat Arnold Schöller zu Düren,
3. Bergat Emil Kreuzer zu Mechernich,
4. Generaldirektor Paul Hengstenberg zu Schweifer-Pumpe;

b) als Stellvertreter:

1. Fabrikant Johann Alfred Erkens zu Aachen,
2. Generaldirektor Wilhelm Hocks zu Stolberg,
3. Tuchfabrikant Arthur Peters zu Eupen,
4. Papierfabrikant Gustav Renker zu Düren.

Anstelle des verstorbenen Rechnungsrevisors a. D. Braun zu Moselweis wurde der Landesbauinspektor Baurat Becker in Coblenz als Kassenanwalt der Ruhegehalts- und Alterszulagekasse der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und der Witwen- und Waisenkasse der Volksschullehrer im Regierungsbezirk Coblenz gewählt.

B. Angelegenheiten der Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde.

Geschäftsumfang.

Im Bereiche der Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde — ausschließlich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — hat in der Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 die Zahl der Geschäftsnummern 310 928 betragen, sie ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, in welchem sie sich auf 304 282 beziffert hatte, um 6646 Nummern oder um 2,18 % gestiegen. Die größte Steigerung der Geschäftsnummern hat bei der Abteilung für Fürsorgeerziehung (IM) und zwar von 131 153 auf 136 653, also um 5400 Nummern = 4,11 % stattgefunden. Bei der Abteilung für die Verwaltung der Ruhegehalts- und Witwenkassen für die Kommunalbeamten (IH) sind die Geschäftsnummern von 5551 auf 7770, also um 2219 = 39,97 % gestiegen, während bei den Abteilungen I, IID und IV kleinere Geschäftszunahmen zu verzeichnen sind. Dagegen hat bei der Abteilung II A (Anstaltsverwaltung), IIB (Landarmenverwaltung) und III (Straßenverwaltung) die Zahl der Geschäftsnummern abgenommen.

Personalien.

Von den Beamten der Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde — einschließlich der bei der Landes-Versicherungsanstalt beschäftigten — sind der Landesobersekretär Brauns, der Buchhalter Ludwig, der Kanzlist Milke und der Registrator Wagner gestorben.

Der Landesobersekretär Derksen, der Landesobersekretär Janßen, der Landessekretär von Falken-Plachetti und der Hilfschreiber Reinartz sind in den Ruhestand versetzt worden. Nachdem durch die Reichsversicherungsordnung die früheren Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung eingegangen und deren Geschäfte auf die Oberversicherungsämter übergegangen sind, sind vom 1. Juli 1912 ab die Landessekretäre Rohr, Bensch, Guzmann und Kuhnert, die Bureauassistenten Baum, Schmidt, Herrmann und Margraff sowie der Registrator Dohmen in den Staatsdienst übernommen worden und aus dem Provinzialdienste ausgeschieden.

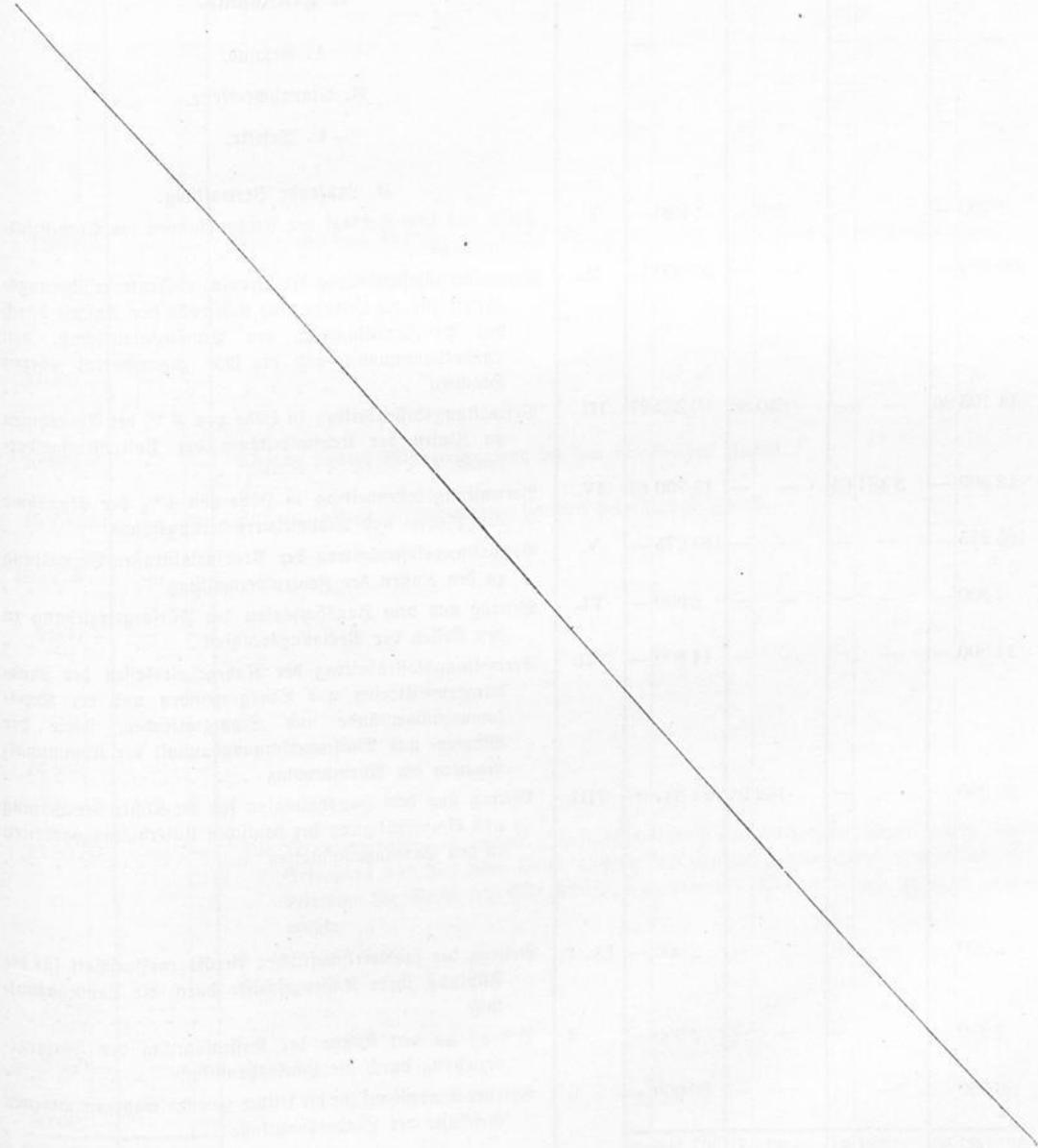
Im Berichtsjahre sind folgende Ernennungen bezw. Beförderungen von mittleren und Kanzleibeamten beschlossen worden:

Der Oberbuchhalter Lüttgens ist zum Vorsteher der Landeshauptkasse, die Landessekretäre Weber, Schumacher, Brus und Dahm zu Landesobersekretären, die Bureauassistenten Freund, Servatius, Hoffmann, Linz, Süße, Spreyer, Scheer, Schorat, Müller (Karl), Mann, Bender, Smits, Rustenbeck, Blum und Faust zu Landessekretären, der Assistent Auer zum Buchhalter befördert und die probeweise angestellten Bureauassistenten Schmitz (Peter), Kolodziej, Janßen, Ludwig, Berger, Mourz, Kappes, Kremer, Leonhardt, Bander, Kannenberg, Maus, Magnus und Engel II sowie die probeweise angestellten Kanzlisten Siebert und Sporleder in der bisherigen Amtseigenschaft definitiv auf Lebenszeit angestellt worden.

Die Registratoren Cremer, Placke, Jagdmuth, Angenent, Türff und Borgel sind unter Beilegung der Fähigkeit zum Erwerb eines Pensionsanspruchs und unter dem Vorbehalte dreimonatlicher Kündigung wirklich angestellt worden.

Rechnungsergebnisse.

Die Einnahmen und Ausgaben bei dem Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde im Rechnungsjahre 1912 sind in der nachfolgenden Zusammenstellung erläutert:



Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Beschreibung des Titels.
	₰	₰	₰	₰	₰	₰		
—	—	—	—	—	—	—		I. Einnahme.
—	—	—	—	—	—	—		A. Bestand.
—	—	—	—	—	—	—		B. Einnahme-Reste.
—	—	—	—	—	—	—		C. Defizit.
—	—	—	—	—	—	—		D. laufende Verwaltung.
1 700	—	—	320	—	1 380	—	I.	Erlös aus dem Verkauf der Verhandlungen des Provinziallandtags
30 000	—	—	—	—	30 000	—	II.	Verwaltungslostenbeitrag der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für die Leitung und Kontrolle der Anstalt durch den Provinziallandtag, den Provinzialanlasschuß, den Landeshauptmann und die ihm zugeordneten obersten Beamten
11 103 86	—	—	840 89	—	10 262 97	—	III.	Verwaltungslostenbeitrag in Höhe von 3 % der Einnahmen aus Zinsen der Kapitalbestände der Polizeistraßensonderfonds etc.
12 309	3 481 64	—	—	—	15 790 64	—	IV.	Verwaltungslostenbeitrag in Höhe von 4 % der Einnahme der Pferde- und Rindviehversicherungs fonds
185 275	—	—	—	—	185 275	—	V.	Verwaltungslostenbeitrag der Provinzialstraßen-Verwaltung zu den Kosten der Zentralverwaltung
2 900	—	—	—	—	2 900	—	VI.	Beitrag aus dem Haushaltsplan der Fürsorgeerziehung zu den Kosten der Rechnungsrevision
14 800	—	—	—	—	14 800	—	VII.	Verwaltungslostenbeitrag der Ruhegehaltsklassen der Landbürgermeisterei und Landgemeinden und der Kreis-kommunalverbände und Stadtgemeinden, sowie der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Kommunalbeamten der Rheinprovinz
22 000	—	—	162 92	—	21 837 08	—	VIII.	Beitrag aus dem Haushaltsplan für die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten
2 000	—	—	—	—	2 000	—	IX. 1	Beitrag der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Führung ihrer Kassengeschäfte durch die Landeshauptkasse
2 950	—	—	—	—	2 950	—	2	Beitrag zu den Kosten der Kassenzführung der Fürsorgeerziehung durch die Landeshauptkasse
80 000	—	—	—	—	80 000	—	3	Baus der Landesbau für die seither von ihr wahrgenommenen Geschäfte der Landeshauptkasse
365 037 86	3 481 64	1 320 81	367 195 69					Zu übertragen

Zfl.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	₰	₰	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
1 380	—	—	Erlös aus dem Verkauf der Verhandlungen des 52. Rheinischen Provinziallandtags.
30 000	—	—	
10 262 97	—	—	Abgang infolge Mindereinnahme bei den betreffenden Fonds.
15 790 64	—	—	Zugang infolge Mehreinnahme bei den betreffenden Fonds.
185 275	—	—	
2 900	—	—	
14 800	—	—	
21 837 08	—	—	Die Mindereinnahme ist darauf zurückzuführen, daß dem Architekten Nijer infolge seiner Verletzung von hier nach Bonn anstelle des Wohnungsgeldzuschusses von 800 Mk. derjenige für Bonn von 630 Mk. jährlich vom 16. April 1912 ab gewährt werden mußte.
2 000	—	—	
2 950	—	—	
80 000	—	—	
367 195 69	—	—	

Des Haushaltsplans Goll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Goll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	„	„	„	„	„	„		
365 037,86	3 481,64	1 323,81	367 195,69					Ueberschlag
4 200	770,80	—	4 970,80			X.	a) Miete pp. für die Benutzung der Häuser Elisabethstraße 8, 9, 10 und 11	
10 850	—	—	10 850				b) Miete der Abteilung für Fürsorgeerziehung für die von ihr im Landeshaufe benutzten Diensträume sowie für deren Heizung, Beleuchtung, Reinigung und für Wasserzins	
7 200	750	—	7 950				c) Miete der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für dieselben Zwecke	
212,14	—	76,99	135,15			XI.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	
447 500	—	—	447 500			XII	Zuschuß aus Provinzialmitteln	
835 000	5 002,44	1 400,80	838 601,64				Summe der Einnahme	
	3 601,64	—						
II. Ausgabe.								
A. Voransch.								
B. Ausgabe-Reste.								
C. Rechnungs-Berichtigungen.								
D. laufende Verwaltung.								
Provinziallandtag.								
52 500	11 903,08	—	64 403,08			I.	Kosten des Provinziallandtags	
							Summe Titel I für sich.	
II. Provinzialauschuß und Provinzialrat.								
16 000	—	4,96	15 995,04			1	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialauschusses	
850	—	405,92	444,08			2	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialrat	
650	—	122,34	527,66			3	Tagegelder und Reisekosten der Kommissare der Provinzialvertretung zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz pp.	
17 500	—	533,21	16 966,79				Summe Titel II.	

Zfl.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	„	„	
367 195,69	—	—	
4 970,80	—	—	Es ist eine Mehreinnahme von 770,80 M. erzielt worden.
10 850	—	—	
7 950	—	—	Der bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft beschäftigte Bote hat im Landeshaufe freie Wohnung mit Heizung und Beleuchtung. Der Wert dieser Emolumente ist mit 750 M. seitens der Berufsgenossenschaft neben der Miete von 7200 M. für die von ihr benutzten Diensträume an den Zentraletat zu zahlen.
135,15	—	—	Erlös aus dem Verkauf von Submissionsbedingungen und Papierabfällen.
447 500	—	—	
838 601,64	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
64 403,08	—	—	Kosten des 53. Rheinischen Provinziallandtags. Im Vorjahre beliefen sich diese Kosten auf 57 958,14 M. Die im Rechnungsjahre 1912 gegen den Haushaltsplan entstandene Ueberschreitung ist hauptsächlich dadurch verursacht worden, daß infolge Vermehrung der Zahl der Landtagsabgeordneten (um 28) zur Bestreitung der Tagegelder und Reisekosten für letztere eine höhere Summe als im Vorjahre erforderlich war (rd. 4600 M. mehr), und daß ferner die Sätze zur Berechnung der Reisekosten um 20% haben erhöht werden müssen.
15 995,04	—	—	An Reisekosten und Tagegeldern für die Mitglieder des Provinzialauschusses mußten 9727,48 M. gezahlt werden; ferner wurde aus diesem Kredit dem Kraftwagenfonds ein Betrag von 6267,57 M. überwiesen (vergl. hierzu die Bemerkung zu Titel V Nr. 1 der Ausgabe).
444,08	—	—	Es war nur die nebenstehende Ausgabe erforderlich.
527,66	—	—	Desgleichen.
16 966,79	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.	Titel.	Bezeichnung des Titels.
	■	+	■	+			
							Provincial-Zentralverwaltungsbehörde.
							Befoldungen:
						III.	
134 800	100	—	—	—	134 900	1—5	A. Landeshauptmann und B., C., D. Obere und höhere technische Beamte . . .
18 200	—	—	—	—	18 200	6	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten unter Titel III. 2—5
272 245 84	—	—	947 58	—	271 298 26	7—13	E. Bureaubeamte. Rechnungsrevisor, Provinzial-Oberlandmesser, Landes-Obersekretäre, Landessekretäre pp.
61 200	—	—	403 85	—	60 796 15	14	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten Titel III. 7—13 .
							F. Kassenbeamte.
52 425	—	—	4 808 33	—	47 616 67	15—19	Korsteher, Kassierer, Oberbuchhalter, Buchhalter pp. . . .
11 950	—	—	800	—	11 150	20	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten unter Titel III. 15—19 und für den Kassenboten Entschädigung für Dienstwohnung, Brand und Licht
28 450	—	—	2 700	—	25 750	21—22	G. Kanzleibeamte
8 266 67	—	—	800	—	7 466 67	23	Wohnungsgeldzuschuß für die Kanzleibeamten
11 050	—	—	600	—	11 050	24—26	H. Botenmeister und Boten
599 187 51	100	—	11 069 76	—	588 227 75		Summe Titel III.
	—	—	10 959 76	—			

Zf.	Mithin Ref.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	■	+	
134 900	—	—	Durch Beschluß des 52. Rheinischen Provinziallandtags ist der Landes-Oberbauinspektor Balzer vom 1. April 1912 ab zum Landesbaurat geteilt und sein Gehalt von 6700 Mf. auf 6800 Mf. erhöht worden.
18 200	—	—	
271 298 26	—	—	Zu Beginn des Rechnungsjahres war zur Befreiung der Gehälter der bei Titel III Nr. 7—13 des Haushaltsplanes aufgeführten Bureaubeamten ein Betrag von 265 162,50 Mf. erforderlich. Zugang infolge Beförderung und Befreiung von Beamten . . . 6 135,76 „ Summe 271 298,26 Mf.
60 796 15	—	—	Am 1. April 1912 mußten zur Befreiung dieser Kosten 59 333,33 Mf. in Ausgabe gestellt werden. Zugang durch Befreiung und Beförderung von Beamten 1625,74 Mf. Abgang infolge Befreiung eines Beamten 162,92 „ Mithin Zugang 1 462,82 „ Zusammen 60 796,15 Mf.
47 616 67	—	—	Bei Beginn des Rechnungsjahres waren zur Befreiung der Gehälter der Kassenbeamten erforderlich 47 125,— Mf. Zugang infolge Beförderung von 2 Beamten 491,67 „ Summe 47 616,67 Mf.
11 150	—	—	Es konnten gegen den Vorschlag 800 Mf. erspart werden.
25 750	—	—	In Wegfall gekommen ist das Gehalt des am 1. April 1912 pensionierten Kanzlei-sekretärs Krause mit 2850 Mf. Ersatzgetreten ist die Gehaltserhöhung für den Kanzlisten Heilig mit 150 „ Daher die Minderausgabe von 2700 Mf.
7 466 67	—	—	Die Minderausgabe ist durch Befreiung eines Kanzleisekretärs in den Ruhestand verursacht worden.
11 050	—	—	Durch anderweite Befreiung einer Botenstelle ist eine Ersparnis von 600 Mf. erzielt worden.
588 227 75	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	„	+	„	+	„	+		
3 600	—	—	350	—	3 250	—	IV.	Andere persönliche Ausgaben.
4 000	—	—	—	—	4 000	—	1	Für wissenschaftliche Hilfsarbeiter
2 500	757,62	—	—	—	10 257,62	—	2	Für einen Landespsychiater im Nebenamt
							3	Für Hilfsarbeiter im Bureaudienste
6 000	—	—	833,75	—	5 166,25	—	4	Für Hilfsarbeiter im Kanzleidienst sowie für Kopialien
9 000	—	—	11,90	—	8 988,10	—	5	Zu Unterhaltungen für Subaltern- und Unterbeamte der Provinzialverwaltung sowie für pensionierte Beamte und Hinterbliebene von Provinzialbeamten
32 100	757,62	1 195,65			31 661,97			Summe Titel IV.
	—	438,03						
30 000	—	—	—	—	30 000	—	V.	Sächliche Ausgaben.
							1	Zagegelber und Reisekosten der Beamten
9 000	699,67	—	—	—	9 699,67	—	2a	Unterhaltung des Ständehauses und des Landeshauses mit Umgebung sowie Unterhaltung des Dienstwohngebäudes für den Landeshauptmann und der Häuser Elisabethstraße Nr. 8, 9, 10 und 11
4 000	1 729,21	—	—	—	5 729,21	—	b	Feuerversicherung der Gebäude nebst Inventar, für Steuern der Gebäude und Kanalbetriebsgebühren
30 000	—	—	—	—	30 000	—		
13 000	2 428,88	—	—	—	15 428,88	—		

Zu übertragen

Zahl.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	„	+	
3 250	—	—	Es war nur der Betrag von 3250 Mk. erforderlich.
4 000	—	—	
10 257,62	—	—	Die Staatsüberschreitung ist durch die nicht zu umgehende Vermehrung des Hilfspersonals entstanden; der Mehrausgabe von 757,62 Mk. steht bei Titel III Nr. 7—13 und 15—19 eine Ersparnis von 5755,91 Mk. gegenüber.
5 166,25	—	—	An Diäten für einen Kanzleiamwärter waren 1020 Mk. zu zahlen. Die Kopialien betragen 4146,25 Mk.
8 988,10	—	—	
31 661,97	—	—	
30 000	—	—	Laut Beschluß des 47. Provinziallandtags vom 14. März 1907 sollen zur Deduktion der beim Kraftwagenfonds entstehenden Ausgaben, besonders auch zur Erreichung einer jährlichen Abschreibung von 4000 Mk., soweit diese Ausgaben aus den Gebühren der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens nicht bestritten werden können, die Ersparnisse bei den im Haushaltsplan der Zentralverwaltungsbehörde vorgesehene Reisekostenkrediten (Ausgabebetitel II. 1 und V. 1) verwendet werden. An Zagegelbern und Reisekosten der Beamten wurden 27 291,85 Mk. gezahlt; der Differenzbetrag von (30 000 Mk. — 27 291,85 Mk. =) 2708,15 Mk. wurde dem Automobilsfonds überwiesen (vergl. Anhang: Beschluß des Kraftwagenfonds).
			Die unter Titel V Nr. 2a—o aufgeführten Ausgabeposten ergänzen sich gegenseitig.
			Bei Aufstellung des Haushaltsplanes der Zentralverwaltungsbehörde für das Rechnungsjahr 1912 ließ sich für verschiedene der hier neben unter Titel V. 2a—o bezeichneten sächlichen Ausgaben eine sichere Veranschlagung nicht durchführen, da ein Maßstab für die hinsichtlich der neuen Diensträume im Landeshaus eintretenden Erfordernisse noch nicht gegeben war. Mit Rücksicht hierauf wurde unter Titel V. 2p des genannten Haushaltsplanes zum Ausgleich aller bei Titel V. 2a—o entstehenden Mehrausgaben ein besonderer Kredit von 10 000 Mk. vorgesehen. Dieser Kredit hat sich als ausreichend erwiesen; es ist noch eine Ersparnis von 542,64 Mk. zu verzeichnen.
9 699,67	—	—	Die Überschreitung ist durch die notwendig gewordene Verlegung der Telefonzentrale verursacht worden.
5 729,21	—	—	An Steuern, Kanalbetriebsgebühren, Feuerversicherungsbeiträgen mußten 5729,21 Mk. gezahlt werden. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes war die Veranlagung des Landeshauses zur städtischen Grundsteuer noch nicht erfolgt.
30 000	—	—	
15 428,88	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.	Titel.	Bezeichnung des Titels.
	₹	₹	₹	₹			
30 000	—	—	—	—	30 000	V.	Ueberschlag
13 000	2 428	88	—	—	15 428		
3 000	2 982	81	—	—	5 982	c	Beschaffung und Unterhaltung des Inventars
5 500	591	09	—	—	6 091	d	Schreibmaterialien und sonstige Bureaubedürfnisse
4 800	616	80	—	—	5 416	e	Druckkosten
3 400	186	18	—	—	3 586	f	Altenheften und Buchbinderarbeiten
1 650	48	85	—	—	1 698	g	Beschaffung und Unterhaltung der Geschäftsbibliothek
21 700	433	15	—	—	22 133	h	Sorto-, Fracht- und Telegraphengebühren, Fernsprechnetz, Bedienung der Fernsprechanlage im Landeshause pp.
7 000	—	—	1 955	18	5 044	i	Beleuchtung der Bureau's und der Dienstwohnung des Landeshauptmanns
15 000	—	—	688	45	14 311	k	Heizung der Bureau's und der Dienstwohnung des Landeshauptmanns
10 000	194	65	—	—	10 194	l	Reinigung der Bureau's
700	40	40	—	—	740	m	Wassergeld und sonstige Abgaben
480	208	80	—	—	688	n	Krankenversicherung der Heizer und Fußfrauen sowie Beiträge zur Invalidenversicherung für die Bureau- und Kanzleihiilfsarbeiter, Heizer und Fußfrauen im Landeshause
2 500	229	38	—	—	2 729	o	Für Hilfeleistung im Botendienste sowie zur Abrundung dieses Titels
10 000	—	—	5 850	—	4 140	p	Zur evtl. erforderlich werdenden Ergänzung der vorstehend unter V Nr. 2a—o angezeigten Etatscredite
98 730	7 960	99	8 503	63	98 187		
			542	64			
1 350	—	—	156	—	1 194	3	Für Dienstkleidung des Botenmeisters und der Boten
130 080	—	—	638	64	129 381		Summe Titel V.

Zfl.	Mithin Ref.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	₹	₹	
30 000	—	—	
15 428	88	—	Die Mehrausgabe ist durch die außerordentliche Zustandsänderung und Vermehrung des Inventars im Landes- und Ständehause entstanden.
5 982	81	—	Die Ueberschreitung wurde durch den Mehrbedarf an Schreibmaterialien und durch die Beschaffung einer Rechenmaschine hervorgerufen.
6 091	09	—	Zugang durch vermehrte Druckarbeiten und Formularbeschaffung für mehrere Jahre.
5 416	80	—	Zur Befreiung der Kosten für Altenheften und Buchbinderarbeiten waren 3586,18 Mk. erforderlich.
3 586	18	—	Die Ueberschreitung dieses Credits um 48,85 Mk. ließ sich nicht vermeiden.
1 698	85	—	Die Ueberschreitung findet hauptsächlich darin ihren Grund, daß im Landeshause eine weit ausgiebigere Ausnutzung der Fernsprecheinrichtungen vorgesehen ist, die eine Steigerung der Ausgabe zur unbedingten Folge hat. Die Höhe dieser Kosten ließ sich bei der Staatsaufstellung noch nicht übersehen.
22 133	15	—	Es war nur die hieroben nachgewiesene Ausgabe erforderlich.
5 044	82	—	Desgleichen.
14 311	55	—	Die Mehrausgabe wurde durch vermehrte Reinigungsarbeiten notwendig.
10 194	65	—	Staatsüberschreitung infolge Mehrverbrauch an Wasser.
740	40	—	
688	80	—	Die Mehrausgabe ist auf die Erhöhung der Beiträge für die Invaliditäts- und Krankenversicherung zurückzuführen.
2 729	38	—	Zugang infolge erhöhter Inanspruchnahme der Heizer im Botendienste.
4 140	—	—	Kas. nebenstehendem Credit wurden bestritten:
98 187	36	—	1. die Kosten der Herstellung von 500 Exemplaren der VII. Auflage des Provinzialhandbuchs — genehmigt in der Sitzung des Provinzialausschusses vom 16./17. Juli 1912 — mit 3000 Mk.
			2. die Kosten der Beschaffung einer weiteren Rechenmaschine mit 1140 „
			//. 4140 Mk.
1 194	—	—	Es war nur der Betrag von 1194 Mk. notwendig.
129 381	36	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.	Titel.	Bezeichnung des Titels.
	■	■	■	■			
2 000	—	—	—	—	2 000	VI.	Sonstige Ausgaben.
1 632 49	281 70	—	—	—	1 914 19	1	Zur Befügung des Landeshauptmanns
3 632 49	281 70	—	—	—	3 914 19	2	Zu Umzugslosten, unvorhergesehenen Ausgaben und zur Ab- rundung
							Summe Titel VI.
Wiederholung.							
52 500	11 903 08	—	—	—	64 403 08	I.	Provinziallandtag
17 500	—	—	533 21	—	16 966 79	II.	Provinzialausschuß, Provinzialrat pp.
599 187 51	—	—	10 959 76	—	588 227 75	III.	Befolgungen
32 100	—	—	438 03	—	31 661 97	IV.	Andere persönliche Ausgaben
150 080	—	—	698 64	—	129 381 36	V.	Sächliche Ausgaben
3 632 49	281 70	—	—	—	3 914 19	VI.	Sonstige Ausgaben
835 000	12 184 78	—	12 629 64	—	834 555 14		Summe der Ausgabe
835 000	—	—	444 86	—	838 601 64		Die Einnahme beträgt bleibt Bestand

Zfl.	Mithin Best.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	■	■	
2 000	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein verbliebener Bestand von 1213,75 Mk. ist auf das Rechnungsjahr 1913 übertragen.
1 914 19	—	—	Zur Befreiung von Umzugslosten und unvorhergesehenen Ausgaben war ein Betrag von 1914,19 Mk. erforderlich.
3 914 19	—	—	
64 403 08	—	—	
16 966 79	—	—	
588 227 75	—	—	
31 661 97	—	—	
129 381 36	—	—	
3 914 19	—	—	
834 555 14	—	—	
838 601 64	—	—	Der Bestand von 4046,50 Mk. ist auf das Rechnungsjahr 1913 übertragen worden; es ist beabsichtigt, aus diesem Bestande die Kosten der Beschaffung eines Motormagens, welcher zum Transport der Briefe, Pakete, Kappen pp. von und zur Post dienen soll, zu bestreiten.
4 046 50	—	—	Die bei einigen Ausgabe-Titeln vorgekommenen Ueberschreitungen sind vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 29. Juli 1913 vorläufig genehmigt worden.

Abschluß des Kraftwagenfonds für das Rechnungsjahr 1912.

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		ℳ	¢	
	A. Einnahme.			
	Bestand aus dem Vorjahr . . .	16 000	—	Jährliche Abschreibung in den Jahren 1907, 1909 und 1910 je 4000 ℳ., dagegen in 1908 und 1911 nur 2000 ℳ. wegen der in den betr. Jahren durch eine außerordentliche Zustandsetzung des Kraftwagens entstandenen hohen Kosten.
I.	Gebühren der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens	1 149	91	An Gebühren der Beamten für die Benutzung des Automobils zur Ausführung von Dienstreisen wurden 1149,91 ℳ. vereinnahmt.
II.	Einnahme aus den Ersparnissen bei den Reisekostenkrediten .	8 975	72	Aus den Ersparnissen bei Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des Haushaltsplans des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde für 1912 ist im ganzen ein Betrag von 8975,72 ℳ. dem Kraftwagenfonds überwiesen worden (vergl. die Bemerkungen zu Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des vorstehenden Finalabschlusses).
III.	Besondere Einnahmen . . .			
	Summe	26 125	63	
	B. Ausgabe.			
I.	Kosten der Bedienung des Kraftwagens (Chauffeur). . .	2 227	45	An den Chauffeur war eine Vergütung von 2086,20 ℳ. zu zahlen; die Kleiderkosten beliefen sich auf 141,25 ℳ.
II.	Betriebs- und Unterhaltungskosten	3 288	95	Die Kosten des Betriebs und der Unterhaltung (Benzin, Del, Gummireifen, Fuß- und Schmiermaterial, Reparaturen etc.) betragen 3288,95 ℳ.
III.	Besondere Ausgaben	609	23	Prämie für Versicherung gegen Haftpflicht sowie Versicherung des Kraftwagens gegen Feuergefahr etc.
	Summe der Ausgabe	6 125	63	
	Die Einnahme beträgt	26 125	63	
	Mithin Bestand	20 000	—	Abzuschreibender Betrag, welcher als Bestand auf das Rechnungsjahr 1913 zu übertragen ist.

Angelegenheiten, betreffend den Haushaltsplan:

- a) zur Zahlung von Ruhegehältern an Provinzialbeamte und von Witwen- und Waisengeldern sowie Unterstützungen an deren Hinterbliebene;
- b) zur Zahlung von Invalidengeldern (Unterstützungen) sowie Witwen- und Waisengeldern an nicht ruhegehaltsberechtigte Angestellte und Arbeiter bzw. deren Hinterbliebene nach Maßgabe der von dem 42. und dem 48. Rheinischen Provinziallandtage genehmigten Grundsätze;
- c) über die Dr. Klein-Stiftung.

Das Ergebnis dieses Fonds im Rechnungsjahre 1912 ist folgendes:

		Einnahme.							
	Bestand aus dem Vorjahre			80 Mk.	99 Pf.				
Titel I.	1. Zinsen der rentbar angelegten Beträge	—	Mk.	—	Pf.				
	2. Strafgeelder aus Chausseepolizei-Übertretungen	2 607	„	59	„				
	3. Ordnungstrafen der Provinzialbeamten	88	„	—	„				
	4. Beiträge für die oberen Beamten der Genossenschaft für die Melioration der Erst-Niederung	1 140	„	—	„				
	5. Erstattungen aus Militärrenten pensionierter Provinzialbeamten gemäß § 36 Nr. 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906	3 307	„	35	„	7142	„	94	„
Titel II.	1. Zuschuß aus dem Haupt-Haushaltsplan zur Bestreitung								
	a) von Ruhegehältern zc. an frühere Provinzialbeamte bzw. von Witwen- und Waisengeldern zc. an deren Hinterbliebene	319 902	Mk.	—	Pf.				
	b) von Invalidengeldern zc. an frühere Bedienstete der Provinzialverwaltung (ausschließlich der Straßenverwaltung) bzw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	15 769	„	03	„				
	2. Zuschuß								
	a) der Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz	122 080	„	02	„				
	b) der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung	9 236	„	70	„				
	3. Zuschuß der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	70 937	„	85	„				
	Zu übertragen	537 925	Mk.	60	Pf.	7223	Mk.	93	Pf.

	Uebertrag	537 925 Mk. 60 Pf.	7 223 Mk. 93 Pf.
4.	Zuschuß der Landesbank der Rheinprovinz	47 097 „ 75 „	
5.	Zuschuß aus dem Haushaltsplan über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger .	23 291 „ 25 „	
6.	Zuschuß der Fürsorgeerziehungsanstalten Sickenhain, Rheindahlen und Solingen	18 062 „ 40 „	
7.	Zuschuß des Landarmenhauses zu Trier	2 735 „ 25 „	
8.	Zuschuß zur Bestreitung von Ruhegehältern der Direktoren und Landwirtschaftslehrer an den Landwirtschaftsschulen in Cleve und Wittburg	16 717 „ 80 „	
9.	Zuschuß der Provinzial-Wein und Obstbauschulen Trier, Kreuznach und Alrweiler	8 733 „ 75 „	
10.	Zuschuß zur Bestreitung der Ruhegehälter der Direktoren an den landwirtschaftlichen Winterschulen sowie der Wanderlehrer und zur Bestreitung der Kosten der Fürsorge für die Hinterbliebenen derselben . .	33 033 „ — „	
11.	Zuschuß der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	24 937 „ 50 „	
12.	Zuschuß der Provinzialstraßen-Verwaltung zur Bestreitung		
	a) von Ruhegehältern zc. an frühere Beamte der Straßenverwaltung bezw. von Witwen- und Waisengeldern zc. an deren Hinterbliebene	79 263 „ 90 „	
	b) von Invalidegeldern zc. an frühere Straßenvärter und Arbeiter bezw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	53 980 „ 58 „	845 778 „ 78 „
		<hr/>	
	Summe der Einnahme	853 002 Mk. 71 Pf.	

Ausgabe.

Titel	I. Ruhegehälter	356 128 Mk. 16 Pf.
„	II. Witwen- und Waisengelder	168 579 „ 51 „
„	III. Laufende Unterstützungen	14 447 „ 82 „
„	IV. Weitere Ruhegehälter usw.	1 662 „ 83 „
„	V. Invalidegelder	47 172 „ 22 „
„	VI. Witwen- und Waisengelder	19 093 „ 28 „
„	VII. Unterstützungen	1 559 „ 70 „
„	VIII. Weitere Invalidegelder usw.	1 924 „ 41 „
		<hr/>
	Summe der Ausgabe	610 567 Mk. 93 Pf.

Abschluß.

Nach Vorstehendem betrug die

Stf-Einnahme	853 002 Mf. 71 Pf.
Stf-Ausgabe	610 567 " 93 "

Witihin bleibt ein Bestand von 242 434 Mf. 78 Pf.

Von diesem Bestande werden 242 413 Mf. 49 Pf.

bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegt werden.

Dem bei letzterer bis jetzt aus diesem Fonds deponierten Betrage von 1 495 800 " — " wurden im Berichtsjahre die fälligen Depositen-Zinsen von 44 186 " 51 " ebenfalls zugeführt, so daß sich der rentbare Bestand des Pensionsfonds auf 1 782 400 Mf. — Pf. erhöhen wird.

Von diesem Depositum des Pensionsfonds werden seitens der Landesbank 500 000 Mark mit 3 1/2% und 1 282 400 Mark mit 3% verzinst; die höhere Verzinsung der 500 000 Mark geschieht zufolge Anregung in der I. Sachkommission des 50. Rheinischen Provinziallandtages vom 1. April 1910 ab.

Die weitere Ansammlung des Reservefonds haben der 52. und 53. Rheinische Provinziallandtag in ihren Plenarsitzungen vom 7. März 1912 bezw. 26. Februar 1913 gutgeheißen.

Bei Beginn des Berichtsjahres bezogen:

A. 193 Ruhegehaltsempfänger 329 833 Mf. 33 Pf. an Ruhegehältern.

Im Rechnungsjahre 1912 sind hinzu-
gekommen 15 " mit 39 297 " — " " "

Zusammen 208 Ruhegehaltsempfänger mit 369 130 Mf. 33 Pf. Ruhegehältern.

Gestorben sind im Rechnungsjahre 15 " " 24 457 " — " " "

Am Schlusse des Berichtsjahres
waren demnach vorhanden 193 Ruhegehaltsempfänger mit 344 673 Mf. 33 Pf. an Ruhegehältern.

B. 206 Witwen 91 Waisen — Doppelwaisen 166 234 Mf. 77 Pf. an Witwen- u. Waisengeldern,

im Berichtsjahre
kamen hinzu 10 " 10 " 7 " mit 13 696 " 80 " " " " "

Zusammen 216 Witwen 101 Waisen 7 Doppelwaisen mit 179 931 Mf. 57 Pf. Witwen- und Waisengeldern,

gingen ab 13 " 21 " 1 " " 12 914 " 93 " " " " "

Es bezogen also
am Schlusse des
Berichtsjahres 203 Witwen 80 Waisen 6 Doppelwaisen 167 016 Mf. 64 Pf. Witwen- und Waisengelder.

C. In Gemäßheit der Grundsätze vom 9. Februar 1901 bezw. 12. März 1908:

188 frühere Angestellte bezw. Arbeiter 46 275 Mf. 76 Pf. Invalide ngelder.

Zugang im Berichtsjahre 27 " " " " mit 9 476 " 80 " Invalide ngeldern.

Zusammen 215 frühere Angestellte bezw. Arbeiter mit 55 752 Mf. 56 Pf. Invalide ngeldern.

Abgang 20 " " " " " 4 362 " 27 " " "

Bestand am Schlusse des
Berichtsjahres 195 frühere Angestellte bezw. Arbeiter mit 51 390 Mf. 29 Pf. Invalide ngeldern.

D. Hinterbliebene von verstorbenen früheren Angestellten und Arbeitern:

83 Witwen 79 Waisen 11 Doppelwaisen mit 17 961 Mk. 76 Pf. Witwen- u. Waisengeldern.

Im Rechnungsjahre

1912 sind hinzuge-

treten 14 " 11 " 3 " " 3 132 " 02 " " " " "

Zusammen 97 Witwen 90 Waisen 14 Doppelwaisen mit 21 093 Mk. 78 Pf. Witwen- u. Waisengeldern.

Abgegangen 8 " 12 " — " " 1 913 " 71 " " " " "

so daß am Schlusse

des Berichtsjahres

vorhanden waren . 89 Witwen 78 Waisen 14 Doppelwaisen mit 19 180 Mk. 07 Pf. Witwen- und Waisengeldern.

Darunter befindet sich eine Witwe und eine Waise, die auf Grund Beschlusses des 40./45. Rheinischen Provinziallandtags Witwen- bzw. Waisenrente beziehen.

Dr. Klein-Stiftung.

Nach dem Berichte für das Rechnungsjahr 1911 verfügte die Stiftung am Schlusse des letzteren über 4%ige Rheinprovinz-Anleihecheine im Nennwerte von 15 700 Mk. — Pf.

und ein bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegtes Depositum von 2 434 " 85 "

Die im Rechnungsjahre 1912 aufgelaufenen und nicht verwendeten Zinsen, welche der Bestimmung des Schenkgebers gemäß ebenfalls rentbar hinterlegt wurden, haben betragen von den Wertpapieren . . . 628 Mk. — Pf.
und von den Depositen 82 " 12 "

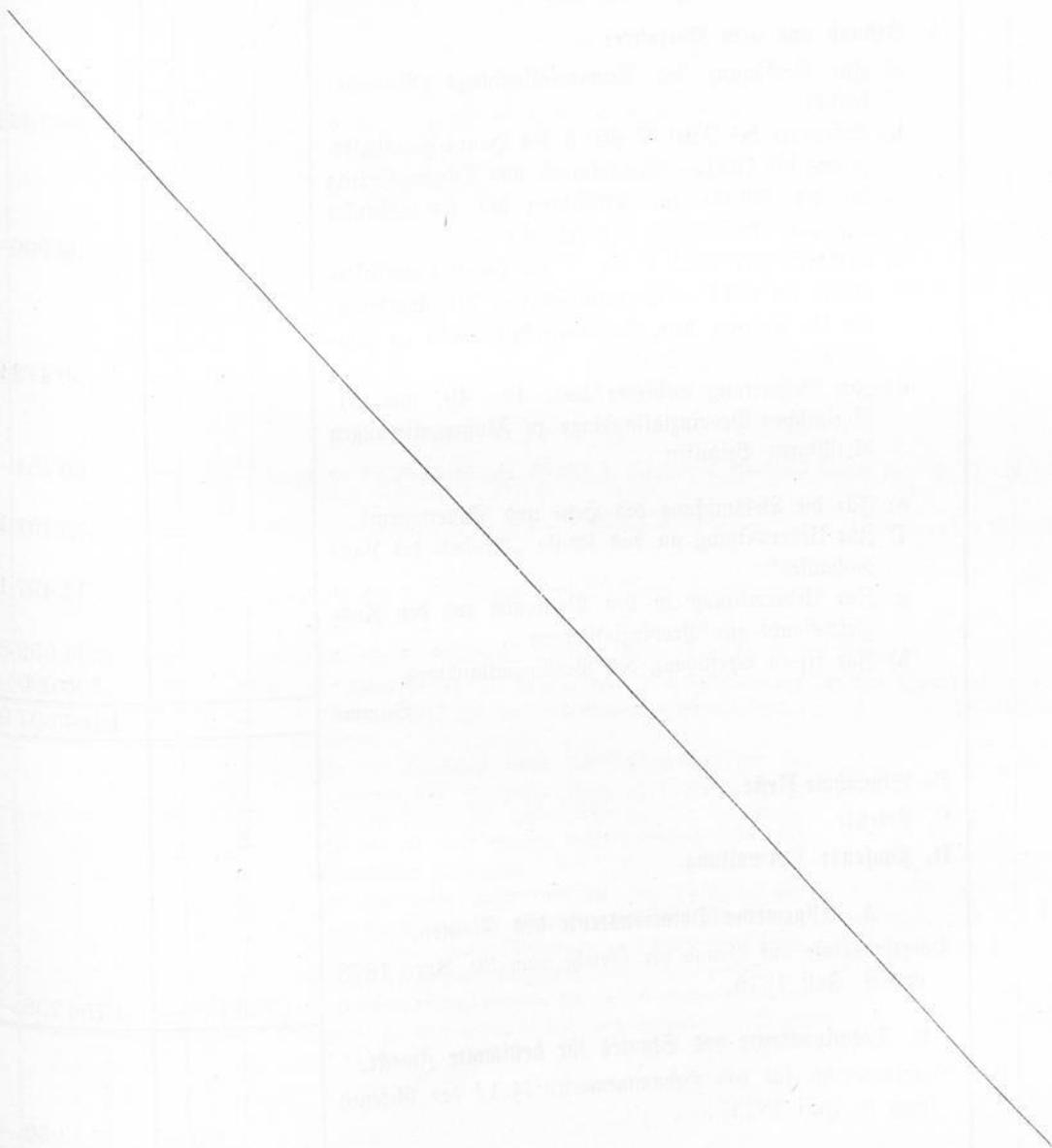
zusammen 710 " 12 "

so daß die Dr. Klein-Stiftung am Ende des Berichtsjahres einen zinsbaren Bestand von 18 844 Mk. 97 Pf.
aufzuweisen hatte.

Der am 22. August 1908 verstorbene Schenkgeber, frühere Landeshauptmann Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Klein hat in der Zeit vom 1. April 1903 (Tag seiner Versetzung in den Ruhestand) bis 30. November 1908 (Tag der Einstellung der Ruhegehaltszahlung) jährlich 2640 Mark, im ganzen also 14 960 Mark aus seinem Ruhegehälte gestiftet. Aus den von diesem Kapital aufgebrauchten Zinsen sind bis jetzt einem früheren Provinzialbeamten 200 Mark Unterstützung gewährt worden. Das gestiftete Kapital hat mithin bis Ende des Berichtsjahres [18 844 Mark 97 Pf. — 14 960 Mark + 200 Mark =] 4084 Mark 97 Pf. Zinsen getragen.

C. Allgemeine Finanzverwaltung.**Rechnungslegung.**

Das Ergebnis des Jahresabschlusses bei dem Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1912 war folgendes:



Titel. Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
		₹	₹	₹	₹
I. Einnahme.					
A. Bestand aus dem Vorjahre:					
	a) Zur Verfügung des Provinziallandtags (Betriebsfonds)	—	—	500 792	80
	b) Ersparnis bei Titel V Nr. 6 des Haupt-Haushaltsplanes für 1911 — Verzinsungs- und Tilgungsbetrag für die Anleihe zur Errichtung des Landeshauses und zum Umbau des Ständehauses —	—	—	38 900	—
	c) Ersparnis bei Titel V Nr. 7 des Haupt-Haushaltsplanes für 1911 — Verzinsungs- und Tilgungsbetrag für die Anleihe, betr. Hochwasserkatastrophe im Rheingebiet —	—	—	39 472	98
	d) Zur Bestreitung mehrerer vom 48., 49. und 51. Rheinischen Provinziallandtage zu Flußregulierungen bewilligten Beihilfen	—	—	60 451	—
	e) Für die Bekämpfung des Fleck- und Saurewurms	—	—	33 191	17
	f) Zur Ueberweisung an das Konto „Umbau des Landeshauses“	—	—	14 497	16
	g) Zur Ueberweisung an den Baufonds und den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern	—	—	377 502	84
	h) Zur freien Verfügung des Provinziallandtags	—	—	100 000	—
	Summe	—	—	1 164 807	95
	B. Einnahme-Reste	—	—	—	—
	C. Defekte	—	—	—	—
	D. Laufende Verwaltung.				
	A. Allgemeine Dotationsrente des Staates.				
1	Dotationsrente auf Grund der Gesetze vom 30. April 1873 und 8. Juli 1875.	1 756 736	—	1 756 736	—
	B. Dotationsrente des Staates für bestimmte Zwecke.				
1	Dotationsrente für das Hebammeneßen (§ 12 des Gesetzes vom 8. Juli 1875)	930	—	930	—
	Zu übertragen	930	—	930	—

Within gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.	
mehr		weniger			
₹	₹	₹	₹		
500 792	80	—	—		
38 900	—	—	—	Vergleiche die Bemerkung zu dem 5. besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 11 der Ausgabe dieses Jahresabschlusses.	
39 472	98	—	—		
60 451	—	—	—	Vergleiche die Bemerkungen zu dem 3. besonderen Abschnitt hinter Titel V. 11 der Ausgabe.	
33 191	17	—	—		
14 497	16	—	—	Vergleiche die Bemerkung zu dem 4. besonderen Abschnitt hinter Titel V. 11 der Ausgabe.	
377 502	84	—	—		
100 000	—	—	—	Vergleiche den 2. besonderen Abschnitt hinter Titel V. 11 der Ausgabe.	
1 164 807	95	—	—		
				Vergleiche den 1. besonderen Abschnitt hinter Titel V. 11 der Ausgabe.	
				Gemäß Beschluß des 53. Rheinischen Provinziallandtags in der Plenarsitzung vom 5. Februar 1913 sind aus nebensichender Summe von 100 000 RM. zu decken:	
				1. für die Schaffung eines Naturschutzgebietes am Oberrhein und Weinsfelder Raar im Kreise Daun 70 000 RM.	
				2. der dem Fonds für milde Stiftungen für die „Kaiser Wilhelm II und Auguste Viktoria-Stiftung“ für 1913 überwiesene Betrag von 10 000 „	
				zur bleibenden Erinnerung an das 25-jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs.	
				Außerdem hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 24. Juni 1913 beschlossen, einen Betrag von 15 000 „	
				als Zuschuß an das Komitee für das National-Bismarckdenkmal zu überweisen, so daß noch ausgabefrei bleiben	
				95 000 „	
				5 000 RM.	

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag	
			nach dem Haupt-Haushaltsplan.	nach der Rechnung für 1912.
			„	„
II.		Uebertrag	7 397 804	33 7 397 804
	4	Zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente bezw. für allgemeine Zwecke der Provinzialverwaltung	5 359 695	67 5 359 695
		Aus den Mehreinnahmen an Provinzialsteuern zur Verfügung des Provinziallandtags	—	80 714
		„	12 757 500	— 12 838 214
	5	Zur Ansammlung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten . . .	472 500	— 476 309
		Summe Titel II.	13 230 000	— 13 314 523
III.		Nur durchlaufende Posten.		
	1	Kreisrente (§ 1 des Gesetzes vom 30. April 1873 und § 26 des Gesetzes vom 8. Juli 1875)	333 411	— 333 411
IV.		Einnahme von Nebenfonds.		
	1	Zinsen des Stamm- und Reservefonds der Landesbank der Rheinprovinz von 5 000 000 Mk., sowie Anteil an den Zinsüberschüssen der Landesbank	625 000	— 625 000
	2	Zinsgewinn des Rheinischen Meliorationsfonds	52 591	— 51 514
	3	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	250 000	— 250 000
		Summe Titel IV.	927 591	— 926 514
V.		Verschiedene Einnahmen.		
	1	Zinsen von vorübergehend rentbar angelegten Beständen der Zentralfonds	34 000	— 51 427
	2	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	38 50	— 688
		Aus den Ueberschüssen der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten in Hültenhain und Solingen zur außerordentlichen Tilgung von Anstaltsanleihen gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 24. Juni 1913 überwiesen . . .	—	5 138
		Summe Titel V.	34 038	57 253

Titel.	Nr.	Bemerkungen.	Witlin gegen den Haushaltsplan	
			mehr	weniger
			„	„
			—	—
			—	—
			80 714	39
			80 714	39
			3 809	14
			84 523	53
		Gemäß Beschluß des 49. Rheinischen Provinziallandtags vom 16. März 1909 ist neben der allgemeinen Provinzialumlage noch 1/2 % des Steuerfußes zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten als besondere Provinzialsteuer erhoben worden. (Vergleiche Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)		
		Vergleiche Titel III der Ausgabe.		
		Vergleiche Titel IV der Ausgabe.		
		Durchlaufend, vergleiche Titel IV Nr. 4 der Ausgabe.		1 076
		Durchlaufend, vergleiche Titel IV Nr. 7 der Ausgabe.		
				1 076
		An Zinsen für die bei der Landesbank vorübergehend angelegten Bestände der Zentralfonds sind 51 427 Mk. 64 Pf. eingegangen.	17 427	64
		An unvorhergesehene Einnahmen sind zu verzeichnen:	649	73
		1. Ersparter Betrag der dem Siegfriede zur Beseitigung der Hochwasserchäden aus dem Jahre 1909 bewilligten Provinzialbeihilfe mit		580
		2. Zinsen für einen in Sachen des Rheinischen Landarmenverbandes v/a Hermanns von dem letzteren bei der Königlich-Preussischen Regierung-Kassette in Köln als Sicherheit hinterlegten, inzwischen zurückerhaltenen Betrag mit		83
		3. Geldsendung aus Rhannen — Einsender und Zweck der Zahlung waren nicht zu ermitteln —		25
		Zusammen 688 Mk. 23 Pf.		
		Vergleiche den besonderen Abschnitt bei Titel V Nr. 4 und 5 der Ausgabe.		
			5 138	11
			23 215	48

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			₹	₰	₹	₰
Wiederholung.						
		A. Bestand aus dem Vorjahre	—	—	1 164 807	95
		B. Einnahme-Reste	—	—	—	—
		C. Defekte	—	—	—	—
		D. Laufende Verwaltung.				
I.	A.	Allgemeine Dotationsrente des Staates	1 756 736	—	1 756 736	—
	B.	Dotationsrente des Staates für bestimmte Zwecke	2 828 223	50	2 828 223	50
II.		Provinzialsteuern	13 230 000	—	13 314 523	53
III.		Durchlaufende Posten	333 411	—	333 411	—
IV.		Einnahmen von Nebenfonds	927 591	—	926 514	53
V.		Verschiedene Einnahmen	34 038	50	57 253	98
Summe der Einnahmen			19 110 000	—	20 381 470	49
II. Ausgabe.						
Laufende Verwaltung.						
I.		Kauf der Dotationsrente ruhende Ausgabe-Verpflichtungen.				
		A. Mit der Dotationsrente von der königlichen Staatsregierung überwiesen:				
1		Rente an den Pfarrer der St. Gertrudiskirche in Essen	25	—	25	—
2		Rente an die katholischen Armen in Werden an Geld und Naturalien	2 700	—	3 019	65
3		Rente an die Rettungsanstalt Düsselthal	900	—	900	—
4		Rente für die Armen in Kettwig	100	—	100	—
		B. Auf Grund Beschlusses des 26. Rheinischen Provinziallandtags (Verh. S. 37).				
5		Für die Wilhelm-Augusta-Stiftung . . . 50 000 Ml.	—	—	—	—
		C. Auf Grund Beschlusses des 45. Rheinischen Provinziallandtags (Verh. S. 36).				
6		Für die Wilhelm II.-Augusta-Viktoria-Stiftung 10 000 Ml.	—	—	—	—
Summe Titel I.			3 725	—	4 044	65

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.		Within gegen den Haushaltsplan		Bemerkungen.	
			₹	₰	₹	₰	mehr	weniger		
		A. Bestand aus dem Vorjahre	—	—	1 164 807	95	1 164 807	95		
		B. Einnahme-Reste	—	—	—	—	—	—		
		C. Defekte	—	—	—	—	—	—		
		D. Laufende Verwaltung.								
I.	A.	Allgemeine Dotationsrente des Staates	1 756 736	—	1 756 736	—	—	—		
	B.	Dotationsrente des Staates für bestimmte Zwecke	2 828 223	50	2 828 223	50	—	—		
II.		Provinzialsteuern	13 230 000	—	13 314 523	53	84 523	53		
III.		Durchlaufende Posten	333 411	—	333 411	—	—	—		
IV.		Einnahmen von Nebenfonds	927 591	—	926 514	53	—	—		
V.		Verschiedene Einnahmen	34 038	50	57 253	98	—	1 076	47	
Summe der Einnahmen			19 110 000	—	20 381 470	49	23 215	48		
Summe			19 110 000	—	20 381 470	49	1 272 546	96	1 076	47
Summe			19 110 000	—	20 381 470	49	1 271 470	49		
I.		Kauf der Dotationsrente ruhende Ausgabe-Verpflichtungen.								
		A. Mit der Dotationsrente von der königlichen Staatsregierung überwiesen:								
1		Rente an den Pfarrer der St. Gertrudiskirche in Essen	25	—	25	—	—	—		
2		Rente an die katholischen Armen in Werden an Geld und Naturalien	2 700	—	3 019	65	319	65		
3		Rente an die Rettungsanstalt Düsselthal	900	—	900	—	—	—		
4		Rente für die Armen in Kettwig	100	—	100	—	—	—		
		B. Auf Grund Beschlusses des 26. Rheinischen Provinziallandtags (Verh. S. 37).								
5		Für die Wilhelm-Augusta-Stiftung . . . 50 000 Ml.	—	—	—	—	—	—		
		C. Auf Grund Beschlusses des 45. Rheinischen Provinziallandtags (Verh. S. 36).								
6		Für die Wilhelm II.-Augusta-Viktoria-Stiftung 10 000 Ml.	—	—	—	—	—	—		
Summe Titel I.			3 725	—	4 044	65	319	65		

Die Berechnung der Rente erfolgt nach den Martini-Durchschnitts-Marktpreisen.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag	
			nach dem Haupt-Haus- haltsplan.	nach der Rechnung für 1912.
			„	„
II.		Uebertrag	1 239 612	1 172 662 08
8	A.	An den Haushaltsplan der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt zu Düren (Elisabeth-Stiftung)	113 740	97 714 82
	B.	An den Haushaltsplan der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt zu Remscheid (Auguste Victoria-Haus)	60 600	54 278 79
	C.	Haushaltsplan über den Unterstützungsfonds für Blinde	3 000	1 125
		Summe für das Blindenwesen	177 340	153 118 61
9		An den Haushaltsplan für das Hebammenwesen:		
	A.	Zu Prämien und Unterstützungen für Hebammen	8 930	8 930
	B.	Für die Provinzial-Hebammenschranke zu Köln	140 550	140 496 90
	C.	„ „ „ „ Elberfeld	78 010	77 356 28
		Summe für das Hebammenwesen	227 490	226 783 18
10		An den Haushaltsplan über die Kosten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1900	1 034 000	1 118 879 09
11		An die Haushaltspläne der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten:		
	A.	der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Andernach	43 000	21 252
	B.	„ „ „ „ „ Bedburg	30 000	—
	C.	„ „ „ „ „ Bonn	56 500	—
	D.	„ „ „ „ „ Düren	93 000	77 944 87
	E.	„ „ „ „ „ Galkhausen	64 000	34 692 97
	F.	„ „ „ „ „ Grafenberg	49 000	17 253 99
	G.	„ „ „ „ „ Johannistal	70 000	33 238 11
	H.	„ „ „ „ „ Merzig	65 000	22 548 27
		Aus den Ersparnissen an Zuschüssen werden		206 930 21
	1.	an den allgemeinen Baufonds überwiesen 243 497 Ml. 43 Pf.		
	2.	zur Deckung des Mehrzuschusses der Provinzial-Arbeitsanstalt in Braunweiler (siehe Titel II Nr. 15 der Ausgabe) verwendet 20 072 „ 36 „		263 569 79
		Summe der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	470 500	470 500
		Zu übertragen	3 148 942	3 141 942 96

Mithin gegen den Haushaltsplan	Bemerkungen.	
	mehr	weniger
„	„	„
4 269 03	71 218 95	
—	16 025 18	Die Ersparnisse sind hauptsächlich durch Minderausgaben für die Befähigung hervorgerufen worden — Minderezahl der Schüler gegen den Etatvoranschlag —.
—	6 321 21	Der Etatsmäßige Zuschuß zu den Verwaltungskosten des neuen Blindenheims in Düren war nicht ganz erforderlich, da das Heim erst am 15. November — statt 1. April — 1912 in Betrieb genommen werden konnte.
—	1 875	
—	24 221 39	
—	—	
—	53 10	Ersparnis durch Mehreinnahmen an Pensionskosten der Schülerinnen sowie an Pflegekostenbeiträgen von Schwangeren und Wöchnerinnen.
—	653 72	
—	706 82	
84 879 09	—	Die Mehrausgabe findet in der Erhöhung der Pflegesätze verschiedener Anstalten ihren Grund sowie ferner darin, daß mehr Jüglinge verpflegt werden mußten, als bei Aufstellung des Etats angenommen wurde. Während der Haushaltsplan mit einem Durchschnittsbestande von 2870 Jüglingen redacte, befanden sich am 1. April 1912: 9153 und am 31. März 1913 im ganzen 9906, durchschnittlich also 9530 Jüglinge in Fürsorgeerziehung.
—	21 748	
—	30 000	Die Anstalten in Bedburg-Hau und Bonn erzielten außer den ersparten Zuschüssen noch Ueberschüsse in Höhe von (24 495 Ml. 76 Pf. + 5350 Ml. 67 Pf. —) 29 846 Ml. 43 Pf.
—	56 500	
—	15 055 13	Die bei den Heil- und Pflegeanstalten eingetretene Ersparnisse an Zuschüssen von 263 569 Ml. 79 Pf. sowie die Ueberschüsse von 29 846 Ml. 43 Pf. sind in erster Linie durch erhebliche Mehreinnahmen an Pflegekosten infolge harter Ueberbelegung der Anstalten und der dadurch bedingten Herabminderung der auf den Kopf eines Kranken entfallenden allgemeinen Kosten entstanden, ferner durch die günstigen Ergebnisse der Land- und Viehwirtschaft in fast allen Anstalten, durch größere Einnahmen aus Vermögen früherer Kranken und endlich dadurch, daß der im Haushaltsplan vorgezeichnete Selbsthaltungssatz nicht erreicht wurde.
—	29 307 03	
—	31 746 01	
—	36 761 89	
—	42 451 73	
—	263 569 79	
263 569 79	—	
—	—	
89 148 12	96 147 16	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag	
			nach dem Haupt-Haushaltsplan.	nach der Rechnung für 1912.
11.		Uebertrag	3 148 942	3 141 942 ⁹⁶
12		An den Haushaltsplan über die Verwaltung des Landarmenwesens: Es sollen entnommen werden: 1. aus der Dotationsrente nach dem Gesetze vom 2. Juni 1902: a) zur Erleichterung des eigenen Armenwesens 130 500 M. b) zu Unterstützungen für Zwecke des Armenwesens 129 565 „ 2. aus den Provinzialsteuern 1 493 246 „ (Zu vergl. Titel I B Nr. 5 und Titel II Nr. 2 der Einnahmen.)	1 753 311	1 717 984 ⁵⁸
13		Haushaltspläne der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner allgemeinen Armenfonds (Staatsnebenfonds) .	—	—
14		An den Haushaltsplan für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891: Es sollen entnommen werden: a) aus der Dotationsrente nach dem Gesetze vom 2. Juni 1902 85 441 M. 67 Pf. b) aus den Provinzialsteuern 1 214 558 „ 33 „ (Zu vergl. Titel I B Nr. 5 und Titel II Nr. 3 der Einnahme.)	1 300 000	1 171 501 ⁷⁵
15		An den Haushaltsplan der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler	241 500	241 500
16		Haushaltsplan des Landarmenhanjes zu Trier	—	—
17		An den Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten sowie über den Fonds zur Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten	149 600	149 600
		Zu übertragen	6 593 353	6 422 529 ²⁹

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
89 148	12	96 147	16	
—	—	35 326	42	Die Minderausgabe ist eine Folge der wirtschaftlichen Konjunktur sowie eine Folge der Wirkung der Novelle zum Unterstützungswohnungsgesetz vom 30. Mai 1908 und der in den letzten Jahren erfolgten Eingemeindungen.
—	—	128 498	25	Die Ersparnis ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Angehörigen der Kranken in stärkerem Maße als bisher zur Beitragsleistung herangezogen worden, und daß eine große Anzahl von Vermögensbesitzenden entlassener, gestorbenen und unheilbarer Kranker zur Einziehung gelangte. Ferner hat sich die bei Aufstellung des Haushaltsplanes für 1912 erwartete Mehreinnahme infolge Erhöhung des Spezialkostenfußes von 93 Pf. auf 1 M. 5 Pf. täglich in Wirklichkeit erheblich höher gestellt.
—	—	—	—	Der Provinzial-Arbeitsanstalt in Brauweiler mußte ein Mehrezschuß von 20 072 M. 36 Pf. überwiesen werden. Die Mehrausgabe wurde durch die geringere Beschäftigung und den dadurch bedingten größeren Prozentsatz an weniger Arbeitsfähigen hervorgerufen; der Ueberschuß aus dem Arbeitsbetriebe ist daher weit hinter dem Vorausschlage zurückgeblieben.
—	—	—	—	Der Mehrezschuß der Arbeitsanstalt ist aus dem bei den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten ersparten Provinzialzuschuß gedeckt worden. (Vgl. die Schlußbemerkung zu Titel II. 11 der Ausgabe.)
—	—	—	—	Vergleiche die Bemerkung Nr. II am Schluß.
—	—	—	—	Die Ersparnisse bei Titel II. 1 des betreffenden Haushaltsplanes (Erneuerungsfonds) in Höhe von 37 218 M. 09 Pf. sind auf das Jahr 1913 übertragen, während die Ersparnis bei den übrigen Titeln mit 5 M. 28 Pf. der Etatsbestimmung entsprechend dem allgemeinen Fonds überwiesen worden ist.
89 148	12	259 971	83	

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			₹	₹	₹	₹
11.		Uebertrag	6 593 353		6 422 529	29
18		An den Haushaltsplan über die Unterstützung milder Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten sowie über die Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Epileptikern, Idioten, Blinden und Krüppeln	22 000		22 000	
19		An den Haushaltsplan der Straßenverwaltung:				
		1. Dotationsrenten für die Straßenzwecke 2 161 896 Mk. — Pf. (einschließlich 93 713 Mk. gemäß §§ 9 und 10 des Gesetzes, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände, vom 2. Juni 1902).				
		2. Aus der allgemeinen Dotationsrente des Staates 440 000 „ — „				
		3. Aus der Dotationsrente des Gesetzes vom 2. Juni 1902 gemäß § 1 des vom 16. Rhein. Provinziallandtage beschlossenen und von den zuständigen Herren Ministern genehmigten Reglements zur Bewilligung von Unterstützungen für Zwecke des Begegnens und zur Deckung von Kosten des Baues und der Unterhaltung von Weiden an leistungsschwache Kreise und Gemeinden 302 318 „ 33 „				
		4. Provinzialsteuern zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen 4 540 000 „ — „	7 444 214	33	7 444 214	33
		(Zu vergl. Titel I Nr. A 1, B 4, 5, 6, 7, 8, 9 und Titel II Nr. 1 a und b der Einnahme.)				
		Zu übertragen	14 059 567	33	13 888 743	62

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
₹	₹	₹	₹	
89 148	12	259 971	83	
—	—	—	—	Der Fonds hat einen Bestand von 16 785 Mk. 37 Pf., welcher der Etatsbestimmung entsprechend auf das Rechnungsjahr 1913 übertragen werden ist.
—	—	—	—	Die Bestände der Fonds der Straßenverwaltung werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
89 148	12	259 971	83	

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			₰	₣	₰	₣
II.		Uebertrag	14 059 567	33	13 888 743	62
	20	An den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten: Es ist zu entnehmen: a) aus der Dotationsrente, Titel I B Nr. 3 der Einnahmen dieses Haushaltsplanes 12 600 Mk. — ₰. b) aus den Provinzialsteuern 620 874 „ 53 „	633 474	53	633 474	53
	21	Haushaltsplan für die Verwaltung der Fonds zur Gewährung von Viehentschädigungen etc.	—	—	—	—
		Summe Titel II.	14 693 041	86	14 522 218	15
III.		Nur durchlaufende Posten.				
	1	Abführung der Kreisrente an die Landkreise der Provinz	333 411	—	333 411	—
IV.		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen.				
	1	An den Haushaltsplan zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	56 650	—	56 650	—
	2	An den Haushaltsplan für die Verwaltung der Provinzialmuseen in Bonn und Trier	91 240	—	91 240	—
	3	An den Haushaltsplan für gewerbliche Zwecke	191 300	—	191 300	—
	4	Zinsgewinn des Meliorationsfonds, zu überweisen an den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten	52 591	—	51 514	53
	5	Für Meliorationen und Aufbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in den Gebirgsgegenden und in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Teilen der Provinz, zu überweisen wie vor	165 810	—	165 810	—
	6	Zur Verfügung des Provinziallandtags (Ständefonds)	120 000	—	120 000	—
	7	Zur Verwendung aus den Ueberschüssen des Referendats der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für gemeinnützige, zugleich die Interessen dieser Anstalt fördernde Zwecke auf Beschlussfassung des Provinzialausschusses	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV.	927 591	—	926 514	53

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
₰	₣	₰	₣	
89 148	12	259 971	83	
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbleibenden Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
89 148	12	259 971	83	
—	—	170 823	71	
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die am Jahreschluss verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
—	—	—	—	Vergleiche die Bemerkung zu Titel V Nr. 11, Pos. 2 der Ausgabe.
—	—	—	—	Die am Schluss des Rechnungsjahres vorhandenen Bestände werden zur Verwendung auf das nächste Jahr übertragen.
—	—	1 076	47	Vergleiche Titel IV Nr. 2 der Einnahme.
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
—	—	—	—	Vergleichen.
—	—	—	—	Vergleiche Titel IV Nr. 3 der Einnahme.
—	—	1 076	47	Die am Jahreschluss verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			₹	₹	₹	₹
V.		Verschiedene Ausgaben.				
	1	Zur Verzinsung und Tilgung der alten Irrenanstaltsbauschuld	250 000		250 000	
	2	Zur Verzinsung und Tilgung der zur Deckung der Kosten der von dem 39., 40. und 41. Provinziallandtage beschlossenen Bauten z. aufgenommenen 1. Anleihe von 6 500 000 M.	325 000		325 000	
	3	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 2. Anleihe zu deckenden Kosten der von dem 39., 40., 41., 42. und 43. Provinziallandtage beschlossenen Bauten im Betrage von 8 000 000 M.	400 000		400 000	
	4	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 3. Anleihe zu Anstaltszwecken zu deckenden Kosten im Betrage von 7 000 000 M.	316 673 72		315 573 72	
		Zur außergewöhnlichen Anleiheitilgung	—		4 395 25	
	5	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 4. Anleihe zu Anstaltsbauten zu deckenden Kosten im Betrage von 13 000 000 M.	636 510		636 510	
		Zur außergewöhnlichen Anleiheitilgung	—		742 86	
	6	Zur Verzinsung und Tilgung des auf den Neubau des Landeshauses entfallenden Betrages von 1 850 000 M. der vom 49. Rheinischen Provinziallandtage am 12. März 1909 zum Neubau des Landeshauses am Bergerufer und zum Umbau des Ständehauses genehmigten Anleihe von 2 500 000 M.	101 750		91 254 12	
	7	Zur Verzinsung und Tilgung einer aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe im Rheingebiete aufzunehmenden Anleihe von 874 000 M.	87 400		29 633 23	
	8	Zur Anhäufung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	472 500		476 309 14	
	9	Zur Verfügung des Provinzialausschusses für unvorhergesehene Ausgaben	25 000		25 000	
		Zu übertragen	2 614 833 72		2 554 418 32	

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
₹	₹	₹	₹	
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 3 162 523 M. 17 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld belief sich am Jahreschlusse auf 5 076 308 M. 74 Pf.
—	—	—	—	Am Jahreschlusse betrug die Anleihe Schuld 7 041 652 M. 17 Pf.
—	—	1 100	—	Aus den Ueberüberschüssen der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten in Fichtenheim und Solingen konnten zur außergewöhnlichen Abschreibung auf die 7 Millionen- und 13 Millionen-Anleihe im ganzen 5138 M. 11 Pf. überwiesen werden — genehmigt in der Sitzung des Provinzialausschusses vom 24. Juni 1913 —. (Vergleiche den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 2 der Einnahme.)
4 395 25	—	—	—	
—	—	742 86	—	
—	—	10 495 88	—	Die Anleihe war am Schluß des Rechnungsjahres noch nicht ganz abgehoben. Der nicht gebrauchte Betrag ist der Etatsbestimmung entsprechend auf das Rechnungsjahr 1913 übertragen worden.
—	—	57 766 77	—	Ein großer Teil der Beihilfen ist noch nicht erhoben. Der am Jahreschlusse verbliebene Bestand ist der Bestimmung des Haushaltsplanes entsprechend in das folgende Jahr zu übertragen.
3 809 14	—	—	—	Der Betrag von 476 309 M. 14 Pf. ist auf die Baukosten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Bedburg-Bau abgeschrieben worden. Vergleiche Titel II Nr. 5 der Einnahme.
—	—	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein verbliebener Bestand von 65 565 M. 81 Pf. welcher indessen mit verschiedenen Bewilligungen belastet ist, wurde auf das nächste Jahr übertragen.
8 947 25	—	69 362 65	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			₹	₰	₹	₰
V.		Ueberstrag	2 614 833	72	2 554 418	32
	10	Zur Verfügung des Provinziallandtags	504 300		191 440	79
		Zu übertragen	3 119 133	72	2 745 859	11

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
₹	₰	₹	₰	
8 947	25	69 362	65	
		312 859	21	
				<p>Aus der Summe von 504 300 Mf. sollten nach dem vom 52. Rheinischen Provinziallandtage festgestellten Haupt-Haushaltsplan bestritten werden:</p> <p>1. der Restbetrag der vom 51. Provinziallandtage zur Regulierung der Kalfiad im Kreise Cleve bewilligten Beihilfe (52 000 Mf.) mit 22 000 Mf. — 30 000 Mf. sind in 1911 gezahlt worden —;</p> <p>2. die Beihilfe für die Regulierung des Eldebaches in den Kreisen Düren und Jülich mit 46 500 „</p> <p>3. für Kleinpflasterungen auf den Haupt-Artestraßen, namentlich am Ein- und Ausgang von Ortschaften, zur Bekämpfung der Staubplage 150 000 „</p> <p>4. zur Erhöhung des Betriebsfonds 200 000 „</p> <p>5. „ „ „ Ausgleichsfonds 85 800 „</p> <p>Summe wie oben 504 300 Mf.</p> <p>Aus dieser Dispositionssumme wurden im Rechnungsjahre 1912 gezahlt:</p> <p>a) die Restbeihilfe für die Regulierung der Kalfiad (siehe vorstehende Nummer 1) mit 22 000 Mf. — ₰.</p> <p>b) als I. Rate der für die Regulierung des Eldebaches bewilligten Beihilfe (siehe vorstehende Nummer 2) 10 500 „ — „</p> <p>c) für Herstellung von Pflasterungen zur Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen (siehe vorstehende Nummer 3) 118 042 „ 48 „</p> <p>Die für 1912 vorgesehenen Kleinpflasterungen auf den Straßen Heddesdorf-Weyerbusch und Einz-Altenahr, für welche 25 000 Mf. bewilligt wurden, sind noch nicht ausgeführt, so daß hierfür aus dem Staubbekämpfungsfonds noch der Betrag von 25 000 Mf. für das Rechnungsjahr 1913 bereit zu halten ist.</p> <p>d) Zur Unterstützung der durch Hagelschäden in ihrer Existenz gefährdeten Weinbergbesitzer in den Gemarkungen Kreuznach und Wingenheim gemäß Beschluß des 52. Provinziallandtags in der Plenarsitzung vom 6. März 1912 40 898 „ 31 „</p> <p>Zusammen 191 440 Mf. 79 ₰.</p> <p>Es verbleibt mithin eine Minderanzgabe von (504 300 Mf. — 191 440 Mf. 79 ₰. —) 312 859 Mf. 21 ₰. Aus dieser Summe sind noch zu deducen bzw. zu reservieren:</p> <p>1. der Rest der Beihilfe für die Regulierung des Eldebaches mit (46 500 Mf. — 10 500 Mf. —) 36 000 Mf.</p> <p>2. für die noch nicht ausgeführten Kleinpflasterungen auf den Straßen Heddesdorf-Weyerbusch und Einz-Altenahr aus dem Staubbekämpfungsfonds (siehe vorstehende Position c) 25 000 „</p> <p>Summe 61 000 Mf.</p> <p>Der restierende Betrag von (312 859 Mf. 21 ₰. — 61 000 Mf. —) 251 259 Mf. 21 ₰. ist mit den übrigen beim Haupt-Haushaltsplan verbliebenen Ueberschüssen dem Betriebsfonds bis zur Erreichung einer Höhe von 700 000 Mf. sowie dem Bau- und dem Ausgleichsfonds für Provinzialflauern mit je zur Hälfte überwiesen.</p>
8 947	25	382 221	86	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			₹	₹	₹	₹
V.		Uebertrag	3 119 133	72	2 745 859	11
	11	An Zinsen für die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben von der Landesbank entnommenen Vorschüsse sowie zu außergewöhnlichen Ausgaben		33 097 42		17 721 97
		Summe Titel V.	3 152 231	14	2 763 581	08
		Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds bzw. Baufonds				377 502 84
		Zur Ueberweisung an das Konto Neubau des Landeshauses				14 497 16
		Ausgaben auf Grund Beschlusses des 48. bzw. 49. und 51. Provinziallandtags zur Bestreitung mehrerer zu Flussregulierungen bewilligter Beihilfen				31 862

Bel.
W-
Stamm

Bel.
W-
Stamm

Bel.
W-
Stamm

Wichtig gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
₹	₹	₹	₹	
8 947 25		382 221	86	
		15 375 45		Es wurden verausgabt:
8 947 25		397 597 31		1. An Zinsen 16 829 RM. 01 Pf.
		388 650 06		2. Erstattung eines Mehrzuschusses für den Haushaltsplan der Provinzial-Wäsen 540 „ 21 „
				3. Prämie an die Rheinheimer Versicherungs-Gesellschaft für die Haftpflichtversicherung der Anstalt Wobburg 352 „ 75 „
				Summe 17 721 RM. 97 Pf.
377 502 84				Vergleiche Seite 81 des Verwaltungsberichts für 1911.
14 497 16				Deugleichen.
31 862				Zur Bestreitung der vom 48., 49. und 51. Provinziallandtag für die Räumung der Rieré, die Regulierung des Resselbaches im Kreise Bergheim, der Nähe von Krennrad bis Bingen und des unteren Saunbaches, Landkreis Coblenz, bewilligten Beihilfen waren aus dem Bestande des Vorjahres reserviert worden (vergleiche Einnahme A. Bestand, Position 4. und Seite 81 des Verwaltungsberichts für 1911) 60 451 RM.
				Zur Rechnungsjahr 1912 wurden gezahlt:
				1. von der Beihilfe für die Regulierung des Resselbaches (121 500 RM.) ein weiterer Betrag von 3 962 RM.
				— in 1909, 1910 und 1911 wurden bereits 111 849 RM. gezahlt —;
				2. von der Beihilfe für die Regulierung der Nähe (80 000 RM.) 18 000 „
				— in 1911 gelangten bereits 59 000 RM. zur Auszahlung —;
				3. von der Beihilfe für die Regulierung des Saunbaches (27 000 RM.) 9 000 „
				31 862 „
				Reiben 28 589 RM.
				Aus dieser Summe von 28 589 RM. sind noch zu bedenken:
				a) der Rest der Beihilfe für die Räumung der Rieré mit (57 400 RM. — 54 000 RM. —) 3 400 RM.
				b) der Rest der Beihilfe für die Regulierung des Resselbaches mit (121 500 RM. — 115 811 RM. —) 5 689 „
				c) der Rest der Beihilfe für die Regulierung der Nähe mit (80 000 RM. — 78 500 RM. —) 1 500 „
				d) der Rest der Beihilfe für die Regulierung des unteren Saunbaches mit (27 000 RM. — 9 000 RM. —) 18 000 „
				Summe 28 589 RM.
				Die vorstehend unter a, b, c und d aufgeführten Beträge von insgesamt 28 589 RM. sind zu reservieren.



Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1912.	
			„	+	„	+
V.	Ref. W.-Schmitt	Für die Bekämpfung des Fleu- und Sauerwurms	—	—	33 755	88
	Ref. W.-Schmitt	Zur außerordentlichen Tilgung:				
		a) der Anleihe für den Neubau des Landeshauses	38 900	—	—	—
		Landeshauses	38 900	—	—	—
		b) der Hochwasseranleihe	39 472	98	78 372	98

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
„	+	„	+	
33 755	88	—	—	Zur Bekämpfung der Kosten für die Bekämpfung des Fleu- und Sauerwurms ist zunächst der aus dem Bestande des Vorjahres reservierte Betrag von 33 191 RM. 17 Pf. verwendet worden (vergl. Einnahme A. Bestand, Position e). Die Deckung des Mehrbetrages von 564 RM. 71 Pf. ist aus dem Ueberschüssen des Jahres 1912 erfolgt.
78 372	98	—	—	Der Provinzialausschuß hat in der Sitzung vom 21. Dezember 1912 beschlossen, daß der nach der Rechnung über den Haupt-Haushaltsplan für 1911 1. bei Titel V Nr. 6 zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe für den Neubau des Landeshauses verbliebene und in das Rechnungsjahr 1912 als Bestand übernommene Betrag von 38 900 RM. zur außerordentlichen Tilgung dieser Anleihe und 2. bei Titel V Nr. 7 zur Verzinsung und Tilgung der Hochwasseranleihe verbliebene und in das Jahr 1912 als Bestand übernommene Betrag von 39 472 RM. 98 Pf. zur außerordentlichen Tilgung der Hochwasseranleihe zu verwenden sei. (Vergl. Einnahme A. Bestand, Position b und c, sowie Seite 81 des Verwaltungsberichts für 1911.)

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag	
			nach dem Haupt-Haus- haltsplan.	nach der Rechnung für 1912.
Wiederholung.				
I.		Auf der Dotationsrente ruhende Ausgabeverpflichtungen	3 725	4 044 65
II.		Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Verwaltungszweige aus Provinzialmitteln	14 693 041 86	14 522 218 15
III.		Durchlaufende Posten	333 411	333 411
IV.		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen	927 591	926 514 53
V.		Verschiedene Ausgaben	3 152 231 14	2 763 581 08
	Bel.- W.- schnitt	Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds bezw. Baufonds	—	377 502 84
	Bel.- W.- schnitt	Zur Ueberweisung an das Konto Neubau des Landeshauses	—	14 497 16
	Bel.- W.- schnitt	Ausgaben auf Grund Beschlusses des 48. bezw. 49. und 51. Provinziallandtags zur Bestreitung mehrerer zu Fluss- regulierungen bewilligter Beihilfen	—	31 862
	Bel.- W.- schnitt	Für die Bekämpfung des Heu- und Saurewurms	—	33 755 88
	Bel.- W.- schnitt	Zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe für den Neubau des Landeshauses und der Hochwasseranleihe	—	78 372 98
		Summe der Ausgabe	19 110 000	19 085 760 27
		Die Einnahme beträgt	19 110 000	20 381 470 49
		bleibt Bestand		1 295 710 22

Mithin gegen den Haushaltsplan		Bemerkungen.
mehr	weniger	
319 65	—	Der Bestand von 1 295 710 M. 22 Pf. ist auf das Rechnungsjahr 1913 wie folgt übertragen worden:
		I. Als zur Verfügung des Provinziallandtags stehend (Be- triebssfonds) 700 000 M. — Pf.
	170 823 71	II. Ersparnis bei Titel V Nr. 6 des Haupt-Haushaltsplanes — Verzinsungs- und Tilgungsbetrag der auf den Neubau des Landeshauses entfallenden Summe von 1 850 000 M. der vom 49. Provinziallandtag zum Neubau des Landes- hauses und zum Umbau des Ständehauses genehmigten Anleihe — (vgl. die Bemerkung zu diesem Titel) 10 495 „ 88 „
		III. Ersparnis bei Titel V Nr. 7 des Haupt-Haushaltsplanes — Verzinsungs- und Tilgungsbetrag für die Anleihe, betr. Hochwasserkatastrophe im Rheingebiet — (vergl. die Bemerkung zu diesem Titel) 57 766 „ 77 „
	1 076 47	IV. Zur Bestreitung der vom 48. bezw. 49., 51. und 52. Pro- vinziallandtag für die Kläranlage der Niers (3400 M.), die Regulierung des Reffelbaches (5680 M.), der Rade (1500 M.), des unteren Saanbaches (18 000 M.) und des Elsbaches (36 000 M.) bewilligten Beihilfen (vergl. die Bemerkungen zu Titel V. 10 am Schluß Post. 1 und zu dem dritten besonderen Abschnitt hinter Titel V. 11 der Ausgabe)
377 502 84	—	V. Zur Ausführung von Kleinpflasterungen zur Verminderung der Staubplage (vergl. Bemerkungen zu Titel V. 10, Post. e.)
14 497 16	—	VI. Für Schaffung eines Rotarschutzgebietes am Gemüdenener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun (vergl. Einnahme A. Bestand, Post. h) 70 000 „ — „
		VII. Ueberweisung eines Betrages von 10 000 „ — „ an den Fonds für milde Stiftungen für die „Kaiser Wilhelm II.-Kugule-Bistoria-Stiftung“.
31 862	—	VIII. Zuschuß an das Komitee für das National-Bismarckdenkmal
		IX. Für die Bekämpfung des Heu- und Saurewurms 33 000 „ — „
		Summe 986 451 M. 65 Pf.
		Von dem oben aufgeführten Bestande von 1 295 710 „ 22 „
		bleiben also noch 309 258 M. 57 Pf.
		ausgabefrei, welche dem Beschlusse des 49. Rheinischen Provinziallandtags vom 16. März 1909 gemäß mit 154 629 M. 29 Pf. an den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern und mit 154 629 M. 28 Pf. an den Baufonds abgeführt werden sollen. Der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Ausgleichsfonds beträgt 848 199 M. 62 Pf. Der dem Baufonds aus Titel V Nr. 8 des Haupt- Haushaltsplans überwiesene Betrag von 476 300 M. 14 Pf. ist zuzüglich der erwachsenen Zinsen und der Ueberweisung aus dem Bestande des Vorjahres mit zusammen 665 546 M. 44 Pf. auf die Baukosten der Provinzial-Heil- und Pflege- anstalt zu Bedburg abgeschrieben worden. Aus dem Bestande des Haupt-Haushalts- planes für 1912 ist dem Ausgleichsfonds ein weiterer Betrag von 154 629 M. 29 Pf. und dem Baufonds ein solcher von 154 629 M. 28 Pf. zu überweisen; die Beträge werden in der Rechnung für 1913 nachgewiesen.
78 372 98	—	
536 310 51	560 550 24	
—	24 239 73	
1 271 470 49	—	

I. Erläuterung der laufenden Verwaltung für das Rechnungsjahr 1912.

Des Haushalts- plans	Titel | Nr.	Mehr- Einnahmen.		Minder- Einnahmen.	
		ℳ	₰	ℳ	₰
A. Einnahme.					
II.	4	80 714	39	—	—
V.	1	17 427	64	—	—
	2	649	73	—	—
		Mithin Mehreinnahme		98 791	76
B. Ausgabe.					
I.	2	319	65	—	—
II.	2	4 269	03	—	—
	7	—	—	71 218	95
	8	—	—	24 221	39
	9	—	—	706	82
	10	84 879	09	—	—
	12	—	—	35 326	42
	14	—	—	128 498	25
V.	4	—	—	1 100	—
	6	—	—	10 495	88
	7	—	—	57 766	77
	10	—	—	312 859	21
	11	—	—	15 375	45
		89 467	77	657 569	14
		Mithin Minderausgaben		—	—
		Hierzu die Mehreinnahmen mit		—	—
		Ergibt einen Bestand der laufenden Verwaltung von		666 893	13
Aus diesem Bestande ist als außeretatmäßige Ausgabe der Mehrbetrag zur Be-					
streitung der Kosten für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms gedeckt worden mit .					
564 71					
Es verbleibt mithin ein Bestand der laufenden Verwaltung von					
666 328 42					

	M	P.
Uebertrag	666 328	42
Hierzu kommt:		
1. der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Betriebsfonds (vergl. Einnahme A. Bestand, Pos. a) mit	500 792	80
2. der zur Bestreitung mehrerer vom 48., 49. und 51. Rheinischen Provinziallandtage zu Flussregulierungen bewilligten Beihilfen noch vorhandene Bestand von (60 451 Mark abzüglich des in 1912 hieraus gezahlten Beihilfebetrages von 31 862 Mark) =	28 589	—
(vergl. Einnahme A. Bestand, Pos. d, und den 3. besonderen Abschnitt hinter Titel V. Nr. 11 der Ausgabe);		
3. der zur freien Verfügung des Provinziallandtags aus dem Bestande des Vorjahres reservierte Betrag von	100 000	—
(vergl. Einnahme A. Bestand, Pos. h)		
Mithin Gesamtbestand	1 295 710	22

II. Das Landarmenhaus in Trier hat im Rechnungsjahre 1912 einen Ueberschuß von 16 777 Mark 76 Pf. erzielt, welcher der Bestimmung des Haushaltsplanes entsprechend dem bei der Landesbank der Rheinprovinz hinterlegten Reservefonds der Anstalt zugeführt wurde. Der Reservefonds beläuft sich zurzeit auf 50 503 Mark 10 Pf.; außerdem hat das Landarmenhaus einen eisernen Bestand von 12 000 Mark.

III. Das Ergebnis des allgemeinen Baufonds im Rechnungsjahr 1912 war folgendes:

A. Einnahme.

a) Bestand aus dem Vorjahre	647 123 Mk. 45 Pf.
(Von diesem Betrage wurden 470 000 Mark bei der Landesbank rentbar hinterlegt, wovon indessen im Laufe des Rechnungsjahres 150 000 Mark zurückgezogen worden sind.)	
b) Depositenzinsen	11 517 „ 36 „
c) Ersparnis beim Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	5 „ 28 „
d) Ueberschüsse der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten (vgl. Bemerkung zu Titel II. 11 der Ausgabe dieses Jahresabschlusses)	273 343 „ 86 „
Summe	931 989 Mk. 95 Pf.

B. Ausgabe.

Für verschiedene Bauausführungen und Grunderwerb	349 554 „ 33 „
Mithin Bestand	582 435 Mk. 62 Pf.

Auf diesem Bestande lasten — am Schluß des Rechnungsjahres 1912 — Bewilligungen für Bauausführungen mit rund 241 360 Mark.

IV. Die von der Provinzialstraßen-Verwaltung auf Grund der Beschlüsse des 42., 43. und 47. Provinziallandtages bei der Landesbank erhobenen Anleihen stellten sich am Jahresschluß auf folgende Beträge:

Anleihe A (2 000 000 Mark) zur Herstellung von Kleinpflaster . . .	608 672	Mk.	23	Psf.
„ B (1 231 195 Mark) für größere Neu- und Umpflasterungen, Brückenbauten pp.	861 016	„	69	„
„ C (2 400 000 Mark) zur Ausführung von Großpflaster pp.	1 936 038	„	43	„
„ D (532 000 Mark) zur Beseitigung von Frostschäden . . .	137 394	„	37	„
„ E (1 500 000 Mark) zum Ankauf von Basaltsteinbrüchen für Zwecke der Straßenverwaltung	679 807	„	36	„
— Aus der Anleihe E stehen noch 761 943 Mark 35 Psf. zur Verfügung. —				

Verteilung der Provinzialsteuern.

Der 52. Rheinische Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 9. März 1912 den Steuerbedarf für die im Wege der Provinzialumlage aufzubringenden Bedürfnisse der Provinzialverwaltung zur Deckung der Kosten des Landarmenwesens, der erweiterten Armenpflege, zur Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sowie zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente bezw. für allgemeine Zwecke für das Rechnungsjahr 1912 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}$ % für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — auf einen Betrag festgesetzt, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}$ % der nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuersumme.

Für Verkehrsanlagen bezw. zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen waren nach dem Haupt-Haushaltsplan für 1912: 4 690 000 Mk. zu erheben. Zu dieser Abgabe hat der Kreis Wehlar auf Grund des § 11 des Regulativs vom 17. Januar 1876, betreffend die Vereinigung der in der Rheinprovinz bestehenden Bezirksstraßenfonds und der Fonds zur Unterhaltung der Staatsstraßen zu einem Provinzialstraßenfonds, einen Beitrag nicht zu leisten, während dieser Kreis zu den übrigen Provinzialabgaben in gleichem Maße wie die anderen Kreise beitragspflichtig ist.

Dem vorstehenden Beschlusse gemäß kamen 14 % zur Erhebung. Der umstehenden Verteilung wurde nach § 25 des oben genannten Gesetzes das Soll der Einkommensteuer und der vom Staate veranlagten Realsteuern einschließlich der Betriebssteuer zugrunde gelegt, wie es in Landkreisen nach den Vorschriften des vorgedachten Gesetzes, mit Ausschluß des § 8, und in Stadtkreisen nach dem Kommunalabgabengesetze, nach Gemeindebeschlüssen und Vereinbarungen mit Steuerpflichtigen der Kreis- bezw. Gemeindebesteuerung zugrunde zu legen ist; gemäß Beschlusses des 41. bezw. 47. Rheinischen Provinziallandtags sind jedoch die auf Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. entfallenden Steuerbeträge (§ 38 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes) außer Betracht geblieben.

1 Nr.	2 Kreis.	3 Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial- Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	4 Nach dem Beschluß des zur Deckung der Kosten der laufenden Verwal- tung 13 1/2% als Pro- vinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4,690000 Mk. oder 4,79465% enthalten sind:	5 Provinziallandtags außerdem 1/2% zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hoch- bauten:	6 Summe der Spalten 4 und 5.
		M	M	M	M

I. Regierungsbezirk Aachen.

1	Aachen-Stadt	3 249 302	49	438 655	84	16 246	51	454 902	35
2	" =Land	1 437 884	15	194 114	36	7 189	42	201 303	78
3	Düren	1 432 788	98	193 426	51	7 163	94	200 590	45
4	Erfelenz	271 221	29	36 614	87	1 356	11	37 970	98
5	Eupen	273 054	38	36 862	34	1 365	27	38 227	61
6	Geisenkirchen	179 400	42	24 219	06	897	—	25 116	06
7	Heinsberg	275 660	20	37 214	13	1 378	30	38 592	43
8	Jülich	412 423	34	55 677	15	2 062	12	57 739	27
9	Malmedy	216 734	06	29 259	10	1 083	67	30 342	77
10	Montjoie	91 243	59	12 317	88	456	22	12 774	10
11	Schleiden	210 330	07	28 394	56	1 051	65	29 446	21
	Summe	8 050 042	97	1 086 755	80	40 250	21	1 127 006	01

II. Regierungsbezirk Coblenz.

1	Adenau	68 446	93	9 240	34	342	23	9 582	57
2	Ahrweiler	409 767	63	55 318	63	2 048	84	57 367	47
3	Altenkirchen	523 772	47	70 709	28	2 618	86	73 328	14
4	Coblenz-Stadt	1 206 057	80	162 817	80	6 030	29	168 848	09
5	" =Land	456 914	76	61 683	49	2 284	57	63 968	06
6	Cochern	216 163	30	29 182	05	1 080	82	30 262	87
7	Kreuznach	835 706	84	112 820	42	4 178	53	116 998	95
8	Mayen	585 794	01	79 082	19	2 928	97	82 011	16
9	Weisenheim	88 039	66	11 885	35	440	20	12 325	55
10	Neuwied	777 772	11	104 999	23	3 888	86	108 888	09
11	St. Goar	278 795	26	37 637	36	1 393	98	39 031	34
12	Simmern	170 101	65	22 963	72	850	51	23 814	23
13	Weßlar*)	447 435	66	38 271	41	2 237	18	40 508	59
14	Zell	218 257	83	29 464	81	1 091	29	30 556	10
	Summe	6 283 025	91	826 076	08	31 415	13	857 491	21

*) Der Kreis Weßlar ist von der Abgabe für Verkehrsanlagen befreit.

1	2	3	4	5	6
Nr.	Kreis.	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 690 000 Mk. oder 4,29465 % enthalten sind:	Provinciallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.
		„ „	„ „	„ „	„ „

III. Regierungsbezirk Köln.

1	Bergheim	582 943	89	78 697	43	2 914	72	81 612	15
2	Bonn-Stadt	2 172 325	04	293 263	88	10 861	63	304 125	51
3	„ -Land	959 295	72	129 504	92	4 796	48	134 301	40
4	Köln-Stadt	12 243 952	33	1 652 933	56	61 219	76	1 714 153	32
5	„ -Land	969 405	78	130 869	78	4 847	03	135 716	81
6	Enskirchen	540 716	64	72 996	75	2 703	58	75 700	33
7	Summersbach	413 118	—	55 770	93	2 065	59	57 836	52
8	Mülheim a. Rh.-Stadt	997 478	03	134 659	53	4 987	39	139 646	92
9	„ „ -Land	690 583	65	93 228	79	3 452	92	96 681	71
10	Rheinbach	272 660	28	36 809	14	1 363	30	38 172	44
11	Sieg	1 020 669	79	137 790	42	5 103	35	142 893	77
12	Waldbroel	118 830	92	16 042	17	594	15	16 636	32
13	Wipperfürth	156 427	12	21 117	66	782	14	21 899	80
	Summe	21 138 407	19	2 853 684	96	105 692	04	2 959 377	—

IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.

1	Barmen	3 041 362	01	410 583	87	15 206	81	425 790	68
2	Cleve	804 012	31	108 541	66	4 020	06	112 561	72
3	Crefeld-Stadt	2 477 316	42	334 437	72	12 386	58	346 824	30
4	„ -Land	615 890	79	83 145	26	3 079	45	86 224	71
5	Dinslaken	728 245	73	98 313	17	3 641	23	101 954	40
6	Duisburg	3 533 527	59	477 026	22	17 667	64	494 693	86
7	Düsseldorf-Stadt	8 723 341	18	1 177 651	06	43 616	70	1 221 267	76
8	„ -Land	1 136 293	25	153 399	59	5 681	47	159 081	06
9	Elberfeld	3 759 069	50	507 474	38	18 795	35	526 269	73
10	Essen-Stadt	5 503 674	60	742 996	07	27 518	37	770 514	44
11	„ -Land	3 840 545	23	518 473	61	19 202	73	537 676	34
12	Geldern	420 263	99	56 735	64	2 101	32	58 836	96
13	Gladbach-Stadt	1 178 826	65	159 141	60	5 894	13	165 035	73
14	„ -Land	915 972	41	123 656	28	4 579	86	128 236	14
15	Grevenbroich	472 595	20	63 800	35	2 362	98	66 163	33
16	Hamborn	1 268 676	48	171 271	32	6 343	38	177 614	70
17	Kempen	825 802	77	111 483	37	4 129	01	115 612	38
	Zu übertragen	39 245 416	11	5 298 131	17	196 227	07	5 494 358	24

1 Nr.	2 Kreis.	3		4		5		6	
		Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 690 000 Mf. oder 4,9465 % enthalten sind:		Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Aufschubbedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:		Summe der Spalten 4 und 5.	
		M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
	Uebertrag	39 245 416	11	5 298 131	17	196 227	07	5 494 358	24
18	Lennepe	799 773	66	107 969	44	3 998	87	111 968	31
19	Wettmann	1 439 012	09	194 266	63	7 195	06	201 461	69
20	Moers	1 362 721	61	183 967	42	6 813	61	190 781	03
21	Mülheim a./d. Ruhr	1 679 089	51	226 677	08	8 395	45	235 072	53
22	Neuß	858 703	01	115 924	91	4 293	51	120 218	42
23	Oberhausen	979 009	06	132 166	22	4 895	05	137 061	27
24	Rees	877 252	51	118 429	09	4 386	26	122 815	35
25	Kemscheid	1 109 457	04	149 776	70	5 547	29	155 323	99
26	Rheydt	673 152	12	90 875	54	3 365	76	94 241	30
27	Solingen=Stadt	780 597	71	105 380	69	3 902	99	109 283	68
28	" =Land	2 017 731	68	272 393	78	10 088	66	282 482	44
	Summe	51 821 916	11	6 995 958	67	259 109	58	7 255 068	25

V. Regierungsbezirk Trier.

1	Berkaftel	265 342	41	35 821	23	1 326	71	37 147	94
2	Bitburg	197 347	32	26 641	89	986	74	27 628	63
3	Dahn	112 000	14	15 120	02	560	—	15 680	02
4	Merzig	361 187	07	48 760	25	1 805	94	50 566	19
5	Ottweiler	1 047 552	97	141 419	65	5 237	76	146 657	41
6	Prüm	116 636	59	15 745	94	583	18	16 329	12
7	Saarbrücken=Stadt	1 783 463	85	240 767	62	8 917	32	249 684	94
8	" =Land	1 368 914	10	184 803	40	6 844	57	191 647	97
9	Saarburg	185 363	18	25 024	03	926	82	25 950	85
10	Saarlouis	971 592	94	131 165	05	4 857	96	136 023	01
11	St. Wendel	262 028	04	35 373	78	1 310	14	36 683	92
12	Trier=Stadt	653 683	48	88 247	27	3 268	42	91 515	69
13	" =Land	420 474	12	56 764	01	2 102	37	58 866	38
14	Wittlich	222 849	96	30 084	74	1 114	25	31 198	99
	Summe	7 968 436	17	1 075 738	88	39 842	18	1 115 581	06

1	2	3	4	5	6
Nr.	Kreis.	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4,9465 % enthalten sind:	Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.
		M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.

Zusammenstellung.

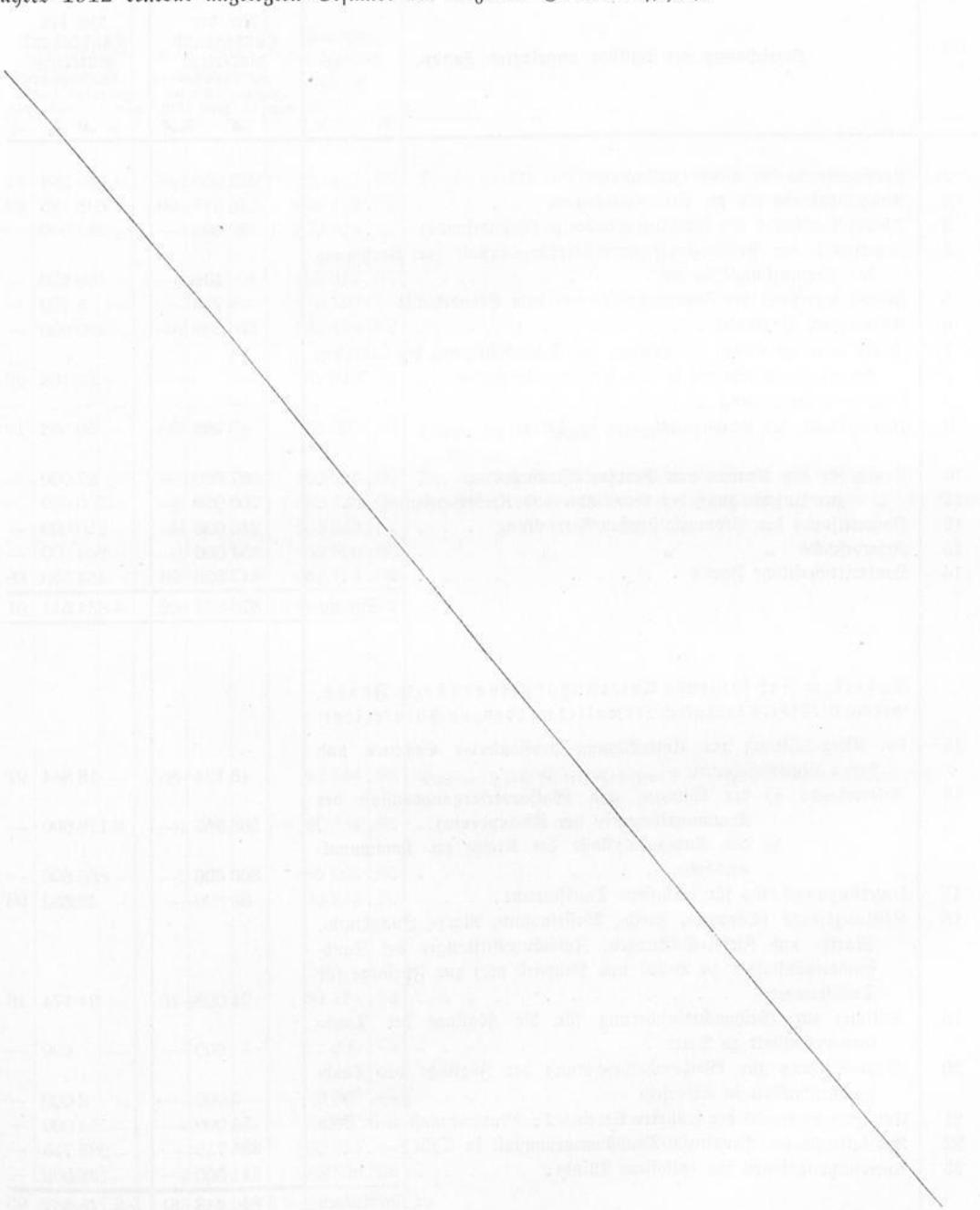
1	Regierungsbezirk Aachen . .	8 050 042	97	1 086 755	80	40 250	21	1 127 006	01
2	„ Coblenz . .	6 283 025	91	826 076	08	31 415	13	857 491	21
3	„ Köln . .	21 138 407	19	2 853 684	96	105 692	04	2 959 377	—
4	„ Düsseldorf .	51 821 916	11	6 995 958	67	259 109	58	7 255 068	25
5	„ Trier . .	7 968 436	17	1 075 738	88	39 842	18	1 115 581	06
	Summe	95 261 828	35	12 838 214	39	476 309	14	13 314 523	53

Das Gesamt-Sollaufkommen der Provinz mit Ausschluß des Kreises Wehlar beträgt: 94 814 392 Mark 69 Pf.

Die Veröffentlichung der Verteilung hat nach Maßgabe des § 28 Abs. 2 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 durch die Amtsblätter der Provinz stattgefunden.

Rentbar angelegte Fonds.

Die nachfolgende Nachweisung gibt über den Stand der am Schlusse des Rechnungsjahres 1912 rentbar angelegten Bestände der einzelnen Fonds Aufschluß.



Fonds		Bestand am 31. December 1912	
Nr.	Bezeichnung	Rechnungsbetrag	Realwert
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Nachweisung über den Stand der rentbar angelegten Beträge der einzelnen Fonds
(Nach dem Stande beim Jahres-

1 Nf. Nr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1912.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1913.	
		₹	pf.	₹	pf.
1	Pensionsfonds der Provinzialbeamten	1 212 000	—	1 539 986	51
2	Ausgleichsfonds für die Provinzialbeamten	636 577	50	648 199	62
3	Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds)	102 000	—	207 000	—
4	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt zur Verfügung des Provinziallandtages	400	—	150 400	—
5	Fonds, betreffend die Figurengruppe vor dem Ständehause	5 700	—	5 700	—
6	Allgemeiner Baufonds	470 000	—	490 000	—
7	Fonds über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	—	—	37 218	09
8	Landarmenverwaltung	—	—	—	—
9	Reservefonds des Landarmenhauses in Trier	43 792	58	50 503	10
10	Fonds für den Neubau von Provinzialstraßen	27 000	—	27 000	—
11	„ zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegbaues	700 000	—	700 000	—
12	Sammelfonds der Provinzialstraßen-Verwaltung	210 000	—	210 000	—
13	Reservefonds „ „ „	151 000	—	244 000	—
14	Landwirtschaftliche Fonds	417 593	94	464 533	69
	Summe	3 979 064	02	4 834 541	01
	Außerdem sind folgende Unterstützungsfonds bzw. Fonds, welche hiesjeits lediglich verwaltet werden, noch hinterlegt:				
15	Dr. Klein-Stiftung zur Unterstützung pensionierter Beamten und deren Hinterbliebenen	18 134	85	18 844	97
16	Reservefonds a) der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Kommunalbeamten der Rheinprovinz	7 508 900	—	8 178 900	—
	b) der Ruhegehaltskasse der Kreis- u. Kommunalverbände	806 600	—	886 600	—
17	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	36 800	—	40 852	90
18	Stiftungsfonds (Gäpperd, Fitch, Wesselmann, Marx, Jungbluth, Warth- und Kiesel-Stiftungen, Jubiläumstiftungen der Taubstummenanstalten zu Brühl und Remscheid u. v. a.) zur Fürsorge für Taubstumme	21 068	46	21 174	16
19	Stiftung zur Weihnachtsbescherung für die Zöglinge der Taubstummenanstalt zu Trier	600	—	600	—
20	Dieze-Stiftung zur Weihnachtsbescherung der Zöglinge der Taubstummenanstalt in Eberfeld	3 000	—	3 000	—
21	Unterstützungsfonds der früheren Verein-Taubstummenanstalt in Köln	54 000	—	54 000	—
22	Kapitalfonds der Provinzial-Taubstummenanstalt in Köln	285 715	—	285 715	—
23	Unterstützungsfonds für entlassene Blinde	111 500	—	228 500	—
	zu übertragen	8 846 318	31	9 718 187	03

am Schlusse des Rechnungsjahres vom 1. April 1912 bis 31. März 1913.
abchluß am 18. Juli 1913.)

5 Schuldschreibungen.		6 Außerdem Barbestände.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
₹	pf.	₹	pf.	₹	pf.	
—	—	242 434	78	1 782 421	29	Davon werden 500 000 Mark zu 3 1/2 % verzinst, im übrigen zu 3 %. Davon 22 000 Mark (Nennwert) 3 1/2 %ige Rheinprovinz-Anleihe-scheine. Der Barbestand ist mit 92 700 Mark 20 Pf. belastet. Belastet ist der Fonds bis auf einen Betrag von rund 47 531 Mark. Davon 15 700 Mark (Nennwert) 4 %ige Rheinprovinz-Anleihe-scheine.
—	—	—	—	648 199	62	
—	—	3 906	21	270 906	21	
—	—	4 614	01	155 014	01	
—	—	—	—	5 700	—	
—	—	92 435	62	582 435	62	
—	—	—	—	37 218	09	
—	—	—	—	—	—	
—	—	12 000	—	62 503	10	
—	—	123 324	30	150 324	30	
—	—	388 438	02	1 088 438	02	
—	—	44 649	51	254 649	51	
—	—	5 500	83	249 500	83	
—	—	89 640	33	554 174	02	
—	—	1 006 943	61	5 841 484	62	
—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	18 844	97	
—	—	41 754	33	8 220 654	33	
—	—	2 904	36	886 504	36	
4 000	—	—	—	44 852	90	
—	—	—	—	21 174	16	
—	—	—	—	600	—	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	54 000	—	
—	—	—	—	285 715	—	
—	—	—	—	228 528	50	
63 000	—	45 687	22	9 826 874	25	

1 Zf. Nr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1912.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1912.	
		₹	¢	₹	¢
	Uebertrag	8 846 318	31	9 718 187	03
24	Zentral-Gebammen-Unterstützungsfonds	13 000	—	13 000	—
25	Zürforgesziehung Minderjähriger	12 681	46	14 025	37
26	Unterstützungsfonds für entlassene geheilte Irre	11 563	28	11 563	28
27	Richard-Stiftung } zum Zwecke der Fürsorge für Geisteskrante . .	1 778	40	1 778	40
28	Peiman- „ }	3 000	—	3 000	—
29	Stiftung des Hilfsvereins für Geisteskrante im Regierungsbezirk Düsseldorf und Stiftungsvoränden der Anstalten	85 500	—	85 500	—
30	Rebenfonds des Landarmenverbandes zu Zrenenzwecken	3 710	—	3 710	—
31	Staatsnebenfonds (Polizeistrafgelehrerfonds, Kölner Rebenfonds und Ehrenbreitsteiner Armenfonds)	735 100	—	735 100	—
32	Unterstützung milder Stiftungen	25 875	—	25 875	—
33	Lehrerpenfionsfonds der landwirtschaftlichen Schulen a) in Cleve . .	72 993	04	72 993	04
	b) „ Witzburg	25 370	96	25 370	96
34	Versicherungsfonds a) für Pferde	530 062	20	560 062	20
	b) „ Rindvieh	1 105 649	46	1 203 376	96
35	Bewaltung der Hengstförsorgeböhren	2 000	—	3 000	—
36	Rücklage der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft . .	611 500	—	685 500	—
	Summe	12 086 102	09	13 162 042	24

5 Schulduer- schreibungen.		6 Außerdem Garbestände.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
₹	¢	₹	¢	₹	¢	
63 000	—	45 687	22	9 826 874	25	Hinterlegungen für Fürsorgezöglinge.
—	—	—	—	13 000	—	
—	—	—	—	14 025	37	
—	—	—	—	11 563	28	
—	—	—	—	1 778	40	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	85 500	—	
—	—	—	—	3 710	—	
—	—	—	—	735 100	—	
—	—	16 785	37	42 660	37	
—	—	—	—	72 993	04	
—	—	—	—	25 370	96	
—	—	8 528	63	568 590	83	
—	—	31 550	19	1 234 927	16	
—	—	1 470	89	4 470	89	
—	—	17 601	84	708 101	84	
63 000	—	121 624	14	13 346 666	38	

D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Bezüglich der Verwaltung und der Ergebnisse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt im Kalenderjahr 1912 legt der Provinzialausschuß den nachstehenden, vom Verwaltungsrat der Anstalt geprüften Bericht des Anstaltsdirektors vor.

Bericht für das Kalenderjahr 1912.

I. Allgemeines.

Die im Jahre 1912 neben der Feuerversicherung neu aufgenommenen Versicherungszweige haben sich günstig entwickelt (siehe unter IV).

Die Uebernahme der Versicherung gegen Schäden durch Betriebsunterbrechung infolge Brand, Blitzschlag oder Explosion, welcher der 52. Rheinische Provinziallandtag in seiner Sitzung vom 8. März 1912 seine Zustimmung erteilt hatte, hat am 22. April 1912 die Genehmigung des Herrn Ministers des Innern gefunden. Die allgemeinen Versicherungsbedingungen für diesen Versicherungszweig sind am 11. Mai 1912 durch den Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz genehmigt worden.

II. Verwaltungsrat.

An Stelle des Hausbesizers und Rentners Jean Meuwjen, welcher wegen Krankheit das Amt als Mitglied des Verwaltungsrats niederlegte, hat der Provinzialausschuß in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1912 das bisherige stellvertretende Mitglied, den Stadtverordneten und Rentner Borgs als Mitglied gewählt.

Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus folgenden Herren:

1. Mitglieder:

Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Beißel von Gumnich als Vorsitzender,
Landeshauptmann, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. von Renvers als
stellvertretender Vorsitzender,

Gutsbesitzer Peters,

Königlicher Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,

Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Karl Otto Langen,

Stadtverordneter und Rentner Borgs,

Geheimer Regierungsrat Vorster, Anstaltsdirektor.

2. stellvertretende Mitglieder:

Brauereidirektor Heinrich Wiedemeyer,

Fabrikant Oskar Rünning.

Der Verwaltungsrat hat im Jahre 1912 in 6 Sitzungen über 58 Sachen beraten und Beschluß gefaßt.

III. Personalien.

Infolge der fortgesetzten Vermehrung des Geschäftsbetriebes ist am 1. November 1912 der Inspektionsbeamte Dr. jur. Stolle als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter zunächst auf ein Jahr probeweise angenommen worden.

IV. Geschäftsumfang und Geschäftsbetrieb.

1. Die Anzahl der Versicherungen betrug

Ende 1912:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	432 501
b) " " Mobilien- " "	251 968
c) " " Einbruchdiebstahl- " "	2 037
d) " " Glas- " "	305
e) " " Wasserleitungsschäden- " "	109
f) " " Mietverlust- " "	9
g) " " Betriebsverlust- " "	5

Die Versicherungszweige c—g sind im Jahre 1912 neu aufgenommen.

Ende 1911:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	426 547
b) " " Mobilien " "	243 626

686 934

670 173

Mithin betrug die Zunahme im Jahre 1912
gegen im Vorjahre

16 761

17 066

2. Das Versicherungskapital belief sich

Ende 1912:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung auf	4 288 015 010 Mf.
b) " " Mobilien- " " " "	1 725 316 087 "
c) " " Einbruchdiebstahl " " "	25 309 930 "
d) " " Glas- " " "	153 430 "
e) " " Wasserleitungsschäden- " " "	3 147 050 "
f) " " Mietverlust- " " "	57 000 "
g) " " Betriebsverlust- " " "	151 420 "

6 042 149 927 Mf.

Ende 1911:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung auf	4 110 229 262 Mf.
b) " " Mobilien " " " "	1 621 480 349 "

5 731 709 611 "

mithin die Zunahme im Jahre 1912 auf
gegen im Vorjahre auf

310 440 316 Mf.

317 582 994 Mf.

3. Die Gesamteinnahme an Beiträgen betrug

im Jahre 1912:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	4 834 057,50 Mf.
b) " " Mobilien " "	2 896 528,87 "
c) " " Einbruchdiebstahl- " "	15 689,28 "
d) " " Glas- " "	2 908,90 "
e) " " Wasserleitungsschäden- " "	1 137,84 "
f) " " Mietverlust- " "	46,50 "
g) " " Betriebsverlust- " "	198,94 "

7 750 567,83 Mf.

im Vorjahre:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	4 675 862,86 Mf.
b) " " Mobilien- " "	2 737 258,60 "

7 413 121,46 "

mithin mehr im Jahre 1912
gegen im Vorjahre mit

337 446,37 Mf.

329 284,19 Mf.

4. Die Verwaltungskosten stellen sich

im Jahre 1912 auf 1 595 750,03 Mf., d. h. 20,59% der Beiträge,
gegen im Vorjahre auf 1 512 401,85 " " " 20,40% " "

Die festgestellten Entschädigungen haben betragen

im Jahre 1912:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	2 758 804,64 Mf.	
b) " " Mobilien- " "	2 077 715,80 "	
c) " " Einbruchsdiebstahl- " "	3 309,88 "	
d) " " Glas- " "	1 656,07 "	
e) " " Wasserleitungsschäden- " "	291,87 "	
f) " " Mietverlust- " "	— "	
g) " " Betriebsverlust " "	— "	4 841 778,26 Mf.

im Vorjahre:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	4 301 688,32 Mf.	
b) " " Mobilien- " "	1 962 922,09 "	6 264 610,41 "

Die Entschädigungen stellten sich also um 1 422 832,15 Mf.

geringer als im Vorjahre.

Von den Gesamtbeiträgen wurden zu den Entschädigungen verbraucht

im Jahre 1912: 62,47%

gegen: 84,51% im Vorjahre.

Die Zahl der Brandschäden betrug 7625.

In 2164 Fällen wurden die Gebäude allein

" 4432 " " " Mobilien "

" 1029 " " " Gebäude und Mobilien gleichzeitig betroffen.

Was den Umfang der Schäden betrifft, so waren

6824	Schäden unter	1 000 Mf.	
226	" über	1 000 " bis	2 000 Mf.
148	" " "	2 000 " "	3 000 "
228	" " "	3 000 " "	6 000 "
98	" " "	6 000 " "	10 000 "
67	" " "	10 000 " "	20 000 "
34	" " "	20 000 "	

Summe 7625

Der höchste Schaden betrug 90 843 Mark 50 Pf. (Immobilien 11 652 Mark 50 Pf.,
Mobilien 79 191 Mark).

Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilen sich die Schäden wie folgt:

a) Aachen	932 Brände mit	726 580 Mf. 83 Pf.
b) Coblenz	831 " "	761 558 " 64 "
c) Köln	1541 " "	867 050 " 31 "

Zu übertragen 3304 Brände mit 2355 189 Mf. 78 Pf.

	Uebertrag	3304 Brände mit	2 355 189 Mk.	78 Pf.
d) Düsseldorf	. . . . .	2768	" "	1 774 224 " 52 "
e) Trier	. . . . .	1547	" "	806 046 " 83 "
f) Fürstentum Birkenfeld	. . . . .	6	" "	24 825 " 50 "

Summe 7625 Brände mit 4 960 286 Mk. 63 Pf.

Hierzu Schäden bei den von anderen Anstalten in Rückdeckung genommenen Versicherungen	10 694	" 16	"
Summe	4 970 980	Mk. 79	Pf.

Ab Schäden bei den an andere Anstalten in Rückdeckung gegebenen Versicherungen	134 460	" 35	"
bleiben	4 836 520	Mk. 44	Pf.

Die Brände verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

		Uebertrag	3678 Brände
Januar	. . . . .	788	Brände
Februar	. . . . .	716	"
März	. . . . .	586	"
April	. . . . .	579	"
Mai	. . . . .	519	"
Juni	. . . . .	490	"
Zu übertragen		3678	Brände
Juli	. . . . .	672	"
August	. . . . .	561	"
September	. . . . .	450	"
Oktober	. . . . .	627	"
November	. . . . .	683	"
Dezember	. . . . .	954	"
		Summe	7625 Brände

Ueber die Ursache der Entstehung der Brände ist folgendes zu bemerken:

a) erwiesene Brandstiftung	. . . . .	in	10	Fällen
b) mutmaßliche Brandstiftung	. . . . .	"	145	"
c) Blitz	. . . . .	"	224	"
d) Uebertragung von anderen Gebäuden	. . . . .	"	80	"
e) fehlerhafte Feuerungsanlagen und Kaminbrände	. . . . .	"	609	"
f) Fahrlässigkeit	. . . . .	"	4570	"
g) Spielen der Kinder mit Feuerzeug	. . . . .	"	157	"
h) Explosion	. . . . .	"	349	"
i) Selbstentzündung	. . . . .	"	55	"
k) Kurzschluß bei elektrischen Leitungen	. . . . .	"	46	"
l) Lokomotivfunken	. . . . .	"	30	"
		Summe	6275.	

In 1350 Fällen aller vorgekommenen Schäden ist die Entstehungsursache nicht ermittelt worden.

Die Zahl der Schäden betrug bei der Versicherung gegen:

Einbruchdiebstahl	. . . . .	32
Glasschäden	. . . . .	25
Wasserschäden	. . . . .	8
Mietverlust	. . . . .	—
Betriebsunterbrechungen	. . . . .	—

Die finanziellen Ergebnisse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der bei ihr geführten Kassen sind folgende:

A. Anstaltskasse.

I. Einnahme.		II. Ausgabe.	
	₰		₰
1. Bestand aus dem Vorjahre	379 165 37	1. Entschädigungen aus Vorjahren:	
2. Einnahme aus dem Vorjahre	1 589 07	a) gezahlt	267 786,86 Mk.
3. Versicherungsbeiträge für 1912:		b) zurückgestellt	39 611,— "
a) Immobilien			307 397 86
Feuerversicher. 4 834 057,50 Mk.		2. Für Inventar und Unterhaltung	
b) Mobilien		des Gebäudes (1911 zurückgestellt)	2 864 84
Feuerversicher. 2 896 528,87 "		3. Für bedrängte, bei der Anstalt ver-	
c) Mietverlust-		sicherte Winzer (1911 zurückgestellt)	43 464 95
versicherung	46,50 "	4. Für Verbesserung der Löscheinrich-	
d) Betriebsverlust-		tungen (1911 zurückgestellt)	10 346 72
versicherung	198,94 "	5. Entschädigungen:	
e) Einbruchdieb-		I. Immobilien	
stahlversicherung 15 689,28 "		a) gezahlt 2 561 311,75 Mk.	
f) Wasserleitungs-		b) zurückgest. 197 492,89 "	2 758 804 64
schädenversicher. 1 137,84 "		II. Mobilien	
g) Glasversicherung 2 908,90 "	7 750 567 83	a) gezahlt 1 898 190,46 Mk.	
einschließlich der bewilligten		b) zurückgest. 179 525,34 "	2 077 715 80
Rückgewähr im Betrage von		III. Mietverlust	— "
698 470,69 Mk.		IV. Betriebsverlust	— "
4. Vorausgezahlte Beiträge einschließ-		V. Einbruchdiebst. 3 309,88 "	
lich 35 241,85 Mk. Rückgewähr	224 969 47	VI. Wasserleitung 291,87 "	
5. Zinsen:		VI. Glasversicherung 1 656,07 "	5 257 82
a) von den Jahres-		6. Schadenermittlungskosten	93 631 69
prämien	60 997,03 Mk.	7. Verwaltungskosten	
b) vom Reserve-		a) Staatsausgaben 738 267,38 Mk.	
fonds	506 952,58 "	b) Provisionen u.	
c) von der Prämien-		Hebegebühren 857 482,65 "	1 595 750 03
reserve	35 387,02 "	8. Für gemeinnützige Zwecke	
6. Gebühren für Hypotheken-Beschnei-		a) Für Verbesserungen der Lösch-	
gungen	11 710 97	einrichtungen und für Lösch-	
7. Sonstige Einnahmen:		hilfe	100 000,— Mk.
a) erstattete, in frühe-		b) Beitrag z. Feuer-	
ren Jahren gezahlte		wehr-Unfallkasse 18 473,95 "	118 473 95
Entschädigungen	3 464,31 Mk.	9. Prämienreserve	145 295 80
b) für Schilder	3 610,85 "	10. Erstattung auf vorausgez. Beiträge	79 673 67
c) Stempel	38 692,10 "	11. Direkt gezahlte Rückgewähr	9 684 27
d) Schreibgebühren	299,47 "	12. Unvorhergesehene Ausgaben:	
e) für ausrangierte		a) für Grundbuch-	
Inventarstücke	31,50 "	auszüge	970,— Mk.
	46 098 23	b) für Schilder	3 203,30 "
Summe	9 017 437 57	c) für Stempel	40 368,34 "
			44 541 64
		13. Unfallversicherung d. Anstaltsvertreter	1 075 24
		14. Für gemeinnützige zugleich die In-	
		teressen der Anstalt fördernde Zwecke	100 000 —
		15. Ueberschuß	1 623 458 65
		Summe	9 017 437 57

Von dem Ueberschuß von	1 623 458,65 Mf.
ist der Rest der den Versicherten auf die Beiträge für 1911 angerechneten Rückgewähr mit	603 929,79 Mf.
ferner die den Versicherungsnehmern auf die Beiträge für 1912 angerechnete Rückgewähr mit	733 712,54 "
und endlich der Rest des für das Rechnungsjahr 1912 an die Provinz zu zahlenden Zuschusses für Wasserleitungen pp. mit	150 000,— "
zu entnehmen.	
Da auch für 1913 der gewohnte Zuschuß von 250 000 Mf. für Wasserleitungen pp. an die Provinz zu leisten ist, wird der noch verbleibende Betrag von	135 816,32 "
durch Beschluß des Provinzialausschusses zur teilweisen Deckung dieses Zuschusses verwendet.	
Summe wie oben:	1 623 458,65 Mf.

Vermögen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt vom 31. Dezember 1912.

A. Aktiva.		B. Passiva.		
	M	¢	M	¢
1. Reservefonds:			1. Am Jahresluß in Rest ge-	
a) bei der Landesbank der Rheinprovinz			bliebene Brandentschädigungen	416 629 23
deponiert Mf. 10 040 003,35			2. Bewilligte Beihilfen zur Be-	
b) Mf. 461 500 Reichs- und			schaffung von Feuerlöschgeräten	22 080 35
Staatsanleihen zum Kurs-			3. Für gemeinnützige Zwecke	
bezw. Ankaufswerte von Mf. 459 996,65	10 500 000	—	(Wasserleitungen pp.)	135 816 32
2. Ausgleichs fonds bei der Landesbank deponiert	3 940 000	—	4. Vorausgezählte Beiträge . . .	1 344 659 06
3. Vorausgezählte Beiträge	1 344 659	06	5. Depositen	1 925 —
4. Rückständige Versicherungsbeiträge pp. . . .	5 031	63		
5. Kassenbestand	569 494	27		
6. Wert des Hauses und Inventars	690 000	—		
7. Depositen	1 925	—		
Summe	17 051 109	96	Summe	1 921 109 96

bleibt Vermögen der Anstalt: 15 130 000,— Mark.

B. Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz.

I. Einnahme.		II. Ausgabe.		
	M	¢	M	¢
1. Bestand aus dem Vorjahre	17 000	67	1. Renten	19 648 95
2. Beiträge der Kassenmitglieder	36 947	90	2. Entschädigungen	17 735 03
3. " " Provinzial-Feuer-			3. Kapitalabfindungen	10 500 —
versicherungsanstalt	18 473	95	4. Kurkosten, Atteste pp.	9 779 33
4. Zinsen	12 232	92	5. Verwaltungskosten	268 62
5. Für ausgelosten Anleihenchein	1 000	—	6. Für angekauften Rheinprovinz-	
			Anleihenchein im Nennwerte	
			von 1000 Mf.	1 002 70
Summe	85 655	44	Summe	58 934 63

Mithin Bestand: 26 720 Mark 81 Pf.

Das Vermögen der Feuerwehr-Unfallkasse betrug am 31. Dezember 1912:

a)	150 000 Mk.	3 $\frac{1}{2}$ %ige Rheinprovinz-Anleihe	scheine zum Kurswert von	132 000 Mk.	— Pf.
b)	55 000 "	3 $\frac{6}{10}$ %ige	" " " " " "	50 462 "	50 "
c)	125 000 "	4 %ige	" " " " " "	123 670 "	— "
Es a)	330 000 Mk.	Rheinprovinz-Anleihen	zum Kurswert von	306 132 Mk.	50 Pf.
d)	in bar			26 720 "	81 "
				Summe: 332 853 Mk. 31 Pf.	

Am Jahreschluß gehörten der Unfallkasse an aus dem Regierungsbezirk:

Aachen	1 (1) Berufswehr	mit	77 (81) Mitgliedern
	105 (104) freiw. Wehren	"	4370 (4235) "
	15 (14) Pflichtwehren	"	954 (835) "
Coblenz	113 (105) freiw. Wehren	"	4025 (4839) "
	100 (85) Pflichtwehren	"	5793 (3902) "
Cöln	240 (221) freiw. Wehren	"	9218 (8896) "
	20 (24) Pflichtwehren	"	644 (991) "
Düsseldorf	1 (1) Berufswehr	"	14 (14) "
	269 (267) freiw. Wehren	"	16518 (16113) "
	14 (11) Pflichtwehren	"	925 (735) "
Trier	228 (215) freiw. Wehren	"	9937 (10042) "
	174 (160) Pflichtwehren	"	9056 (8573) "
Summe	1280 (1208) Wehren	mit	61531 (59256) Mitgliedern.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1911.

C. Unterstützungskasse für bei der Löschhilfe Beschädigte und Berunglückte.

I. Einnahme.

	M	Pf.
1. Bestand aus dem Vorjahre	1 236	12
2. Zinsen	1 346	50
Summe	2 582	62

II. Ausgabe.

	M	Pf.
1. Unterstützungen und Kurkosten	1 242	50
Summe	1 242	50

Der Ueberschuß beträgt: 1340 Mark 12 Pf.

Das Vermögen der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1912:

a)	2 000 Mk.	3 $\frac{1}{2}$ %ige Rheinprovinz-Anleihe	scheine zum Kurswert von	1 760 Mk.	— Pf.
b)	33 400 "	3 $\frac{3}{4}$ %ige	" " " " " "	31 396 "	— "
c)	600 "	4 %ige	" " " " " "	592 "	50 "
Es a)	36 000 Mk.	Rheinprovinz-Anleihe	scheine zum Kurswert von	33 748 Mk.	50 Pf.
d)	in bar			1 340 "	12 "
				Summe 35 088 Mk. 62 Pf.	

Die Zahl der Unfälle, für welche Unterstützungen gezahlt worden sind, belief sich auf 17.
Düsseldorf, den 4. April 1913.

Der Direktor der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz:

Vorster

Geheimer Regierungsrat.

E. Angelegenheiten der Landesbank der Rheinprovinz und des von dieser verwalteten Meliorationsfonds.

Ueber die Angelegenheiten der Landesbank und des von ihr verwalteten Meliorationsfonds wird der nachfolgende, von dem Kuratorium der Landesbank geprüfte Bericht vorgelegt.

Bericht

über die Verwaltung der Landesbank der Rheinprovinz für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. Dezember 1912 — 9 Monate —.

I. Allgemeines und Personalien.

In der Sitzung des Provinzialausschusses vom 16./17. Juli 1912 wurde das Kuratorium der Landesbank auf 3jährige Amtszeit gewählt. Dabei wurde der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und die Mitglieder mit Ausnahme des Herrn Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind, welcher gebeten hatte, von seiner Wiederwahl abzusehen, wiedergewählt. An Stelle des letzteren wurde Herr Kommerzienrat Laeis in Trier als Mitglied gewählt. Auch das stellvertretende Mitglied Herr Gutsbesitzer Melchers wurde wiedergewählt. Letzterer ist am 15. Januar 1913 gestorben.

Das Kuratorium bestand am Schlusse des Berichtsjahres aus den Herren:

Landrat Graf Weißel von Gumnich, Vorsitzender,
Landeshauptmann Dr. von Neuvers, stellvertretender Vorsitzender,
Gutsbesitzer Destrée,
Gutsbesitzer Peters,
Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Kommerzienrat Laeis,
Geheimer Regierungsrat Dr. Lohe, Direktor der Landesbank.

Das Kuratorium ist während der abgelaufenen 9 Monate fünfmal zu Sitzungen zusammengetreten, um über die nach § 19 des Statuts der Landesbank seiner Entscheidung unterliegenden Angelegenheiten zu beschließen.

Der Unterzeichnete hat heute die Ehre, den Jahresbericht der Landesbank, welche nunmehr nahezu 25 Jahre besteht, zum 25. Male zu erstatten und darf wohl der Ansicht Ausdruck geben, daß die Erwartungen, welche er in seinem ersten Berichte, datiert vom 12. August 1889, Ausdruck gegeben hat, in vollem Maße in Erfüllung gegangen sind.*)

Die Berichtsperiode erstreckt sich infolge des Beschlusses des 52. Provinziallandtages betr. die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr diesmal nur auf einen Zeitraum von

*) Anmerkung. Am 23. April 1888 erging die königliche Kabinettsordre, welche die Landesbank der Rheinprovinz ins Leben rief.

9 Monaten, vom 1. April 1912 bis Ende Dezember 1912, was bei Vergleichung der Ziffern mit denen der Vorjahre zu beachten ist.

Die erste Auffassung über die Gestaltung der Verhältnisse des internationalen Geldmarktes, die ich im vorjährigen Geschäftsberichte zum Ausdruck gebracht habe, ist durch den Gang der Ereignisse nicht nur bekräftigt, sondern noch verschärft worden und bedauerlicherweise ist auch der Ausblick in die nähere Zukunft, selbst für den Fall einer Beilegung der politischen Spannung zwischen den großen europäischen Mächtegruppen, nichts weniger als rosig zu bezeichnen. Das Mißverhältnis zwischen Kapitalbildung und den an den Markt gestellten Anforderungen ist nicht behoben, scheint im Gegenteil immer schärfere Formen anzunehmen. Schon jetzt gehen die Schätzungen der Bedürfnisse für inländische und ausländische Anleihen, die im Jahre 1913 auf dem deutschen Markte befriedigt werden sollen, auf mehrere Milliarden Mark und zwar wird ein Teil dieser Beträge zu verlockenden Zinssätzen Befriedigung suchen, denen gegenüber die Aufrechterhaltung des bisher landesüblichen Zinsfußes in Deutschland besonders schwer durchzuführen sein wird. In Deutschland konnten gewisse 4 %ige Staatsanleihen nur zu einem Kurse von 97 1/2 % Abnehmer finden, während Anleihen derselben Gattung 1911 noch zu 101 1/4 % zur Zeichnung aufgelegt werden konnten. Eine Reihe von Staaten mußte die Ausgabe ihrer Anleihen — trotz vorhandenen Bedarfs — überhaupt auf längere Zeit zurückstellen. Die Reichsbank hatte Ende 1912 einen Notenumlauf von 2 519 378 600 Mark und befand sich mit 703 852 000 Mark in der Steuerpflicht. Leider entspricht dieser Geldknappheit keineswegs die Einschränkung der Unternehmungen und der Geldanforderungen seitens der öffentlichen Verbände (Gemeinden, Städte, Kreise), vielmehr wächst die Nachfrage jener Verbände nach Geld in geradezu unbegreiflichem Maße.

Angeichts dieser Sachlage darf es die Verwaltung der Landesbank der Rheinprovinz mit besonderer Genugtuung erfüllen, daß sie auch im 25. Geschäftsjahr den kreditsuchenden privaten und öffentlichen Verbänden der Provinz in umfangreicher Weise aushelfen konnte. Den allgemeinen Kursrückgang der Anlagewerte konnte ja auch sie nicht aufhalten, doch hielt derselbe sich für die Rheinprovinz-Anleihscheine in mäßigen Grenzen, insofern der Verkaufskurs von 100 % auf 99,25 % ermäßigt werden mußte. Immerhin war es nicht zu umgehen, im Herbst den einmaligen Beitrag für die Geldbeschaffungskosten von 2 % auf 2 3/4 % zu erhöhen, wogegen der Zinsfuß der Darlehen nicht geändert zu werden brauchte.

An langfristigen Darlehen sind	42 785 417 Mk. 86 Pf.
an kurzfristigen Darlehen (Vorschüssen)	31 774 543 „ 04 „

also insgesamt 74 559 960 Mk. 90 Pf.

zur Auszahlung gelangt, gewiß eine respektable Summe für einen Zeitraum von 9 Monaten und in solch bewegten Zeiten.

Die Entwicklung der anderen Geschäftszweige der Landesbank ist nicht minder zufriedenstellend gewesen. Die Anzahl der mit der Landesbank arbeitenden Sparkassen stieg von 178 im Jahre 1911 auf 188 im Jahre 1912; der Betrag der hinterlegten Wertpapiere stieg von 257 Millionen auf 275 Millionen Mark. Da der stetig hohe Bankdiskont eine gute Ausnutzung der flüssigen Mittel der Bank gestattete und dadurch das Zinsergebnis in günstigster Weise beeinflusste, so kann die Verwaltung der Landesbank an den befriedigenden Ausgang des ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens nur die Hoffnung knüpfen, daß der Werdegang unseres für so weite Kreise unserer Provinz nutzenbringenden Institutes ein gleich befriedigender bleiben möge.

II. Im einzelnen wird nachstehendes berichtet:**A. Stammfonds.**

Der Stammfonds der Landesbank beträgt 3 000 000 Mk. — Pf.

B. Reservefonds und Immobilienkonto.

Der Reservefonds A (Provinzial-Reservefonds) beträgt 2 000 000 Mk. — Pf.

Der Reservefonds B (Landesbank-Reservefonds) betrug nach dem vorjährigen Abschluß 4 521 736 Mk. 64 Pf.

Im Jahre 1912 wurden demselben aus dem Zinsgewinn des Jahres 1911 462 133 " 36 "
und aus dem Verkauf des Rettungshauses Haan 16 130 " — "
zugeführt, so daß der Reservefonds B Ende 1912 betrug 5 000 000 Mk. — Pf.

Der Reservefonds „Sonderrücklage des Effektengeschäftes“ hatte Ende 1911 einen Bestand von 74 179 Mk. 88 Pf.

Im Jahre 1912 wurden demselben zugeführt 19 016 " 26 "

Bestand Ende 1912 93 196 Mk. 14 Pf.

Der Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen in Höhe von 10 000 Mark erfuhr im Jahre 1912 keine Veränderung.

Der Stempelfonds hatte Ende 1911 einen Bestand von 496 259 Mk. 48 Pf.

Im Rechnungsjahre 1912 sind demselben aus Beiträgen der Darlehensschuldner zugeführt worden 384 719 " 47 "

Summe 880 978 Mk. 95 Pf.

Belastet wurde der Fonds mit der im Jahre 1912 zu zahlenden Effekten- und Talonsteuer im Betrage von 222 264 " 20 "

so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1912 ein Bestand verblieb von 658 714 Mk. 75 Pf.

Der in der Kuratoriumsitzung vom 3. Juni 1912 geschaffene Fonds „Rückstellung für künftige Abschreibung auf eigene Wertpapiere“, dem durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 4. Juni 1912 aus dem Zinsgewinn des Jahres 1911: 220 889 Mark 64 Pf. überwiesen waren, wurde am 31. Dezember 1912 zu Abschreibungen auf die als Aktivum zum Tageskurse in die Bilanz eingesetzten Rheinprovinz-Anleihebescheine benutzt bezw. mit dem alsdann neugebildeten Disagiokonto verbunden. (Vergl. Abschnitt C.)

Die Immobilien der Landesbank bestehen aus dem Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwallstraße 154 nebst dem neuen Trepporban und dem auf demselben errichteten Oberlichtsaale, sowie aus den Häusern Friedrichstraße 56 und 58 mit einem Gesamtwerte von 784 746 Mark 30 Pf., welche abgeschrieben sind.

Setzt man dies Aktiv mit 784 746 Mk. 30 Pf.
ein, rechnet dazu:

1. den Stammfonds 3 000 000 " — "

2. den Reservefonds inkl. Sonderrücklage, Stempel- und Fonds für Zinsennachlässe 7 761 910 " 89 "

Zu übertragen 11 546 657 Mk. 19 Pf.

	Uebertrag	11 546 657	Mk.	19	Ψf.
3. das Agiorefervekonto		849 860	"	—	"
4. das Disagiokonto		302 914	"	57	"
5. die Reserve auf Staatspapiere (Kurs vom 31./12. 1912 gegen Buchwert am 31./12. 1912)		117 434	"	—	"
so ergibt sich für das neue Jahr 1913 ein Gesamtvermögen der Landesbank von		12 816 865	Mk.	76	Ψf.

Demselben dürfte ein weiterer Betrag vom Provinzialauschuß aus dem diesjährigen Zinsgewinn überwiesen werden.

C. Agio-Konto.

Das Agiokonto hatte Ende 1911 unter Einrechnung von 1727 Mark 74 Ψf. rückständiger Beiträge der Darlehensschuldner einen Bestand von 1 330 866 Mk. 20 Ψf.

Dem Konto wurden im Berichtsjahre 1912 zugeführt:

1. buchmäßiges Agio von zurückgekauften Rheinprovinz-Anleiheſcheinen	494 037	"	67	"
2. Beiträge der Darlehensschuldner für Disagio	330 608	"	22	"
3. sonstige Spesen	13 290	"	74	"
Summe	2 168 802	Mk.	83	Ψf.

Das Konto wurde belastet mit:

a) Disagio aus Rheinprovinz-Anleiheſcheinen	168 342	Mk.	75	Ψf.
b) Kursverlust auf Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen	971	"	55	"
c) Druck-, Emissions-, sowie Inſertionskosten, Schlußſcheinſtempel und Provisionen	181 780	"	24	"
d) sonstige Spesen	18 544	"	36	" = 369 638 " 90 "

Bestand des Agiokontos Ende 1912 1 799 163 Mk. 93 Ψf. einschließlich 1198 Mark 80 Ψf. rückständiger Beiträge der Darlehensschuldner.

In den Sitzungen des Kuratoriums vom 29. April und 19. Dezember 1912 war beschlossen worden, die Tilgungsbeträge von 1913 und 1914, soweit sie unter eigenen Beständen ruhen, für die:

3 %igen Rheinprovinz-Anleiheſcheine Ausgabe 9, 11 und 14,	
3 1/2 %igen " " " 18,	
3 1/2 %igen " " " 3, 4, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19	
	24, 25, 26, 27, 28, 29,
3,6 %igen " " " 30,	
3 3/4 %igen " " " 22 und 23,	
4 %igen " " " 20, 21, 31 bis 36	

auszufondern, deren Nummern im Lagerbuch zu löschen und einem neu zu eröffnenden „Konto der zur Tilgung definitiv ausgefonderten, aus dem Verkehr gezogenen Rheinprovinz-Anleiheſcheine“ zu

zuführen. Im Jahre 1913 und folgenden habe die gleiche Ausfondierung für die Tilgungsbeträge von 1915 und folgende stattzufinden. Der Direktor der Landesbank wurde sodann ermächtigt, die alsdann verbleibenden eigenen Bestände in Rheinprovinz-Anleiheſcheinen zum Tageskurſe unter entſprechender Inanspruchnahme des Agiokontos als Aktivum in die Bilanz einzuführen und den Umlauf entſprechend zu erhöhen und von dieſem Tage an die eigenen Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Anſchaffungswerte zu buchen.

Dieſe Transaktion wurde am 31. Dezember 1912 vorgenommen, indem nom. 9 233 100 Mk. Rheinprovinz-Anleiheſcheine als Tilgungsbeträge für 1913 und 1914 ausgefondert und nom. 9 439 800 Mark dergleichen Anleiheſcheine als eigene Beſtände ins Aktivum der Bilanz übertragen wurden.

Zu dieſem Zwecke wurden das biſherige Agiokonto in Höhe von 1 799 163 Mk. 93 Pf. ſowie der Fonds „Rückſtellung für künftige Abſchreibungen auf eigene Wertpapiere“ von

220 889 „ 64 „
= 2 020 053 Mk. 57 Pf.

vereinigt und daraus der aus der definitiven Ausſcheidung der Tilgungsbeträge für 1913 und 1914 erzielte Agiogewinn in Höhe von 849 860 Mark zur Bildung eines Agioreſervekontos ausgefondert und weitere 867 279 Mark zur Abſchreibung auf die eigenen Beſtände in Rheinprovinz-Anleiheſcheinen benutzt, die zum Tageskurſe vom 31. Dezember 1912 nunmehr in der Bilanz figurieren.

Der alsdann verbleibende Beſtand von 302 914 Mark 57 Pf. bildet in Zukunft das Diſagiokonto oder Rückſtellungsfonds für künftige Abſchreibungen, auf dem in Zukunft die biſherigen auf dem Agiokonto erfolgten Buchungen zur Durchführung kommen.

D. Wertpapiere.

Der Beſtand an eigenen Effekten erſcheint im Gegenſatz zum letzten Geſchäftsbericht in zwei Poſten:

- a) eigene zurückgekaufte Rheinprovinz-Anleiheſcheine im Nominalbetrage von 9 439 800 Mk. zum Tageskurſe vom 31. Dezember 1912 mit 8 572 521 Mk. — Pf.
- b) Reichs- und Staatsanleihen nominell 7 147 200 Mark;
- | | | | | | |
|-------------|-----|-------------------|---|---------|-----------------------|
| 1. 4 % ige | mit | 125 000 Mk. — Pf. | à | 98,75 % | |
| 2. 3½ % ige | „ | 4 397 000 „ — „ | à | 87,50 % | |
| 3. 3 % ige | „ | 2 625 200 „ — „ | à | 75 % | = 5 939 733 „ 50 „ |
| Summe | | | | | 14 512 254 Mk. 50 Pf. |

Die Abſchreibungen, die die Landesbank auf vorſtchende Anlagen 1912 vorgenommen, betragen 971 Mark 55 Pf. auf Staatspapiere und 867 279 Mark auf Rheinprovinz-Anleiheſcheine.

Nicht als Aktivum aufgeführt ſind die definitiv zur Tilgung ausgefonderten nom. 9 233 100 Mark Rheinprovinz-Anleiheſcheine, die daher auch vom Umlauf der Rheinprovinz-Anleiheſcheine in Abzug gebracht werden.

Im Berichtsjahre 1912 ſtieg die Zahl der Hinterleger von Wertpapieren von 1749 auf 1864; die Zahl der offenen Depots von 6736 auf 7218 mit einem Gesamtbetrage von 275 755 705 Mark 56 Pf.

E. Depositen.

Der Depositenverkehr der Landesbank gestaltete sich im Rechnungsjahr 1912 wie folgt:

Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1911	26 705 441	Mk.	52	ℳf.
Im Rechnungsjahre 1912 wurden hinterlegt	4 225 697	"	84	"
	<u>Summe</u>		<u>30 931 139</u>	<u>Mk. 36 ℳf.</u>
dagegen im Jahre 1912 zurückgezogen	6 524 516	"	07	"
	<u>Bestand</u>		<u>24 406 623</u>	<u>Mk. 29 ℳf.</u>

Die Depositen zerfallen in:

a) Depositen der Zentralfonds	6 569 691	Mk.	43	ℳf.
b) Depositen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt				
1. aus laufenden Beständen	999 829	"	88	"
2. Reservefonds und besondere Depositen	15 573 327	"	36	"
c) Depositen Dritter	1 263 774	"	62	"
	<u>zusammen obige</u>		<u>24 406 623</u>	<u>Mk. 29 ℳf.</u>

Hierzu Barbestand des Rheinischen Kollocationsfonds	187 394	"	95	"
so daß die Gesamtdositen betragen	<u>24 594 018</u>	<u>Mk. 24</u>	<u>ℳf.</u>	

F. Kontokorrent-Verkehr.

Der Bestand des Kontokorrents betrug Ende 1911	18 951 520	Mk.	90	ℳf.
Zugang in 1912	195 558 409	"	37	"
	<u>zusammen</u>		<u>214 509 930</u>	<u>Mk. 27 ℳf.</u>
Abgang in 1912	196 225 071	"	52	"
	<u>Netto-Bestand Ende 1912</u>		<u>18 284 858</u>	<u>Mk. 75 ℳf.</u>

bestehend in 18 722 652 Mark 90 ℳf. Guthaben der Kontokorrentinhaber und in 437 794 Mark 15 ℳf. Schulden der Konteninhaber.

Die Lombard- und Vorschußzahlungen betragen Ende 1911	12 918 227	Mk.	60	ℳf.
Zugang in 1912	31 774 543	"	04	"
	<u>zusammen</u>		<u>44 692 770</u>	<u>Mk. 64 ℳf.</u>
Abgang in 1912	30 985 882	"	79	"
	<u>Bestand Ende 1912</u>		<u>13 706 887</u>	<u>Mk. 85 ℳf.</u>

bestehend in Darlehen an Sparkassen, Korporationen und Private, sowie an Kreise und Gemeinden 9 671 305 Mk. 68 ℳf.
und in Vorschüssen an die Provinzialverwaltung 4 035 582 Mk. 17 ℳf.

Der Verkehr der Landesbank mit den Sparkassen, der in obigen Ziffern mit enthalten ist, gestaltete sich auch im abgelaufenen Rechnungsjahre wieder recht lebhaft.*)

*) Anmerkung. Ein Vergleich der Gesamtumsätze mit denen des Vorjahres läßt sich nicht ermöglichen, da das Berichtsjahr sich nur auf einen Zeitraum von 9 Monaten erstreckt.

Im Kontokorrent-Verkehr beliefen sich die Eingänge auf	73 215 972	Mk.	70	Pf.
die Abhebungen auf	76 417 738	"	45	"
	=	3 201 765	Mk.	75 Pf.
so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1911 in Höhe von	10 641 066	"	96	"
der Saldo der Guthaben der Sparkassen Ende 1912 auf	7 439 301	Mk.	21	Pf.

Im Lombardverkehr mit den Sparkassen stellten sich die				
Auszahlungen auf	24 303 057	Mk.	20	Pf.
die Rückzahlungen auf	20 501 095	"	36	"
	=	3 801 961	Mk.	84 Pf.
so daß sich zuzüglich des Vortrages von 1911 in Höhe von	3 411 108	"	—	"
der Bestand an Vorschüssen auf	7 213 069	Mk.	84	Pf.

Die angespannten Geldverhältnisse des Berichtsjahres zeigen sich auch im vorstehenden: auf der einen Seite Abnahme der Guthaben, auf der andern Seite Anwachsen der Vorschüsse.

Im Wertpapierdepot-Verkehr hob sich die Summe der von Sparkassen hinterlegten Wertpapiere von 77 028 681 Mark 55 Pf. auf 88 561 631 Mark 55 Pf. und die Anzahl der hinterlegenden Sparkassen von 136 auf 150.

G. Darlehen.

Bewilligte Darlehen in 1912.

Darlehensgeschäfte wurden abgeschlossen mit	Stück	Betrag	
		M	Pf.
1. ländlichen Grundbesitzern	417	7 847 147	77
2. städtischen Grundbesitzern	99	2 583 254	73
3. Kreisen	18	11 228 993	75
4. Zivilgemeinden	105	15 134 366	—
5. Kirchengemeinden	33	1 723 234	83
6. sonstigen Korporationen	35	10 802 180	49
zusammen	707	49 319 177	57

Von den an Kommunalverbände und Korporationen bewilligten Darlehen im Betrage von 37 165 540 Mark 24 Pf. sind bestimmt:

	M	Pf.
1. für Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen	8 239 500	—
2. für Kleinbahn- und Staatsbahnzwecke		
a) aus Kleinbahnfonds	2 098 250	Mk.
b) zu allgemeinen Bedingungen	5 462 000	"
3. für Krankenhäuser und Fürsorgeanstalten	4 600 000	—
Zu übertragen	20 399 750	—

	M.	Pf.
Uebertrag	20 399 750	—
4. für Gas- und Gasfernverforgung	3 710 000	—
5. Bau von Dienst- u. Gebäuden	3 367 730	—
6. für Badeanstalten und sonstige gemeinnützige Anstalten	3 200 000	—
7. für Wasserwerksanlagen und Kanalisation	2 006 160	—
8. für Straßenbau und Wegebau pp.	1 009 270	—
9. für Schulbauten	933 800	—
10. für Grunderwerb zu verschiedenen Zwecken	566 620	—
11. für Bildung verschiedener Fonds	260 000	—
12. für Wasserleitungszwecke und Meliorationen	351 815	40
13. für Winzernot	85 743	75
14. für Zusammenlegung	53 000	—
15. für Hochwasserschäden	15 000	—
16. für verschiedene Zwecke	1 206 651	09
zusammen	37 165 540	24

Von den an ländliche Grundbesitzer bewilligten Darlehen entfallen

2 615 629	Mk. 64	Pf.	auf Konvertierung bestehender, teils höher verzinslicher Hypo-
			thekenschulden,
531 513	" 75	" "	Abstoßung sonstiger Schulden,
1 141 341	" 23	" "	Abfindungen und Erbaueinanderetzungen,
559 721	" 42	" "	Verbesserungen und Vergrößerung des Besitzes und zur
			Deckung von Baukosten,
1 671 806	" 34	" "	Kaufpreiszahlungen,
408 915	" 99	" "	Studienkosten und Aussteuer der Kinder,
479 100	" —	" "	industrielle Unternehmungen und Geschäftszwecke,
439 119	" 40	" "	sonstige Zwecke.
<hr/>			
= 7 847 147	Mk. 77	Pf.	

Die Summe der ländlichen Darlehen belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1912 auf 139 035 708 Mark 76 Pf.; daß der Bestand sich gegen das Vorjahr nur um 3 230 726 Mark 65 Pf. vermehrt hat, erklärt sich durch die relativ starke Tilgung der alten Darlehen, durch die infolge der Geldteuerung bedingte Erhöhung der Zinsbedingungen, sowie dadurch, daß das Geschäftsjahr der Landesbank in 1912 nur den Zeitraum von $\frac{3}{4}$ Jahr umfaßt.

Die Durchschnittsziffer der ländlichen Darlehen betrug

Anfang 1903	17 085	Mk. 37	Pf.
" 1904	13 237	" 04	"
" 1905	12 644	" —	"
" 1906	11 865	" 59	"
" 1907	13 275	" 09	"

Anfang 1908	13 299	Mk.	14	Ψf.
" 1909	13 201	"	54	"
" 1910	13 181	"	99	"
" 1911	13 120	"	14	"
" 1912	12 977	"	07	"
" 1913	13 341	"	88	"

Die Darlehensforderungen der Landesbank betragen Ende 1911 565 110 641 Mk. 73 Ψf.

Hierauf wurden im Rechnungsjahre

1912 zurückgezahlt	20 208 856	Mk.	21	Ψf.
dagegen an Darlehen neu ausgezahlt	42 785 417	"	86	"
	mithin Vermehrung		22 576 561	" 65 "

Die Darlehensforderungen betragen sonach am Schlusse des Jahres 1912 587 687 203 Mk. 38 Ψf.

Ausgezahlte Darlehen in 1912.

Es wurden an Darlehen ausgezahlt an

	Stück	Betrag	
		M	Ψf.
1. ländliche Grundbesitzer (darunter 13 Ratenzahlungen)	491	7 861 994	92
2. städtische Grundbesitzer (darunter 25 Ratenzahlungen)	192	4 314 363	91
3. Kreise (darunter 3 Ratenzahlungen)	23	8 110 912	37
4. Zivilgemeinden (darunter 27 Ratenzahlungen)	131	13 529 378	55
5. Kirchengemeinden (darunter 8 Ratenzahlungen)	32	1 092 325	35
6. sonstige Korporationen (darunter 15 Ratenzahlungen)	44	7 743 863	98
7. Provinzialverwaltung (Ratenzahlungen)	2	132 578	78
zusammen	915	42 785 417	86

Die Darlehensforderungen der Landesbank verzinsen sich am Ende 1912 wie folgt:

zu 3 1/2 % Zinsen	138 363 878	Mk.	60	Ψf.
" 3,6 %	16 567 608	"	07	"
" 3 3/4 %	83 828 861	"	88	"
" 4 %	170 564 028	"	37	"
Zu übertragen	409 324 376	Mk.	92	Ψf.

	Uebertrag	409 324 376	Mk. 92	Pf.
zu	4 ¹ / ₁₀ % Zinsen	71 626 722	"	26 "
"	4 ¹ / ₈ % "	13 864 081	"	63 "
"	4,15 % "	22 737 033	"	63 "
"	4 ² / ₁₀ % "	28 684 122	"	74 "
"	4 ¹ / ₄ % "	20 373 244	"	90 "
"	div. % "	21 077 621	"	30 "
	<u>zusammen</u>	<u>587 687 203</u>	<u> Mk. 38</u>	<u> Pf.</u>

Von der Gesamtsumme der ausstehenden Darlehen entfallen:

10 421	Darlehen auf	ländlichen Grundbesitz	139 035 708	Mk. 76	Pf.
		(Hypotheken-Darlehen)			
3 097	" "	Gebäude (städtische)	68 816 356	"	05 "
		(Hypotheken-Darlehen)			
101	"	an Kreise	27 086 148	"	55 "
2 202	"	Zivilgemeinden	141 091 807	"	64 "
1 015	"	Kirchengemeinden	38 281 267	"	25 "
612	"	sonstige Korporationen	41 445 359	"	86 "
		(darunter 432 Stück mit 36 522 770			
		Mark 73 Pf. Hypotheken-Darlehen)			
49	"	die Provinzialverwaltung	40 862 957	"	77 "
93	"	auf Kleinbahnen aus dem 50 Millionen-			
		fonds	36 343 658	"	50 "
83	"	sonstige Kleinbahnen	46 563 570	"	23 "
44	"	auf Talsperren-Genossenschaften und			
		die bei denselben beteiligten Kreise	8 160 368	"	77 "
	<u>zusammen</u>	<u>17 717 Darlehen im Betrage von</u>	<u>587 687 203</u>	<u> Mk. 38</u>	<u> Pf.</u>
		Die Darlehensforderungen betragen:			

	Zu Anfang des Jahres		Darauf wurden getilgt		Dagegen neu ausgezahlt		Bestand am Schluß des Jahres	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1885/86	9 833 647	96	1 935 949	12	4 536 565	—	12 434 263	84
1886/87	12 434 263	84	1 197 398	01	11 965 368	25	23 202 234	08
1887/88	23 202 234	08	1 822 079	40	7 963 026	38	29 343 181	06
1888/89	29 343 181	06	1 673 362	35	9 343 413	65	37 013 232	36
1889/90	37 013 232	36	3 535 180	25	10 140 984	43	43 619 036	54
1890/91	43 619 036	54	2 528 618	36	10 335 524	64	51 425 942	82
1891/92	51 425 942	82	3 189 876	64	11 342 891	99	59 578 958	17
1892/93	59 578 958	17	3 636 775	04	18 210 196	86	74 152 379	99
1893/94	74 152 379	99	2 312 710	67	20 053 249	85	91 892 919	17
1894/95	91 892 919	17	4 935 164	08	20 652 067	47	107 609 822	56
1895/96	107 609 822	56	4 719 850	56	26 868 979	59	129 758 951	59
1896/97	129 758 951	59	7 609 310	81	26 107 786	90	148 257 427	68
1897/98	148 257 427	68	6 732 600	69	28 347 862	—	169 872 688	99
1898/99	169 872 688	99	6 840 924	61	23 390 625	99	186 422 390	37
1899	186 422 390	37	7 976 032	48	26 710 797	91	205 157 155	80
1900	205 157 155	80	5 290 124	63	27 649 699	45	227 516 730	62
1901	227 516 730	62	6 628 654	63	31 022 626	76	251 910 702	75
1902	251 910 702	75	9 719 628	22	56 294 907	06	298 485 981	59
1903	298 485 981	59	8 565 736	26	41 106 374	34	331 026 619	67
1904	331 026 619	67	11 078 814	65	37 984 140	89	357 931 945	91
1905	357 931 945	91	11 695 623	62	43 221 110	39	389 457 432	68
1906	389 457 432	68	10 351 091	04	25 909 557	34	405 015 898	98
1907	405 015 898	98	11 220 042	82	36 872 323	79	430 668 179	95
1908	430 668 179	95	11 313 441	39	35 164 587	83	454 519 326	39
1909	454 519 326	39	12 354 343	22	45 618 312	14	487 783 295	31
1910	487 783 295	31	14 455 402	44	47 819 989	39	521 147 882	26
1911	521 147 882	26	16 842 344	85	60 805 104	32	565 110 641	73
1912	565 110 641	73	20 208 856	21	42 785 417	86	587 687 203	38
			210 369 937	05	788 223 492	47		
1913	587 687 203	38						

Ueber die weitere Entwicklung des durch die Agenten vermittelten ländlichen Darlehens-
geschäftes gibt nachfolgende Tabelle Aufschluß:

Ffde. Nr.	Zahl der Ange- ten	Die Darlehen wurden bewilligt:				Gesamtsumme		Angabe, ob eine Kreis- sparkasse vorhanden.		
		im Kreise	Stück	Betrag M	Stück	Betrag M				
Regierungsbezirk Aachen.										
1	1	Jülich	6	113 000	6	113 000	ja			
Regierungsbezirk Coblenz.										
2	10	Kreuznach	9	53 244	9	53 244	ja			
3	1	Weissenheim	—	—			nein			
Regierungsbezirk Cöln.										
4	1	Bergheim	11	104 600	54	509 390	ja			
5	1	Bonn (Land)	—	—			ja			
6	2	Gummersbach	3	10 100			nein			
7	1	Cöln (Land)	5	18 200			ja			
8	2	Mülheim (Rhein)	3	13 450			ja			
9	1	Rheinbach	8	122 240			ja			
10	2	Sieg	16	121 800			ja			
11	2	Wipperfürth	8	119 000			nein			
Regierungsbezirk Düsseldorf.										
12	2	Essen (Land)	1	25 000			93	1 040 749,69	nein	
13	8	Geldern	11	138 700					nein	
14	1	Cleve	6	48 500	ja					
15	1	Mettmann	10	188 925	nein					
16	11	Mörs	8	157 700	ja					
17	7	Reuß	12	68 000	nein					
18	11	Rees	34	301 324,69	nein					
19	3	Dinslaken	5	37 000	nein					
20	2	Solingen (Land)	6	75 600	nein					
Regierungsbezirk Trier.										
21	14	Ottweiler	—	—	1	5 000	ja			
22	1	Saarbrücken	—	—			ja			
23	5	Saarlouis	1	5 000			ja			
24	1	Wittlich	—	—			ja			
91		zusammen in 1912			163	1 721 383,69				
91		im Jahre 1911			232	2 548 215				
93		im Jahre 1910			224	2 272 920				
94		im Jahre 1909			239	2 456 600				
96		im Jahre 1908			186	1 491 313,75				
97		im Jahre 1907			233	2 607 157,35				
96		im Jahre 1906			290	3 640 142,50				
95		im Jahre 1905			504	4 951 540				
95		im Jahre 1904			584	6 310 496				
90		im Jahre 1903			614	6 947 655				
		bis Ende 1902			678	8 835 625				
Insgesamt					3947	43 783 048,29				

Der Durchschnitt der durch die Agenten bisher vermittelten Darlehen beträgt 11 092 Mark 74 Pf., der im Jahre 1912 vermittelten Darlehen 10 560 Mark 64 Pf.

Es wurden 596 Anträge auf Freigabe von Grundstücken aus dem Hypothekenverbande genehmigt.

Im Jahre 1912 blieben 37 Darlehensschuldner mit Zinsen im Betrage von 10 384 Mark 46 Pf. im Rückstande gegenüber einem Gesamt-Zinsen-Einnahme-Soll von 16 976 690 Mk. — Pf. für neun Monate.

Die am Schlusse des Jahres 1911 noch schwebenden 8 Zwangsversteigerungen (s. vorjährigen Bericht) sind erledigt worden. 2 Zwangsverwaltungen laufen noch.

Im Jahre 1912 war die Landesbank an 17 Zwangsversteigerungen beteiligt, von denen 8 erledigt sind.

Beim Jahreschlusse schweben noch 9 Zwangsversteigerungen und die obigen 2 Zwangsverwaltungen.

Die Landesbank hat bei den Versteigerungen keinen Ausfall erlitten.

H. Verwaltungskosten.

Im Rechnungsjahre 1912 wurden an Verwaltungskosten verausgabt	326 864 Mk. 04 Pf.
abzüglich eigener Einnahmen aus Mieten und Vergütung der Landesversicherung für die Aufbewahrung und Verwaltung der Effekten	15 037 „ 50 „
	= 311 826 Mk. 54 Pf.

Nettokosten, die aus den Zinsüberschüssen zu decken blieben.

Die Verringerung der Verwaltungskosten erklärt sich daraus, daß die bisher im Etat der Landesbank figurierenden Gehälter der Kassenbeamten der Zentralverwaltung nach deren definitiver Ueberfiedelung ins neue Landeshaus im Etat der Zentralverwaltung erscheinen. Anlässlich dieser Maßnahme wurde beschlossen, den jährlichen festen Zuschuß aus dem Zinsgewinn der Landesbank von 625 000 Mark auf 705 000 Mark zu erhöhen.

Die bei der Landesbank geführten Konten betragen am 31. Dezember 1912:

St. 17 717 Darlehenskonten der Landesbank,	
„ 356 „ des Meliorationsfonds,	
„ 3 447 „ der Landesversicherungsanstalt,	
„ 7 218 Effektendepots,	
„ 1 618 sonstige Konten,	

im ganzen St. 30 356 Konten,
gegen „ 28 828 im Vorjahre.

Der Betrag der Netto-Verwaltungskosten erscheint verhältnismäßig gering, wenn man erwägt, daß die Landesbank bei im ganzen 30 356 Konten einschließlich der Effektendepots, die sehr viele Arbeit bedingen, am 31. Dezember 1912 einschließlich Darlehen des Meliorationsfonds ein Gesamtvermögen von	925 853 352 Mk. 49 Pf.
verwaltet, gegen 28 828 Konten mit	890 935 123 „ 84 „
in 1911; also Plus	34 918 228 Mk. 65 Pf.

J. Gewinn- und Verlustrechnung.

a) Zinsrechnung.

Ausgabe.		„	¢	Einnahme.		„	¢
1	Zinsen von Rheinprovinz-Anleihe- scheinen	15 454 048	25	1	Zinsen von langfristigen Darlehen	16 976 690	—
2	„ „ Depositen	644 158	28	2	„ „ kurzfristigen Darlehen	346 298	40
3	„ „ Kontokorrent	598 719	13	3	„ „ Bankguthaben	710 255	86
4	Verwaltungskosten	311 826	54	4	„ „ Effekten	178 059	62
5	Netto-Zinsgewinn	1 218 153	08	5	„ „ Wechseln	15 601	40
Summe		18 226 905	28	Summe		18 226 905	28

b) Sonstige Konten.

1	a) Kursverlust an wieder- begebenen Rheinpro- vinz-Anleihe-scheinen	73 011	90	1	Agio an zurückgekauften Rheinprovinz-Anleihe- scheinen	494 037	67
	b) Kursverlust von erst- malig begebenen Rheinprovinz-Anleihe- scheinen	95 330	85	2	Sonstige Einnahmen:		
				a)	Beiträge der Darlehns- schuldner für Disagio	330 608	22
2	Kosten der Begebung der Rheinprovinz-Anleihe- scheine, Spesen des Kuponseinlösungs- dienstes und sonstige Spesen			b)	Beiträge der Darlehns- schuldner für Stempel- fonds	384 719	47
				c)	Provisionen, Depotge- bühren und sonstige Einnahmen des Effek- tengeschäfts	19 016	26
3	Effekten- und Talonsteuer	222 264	20	d)	Versicherungsspesen und Porti	13 290	74
4	Abreibung auf Staats- papiere		971 55				32 307
5	Vergütung an Agiofondo	468 297	73				
	Vergütung an Stempel- fonds		162 455 27				
	Vergütung an Sonder- rücklage des Effekten- geschäfts		19 016 26				
	Summe	1 241 672	36		Summe	1 241 672	36

Als Netto-Zinsgewinn für 1912 steht mithin ein Betrag von 1 218 153 Mk. 08 Pf.
zuzüglich der aus dem vorigen Zinsgewinn noch nicht verteilten 50 000 „ — „

zusammen 1 268 153 Mk. 08 Pf.,

wovon abschläglich bereits 528 750 Mark an die Zentralverwaltung abgeführt sind, zur Verfügung des Provinzialausschusses bezw. -Landtages.

Nach nachstehender Uebersicht ist die Verwendung der Zinsüberschüsse der Landesbank in den Jahren 1888 bis 1912 ersichtlich.

Im Jahre	Summe des Ueberschusses	Von diesen Ueberschüssen wurden überwiesen																
		dem Referenskonto der Landesbank					dem immobilienkonto der Landesbank		für sonstige Zwecke			a. dem Haupt-Kassa-Konto		b. für besondere Zwecke				
		M	h	h	h	h	M	h	M	h	M	h	M	h	M	h		
1888/89	384 170 02	104 170 02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200 000	—	80 000	—	Ständefonds, Minierbauaufwands Trier je 40 000 Mark.
1889/90	423 415 76	123 415 76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300 000	—	—	—	Konto Kaiserfest.	
1890/91	453 675 62	71 839 52	25 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	320 000	—	7 232 92	—	Desgl.	
1891/92	451 263 15	59 030 23	65 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	320 000	—	8 460 78	—	Desgl.	
1892/93	510 680 02	107 219 24	75 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340 000	—	75 927 12	—	Kaiserfest, Hofstandsbarlehen, Weinbauerschule Trier.	
1893/94	544 677 05	33 749 93	95 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340 000	—	25 000	—	Hofstandsbarlehen.	
1894/95	586 258 04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340 000	—	146 010 93	—	Hofstandsbarlehen, Weinbauerschule Trier.	
1895/96	742 236 29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	390 000	—	200 000	—	Kaiser Wilhelm-Denkmal.	
1896/97	792 072 78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	390 000	—	200 000	—	Desgl.	
1897/98	752 830 17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400 000	—	200 000	—	Desgl.	
1898/99	834 648 56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400 000	—	285 649 70	—	Desgl., Langenfelderhof, Siebengebirge.	
1899/00	856 728 49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	414 000	—	181 672 82	—	Kaiser Wilhelm-Denkmal, Siebengebirge, Industrie- u. Ausstellung 1902.	
1900/01	841 387 16	277 113 76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	414 000	—	150 273 40	—	Desgl.	
1901	846 689 21	846 689 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500 000	—	—	—	—	
1902	897 860 78	297 860 78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600 000	—	—	—	—	
1903	993 416 92	105 450 01	123 966 91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	764 000	—	—	—	—	
1904	1 032 758 33	100 000	144 288 33	130 000	—	—	—	—	—	—	—	—	658 500	—	—	—	—	
1905	1 041 457 08	185 300	99 255 08	140 000	—	—	—	—	—	—	—	—	584 502	—	32 400	—	Für den Rheinisch-Saarer Deichverband: I. Rate einer vom 46. Provinziallandtage bewilligten Beihilfe von 162 000 Mark.	
1906	1 110 897 22	165 000	280 527 22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	622 050	—	32 400	—	II. Rate desgl.	
1907	1 329 019 49	658 182 56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	45 836 93	—	III. Rate desgl., Hochsitzgeheim für das Kronprinzenpaar, Sterbefasse der Provinzialbeamten.	
1908	1 080 542 63	320 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	90 542 63	—	IV. Rate desgl., Sterbefasse, zur Verfügung des Provinzialausschusses.	
1909	1 133 869 42	428 869 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	80 000	—	V. Rate desgl., Sterbefasse, Hochwassererschäden.	
1910	1 301 722 59	413 879 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	70 000	—	Siegringulierung, Sterbefasse, Kunstfonds, Kaiser Wilhelm-Denkmal.	
1911	1 428 023	—	462 133 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	70 000	—	Beihilfe des Provinziallandtags, Jubiläumjahr 1915, Kunstfonds, Sterbefasse.	
1912 (9 Monate)	1 218 153 08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	528 750	—	—	—	Restbetrag von 689 403,08 Mark zur Verfügung des Provinzialausschusses.	
	21 588 482 86	4 259 903 46	1 541 221 52	810 099 15	—	—	—	—	—	—	—	—	538 810 32	11 910 802	—	1 888 243 33	—	

K. Kasse und Geldanlage.

	Der Bestand an									
	Kasse		Reichsbankguthaben		Wechseln		Bankguthaben		Post-scheckverkehr	
	₤	₧	₤	₧	₤	₧	₤	₧	₤	₧
betrug am 1. April 1912	24 406	05	302 632	27	200 000	—	24 692 868	18	180 607	69
hierzu die Gesamtein- nahme des Jahres . . .	44 501 601	87	111 564 031	50	2 256 643	85	164 792 336	—	24 039 159	21
abzüglich der Ausgabe des Jahres . . .	44 526 007	92	111 866 663	77	2 456 643	85	189 485 204	18	24 219 766	90
verbleibt am 31. De- zember 1912 ein Be- stand von . . .	325 765	96	609 340	61	250 000	—	18 603 567	55	48 771	39
Gesamtsumme 19 837 445 Mark 51 Pf., Bilanz Aktiva Nr. 3.										

Uebersicht über den Eingang an Darlehnszinsen und Tilgungsraten.

Rech- nungs- jahr	Berechnungen mit Banken pp.		Durch Post-scheckamt in Köln		Reichsbank-Giro-Konto				Kasse				Total	
	₤	₧	₤	₧	Post- anweisungen		sonstige Ueber- weisungen		Persönliche Zahlungen		Gelbbriefe		₤	₧
					₤	₧	₤	₧	₤	₧	₤	₧		
1909	13 522 278	99	2 918 680	47	2 738 573	56	5 399 363	12	1 981 377	66	3 500 642	71	30 060 916	51
1910	16 528 051	60	5 182 239	62	2 132 895	68	4 906 121	06	2 309 533	67	2 570 018	04	33 628 859	67
1911	19 307 213	38	6 611 747	21	1 818 474	15	6 178 761	94	1 991 030	44	1 652 091	36	37 559 318	48
1912	23 744 732	29	5 809 153	37	1 389 693	37	4 155 988	15	1 714 915	97	1 192 517	79	38 007 000	94
Sa.	73 102 276	26	20 521 820	67	8 079 636	76	20 640 234	27	7 996 857	74	8 915 269	90	139 256 095	60

I. Emission von Rheinprovinz-Anleihscheinen.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 20. Mai 1898 sowie auf Grund des von den Herren Ministern der Finanzen, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Innern durch Erlass vom 2. Juni 1900 genehmigten Regulativs beschloß der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 29. April 1912 die Ausgabe von 30 Millionen Mark 4 % iger Rheinprovinz-Anleihscheine (37. Ausgabe). Von diesen Anleihscheinen waren bis zum 31. Dezember 1912 23 425 000 Mark begeben, so daß noch 6 575 000 Mark im Tresor verblieben.

Uebersicht über die Emissionen der Rheinprovinz-Anleihe-scheine am Schlusse des Rechnungsjahres 1912.

Ausgabe der Anleihe-scheine	Datum der Anleihe-scheine	Zinsfuß	Betrag	Davon (Spalte 4) sind bis Ende 1912 begeben (Sämtliche zum ersten Male verkauften Anleihe-scheine)	Mithin noch nicht begeben	Es waren bis Ende 1912		Davon sind		Zu Tilgungszwecken definitiv aus dem Verkehr gezogene Stücke	Am Schlusse des Jahres waren somit im Umlauf (Spalte 5 minus 8a u. 9)	
						a) planmäßig zu tilgen	b) außerordentlich getilgt	a) getilgt	b) noch einzulösen			
3.	1. Juni 1880	3 1/2% conv.	3 000 000	3 000 000	—	1 681 000	—	1 680 000	1 000	97 000	1 223 000	
4.	1. Juli 1883	3 1/2% "	5 000 000	5 000 000	—	1 742 000	—	1 742 000	—	—	3 258 000	
5.	1. Januar 1886	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	3 895 000	—	3 894 000	1 000	—	6 106 000	
6.	1. April 1887	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	3 666 500	—	3 666 500	—	—	6 333 500	
7.	1. April 1887	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	3 233 000	—	3 232 000	1 000	—	6 768 000	
8.	1. Juni 1890	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	1 515 000	—	1 515 000	—	—	8 485 000	
9.	1. Juni 1890	3% "	10 000 000	10 000 000	—	1 433 000	—	1 433 000	—	189 000	8 278 000	
10.	15. November 1892	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	1 224 900	—	1 224 900	—	189 000	8 586 100	
11.	1. Oktober 1893	3% "	10 000 000	10 000 000	—	1 859 700	—	1 859 700	—	155 800	7 984 500	
12.	1. Dezember 1893	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	1 233 000	200 000	1 433 000	—	204 000	8 363 000	
13.	1. Dezember 1893	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	1 141 000	75 000	1 216 000	—	188 500	8 595 500	
14.	15. März 1894	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	1 184 500	700 000	1 884 500	—	236 000	7 879 500	
15.	15. März 1894	3% "	10 000 000	10 000 000	—	1 008 000	—	1 008 000	—	163 000	8 292 000	
16.	15. März 1894	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	989 000	600 000	1 589 000	—	215 000	8 196 000	
17.	15. August 1896	3 1/2% "	20 000 000	20 000 000	—	1 930 000	300 000	2 230 000	—	362 000	17 408 000	
18.	1. November 1897	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	884 000	—	884 000	—	165 000	8 951 000	
19.	25. Juni 1898	3 1/2% "	15 000 000	15 000 000	—	1 244 400	724 800	1 969 200	—	285 900	12 744 900	
20.	1. Juli 1898	3 1/2% "	20 000 000	20 000 000	—	654 500	250 000	904 500	—	376 500	18 719 000	
21.	15. Juli 1900	4% "	20 000 000	20 000 000	—	1 348 000	—	1 340 000	8 000	314 000	18 346 000	
22.	2. Januar 1900	4% "	10 000 000	10 000 000	—	673 000	—	673 000	—	157 000	9 170 000	
23.	15. Mai 1901	3 3/4% "	15 000 000	15 000 000	—	890 600	—	890 600	—	220 800	13 888 600	
24.	1. November 1901	3 3/4% "	15 000 000	15 000 000	—	786 000	—	786 000	—	213 000	14 001 000	
25.	1. November 1901	3 1/2% "	10 000 000	10 000 000	—	563 500	725 000	1 288 500	—	193 500	8 518 000	
26.	15. Juli 1902	3 1/2% "	20 000 000	20 000 000	—	1 059 000	700 000	1 759 000	—	328 500	17 912 500	
27.	2. Januar 1903	3 1/2% "	30 000 000	30 000 000	—	1 359 000	100 000	1 459 000	—	409 000	28 132 000	
28.	15. November 1903	3 1/2% "	30 000 000	30 000 000	—	1 168 500	300 000	1 468 500	—	410 000	28 121 500	
29.	20. Oktober 1904	3 1/2% "	30 000 000	30 000 000	—	—	—	—	—	1 555 000	28 445 000	
30.	15. Mai 1905	3 1/2% "	30 000 000	30 000 000	—	992 500	325 000	1 317 500	—	399 000	28 283 500	
31.	9. April 1906	3% 10/100 "	30 000 000	30 000 000	—	807 000	500 000	1 307 000	—	401 000	28 292 000	
32.	23. April 1907	4% "	30 000 000	30 000 000	—	636 000	—	636 000	—	357 000	29 007 000	
33.	17. Dezember 1907	4% "	30 000 000	30 000 000	—	468 000	—	464 500	3 500	343 500	29 192 000	
34.	27. Oktober 1908	4% "	30 000 000	30 000 000	—	306 000	—	304 800	1 200	330 900	29 364 300	
35.	14. Dezember 1909	4% "	30 000 000	30 000 000	—	150 000	—	150 000	—	318 200	29 531 800	
36.	25. Oktober 1910	4% "	30 000 000	30 000 000	—	—	—	—	—	306 000	29 694 000	
37.	20. Septbr. 1911	4% "	30 000 000	30 000 000	—	—	—	—	—	150 000	29 850 000	
	29. April 1912.	4% "	30 000 000	23 425 000	6 575 000	—	—	—	—	—	23 425 000	
				643 000 000	636 425 000	6 575 000	41 725 600	5 499 800	47 209 700	15 700	9 233 100	579 982 200

somit waren verzinslich (ohne die rückständigen ausgelosten 15 700 Mark):

zu 3%	25 191 500 Mark
" 3 1/2%	12 744 900 "
" 3 1/2%	258 281 100 "
" 3% 10/100	28 292 000 "
" 3 3/4%	27 889 600 "
" 4%	227 567 400 "

Summe 579 966 500 Mark

M. Jahresrechnungen.

Die Jahresrechnungen der Landesbank sind bis einschließlich 1910 entlastet.

Rheinischer Meliorationsfonds.

Das Stammkapital des Rheinischen Meliorationsfonds beträgt einschließlich eines demselben aus Notstandsfonds zugeflossenen Betrages von 3800 Mark 2 003 800 Mk. — Pf.

Die Darlehensforderungen betragen Ende 1911 1 827 577 Mk. 19 Pf.

Darauf wurden in 1912 zurückgezahlt 103 772 Mk. 14 Pf.

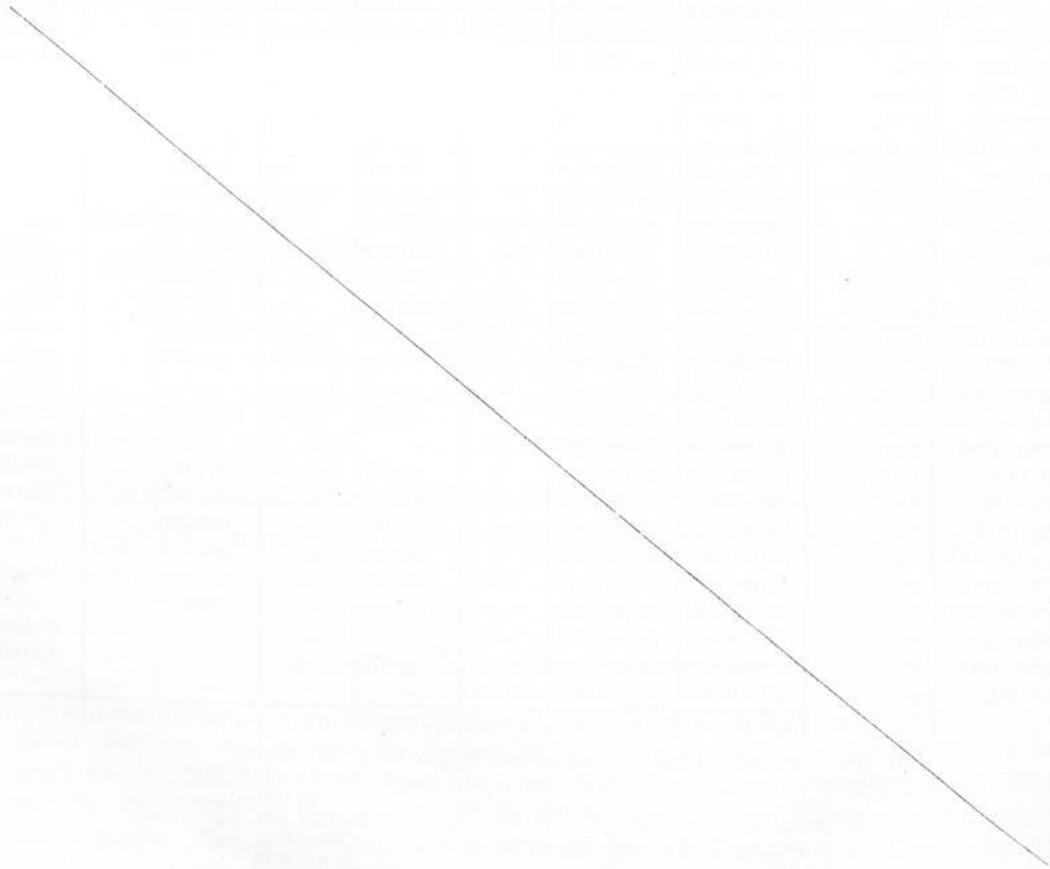
Dagegen an neu bewilligten Darlehen ausgezahlt 92 600 " — "

mithin Abgang 11 172 " 14 "

Summe der Darlehensforderungen Ende 1912 1 816 405 Mk. 05 Pf.

Hierzu der am Schlusse des Jahres verbliebene Barbestand von 187 394 " 95 "

Summe 2 003 800 Mk. — Pf.



Bilanz.

Bilanz der Landesbank

Aktiva.

	₹	¢
1 Darlehensforderungen:		
a) langfristige Darlehen	587 687 203	38
b) kurzfristige Darlehen an Sparkassen etc.	9 671 305	68
c) Forderungen an Beiträgern zum Disagiofonds	1 198	80
	—	597 359 707 86
2 Vorschüsse an die Provinz und kleinere Vorschußkonten	4 479 242	21
3 Barbestand, Wechsel, Postcheck- und Bankguthaben	19 837 445	51
4 Wertpapiere:		
a) eigene zurückgekauft Rheinprovinz-Anleihe-scheine nom. 9 439 800 Mark zum Tageskurs vom 31. Dezember 1912	8 572 521	—
b) Staats- und Reichsanleihen nom. 7 147 200 Mark zum Kurswert von 75 % für 3 % ige " 87,50 % für 3 1/2 % ige " 98,75 % für 4 % ige	5 939 733	50
Außerdem ist ein Bestand von zu Tilgungszwecken definitiv aus dem Verkehr gezogenen Rheinprovinz-Anleihe-scheinen im Nominalbetrage von 9 233 100 Mark vorhanden.		
5 Immobilien:		
Das Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwallstraße 154., der neue Treppenturm und der auf demselben errichtete Oberlicht- saal, sowie die Häuser Friedrichstraße 56 und 58 im Gesamt- werte von 784 746 Mark 30 Pf. nebst sämtlichem Inventar ab- geschrieben	p. m.	
	—	636 188 650 08

Zur näheren Erläuterung der Entwicklung der Landesbank in den ersten 25 Geschäftsjahren werden die Bilanzen von 1888/89 und 1912 (auf Seite 124) gegenübergestellt, wobei einzelne Posten der Uebersicht halber zusammengefaßt sind.

per 31. Dezember 1912.

Passiva.

	₹	¢
A. Eigenes Vermögen.		
1 Stammfonds	3 000 000	—
2 Reservefonds A (Provinzial-Reservefonds)	2 000 000	—
3 Reservefonds B (Landesbank-Reservefonds)	5 000 000	—
4 Sonderrücklage des Effektengeschäfts	93 196	14
5 Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen	10 000	—
6 Stempelfonds	658 714	75
7 Agio-Konto:		
a) Agio-Reservekonto	849 860,—	₹f.
b) Disagio-Konto	302 914,57	"
	—	11 914 685 46
B. Verbindlichkeiten.		
8 Rheinprovinz-Anleihe	595 790 300	₹f.
Hiervon ab:		
a) noch nicht begebene	6 575 000	₹f.
b) zu Tilgungszwecken defi- nitiv aus dem Verkehr gezogene Stücke	9 233 100	15 808 100 " "
	—	579 982 200 —
9 Depositen:		
a) des Provinzialverbandes und seiner Anstalten	23 330 243	62
b) Dritter	1 263 774	62
10 Kontokorrentguthaben der Sparkassen und anderer öffentlichen Kassen (Reichsbank) und von Privaten	18 722 652	90
11 Forderung des Rechnungsjahres 1913, Zinsanteile	235 690	40
12 Rückstellung aus dem Zinsgewinn 1911	50 000	—
C. Gewinn.		
13 Zinsgewinn aus 1912 nach Abzug der Verwal- tungskosten	1 218 153,08	₹f.
Hiervon abschlägig an die Provinzial- verwaltung abgeführt	528 750,—	"
Zur Verfügung des Provinzialauschusses bezw. Landtages	689 403	08
	—	636 188 650 08

Bilanz.

Aktiva.		1888/89		1912		Passiva.		1888/89		1912	
		„	„	„	„			„	„	„	„
1	Darlehens- und Vorschussforderungen	37 013 232	36	60 183 895	07						
2	Verfügbare Mittel (Kasse, Reichsbank, Postcheck, Wechsel und Bankguthaben)	3 180 647	79	19 837 445	51	1	A. Eigenes Vermögen.				
3	Wertpapiere (Staatsanleihen und Rheinprovinz-Anleihen-scheine)	6 465 500		14 512 254	50	1	Stammfonds der Landesbank	3 000 000		3 000 000	
						2	Reservfonds A	2 000 000		2 000 000	
						3	Reservfonds B und angesammeltes Vermögen	1 148 303	31	* 6 914 685	46
							Summe	6 148 303	31	11 914 685	46
							B. Verbindlichkeiten.				
						4	Schuld aus Rheinprovinz-Anleihen-scheinen	27 505 500		579 982	200
						5	Depositen und Kontoforrentguthaben	12 951 080	12	43 552	361
						a)	Depositen Mk. 24 594 018,24				
						b)	Kontoforrent „ 18 958 343,30				
						6	Amortisationskonto (betr. Einlösung geloster Obligationen)	54 496	72	—	
						7	Zur Verfügung des Landtages	—		739 403	08
	Summe	46 659 380	15	636 188 650	08		Summe	46 659 380	15	636 188 650	08

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz:

Dr. Lohe,

Geheimer Regierungsrat.

*) Anmerkung. Außerdem besitzt die Landesbank Immobilien im Anschaffungswert von 784 746 Mark 30 Pf., die abgeschrieben sind.

F. Angelegenheiten der Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz.

Dem Vorstande gehören zurzeit folgende beamtete Mitglieder an:
Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat

Dr. von Renvers als Vorsitzender,
Landesrat, Geheimer Regierungsrat Kehl als stellvertretender Vorsitzender,
Landesrat Appellius,
für welche

Landesmedizinalrat Professor Dr. Liniger,

Landesrat Dr. Schellmann,

Landesmedizinalrat Dr. Knepper,

Landesrat Dr. Boffen,

Landesrat Dr. Schmittmann,

Landesrat Dr. Reinbach,

Landesrat Dr. Mewes,

Gerichtsassessor Knell

als Stellvertreter bestellt sind. Landesmedizinalrat Professor Dr. Liniger ist auch für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft tätig.

G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

I. Provinzialmuseen zu Bonn und Trier.

Die Museums-Kommission besteht aus folgenden Herren:

a) vom Staat ernannte Mitglieder:

1. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Marx in Bonn.
2. Königlicher Regierungs-Präsident a. D. Dr. zur Nedden in Coblenz,
3. Provinzialkonservator Professor Dr. Renard in Bonn,
4. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Winter in Bonn, stellvertretender Vorsitzender;

b) vom Provinzialausschusse ernannte Mitglieder:

5. Geheimer Regierungsrat, Professor Dr. Clemen in Bonn, Vorsitzender,
6. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath in Köln,
7. Konsul Kommerzienrat Wilhelm Rautenstrauch in Trier,
8. Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Renvers in Düsseldorf,
9. Beigeordneter, Stadtbaurat Schulze in Bonn.

Sitzungen der Kommission fanden statt am 27. Juli 1912 und am 13. Februar 1913.

Die Rechnungsergebnisse über den Museums-Haushalt sind folgende:

Einnahme 118 934 Mk. 32 Pf.

Ausgabe 118 934 Mk. 32 Pf.

mithin Ausgleich.

Ueber die Tätigkeit der Museen berichten die Direktoren das Folgende:

1. Museum in Bonn.

A. Ausgrabungen.

Im vergangenen Etatsjahr wurden acht größere und kleinere Ausgrabungen unternommen.

1. Bei Gering im Kreise Mayen wurde eine Anzahl neolithischer Wohnstätten aufgedeckt, welche teils der Kulturgruppe der linearen Bandkeramik angehören, teils eine sehr rohe primitive, der Pfahlbaukeramik verwandte Keramik aufweisen. Während die linearbandkeramischen Kulturreste ausschließlich in Wohngruben bzw. in Huttenplatzen von sehr unregelmäßiger Gestalt gefunden wurden, fanden sich mit den erwähnten rohen Scherben zusammen regelrechte Huttengrundrisse, bestehend aus einem ziemlich gut rechteckigen etwas in den gewachsenen Boden eingetieften und geebneten Platz von 5 bis 6 m Seitenlänge, in dessen Mitte ein mächtiges tiefes Pfahlloch die Stelle bezeichnete, wo der den Dachfirst tragende Mittelbalken gestanden hatte, während in mehreren Reihen auf dem Huttenplatz verteilt kleinere Pfostenlöcher die Stellen schwächerer Stützen für das Dach anzeigten. In der Regel fanden sich in oder neben den Pfostenlöchern einige durchschnittlich faustgroe Quarzsteine, mit denen die Pfosten offenbar verkeilt gewesen waren. Huttenlehm fand sich merkwürdigerweise fast garnicht, dagegen außer den dicken stark quarzhaltigen Gefäßscherben eine Anzahl neolithischer Steinwerkzeuge.

An derselben Stelle wurden ferner elf römische Brandgraber und Leichenverbrennungsplatze des 1. und 2. Jahrhunderts ausgegraben, welche zum Teil reich mit interessanter Keramik ausgestattet waren und unten genauer beschrieben werden. Die Ausgrabung der bandkeramischen und pfahlbaukeramischen Ansiedlung ist wichtig, weil sie bisher den westlichsten und höchsten Punkt in der Eifel festlegte, der von diesen Kulturen in reichem Maße besiedelt war. Es wird weiteren Untersuchungen vorbehalten sein festzustellen, wie ausgedehnt die dortige neolithische Besiedlung ist und ob sie sich noch weiter nach Westen hin ausdehnt.

2. Bei Wirfus unweit Clotten a. d. Mosel, also am Rand des Sudabhanges der Eifel, wurden mehrere Hügel ausgegraben. Der eine enthält ein einfaches La Tène skeletbegrabnis mit charakteristischen Tongefäßen, der andere war von einer rechteckigen Mauer umgeben, neben welcher zahlreiche spätrömische Scherben gefunden wurden, aus welchen sich ein Faltenbecher wieder zusammensetzen ließ. Im übrigen war der Hügel leer, eine vertiefte Bettung ungefähr in der Mitte zeigte an, daß er ehemals ein Grab enthalten hatte, welches aber offenbar bei einer früheren Graberei bereits entfernt worden war.

Die Leitung der Grabungen 1 und 2 besorgte der Unterzeichnete abwechselnd mit Herrn Assistent Hagen, als Vorarbeiter war dort Herr F. Krämer aus Mayen tätig.

3. Die wichtigste Ausgrabung auf römischen Kulturgebiet war auch in diesem Jahre wieder die von Vetera auf dem Fürstenberg bei Xanten. Nachdem im vorigen Berichtsjahre die östliche Hälfte des Praetoriums des claudisch-neronischen Zweilegionenlagers aufgedeckt war, beschränkten wir uns in diesem Jahre im wesentlichen auf die Freilegung der westlichen Hälfte, welche auch vollständig gelang, so daß nun zum ersten Male der Grundriß des Praetoriums eines für zwei Legionen bestimmten Lagers völlig klar und lückenlos gewonnen ist. Das Miesengebaude stellt sich in seinem Grundriß dar als ein Rechteck von 119 m Länge (in nord-südlicher Richtung) und 92,80 m Breite (von W. nach O.) d. h. also von 400 : 310 römischen Fuß; bedeckt also allein

eine Fläche, die der eines ganzen Kastells kleineren Umfangs gleichkommt. Es war, wie schon im vorigen Bericht mitgeteilt, in Stein massiv gebaut, aber die Fundamentgruben der Steinmauern waren bis auf wenige Reste schon in späterer römischer Zeit ausgeräumt worden. Das Gebäude gruppiert sich um einen fast quadratischen mit einer Säulenhalle umgebenen Hof von 61,80 : 64,80 m lichter Weite, und eine nördlich daran anstoßende Halle von 61,80 m Breite und 25 m Tiefe. Um diesen Gebäudekern legen sich, symmetrisch angeordnet, zahlreiche kleinere und größere Zimmer und zwar ist der Zimmerkranz um die drei freien Seiten der nördlichen Halle herum nur einreihig, dagegen um den quadratischen Hof zweireihig. An der *via principalis* ist dem Gebäude noch eine Säulenhalle vorgelegt, durch welche in der Mitte ein monumentales Doppeltor in den Hof hineinführte. Unter den größeren die nördliche Säulenhalle umgebenden Räumen zeichnen sich zwei Räume auf der West- bzw. Ostseite durch ihre besondere Bauart und vornehme Ausstattung mit Wandmalerei und korinthischen Säulen, von denen noch eine Anzahl sehr zertrümmerter Reste gefunden wurden, vor den andern Räumen aus, sie liegen gegenüber den Schmalseiten der großen Halle und sind höchst wahrscheinlich die beiden Fahnenheiligtümer der beiden Legionen gewesen. Die übrigen Räume dieses nördlichen Gebäudeteils müssen die Bureauräume, die Legionsarchive zc. enthalten haben, während in den den quadratischen Hof umschließenden Doppelreihen kleiner Zimmer vor allem die *armamentaria*, also die Waffenkammern, zu suchen sind. Es sind beiderseits je 37 solcher Räume, davon werden also je 30 für die 30 Manipel jeder Legion als Waffenkammern bestimmt sein, der Rest als Wachräume, Versammlungsräume der *armorum custodes*, sowie als *tribunal* und *augurarium* links und rechts des Eingangs zu erklären sein. Es sind also im wesentlichen die Ergebnisse des Vorjahres ergänzt und bestätigt worden. Bemerkenswert ist noch, daß die schon früher für das ganze Lager beobachtete strenge Verteilung der gestempelten Ziegel der beiden Legionen auch im Praetorium wiederkehrt: östlich vom mittelsten Haupteingang nur Ziegel der XV., westlich nur solche der V. Legion. — Vor der Nordwestecke des Praetoriums fand sich eine gut erhaltene Entwässerungsanlage, dagegen wurde nach Cisternen im Praetorium-s Hof vergeblich gesucht.

Von dem Gebäude nördlich vom Praetorium, von welchem auch schon im vorjährigen Bericht die Rede war, konnte auch diesmal wieder ein Teil mit aufgedeckt werden; die Erscheinung, daß sich verschiedene Reihen kleiner Stuben um größere Höfe gruppieren, wiederholte sich, so daß die Deutung des Gebäudes auf ein praktischen Zwecken dienendes Lagergebäude, etwa das *valetudinarium* oder die *fabrica*, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Keinesfalls kann es sich um eine Legatenwohnung handeln, dafür ist die Ausstattung dieses offenbar nur in Fachwerk errichteten Gebäudes viel zu dürftig.

Die unter den claudisch-neronischen Bauten vorhandenen Spuren älterer Lager wurden, soweit nur irgend möglich, mit verfolgt und aufgenommen. Es fanden sich wiederum mehrere bis dahin noch unbekannte Perioden des Vetera, darunter eine sicher nachaugusteische aber vor-claudische, welche in eine früh-tiberische Brandschicht eingeschnitten war, also frühestens der Zeit des Tiberius angehören kann. Es handelt sich hier also um ein Lager, welches bereits nach Aufgabe der rechtsrheinischen Eroberungspolitik erbaut wurde. Seine Befestigung besteht aus einem doppelten Spitzgraben mit Wall, der von Doppelpalisadendreihen vorn und hinten eingefast war. Wir können also jetzt bereits drei Hauptperioden des frühen Vetera feststellen: als erste die der augusteischen Feldzüge nach Germanien, wo das Lager fast jährlich aufgegeben und dann wieder neu aufgebaut wurde; als zweite die tiberische Periode nach Aufgabe der rechtsrheinischen Eroberungspolitik bis zur Regierungszeit des Claudius; und endlich als dritte die Periode des claudisch-

neronischen Lagers der V. und XV. Legion, welches bereits Steinbauten und Verwendung gestempelter Ziegel zeigt. Die Einzelfunde waren in diesem Jahre zwar ziemlich reichlich, ohne daß besonders bemerkenswerte Stücke sich darunter befänden. Ein eingehender reich illustrierter Bericht erschien in den Bonner Jahrbüchern Heft 122,3, S. 311 ff. In die Leitung teilte sich der Unterzeichnete mit Herrn Assistenten Hagen, als Vorarbeiter war Herr Strang aus Remagen tätig.

4. In Uhrweiler wurden bei Baggerarbeiten zur Verlegung der Uhrthalbahnstrecke Reste einer römischen Villa angetroffen, deren größter Teil leider schon zerstört war. Erhalten war nur noch das Badegebäude und zwar noch mit ungewöhnlich hoch erhaltenem aufgehendem Mauerwerk, weil es an dem Fuß eines Berges angelehnt, offenbar frühzeitig von den Abschwemmungen des Berges verschüttet und so dem zerstörenden allmählichen Abbruch entzogen war. Von der Bahnbehörde aufmerksam gemacht, übernahmen wir sofort die sachgemäße Freilegung der Gebäudereste. Die Rückwand des Gebäudes, die sich direkt an den Bergabhang anlehnte, stand noch 2,60 m hoch, nach vorn auf der dem Berge abgekehrten Seite waren die Mauern weiter abgebrochen. Erhalten ist ein mit Hypokaust heizbares Zimmer mit anstoßender halbkreisförmiger Badewanne. Gegenüber der Badewanne ist sogar noch der untere Teil eines Fensters mit schrägen Leibungen erhalten, was bei unseren römischen Villenbauten im Rheinland sehr selten ist. Die Heizkästchen in den Wänden des Zimmers und der Badewanne waren noch zum Teil sehr gut erhalten. Hinter dem Baderaum wurde der Heizraum freigelegt, in welchem noch der Schürkanal aus zwei gewaltigen Tuffsteinquadern, die mit weiteren Tuffquadern bedeckt waren, vorhanden ist. Mit Rücksicht auf die außergewöhnlich gute Erhaltung gewisser baulicher Details ist die Erhaltung des Ganzen beim Provinzialkonservator beantragt worden. Die örtliche Aufsicht der Ausgrabung besorgte Herr Hagen, Vorarbeiter von Herr Strang.

5. Eine sehr interessante Beobachtung verdanken wir der Direktion der Traßwerke in Grube Idylle bei Krust. Dort wurde durch die moderne Traßgrube ein alter römischer Tagbau angeschnitten, welcher jedenfalls, wie die bekannten Steinbruchstollen des Brohltales, von den Truppen des niedergermanischen Heeres zur Gewinnung von Baumaterial für die Lagerbauten angelegt war. Es zeigte sich bei unserer Ueberschau der Aufräumungsarbeiten, die wir mit bereitwilliger Erlaubnis und freundlicher Unterstützung der Direktion ausführen durften, daß der römische Steinbruch, nachdem er aufgegeben war, mit altem Schutt, Geröll und zum Teil mit den Trümmern alter offenbar verfallener Grabdenkmäler ausgefüllt war. Große skulptierte Blöcke, zum Teil von umfangreichen Denkmälern stammend und meist sehr verwittert, lagen regellos zwischen dem losen Geröll der Füllung. Außer einer Anzahl eiserner Werkzeuge fanden sich ferner zwischen dem Geröll massenhafte Topfscherben, welche, sorgfältig gesammelt, eine sehr genaue Feststellung des Termins der Zufüllung ermöglichen. Diese muß hiernach um das Jahr 100 n. Chr. stattgefunden haben, jedenfalls noch in trajanischer Zeit. Wir bekommen damit die Sicherheit, daß die Grabdenkmäler, deren Trümmer als Füllmaterial verwendet worden sind, unbedingt dem 1. Jahrhundert n. Chr. angehören müssen, was für die kunstgeschichtliche Beurteilung gewisser an anderen Grabdenkmälern wiederkehrender Ornamentmotive von Wichtigkeit zu werden verspricht. Die ständige örtliche Beaufsichtigung besorgte der Vorarbeiter Herr Strang, die wissenschaftliche Leitung der Unterzeichnete abwechselnd mit Herrn Hagen. Herr Direktor Rumswinkel brachte unseren Studien sein förderndes Interesse entgegen.

6. An einer außerordentlich glücklichen und wichtigen Ausgrabung bei Sinzig konnte das Provinzialmuseum sich im vergangenen Winter beteiligen. Herr Apotheker Funck, der Leiter des Remagener Museums, hatte darauf aufmerksam gemacht, daß in der Gemarkung Sinzig, etwa

1,7 km südlich vom Einfluß der Ahr in den Rhein nahe dem Rheinufer, die Felder mit Sigillata-Scherben förmlich besät seien und hatte im Anschluß an seine Studien über römische Töpfereien in Remagen vermutet, daß dort ebenfalls eine Sigillatatöpferei sein müsse. Die von der Stadt Remagen gemeinsam mit dem Provinzialmuseum unternommene Ausgrabung bestätigte diese Vermutung in erfreulichster und ausgiebigster Weise. Es fand sich ein sehr großer und zwei kleinere Töpferöfen, welche nach der massenhaft aufgefundenen dekorierten und undekorierten Fehlbrand- und Abfallwaren und den Formschüsseln zu urteilen zu einer vermutlich sehr ausgedehnten Sigillatafabrik des 2. Jahrhunderts gehören. Die Durcharbeitung der ungeheuren Fundmasse, welche wir von Herrn Fund erwarten dürfen, wird zweifellos den nahen Zusammenhang dieser Singiger Remagener Töpfereien mit den ostgallischen Manufakturen erweisen, welche soeben vom Trierer Provinzialmuseum in einer gründlichen Publikation von E. Fölzer herausgegeben worden sind. Auch der Formenschatz der undekorierten Ware wird um einige bisher noch unbekannte Typen bereichert. — An derselben Stelle, aber offenbar einer älteren Periode angehörig, fand sich ein großer, leider sehr zerstörter Ziegelofen, in welchem zu unserer großen Ueberraschung Ziegel mit Stempeln der V. Legion und solche mit dem Monogrammstempel Tra gefunden wurden, genau dieselben Typen, welche wir in dem claudisch-neronischen Lager Vetera in so großer Menge angetroffen haben. Die Sache bedarf noch weiterer Untersuchung, aber vorderhand läßt sich die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß die niedergermanischen Legionen um die Mitte des 1. Jahrhunderts wenigstens zum Teil ihren Ziegelbedarf soweit oben am Mittelrhein bei Singig, schon nahe der Grenze der Obergermanischen Provinz hergestellt haben. Der Ringbach ist nämlich nur noch $5\frac{1}{2}$ km von der Fundstelle des Ziegelofens entfernt. Diese zunächst sehr überraschende Vermutung klingt aber vielleicht schon viel weniger unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß das niederrheinische Heer gleichzeitig aus dem benachbarten, aber noch weiter südlich gelegenen Brohltale seine Bausteine bezogen hat. Weiter fand sich zwischen den Töpferöfen der gut erhaltene Unterbau eines quadratischen Bauwerkes mit sehr festem Mörtelstrich und einem Wasserabzugskanal zum Rheine, offenbar ein mit dem Töpfereibetrieb zusammenhängendes Gebäude. Die so glücklich begonnenen Untersuchungen werden hoffentlich bald in größerem Maßstabe fortgesetzt werden können. Denn abgesehen von den wichtigen Aufschlüssen, die wir für die Kenntnis der Sigillata- und Ziegelfabrikation am Rheine gewinnen, müssen diese Untersuchungen auch zur Auffindung des lang gesuchten Kastells Singig führen, welches im Zuge des niedergermanischen Grenzgürtels die wichtige Straße der Ahr gedeckt haben muß. Dieses Kastell, zu dessen Canabä offenbar die neue Sigillatatöpferei gehörte, wird vermutlich direkt östlich von der heutigen Stadt Singig auf einer mitten zwischen dieser und dem Rheinufer vorhandenen Geländeanschwellung, über welche auch die alte Römerstraße führt, gelegen haben. Mauerreste sind dort nach Aussagen der Grundbesitzer bereits mehrfach in den Aekern festgestellt worden. Die Leitung der Ausgrabung besorgten die Herren Apotheker Fund und Assistent Hagen; Vorarbeiter war Herr Strang.

7. In Carden an der Mosel war man bei den Ausschachtungen für das neue Stationsgebäude auf zwei römische Töpferöfen gestoßen. Von Herrn Geheimen Regierungs- und Baurat Schunk in Trier sofort davon benachrichtigt, deckten wir die Ofen auf und fanden den einen noch vortrefflich erhalten vor, während der andere durch eine Mauer bereits halbiert war. Der Feuerraum des gut erhaltenen war ein dem Kreise sich näherndes Oval, der durchlöcherter Boden des Brennraums war noch vortrefflich erhalten und auch seine Wände gingen noch ein ansehnliches Stück in die Höhe. An den Ofen schloß sich ein Keller mit Nischen und Fensterlucke an. Die ungeheure Menge von Scherben zeigte, daß hier in erster Linie sogenannte belgische Töpfer-

ware, Terra nigra, hergestellt wurde, welche der Mitte und zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts angehört. Die früheren Typen fehlen dort noch. Die von dem Vorarbeiter Herrn Krämer ausgeführte Grabung wurde durch Herrn Assistenten Hagen geleitet.

8. Ein sonderbarer Zufall wollte, daß sich die eben beschriebene Erscheinung kurz darauf bei Cobern an der Mosel, also einige Stationen moselabwärts, fast genau wiederholte. Auch hier verdanken wir Herrn Geheimrat Schund die erste Mitteilung über eine römische Töpferei, die auf dem Bahngelände umweit des Stationsgebäudes bei Baumplantagen gefunden wurde. Die sofort von uns aufgenommene Untersuchung ergab zwei Töpferofen desselben runden Typus wie die in Carden, ebenfalls noch von vortrefflicher Erhaltung und mit denselben Produkten: auch hier wurde Terra-nigra-Ware hergestellt, genau wie in Carden. Außerdem fand sich zwischen den beiden Ofen ein römischer Keller mit wohlerhaltener Steintreppe, der vermutlich zur Wohnung des Töpfermeisters gehört hat. Da Terra-nigra-Fabrikation bereits seit längerer Zeit in Trier konstatiert worden ist, so wird es sich vermutlich in Carden wie in Cobern um zwei lokale Filialen der Trierer Hauptwerkstätten handeln. Doch kann diese Frage erst nach Sichtung und Durcharbeitung des ungeheuer reichen Scherbenmaterials und dessen Vergleichung mit gesicherten Trierer Produkten beantwortet werden. Die Leitung der von dem Vorarbeiter Herrn Krämer ausgeführten Grabung besorgte der Unterzeichnete abwechselnd mit Herrn Hagen. Für freundliche Förderung unserer dortigen Untersuchungen sind wir außer Herrn Geheimrat Schund auch den Herren Bahnmeistern von Carden und Cobern zu Dank verpflichtet. Modelle der Ofen wurden durch Herrn Modelleur Schawel aus Trier hergestellt.

B. Erwerbungen.

Die Neuerwerbungen des Provinzialmuseums umfassen diesmal 1001 Inventarnummern, unter welchen aber weit mehr Einzelgegenstände verzeichnet sind, da viele nur mit einer Nummer bezeichneten Grab- und sonstigen Gesamtfunde aus je einer größeren Anzahl Gegenstände zu bestehen pflegen. Folgende Neuerwerbungen verdienen besondere Hervorhebung.

I. Prähistorische Abteilung.

a) Jüngere Steinzeit.

Grubensfund der Pfahlbauzeit mit poliertem Werkzeug und Scherben aus Mayen (24 203). Massenhafte Scherben von Gefäßen der handkeramischen Periode und Scherben roher, wahrscheinlich pfahlbaukeramischer Gefäße samt Steinwerkzeugen aus der Ansiedlung bei Gering (24 234—44, 24 356—62, 66—71). Bandkeramische Scherben von der Colliger Höhe bei Pyrmont am Elztal (24 363). Feuersteinschaber aus Goch (24 382). Schwarzes Steinbeil aus Nuitsch (24 423).

b) Hallstattzeit.

Hallstattgrab mit kolossaler Tonurne, in der eine kleinere Urne, drei Teller, ein Napf und ein Fußbecher geborgen waren, gef. bei Kehrig (23 451). Hallstatturne mit Fingernageleindrücken um den Rand aus Gering (24 202). Frühhallstattgrab, bestehend aus einer großen Urne, die mit einer großen Schüssel von 41 cm Durchmesser mit schönen eingeritzten und eingekerbten Verzierungen überdeckt war, einer kleineren Urne, einem Napf, einem Becher mit spitzem Boden und einer Bronzenadel. Gef. bei Kehrig (24 233).

c) La Tènezeit.

Skelettgrab aus dem Hügel im Kailer Wald bei Wirfus: enthielt eine Flaschenurne mit Fischgrätenmuster, einen Napf und eine Lanzenspitze (24 201).

II. Römische Abteilung.

a) Steindenkmäler.

Grabinschriftplatte: Tessiato Titiliae / fil(io) et Taticoni / Iblissae f(iliae) ux / sori et Saturnina f(ilia) eoru[m]. Gef. bei Kärlich (24 230). Statue, darstellend den Ganymedes, der den (nicht mehr vorhandenen) Adler, der neben ihm auf einem Pfeiler stand, füttert, in der L. den Hirtenstab. Kalkstein, gef. in Bonn, Friedrichsplatz (24 420).

Grabinschriftrest mit Medaillonbild: D(is) M(anibus) / Senaucio / Sevro. Re / Gef. wie voriges (24 421) und ein drittes ebenda gefundenes sehr zerstörtes Inschriftfragment (24 422). Fragment einer geschuppten Kalksteinsäule, gef. bei Haus Knipp bei Lohmannsheide, Gesch. der Kgl. Eisenbahndirektion (23 928). Bruchstücke von Kalksteinsäulen, Gebälk, Kapitellen u. von den Ausgrabungen bei Xanten.

Ferner wurden die Gipsabgüsse des Reitergrabsteins der ala Moesica aus Asberg in Erefeld (CILXIII 8592) und des Grabsteins der Polla Matidia aus Asberg in Moers (B. J. 116, S. 19) erworben.

b) Römische Grabfunde.

Hier war es vor allem möglich, einen wichtigen, schon 1890 gefundenen Grabfund zu erwerben, nämlich das in Bonn an der Heerstraße gefundene in den Bonner Jahrbüchern 90 S. 211 beschriebene Grab, welches vor allem einen Augenarztstempel mit folgender Inschrift enthält: C. Mont (i) Ju(v) e(nis) di / a lepid(os) ad asp(ritudines). — C. M(onti) Ju(v) enis / spodi(ac)um ad l(ippit)udin(em). — C. Monti Juven(is) euodes ad clar(itatem). — Μαγναροῦ / κωραγα. — (CILXIII, III, 10 021, 139). Weiter enthält das Grab einen Salbenreibstein und einen kleinen Hahn aus Terrakotta. Erworben aus der Sammlung D. Rautert † (23 454).

Elf römische Brandgräber und Leichenverbrennungsstätten aus Gering (24 170—82) zum Teil mit reichem interessantem Inhalt: 24 170 mit Trajansmünze, 24 172 mit Terrakottahahn 24 174 mit einem belgischen Siebtopf zum Milchkochen und einer Terrakottagöttin mit Füllhorn sowie einer Menge Sigillatatschalen mit Lotosverzierung, 24 176 mit augusteischer dickwandiger Urne mit einliegendem Rand und Münze des Divus Augustus. 24 177 mit Terrakottahahn, 24 178 mit belgischen Gefäßen.

Fünf römische Grabfunde aus Kärlich, südlich von der Kapelle „Zum guten Mann“ (24 204—8); 24 204 früh, mit interessanter belgischer Urne; 24 205 spät, mit 2 merkwürdigen Sigillatatschöpferschalen; 24 206 mit 7 Räucherchalen und 6 Lämpchen; 24 207 mit Gesichtsurne; 24 208 mit 3 Lampen.

Endlich ein Brandgrab aus Heidgen bei Witterschlick mit 3 weißen Tonkrügen, 1 Teller und 1 Becher (24 200).

c) Römische Keramik.

Von augusteischer Keramik aus Xanten sind wieder eine Anzahl arretinischer und Aco-becherfragmente und schöne Grubenfunde hervorzuheben. Für die Geschichte der rheinischen Sigillata wichtig sind besonders die Funde aus der oben beschriebenen Töpferei von Singig: 23 428 Formschüssel eines steilwandigen Sigillatatumpens; 24 429 Formschüssel einer Sigillata-

schüssel mit erotischen Darstellungen; 24 430 Formschüssel einer Schüssel mit Tieren und Ornamenten; 24 431 Formschüssel eines konischen Bechers mit Ornamenten; 24 432 kugliger Sigillatabecher mit ausbiegendem Rand; 24 433 dicke steilwandige Schüssel mit breitem Kerbstrichelband; 24 434 halbkuglige Schüssel mit Kerbstrichelband; 24 435 halbkuglige Schüssel mit Tierheze; 24 436 große konische Schüssel mit Stempel Cintugnat[us]; 24 437 dickes Schälchen mit eingekiffener Wandung; 24 438 Teller mit Schrifteband und Stempel Primige. f.

Sonst ist zu erwähnen: eine steilwandige Sigillatatschüssel mit Jagdszenen und Stempel Cobnertus f. zwischen den Bildern, aus Bonn (23 795). Zwei Sigillatatschöpfschälchen mit an einer Stelle aufgebogenem Rand und weißen Inschriften im Innern: „miscē copo“ und „repel da meru[m]“ gefunden bei Kärlich am guten Mann (24 205); ein Sigillatabecher mit weiß aufgemalten Ranken aus Nrweiler (23 446). — Aus der Einziger Töpferei stammen weiter: ein Stück ungebrannte verzierte Sigillata (24 345) und verschiedene Arten Ständer und Untersätze für die zu brennenden Tomwaren (24 346—49). — Von sonstiger Keramik ist zu nennen: eine sehr schöne blaugraue belgische Urne mit Rosettenmuster aus Kärlich (24 209), ein sogenannter Honigtopf mit Graffito Vas. p. VI ebendaher (24 210), ein schöner Jagdbecher aus Kärlich (24 212), ein Tonfäßchen mit rotbrauner Bemalung aus Kärlich (24 226), ein Faltenbecher aus Wirjus (24 350) und ein spätrömischer Henkelkrug, weiß mit rot aufgemalter Tierheze und rohen Ornamenten aus dem Kölner Kunsthandel (23 945). Endlich einige Gefäße aus einem Töpferofen in Bonn (23 966/7).

An gestempelten Ziegeln wurden außer zahlreichen zum Teil neuen Typen von Stempeln der V. und XV. Legion und dem Monogramstempel Tra aus Xanten gefunden eine größere Anzahl Stirnziegelfragmente mit Gesichtern und Ranken ebendaher (23 607 ff.), ferner 11 Ziegel mit Stempel: M. Valsan aus Lohmannsheide bei Baerl (23 968—78), einige merkwürdige Stempel der Legio I. Minerva aus Bonn (23 734—36) und einer mit Stempel Leg. I. M. Ant. p. f. aus Bonn (23 740).

d) Römische Metallarbeiten, Schmuck, Gemmen.

Aus Eisen: über 2000 Pfeilspitzen von drei verschiedenen Typen aus den Ausgrabungen bei Xanten. Ebendaher viele Eisenwaffenfragmente, Lanzenspitzen u. dergl.

Aus Bronze: zwei Rundspiegel mit Griffen aus Korf bei Neuß (23 455/6), ein prachtvoll verziertes Schwertscheidenbeschlagstück aus Xanten (24 000); eine Bronzeapplikate mit Löwenkopf und zwei andere Zierrate, wahrscheinlich aus Bonn, geschenkt von Frl. Neufforge (23 442/4).

Aus Gold: ein sehr schönes Anhängsel mit durchbrochener reicher Ornamentation, 1 Rubin und 3 Smaragden, gefunden in Bonn (23 917).

Zwei Gemmen: Intaglios mit Frauenskopf (23 440) und Satyr mit Ziege (23 480) stammen aus Xanten vom Fürstenberg.

e) Modelle römischer Bauten.

Zwei Modelle der Tempelanlage bei Cornelimünster wurden von Geheimrat M. Schmid in Xanten überwiesen (24 381/2).

Die Modelle des römischen Töpferofens und Kellers bei Carden a. M. (24 419) und der eines Töpferofens bei Cobern a. M. (24 425) wurden durch den Modelleur Schawel in Trier hergestellt.

III. Fränkische Abteilung.

Die 18 schon im vorigen Bericht erwähnten fränkischen Reihengräber aus Mickenich bei Andernach konnten nunmehr von der Gemeinde Mickenich erworben werden. Sie enthielten außer den üblichen Beigaben an Waffen, Tonperlenketten, Glasbechern namentlich einige interessante Tongefäße, so vor allem eine sogenannte Pilgerflasche mit 2 Henkeln, welche in Form und Ausstattung genau gewisse aus Buchsbaum gedrechselte Flaschen nachahmt (23457–74). Ein fränkischer Grabfund aus Münster bei Bingerbrück enthält eine schwarze Tonne, eine Perlenkette, eine Bronzekapsel und eine tauschierte Eisenschnalle (24424).

IV. Mittelalterliche und neue Abteilung.

a) Plastik.

Diese Abteilung konnte, Dank einer erheblichen besonderen Bewilligung des Provinzialauschusses und einer dankenswerten Unterstützung seitens der Stadt Bonn, diesmal gelegentlich der Versteigerung der bekannten Sammlung C. Roettgen ganz hervorragend bereichert werden. Es wurden 13 plastische Werke aus Provinzialfonds und 3 aus städtischen Fonds als Leihgaben der Stadt erworben, nämlich: 24 195. Romanische Marienfigur aus Wesel (Roettgen 165). 24 189. Die vielbewunderte Pietà, das Hauptstück der Sammlung (Roettgen 117). 24 190. Maria mit Kind, in einem Buche lesend (N. 119). 24 194. Dreifaltigkeit, kölnisch (N. 162). 24 188. Madonnenstatue aus der Eifel (N. 70). 24 191. Mittelrheinische Madonna (N. 120). 24 192. Madonna aus Zülpich (N. 123). 24 193. St. Martinstatue aus Neuß (N. 125). 24 186. Relief der Auferstehung Christi (N. 2). 24 199. Barockfigur der Immaculata aus der Bonner Schloßkirche (ohne Nummer).

Zu diesen wohl ausschließlich rheinischen Kunstwerken kamen einige ausgesuchte nichtrheinische:

- 24 187. Kleine Gruppe Ecce homo, Antwerpen, Ende des 15. Jahrhunderts (N. 5).
- 24 196. St. Barbara, polychrome schwäbische Statue des 15. Jahrhunderts (N. 120).
- 24 197. St. Anna selbdritt süddeutsch Ende des 15. Jahrhunderts aus der Kirche in Müngsdorf (N. 214).

Aus dem städtischen Fonds wurden erworben und als Leihgaben der Stadt eingetragen:

- D. 75. Polychrome Statue eines musizierenden Engels (N. 74).
- D. 76. Holzgruppe der Grablegung Christi (N. 150).
- D. 77. Gruppe der Himmelfahrt Christi (N. 151).

Von dem Herrn Provinzialkonservator wurden überwiesen:

- 23 600. Frühgotische rheinische Holzfigur der Maria mit dem Kinde, aus der Gegend von Düren.
- 24 418. Bemalte Madonnenstatue Ende des 15. Jahrhunderts. Aus dem Kölner Kunsthandel.
- 24 426. Kaiser Karl der Große mit Szepter und Reichsapfel, bemalte Barockfigur aus der Aachener Gegend.

b) Textilarbeiten.

Eine schön gestickte Kasse, mit einem Wappen, angeblich Heisterbach (Kat. Roettgen 558).

c) Keramik und Glas.

- 23 982. Frechener Schüssel um 1800. Geschenk des Herrn D. W. Gerhardt in Bonn.
- 24 167 und 24 232. Zwei mittelalterliche Gläser, letzteres in Tiergestalt.

V. Münzsammlung.

a) Römische Münzen.

Ein augusteischer Münzfund, bestehend aus 35 Stück republikanischen und augusteischen Münzen aus dem Cölner Kunsthandel (24 169).

Aureus des Nero, Coh. 42, gef. bei Moers (24 166).

Mittelerg des Diocletian, Coh. 85 ff. aus Bonn (23 453).

Triens des Valentinian III., Coh. 49 ff. aus Bonn (23 452).

b) Mittelalterliche und neuere Münzen.

23 477. Goldgulden Werners von Falkenstein für Coblenz.

23 478. Goldgulden Werners von Falkenstein für Oberwesel; beide gef. beim Bahnbau Dümpelfeld-Injul.

24 384. Cölner Dukat 1705.

24 385. Vierteltaler des Cölner Erzbischofs Gebhard Truchseß von Waldburg 1581.

24 386. Mühlheimer Goldgulden Wilhelm IV. von Jülich Berg (1475—1511), ohne Jahr.

24 387. Goldgulden von Ludwig von Sayn-Wittgenstein (1607—31).

24 388. Cölner Goldgulden von Hermann von Wied. 1525.

24 389. Jülicher Dukat von 1636 von Wolfgang Wilhelm von der Pfalz.

24 390. Andernacher Ratszeichen.

24 391. Aachener Groschen 1422.

24 392. Sechstelsterbetaler von Joh. Wilhelm von Jülich-Cleve Berg 1716.

24 393. Werdener Doppelschilling von Hugo v. Afindia.

24 394. Cölner Dbol von Conrad von Hochstaden (1238—61).

24 395. Taler von Wolfgang Wilhelm von Jülich-Cleve Berg 1623.

24 396. Mühlheimer Goldgulden von Wilhelm IV. von Jülich-Berg 1503.

24 397. Taler von Sayn-Wittgenstein von 1656.

24 398. Gulden von Georg Wilhelm zu Sayn-Wittgenstein 1675.

24 399. Aachener Taler 1570.

24 400. Cölner Gulden von Joseph Clemens 1695.

24 401. Deutzer Taler von Salentin von Sfenburg 1568.

24 402. Cölner Denar Karls des Dicken.

24 403. Soester Denar Konrads von Hochstaden (1238—61).

24 404. Cölner Albus Hermanns von Wied 1515.

24 405. Cölner Doppeltaler mit hl. 3 Königen und Urjula.

24 406. Cölner Achteltaler der Sedisvakanz 1761.

24 407. Cölner Zwölfteltaler von Joseph Clemens 1710.

24 408. Cölner Dbol von Reinold von Dassel.

24 409. Andernacher Denar von Dietrich v. Heinsberg.

24 410. Wipperfürther Denar Adolphs VII. v. Berg (1259—96).

24 411. Hattinger Denar von Engelbert III. v. d. Mark (1347—91).

24 412. Remagener Denar des 11. Jahrhunderts.

24 413. Aachener Denar Friedrich Barbarossas.

24 414. Aachener Vierteltgroschen, Ende des 14. Jahrhunderts.

- 24 415. Nachener Dreimarkstück 1707.
 24 416. Neuffer Bierschildheller 1533.
 24 417. Essener Denar der Anna Salome I. 1646—88, Geschenk des Herrn von Meuten in Bonn.

C. Arbeiten im Museum, Publikationen, Vorträge, Personalien, Besuch u. dergl.

Der Direktor veröffentlichte unter anderem im 122. Bande der Bonner Jahrbücher: „Ausgrabungsberichte des Provinzialmuseums“, in welchen ausführlich über die Ausgrabungen prähistorischer Ansiedlungen bei Plaidt, sowie über die Ausgrabung bei Xanten in den Jahren 1910—1912 berichtet ist. Er hielt Vorträge beim archäologischen Ferienkursus in Bonn und Trier, beim altphilologischen Ferienkursus in Bonn, im Verein von Alttertumsfreunden und im Eifelverein in Bonn, im Alttertumsverein und Eifelverein in Düren.

Herr Direktorialassistent Dr. Cohen veröffentlichte den „Führer durch die mittelalterliche und neuere Abteilung des Provinzialmuseums“ mit 100 Seiten und 34 Tafeln und förderte die Arbeit am Katalog der Gemäldegalerie soweit, daß dessen Abschluß wenigen in Wochen erwartet werden darf. Er hielt Führungen durch die mittelalterlichen Neuerwerbungen für den Verein von Alttertumsfreunden und einen zweimaligen Zyklus von Führungen durch die neuere Abteilung des Museums auf Veranlassung des Komitees für Volkshochschulkurse in Bonn. Außerdem überwachte er die Restaurationsarbeiten an den Gemälden und mittelalterlichen Skulpturen.

Herr Museumsassistent Hagen bearbeitete für die oben erwähnten Ausgrabungsberichte die Einzelfunde aus den Xantener Ausgrabungen und die Ergebnisse der dort ausgegrabenen augusteischen Töpferei. In der Zeit, wo er nicht bei auswärtigen Ausgrabungen beschäftigt war, führte er die Inventare des Museums. Bei den Ausgrabungen fand er öfter zu Führungen von Vereinen, Schulen u. Gelegenheit.

Die Hilfsarbeiterin bei der Denkmalpflege, Fräulein S. Kley, fertigte einen neuen zuverlässigen Zettelkatalog der Bibliothek des Provinzialmuseums in zwei Exemplaren an, deren eines mit dem Zettelkatalog der Bibliothek des Vereins von Alttertumsfreunden vereinigt werden soll.

Der Zeichner des Museums, Herr Rose, fertigte die Einzelzeichnungen der Ausgrabungsansammlungen und zahlreicher Kleinfunde für die Publikationen an. Für Führer und Kataloge wurden durch die Photographen Rose und Steinle zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht.

Das Museum wurde im vergangenen Jahre von 9032 Personen besucht. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und dem Verkauf von Publikationen, Photographien und dergl. betrug 647,15 Mark.

2. Museum in Trier.

I. Ausgrabungen.

Stadt Trier.

Die Hauptunternehmung des Museums bestand in diesem Jahr in den Ausgrabungen auf dem großen Grundstück an der Kapellenstraße, das von der Verwaltung des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums gepachtet wurde; ihr Beginn wurde schon im vorigen Bericht erwähnt. Nachdem die drei Töpferöfen genau untersucht und modelliert waren, legte ein Schnitt direkt an der Straße

eine Abfallgrube mit interessanten Fundstücken frei, die unten näher zu erwähnen sind. Den Hauptteil der Untersuchung bildete ein Versuchsgaben, der in nordsüdlicher Richtung das ganze Gelände durchzog. Auch in diesem zeigten sich in der südlichen Hälfte Massen von Scherben, die auf eine Töpferei hinviesen. In der nördlichen wurde eine römische Straße gekreuzt, und die Häuser an beiden Seiten mit ihren Pfeilervorhallen festgestellt. Das an der Südseite gelegene sehr ausge dehnte Wohnhaus wurde eingehend untersucht, um den ganzen Grundriß mit seinen vielen Aenderungen und Umbauten zu gewinnen. Auffallend war eine ganze Anzahl kleiner Keller unter dem Gebäude, interessant, daß auch in dieser Stadtgegend, wie unter dem Kaiserpalast, in den untern Schichten einige Hauswände nur aus Lehm bestanden. Unter den Funden war eine Anzahl guter Stücke von wissenschaftlichem Wert, sehr reich war die Ausbeute von wichtiger Keramik.

In der Nähe des Bahnhofes Trier-Süd, an der Ecke der Adelheid- und Hohenzollernstraße, wurde dem Museum bei einem Neubau der Firma „Architekt Brandt und Regierungsbaumeister a. D. Stahl“ in dankenswerter Weise Gelegenheit gegeben, die im Boden steckenden römischen Reste vor ihrer Zerstörung genau aufzunehmen. Es waren Reste von zwei Häusern, von dem einen ein tief fundamentierter großer Keller mit zwei Nischen, von dem anderen drei heizbare Zimmer, aus Kalksteinen und zum Teil aus Schiefer gebaut, daran ein Hofestrich und etwas abseits ein viertes heizbares Zimmer.

Im Sommer begann die städtische Verwaltung in dem die Basilika umgebenden Graben gärtnerische Anlagen herzustellen. Ehe dieser Plan, von dem das Museum erst im letzten Augenblick Kenntnis erhielt, ausgeführt werden durfte, mußten die älteren noch im Boden verborgenen Reste festgestellt und untersucht werden, was später nur noch mit Schwierigkeiten möglich sein würde. Das Museum trat sofort für diese Arbeit ein und legte eine Menge von römischen Mauern, Estrichen und Kanälen, dazu den Teil eines schönen, ornamentalen Mosaikbodens frei, der noch in ziemlich frühe Zeit, sicher nicht später als 100 bis 150 n. Chr. anzusetzen ist. Die Arbeit wurde nachträglich von der Kaiserpalastausgrabung übernommen, zu deren Aufgaben auch die Aufklärung der den Palast umgebenden großen Kaiserbauten gehören soll.

Sodann begann in diesem Jahr die Verbreiterung der Bahnlinie Trier-Karthaus auf 4, bzw. 6 Geleise. Es wurden dabei an der St. Matthiaskirche eine größere Anzahl römischer Steinsärge freigelegt, von denen die umverkehrt erhaltenen vom Museum geöffnet wurden. Sie erwiesen sich alle als christliche Bestattungen ohne Beigaben. Die besten Exemplare der Steinsärge sollen in das Museum gebracht werden. Daneben kamen auch Mauern von Grabkammern zu Tage. Mehr nach der Stadt zu, an der Ueberführung der Niewiger Straße, wurde der beste Fund gemacht, eine Kalksteingruppe, zwei rechts und links von einer großen Base sitzende Greifen, eine Darstellung, die in Relief häufig, so als Freiskulptur recht selten ist. Die Figuren sind teilweise beschädigt und unvollständig, aber als Gegenstücke ließen sie sich unschwer ergänzen. Es ist ganz frühe Arbeit, doch wohl eine Grabmalbekrönung und gibt als solche einen Anhaltspunkt, daß die Fundstelle damals zum Gebiet der Gräber gehörte, also außerhalb der damaligen Stadt gelegen hat. In der Nähe fanden sich drei lange schmale Stollen in den Schieferfelsen hineingetrieben, deren einer am hinteren Ende eine kleine kammerartige Erweiterung hat. Eine sichere Erklärung ließ sich dafür nicht gewinnen; vielleicht bestand die Absicht auch hier Gräber anzulegen, die aber durch eine Stadterweiterung vereitelt wurde. In der Gegend des Kaiserpalastes wurden mehrere schwere Mauern, die schon früher bekannt waren, weiter verfolgt, auch ein langer Wasserleitungs kanal, in der Linie der Hermesstraße einige Pfeilerfundamente. Die Aufnahme interessanter mittelalterlicher Bauteile im Keller des Bischofshofes gestattete der hochwürdigste Herr Bischof, der den

Museumsdirektor selbst auf diese Stücke aufmerksam gemacht hatte. Eine Nachuntersuchung der Stelle, wo in früheren Jahren einmal im bischöflichen Garten ein römisches Brandgrab gefunden sein soll, konnte wegen dringender anderer Arbeiten noch nicht vorgenommen werden.

Bezirk Trier.

Die im Vorjahre ausgeführte Fundamentuntersuchung der Igeler Säule bedurfte noch einer Ergänzungsgrabung, durch die die Südoseite freigelegt wurde. Dabei wurde ermittelt, daß unmittelbar neben diesem Fundament ein zweites gleichartiges beginnt, also das Secundiniergabmal nicht so einzeln gestanden hat, wie es sich jetzt darstellt.

Eine größere Untersuchung wurde an dem großen Hügel vorgenommen, der am Rande des Waldes bei Drenhofen sich erhebt, auf der Karte als „Römergrab“ bezeichnet. Er wurde in der Mitte durch einen schmalen Querschnitt bis auf den gewachsenen Boden hinab untersucht, ohne daß im Innern sich Fundstücke ergaben. Nur der Rest eines noch nicht sehr alten Schippenstiels, der in dieser Tiefe gefunden wurde, verriet, daß dort schon einmal eine Untersuchung stattgefunden hat, was aber infolge der eigenartigen Bodenbeschaffenheit nicht früher bemerkt werden konnte. Interessant waren die Reste einer mittelalterlichen Wohngrube in dem den Hügel umgebenden Graben, aus der ein sogenannter Kugelbauchtopf von ungewöhnlicher Größe erhoben wurde.

An diese Ausgrabung schloß sich in dem benachbarten Binsfeld die Freilegung der im Vorjahre bei Rodungsarbeiten festgestellten römischen Niederlassung. Es wurden mehrere ganz kleine Gebäulichkeiten ermittelt, allerdings nur noch unvollständig und nur noch in den untersten Lagen der Fundamente. Aber gerade so ganz bescheidene Häuschen von Kleinbauern, als die man diese Reste ansprechen muß, haben bisher selten Beachtung gefunden, und fügen in das Bild unserer Landschaft in römischer Zeit einen unentbehrlichen Zug.

Bei dem Dorfe Stahl wurden wieder römische Gräber angeschnitten. Dank der prompten Fundmeldung durch Lehrer Welter konnte das Museum sich das Gelände sichern und im Januar dieses Jahres durch eine zweiwöchentliche Ausgrabung das kleine Gräberfeld abschließend untersuchen. Es waren eine mäßige Anzahl meist bescheiden ausgestattete Gräber, die am Berghang direkt unter der Oberfläche lagen. Unter den Fundstücken sind einige gut erhaltene Armbänder aus Eisen und einige seltene Gefäße.

Dem Entgegenkommen des Herrn Unternehmer Schwarz aus Niederprüm verdankte das Museum die Möglichkeit, ein großes fränkisches Gräberfeld bei Hohenfels (Kr. Daun) genau zu untersuchen, bevor es gänzlich vernichtet wurde. Der größte Teil dieser Gräber lag in einem Terrain, in dem der unter dem Mutterboden viele Meter hoch anstehende vulkanische Sand ausgebeutet wurde. Als dabei die ersten Gräber gefunden wurden, erhielt das Museum Nachricht und die Erlaubnis alle erscheinenden Funde zu beobachten, aufzumessen und in Verwahrung zu nehmen. Es wurde noch das angrenzende Gelände dazu gepachtet und das Gräberfeld vollständig untersucht. Es wurden im ganzen 125 Gräber gefunden, von denen allerdings etwa die Hälfte schon ganz oder teilweise früher geplündert war. Die Ausbeute hat an Kostbarkeiten so gut wie nichts ergeben, — in dieser hochgelegenen Eifelgegend wurden anscheinend auch im frühen Mittelalter keine Reichtümer erworben —, aber was an Waffen und Gefäßen gefunden wurde, war zufriedenstellend, und auf jeden Fall die Tatsache der genauen wissenschaftlichen Beobachtung aller Fundumstände von großem Wert.

Die letzte Ausgrabung des Jahres im Monat März erstreckte sich auf die im Walde bei Schmidthachenbach beim Wegebau durchschnittenen Gruben, in denen prähistorische Wohngruben vermutet wurden. Die Untersuchung ergab das überraschende Resultat, daß auch diese Gruben römischer Zeit angehören und vermutlich Schmelzöfen gewesen sind.

Die Ausgrabung einer römischen Villa bei Kyllburgweiler, die gemeinsam mit dem städtischen Museum von Essen geplant war, für die Hauptlehrer Weiler aus Bredeneu bereits einige Versuchsschnitte hatte machen lassen, scheiterte vorläufig an den Entschädigungsforderungen, die die Gemeinde als Eigentümerin des Geländes erhob.

Im Anschluß an die Ausgrabungen des Provinzialmuseums muß berichtet werden, daß auch im Berichtsjahr wieder an mehreren Stellen private Ausgrabungen stattgefunden haben, deren Ergebnisse sich der öffentlichen Kenntnis entziehen. Aber für das Fundregister und die archäologische Karte müssen die ermittelten Tatsachen festgehalten werden, vielleicht können doch später dadurch beim Ankauf von Privatsammlungen die zu diesen Fundstellen gehörigen Fundstücke festgestellt werden. Von den Grabhügeln im Brandenbüsch, zum Bann von Newel gehörig, fanden sich 3 Stück frisch geöffnet. Die Ausgrabung soll von dem Trierer Althändler J. Schmitz gemacht sein, der für die Sammlung Dueckenberg in Niederbreisig arbeitet. Demselben Urheber wurden zwei frisch angegrabene Stellen in der Umgebung des römischen Tempelbezirkes von Mönch zugeschrieben. Und schließlich ist auch Konsul C. A. Nießen aus Köln wieder im Trierer Bezirk tätig gewesen und hat bei Trimport im Kreise Wittburg gegraben. Ueber die Ergebnisse ist noch nichts ermittelt. Wer einige Grabhügel in der Gegend des Steinbergs bei Mehren ausgebeutet hat, die Spuren frischer Öffnung tragen, ist noch nicht aufgeklärt.

II. Arbeiten an den Römerbauten.

Kaiserpalast.

Das große Ereignis des Jahres 1912 war die Bewilligung von 200 000 Mark seitens des preussischen Staates für die Erforschung des römischen Kaiserpalastes zu Trier, der größten und schönsten unserer Ruinen, die trotz häufiger und kleiner Untersuchungen im ganzen immer noch ein ungelöstes Rätsel bildet. Die Unternehmung ist eine rein staatliche; da sie aber im engsten Zusammenhang mit den Aufgaben des Museums steht, und die archäologische Leitung vom Herrn Kultusminister mit Genehmigung der Provinzialverwaltung dem Berichterstatter übertragen wurde, darf eine kurze Uebersicht über das alljährlich Geleistete in diesem Bericht nicht fehlen. Die Ausgrabungen begannen am 22. Juli und wurden bis zum Schluß des Etatsjahres nicht unterbrochen. Zunächst wurde, soweit das kultusfiskalische Terrain sich ausdehnt, der große Westsaal des Hauptbaues freigelegt. Er erwies sich als sehr zerstört, die Stollengänge und die Außenmauern des Saales von 6 m Stärke wurden erst in einer Tiefe von zirka 4 m erreicht, die unteren Fundament-Partien waren aber noch überall vorhanden. Die Teile direkt an der Stadtmauer, ein heizbarer Nebenraum und mehrere Kellergänge fanden sich gut erhalten vor.

Während der Abwesenheit der Truppen im Manöver bis zur Rekruteneinstellung durfte der Hof der Agnetenkaserne untersucht werden. Hier konnten die westlichen Teile des Säulenhofes mit einer großen Nische sicher festgestellt werden, davor die mächtige Kalkplatte des Palasthof-Estriches, die überall in guter Erhaltung zutage trat. Sie wurde an mehreren Stellen durchbrochen, und darunter ausgedehnte Reste eines älteren römischen Hauses gewonnen, mit interessanten Einzelheiten: mit Stuck bekleidete Lehmwänden aus der frühesten Periode des römischen Trier, ein noch mit dem Gewölbe erhaltener Keller, über dem ein gallo-römisches Götterrelief des Hammergottes Sucaelus sich fand, Stücke von Wandmalerei u. ä. Die Front des Palastes nach der in der Linie der Weberbachstraße sich hinziehenden römischen Straße blieb zunächst noch unklar.

Daran schlossen sich Nachforschungen in den städtischen Anlagen in der Südallee, wo geschützt durch die Berme der mittelalterlichen Stadtmauer noch erhebliche Palastreste gefunden

wurden, namentlich Kellergänge mit ihren Gewölben, die im Scheitel Lichtöffnungen aufwiesen. Es gelang auch, die Verbindung dieser Gänge mit dem über 60 m langen Kellergang herzustellen, der im Jahre 1903 bei der Kanalisation schon einmal angeschnitten und flüchtig untersucht wurde. In diesem Gang wurde der Boden an mehreren Stellen tief ausgehoben und Mengen spätester römischer Keramik erhoben. An einer Stelle waren die Gänge absichtlich mit Bruchstücken bunter Marmorsäulen verstopft. Aus den bis jetzt gefundenen 5 Stücken lassen sich zwei große Säulenteile, eine aus gelbem, eine aus bläulichem Marmor wieder zusammensetzen.

Im Innern der Ruine begannen die Fundament-Untersuchungen, namentlich in dem östlichen Hauptsaal. Auch hier erschienen außer den zu der Ruine gehörigen Resten, vor der Südpforte gelegen, noch erhebliche Teile eines älteren römischen Hauses.

Von besonderer Bedeutung erwiesen sich einige später eingebaute Mauern; in der Südhälfte der Ruine und in den Anlagen konnten diese bis zur Unterkante untersucht werden. Das Ergebnis war hochbedeutend. Es zeigte sich, daß die römische Ruine einen großen Umbau erlebt hat in der Weise, daß nach Westen hin alle Mauern bis zur Erdoberfläche abgebrochen wurden und der römische Säulenhof um dieses Stück nach Osten hin erweitert wurde. Der Estrich dieses späteren Hofes war im Hof der Agnetenkaserne etwa 1 m über dem römischen Estrich mehrmals gefunden. Von der römischen Ruine blieb nur der große Dreiapsiden-Saal und die angrenzenden Räume bestehen. Das Ganze bildete die aus der Ueberlieferung bekannte prächtige Kirche zum Heiligen Kreuz mit einem großen Klosterhof davor. Es handelt sich noch darum festzustellen, wann dieser Umbau zur Kirche erfolgte, und wann sie aufgegeben worden ist. Bis jetzt hat es den Anschein, als wenn der Kirchenumbau schon in das ganz frühe Mittelalter gesetzt werden müsse.

So sind hier dank der Möglichkeit, alles im großen Stil anzufassen, schon im ersten Jahre der Grabungsarbeit Ergebnisse von größter Wichtigkeit gewonnen worden.

Amphitheater.

Neben den Aufräumungsarbeiten im Amphitheater, dem Flücken der einstürzenden Mauern und der Anlage neuer Wege, die allmählich alle Teile der Ruine den Besuchern zugänglich machen sollen, konnten auch in diesem Jahre einige kleine Untersuchungen vorgenommen werden. Am Nord- und Süd- und Ost- und West- eingängen noch ein Mauerstück zum Vorschein, dessen Verblendmauerwerk schräg nach oben laufende Schichtlinien zeigte und so einen Anhaltspunkt zu Rekonstruktionen dieser Trennungsmauern gibt. Die östliche Umfassungsmauer der Arena wurde an einer längeren Partie von hinten her freigelegt; es fand sich dort kein Umgang, wie er sonst in Amphitheatern üblich ist, der dort festgestellte freie Raum zwischen Mauer und Schieferfels genügt dafür nicht. Am Südeingang sind an beiden Seiten die halbbrunden Mauerverstärkungstürme freigelegt, ein wichtiger Teil der Baukonstruktion, der schon längst den Besuchern hätte sichtbar sein müssen. Ebenso ist die Stadtmauer und die äußere Stützmauer des westlichen Amphitheater-Hügels soweit ausgegraben, daß sie auf beiden Seiten betrachtet werden können. Die bei diesen Grabungen erhobenen Kleinfinde, — eine frische Domitianmünze, die direkt auf dem Mauerwerk des einen Turmes lag, und Scherben aus direkt an den Mauern aufgemachten Löchern — machen es zusammen mit dem im vorigen Jahresberichte erwähnten Funde von zwei Scherben des 1. Jahrhunderts höchstwahrscheinlich, daß der Steinbau des Amphitheaters in die Zeit um 100 n. Chr. anzusetzen ist.

Thermen.

Die Erhaltungs- und Ergänzungsarbeiten in den Thermen wurden erst in den letzten Wochen des Berichtsjahres wieder begonnen, damit sie zusammen mit denen des Etatsjahres 1913

ausgeführt werden können. Der Bericht über das so geleistete größere Stück Arbeit wird deshalb erst für 1913 erstattet werden.

III. Funde.

Stadt Trier.

Der Abbruch des alten Klostergebäudes von St. Maximin, das bisher als Kaserne gedient hat, hat bis jetzt nur einige Architekturfundstücke, mehrere Steinjarge und kleine Reste älterer kirchlicher Bauten ergeben; wichtigere Funde können dort erst gemacht werden, sobald für die zu erwartenden Ersatzbauten tiefere Ausschachtungen gemacht werden.

Die Erdbewegungen für die neue Moselbrücke ergaben auf der Insel nur wenige Fundstücke, darunter eine römische Lampe des 1. Jahrhunderts und vier eiserne Beile, die zeitlich noch nicht bestimmt sind, dagegen auf der Palliener Seite einen interessanten Fund. Beim Fundamentieren der Pfeiler geriet man dort in ein mächtiges Lager von schönstem, blauem Ton und in diesem Tonlager fand sich ein römisches Terranigragesäß aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts, und zwar ist es ersichtlich ein Fehlbrandstück aus einer Töpferei. Die dazu gehörigen römischen Töpfereien werden in diesem dicht bebauten Gelände vermutlich längst zerstört sein und schwerlich je noch sonst eine Spur sich davon finden, aber das eine Fundstück gibt doch einen sicheren Anhalt, wo der Ton ausgehoben wurde, aus dem die feine Trierer Terranigra-Keramik gefertigt wurde.

Der Gastwirt Molz in der Kapellenstraße hat auch in diesem Jahr gelegentlich gegraben, über seine Fundstücke ist nichts bekannt geworden. Das Museum nahm dort nur den Rest eines Kellers mit halbrunder Nische auf.

Auf dem Hartrath'schen Grundstück der Charlottenau, wo im Anfang des Jahres 1910 so schöne Skulpturenfunde gemacht wurden, kam beim Sehen von Bäumen wieder ein Architekturquader zu Tage, den Herr Reichstagsabgeordneter Hartrath in dankenswerter Weise dem Museum schenkungsweise überwies.

Zu den im vorigen Jahr in der Nähe von Kells Ländchen erhobenen römischen Grabfunden kamen einige neue hinzu, darunter eine größere Glasurne.

Bezirk Trier.

Auf der königlichen Weinberg-Domäne Serrig wurden zwei prähistorische Mahlsteine, sogenannte Napoleonsküte, aus Basaltlava gefunden, beides Unterlagsteine, auf denen das Korn verrieben wurde, der eine von ganz beträchtlicher Größe. Gegen Herstellung von Nachbildungen in Kunststein, die in der Domäne aufgestellt sind, überließ Dekonomiedirektor Chant beide Exemplare dem Museum, das ihm für diese wertvolle Gabe besonderen Dank schuldet. Eine kleine Nachgrabung an der Fundstelle nach weiteren Fundstücken blieb ergebnislos.

Den Fund eines Mammutzahnes von ungewöhnlicher Länge bei Oberbillig meldete Feldhüter Dostert sofort an das Museum. Dadurch wurde es möglich, sogleich die berufene Stelle, das paläontologische Institut der Universität Bonn, zur Rettung des kostbaren Fundes herbeizurufen. Der Zahn war bald nach der Auffindung bereits im Museum der Universität aufgestellt.

Die im Vorjahre beschlagnahmten prähistorischen Scherben von Osburg wurden gegen Entschädigung vom Museum übernommen, leider ist es noch nicht gelungen, vollständige Gefäße daraus wieder herzustellen. Sie gehören der späteren La Tène-Zeit an.

An Ringwällen wurde in diesem Jahr nur die sogenannte „Burtseider Mauer“ studiert, ein Ringwall, an dem noch sehr bedeutende Steinmassen erhalten sind und der auch eine baldige Bearbeitung verdient.

Von römischen Villen wurden in diesem Jahre in der Villa von Schalkenmehren an der Bahnstation wieder einige weitere Räume entdeckt und aufgenommen, dank dem unermüdlichen Interesse von Geheimrat Schunk.

In Nennig wurde bei einer Ausschachtung die Wand der großen Halle, die sich in den Gartenanlagen der römischen Villa ausdehnte, geschnitten. Die Gelegenheit wurde benutzt, einige Stücke von Verputz zu sammeln und die Fundstelle genau aufzunehmen.

Im Gemeindewalde von Saarburg wurden einige Reste einer Villa freigelegt und aufgenommen. Bei Saarhölzbach mußten bei Anlage eines Jagdhauses die Ruinen eines römischen Landhauses teilweise beseitigt werden, doch gestattete der Besitzer, Ingenieur Rexroth aus Saarbrücken, genaue Aufnahmen. Bei Neustraßburg hatte Lehrer Pesch aus Seiverath in einem Talgrund einen gepflasterten Weg und Reste einer Siedelung entdeckt, von der er im Auftrage des Museums einige Mauerzüge freilegte. Die Anlage ist römisch, aber die nähere Bestimmung nicht geklärt. In Wittsburg wurde bei der Brauerei Schadeberg das Innere der römischen Kastellmauer freigelegt; sie war mit Kalksteinen verblendet, die in Ziegelmehlmörtel lagen. Einige Trüge aus rotem Sandstein, die in der Nähe gefunden wurden, sind sicher nicht römischen Ursprungs. Reste einer römischen Niederlassung wurden am „Rupp“ bei Steffeln beobachtet und einige Scherben aufgesammelt. Am Heidenpütz bei Heinzerath wurde die große römische Heerstraße von Trier nach Bingen bei Anlage einer Wasserleitung durchschnitten. Es zeigte sich nur noch der Erdwall mit Schotter-schichten, alles Steinmaterial wird schon früher beseitigt worden sein. Einige Mauerzüge rechts und links der Straße ließen auf eine kleine römische Siedlung schließen, die niederbrannt ist.

Römische Steinmonumente wurden vereinzelt gefunden: aus Longkamp erhielt das Museum durch Vermittlung von Major v. Borries den lockigen Kopf einer Statuette mäßiger Arbeit geschenkt; ein anderes Köpfchen überließ Förster Heck in Weiherdamm dem Museum, das beim Forsthaus Weiherdamm gefunden ist, auch dieses provinziale Arbeit. Ein Bruchstück vermutlich von einer Marsstatuette, einen erhobenen Arm, erhielt das Museum durch Vermittlung der königlichen Regierung aus Eiwelzer, wo es auf dem Grundstück des Fleischermeisters Geißler gefunden war.

Römische Gräber wurden mehrfach geöffnet, so eine runde und eine kubische Steinkiste zwischen Morbach und Rapperath im Hochwald, wobei leider die darin enthaltenen Glasgefäße zerstört wurden, jedoch ergaben die geretteten Scherben noch deren Form. Dabei lagen zwei der sogenannten Firma-Lämpchen. Aus einem Grab bei Bescheid erhielt das Museum durch Vermittlung des Bürgermeisters noch ein römisches Gefäß, einen sogenannten Honigtopf. Bei Waldsdorf wurde bei Zusammenlegungsarbeiten ein großer Grabhügel eingeebnet und dabei eine starke Brandschicht mit Mengen römischer Scherben gefunden, sowie ein Steinkistengrab, das schon früher angebrochen war. Die ganz zerbrochene Kiste selbst lohnte nicht mehr den Transport ins Museum. So ließen sich auch hier nur noch Scherben von den ehemaligen Beigaben gewinnen. Die Absicht, zwei benachbarte Hügel unter fachmännischer Aufsicht zu beseitigen, scheiterte zunächst an den Forderungen der Grundeigentümer. Bei der Claramühle bei Hirzley fanden sich einige kleine Hügel bei Forstarbeiten zerstört, die auch römische Gräber enthalten hatten. Oberförster Bauer in Bernkastel überwies die gefundenen Scherben in dankenswerter Weise dem Museum, wo wenigstens ein Gefäß des 2. Jahrhunderts sich noch herstellen ließ.

Bei einem Fund römischer Scherben, der in der Nähe von Irrel beim Bau der neuen Eisenbahn gemacht wurde, ist zurzeit noch nicht genügend aufgeklärt, ob es sich um eine römische

Ausiedlung oder um einen Grabfund gehandelt hat. Bei Brebach wurde außer anderen Scherben eine nahezu vollständige verzierte Sigillatasküffel des Töpfers Satto gefunden, die in die Sammlung des historischen Vereins zu Saarbrücken kam. Sie ist von dort dem Trierer Museum zur Untersuchung geliehen worden.

IV. Erwerbungen.

Vorrömisches. An Steinbeilen wurden nur einfache, undurchbohrte Stücke eingeliefert: 12,152 aus Grauwacke, gefunden bei Rittersdorf, 12,187 und 261 aus Bollandorf, geschenkt von Referendar a. D. Lauffs und 12,278a aus Grauwacke, vor Jahren angeblich in Buzweiler gefunden, jetzt von einem Privatsammler in Straßburg i. E. zurückerworben. Bemerkenswert ist, daß wieder aus römischen Kulturschichten zwei Steinbeile gewonnen wurden: 12,217h aus einem der Gräber von Minden und ein flaches Steinwerkzeug aus schwarzem Tonchiefer, der Zeit der Zonenkeramik angehörig, an der Kapellenstraße gefunden. Die beiden Malfsteine von Serrig (12,96 und 97) sind oben erwähnt. Von einem privaten Ausgräber wurden drei geschlossene Gräber der La Tène-Zeit erworben, die aus der Gegend von Osburg stammen und außer drei gut erhaltenen Gefäßen mehrere eiserne Lanzenspitzen und ein Messer enthielten (12,270—272). Von Trierer Stücken in fremdem Besitz lieferte das historische Museum in Speyer Nachbildungen der Bronzeschmuckstücke eines La Tène-Grabfundes von Herchweiler (12,286); Bürgermeister M. Müller in Wadern gestattete die Abformung einer Eisensuppe von Büschfeld (12,502) und eines Spät-La Tène-Beiles vom Wallesweilerhof (12,503).

Römische Zeit. Stein: Statuette einer Diana aus Kalkstein, in dem größten von den römischen Häusern in der Kapellenstraße in zwei aneinander passenden Stücken gefunden, sonst mit einigen Farbresten gut erhalten, etwas derbe Arbeit, aber sicher noch dem 1. Jahrhundert angehörig. Bruchstück einer Grabinschrift aus Kalkstein, früher Zeit, gefunden bei Monzelfeld mit der im Vorjahre erworbenen Grabinschrift des Melausus, geschenkt von Oberförster Bauer in Bernkastel. Die Stücke 12,501 Köpfechen einer Statuette aus Longkamp, ein zweites aus Weiherdamm, 12,473 Arm einer Marsstatuette aus Eiweiler sind oben genannt. Die im Vorjahr gefundenen Stücke aus Oberfell, bärtige Maske mit phrygischer Mütze und Bruchstücke von zwei Grablöwen sind jetzt inventarisiert (12,53—55). Ein interessantes Fundstück wurde im Museum selbst wieder ans Tageslicht gezogen, der bärtige Kopf eines Germanen mit dem bekannten Haarschopf der Sueven, nach Material, grauem Sandstein, Stil und Erhaltung sicher zusammengehörig mit dem gleichartigen Fundstück aus Trier 09,164, das im Jahresbericht von 1908 (Trierer Jahresbericht II S. 20) erwähnt ist. Die Fundstelle des neu aufgetauchten Kopfes ist nicht festzustellen, er ist jetzt neu inventarisiert (12,74). Beide Köpfe mögen von einem mit gefangenen Germanen geschmückten Siegesdenkmal des 2.—3. Jahrhunderts stammen. Auch die wichtigeren Fundstücke aus der Grabung von der Charlottenau (vergl. Trierer Jahresberichte II S. 11) sind jetzt auch dank dem Entgegenkommen des Herrn Hartath in den Besitz des Museums übergegangen und unter Nr. 12,317—468 in das Inventar aufgenommen. Von Steindenkmälern verdienen die verzierten Architekturstücke Erwähnung: 12,391a und b Bogenzwickel mit dem Relief einer Göttin mit Schlange in der Hand, 392 desgl. mit Bruchstücke eines schwebenden Mannes, 395 Relieffstein Hirt mit Hund und Rind in lebhafter Bewegung, 414 Kopf einer Muse mit Feder im Haar, dazu viele einfache Architekturteile. Aus der Paulinstraße stammt ein dreiseitig bearbeitetes Architekturstück (12,144), aus Heimbach an der Nahe der ganz roh nur behauene Pinienzapfen einer Grabmalbekrönung. Von andern römischen Gräbern im Bezirk stammen zahlreiche Aschenkisten, zum Teil mit dazu gehörigem Deckel, die erworben wurden, da jede ihre

Besonderheiten hat, 12,52a und b von Oberfell, 91 von Dickesbach, 92 von Morbach, 145 von Woppenroth (vergl. Trierer Jahresbericht IV S. 24) und 486, 487 zwei von Rapperath. Von den im Vorjahr in die Sammlung in Niederbreisig übergegangenen Fundstücken aus der Kapellenstraße konnten mit Erlaubnis des Herrn Rentmeister Queckenberg Abgüsse hergestellt werden, 12,265 schlafender Amor, 266 weiblicher Porträtkopf, 267 Torso einer Jünglingsstatuette, dazu einige Architekturstücke.

Silber: 12,384 Gewandfibel feiner Form des 1. Jahrhunderts, sehr gut erhalten, von der Ausgrabung in der Charlottenau.

Bronze: Ebendaher stammen zwei interessante Stücke in der Kerbschnittmanier der Spätzeit verziert 12,377 ein Riemenbeschlag von feiner Technik und ein Gürtelhaken 12,378, bei dem die Darstellung schon ganz verwildert ist. Aus der Mosel gebaggert wurde eine große Palmette mit Griff daran, 12,472, sicherlich der Griff einer Lampe, von der Königlichen Regierung dem Museum überwiesen. Die viel beklagte Zerstörung der einen Baumreihe in der Lindenstraße brachte für das Museum die Bronzestatuetten eines hockenden Knäbchens zu Tage, dessen Beine mit Blei umgossen sind, um das Figürchen als Hängegewicht zu verwenden. Bei einer Hand von einer größeren Statuette (12,13) aus Ueberroth ist die Zeitbestimmung zweifelhaft. Bei der wenig naturalistischen Formgebung möchte man auch an das Mittelalter, an gotischen Stil, denken. Aus der Ziegelstraße und aus der Mosel stammen zwei Fingerringe mit Schlüsselchen darin, wie sie in römischer Zeit beliebt waren. Nachgebildet wurden: 12,285 das schöne Bronzetöpfchen eines jugendlichen Mars, gefunden vor längeren Jahren in Wehr, jetzt im Besitz des Herrn v. Musiel auf Schloß Thorn, und eine phallische Bronzestatuetten aus Bertrich (12,470), die als Lampe gedient hat, gefunden bei einer Ausschachtung am Hotel zum Kurplatz.

Blei: Die aus dem Grabe von Oberfell erhobene vollständig erhaltene Bleikiste (12,52), die genau einpassend in der Steinkiste stand und die verbrannten Knochen der Leiche enthielt, verdient Erwähnung.

Eisen: 12,100 eine eiserne Wagschale mit Bronzeringen aus Merzkirchen, die Lehrer Schneider aus Oberleuten verdankt wird, 129 Beil, aus der Mosel gebaggert, 390 Pfeilspitze von der Charlottenau.

Terrakotten. Die Ausgrabung an der Kapellenstraße ergab mehrere beachtenswerte Stücke: 12,262 ein fast vollständiger Phallusvogel mit vielen Resten der Bemalung, 263 die unvollständige Figur eines laufenden Pygmäen und dem langnasigen Kopf einer Grotteskfigur. Von einer kleinen Jupiterbüste, die von einem Gefäß herrührt, einem kleinen Stück eigentlich ohne materiellen Wert, mußte eine Nachbildung gemacht werden, da das Original nicht zu erhalten war (12,12).

Keramik. Die keramische Ausbeute aus der Grabung an der Kapellenstraße, besonders aus den Töpferöfen, ist außerordentlich reich und mannigfaltig, die Sichtung und Durcharbeitung ist begonnen, wird aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Es sei hier auch erwähnt, daß die Kaiserpalastausgrabung als einzige größere Ausbeute an Fundstücken an Scherben ungeheure Massen, darunter auch manche beachtenswerte Einzelstücke ergeben hat, die zum größten Teil noch der Bearbeitung harren. Die Durchordnung der Scherbenfunde der Thermenausgrabung von 1910 hat namentlich für die späteste Keramik des römischen Trier neue lehrreiche Ergebnisse gebracht. Es sind zum ersten Mal von dieser Keramik, die beträchtlich ins 5. Jahrhundert hinabzuführen scheint, größere Mengen mit genauen Fundangaben in Trier gesammelt und eine ganze Anzahl neuer Gefäßformen und Gattungen festgestellt worden. Von Einzelstücken, die sonst erworben wurden, sind zu nennen 12,1 Schwarzfirnisbecher, sogenannter rhätischer Ware, 287 große Amphora, gefunden

im Franziskanerkloster an der Engelstraße; von der Charlottenau stammen ein Reibschalenrand mit dem Stempel SATINUS und eine Krugenschale ungewöhnlicher Form. An den älteren keramischen Beständen des Museums wurden zahlreiche Ergänzungen vorgenommen und damit eine Menge schöner Stücke besonders von größeren Sigillatagefäßen wiedergewonnen. Von Schwarzfirnisgefäßen mit Weißbarbotine sei genannt eine große Urne 20221, die aus Scherben, die im Jahre 1893 in dem römischen Wohnhaus auf dem Schaab'schen Grundstück an der Südallee gefunden wurden, jetzt erst wieder aufgebaut wurde und einen ganz neuen Typus repräsentiert.

Geschlossene Gräber: An geschlossenen Gräbern wurden nur wenige erworben. Vom Trierer südlichen Gräberfeld von St. Matthias nur ein Grab des 1. Jahrhunderts (12,51a—c), aus der Nähe von Nells Ländchen zwei Gräber, deren Inhalt keine Besonderheiten aufwies (12,280 und 281); sodann wurden die Gräber von Minden vom Vorjahr inventarisiert (12,213—260). Aus ihrem Inhalt verdienen Erwähnung 217c eine Bronzefibel, mit einem kleinen ruhenden Löwen verziert, 240r eine große Glaskugel von Goldfarbe, ein sehr seltenes Stück. Die Gräber waren im ganzen einfach ausgestattet, nur einige, Grab Nr. 11 (223a—g) und Nr. 28 (240a—w), sehr reich. Die Beisetzungen beginnen um die Mitte des 1. und reichen bis über die Mitte des 2. Jahrhunderts. Zu beachten ist auch der Fund eines prähistorischen Steinbeiles in einem der Gräber (12,217h).

Fränkisches. Die im Vorjahr erhobenen fränkischen Grabfunde aus Mehring sind jetzt inventarisiert worden, 12,78—90 und 194—196. Sie geben die üblichen Stücke an Waffen, Gürtelbeschlägen, Tongefäßen und Gläsern. 12,491 ein mittelalterlicher Kugelbauchtopf von ungewöhnlicher Größe, wurde bei der Ausgrabung von Drenhofen gewonnen. Ueber die Funde von Hohenfels ist noch nicht entschieden, welche Stücke der Besitzer, Herr Unternehmer Schwarz aus Niederprüm, dem Museum zu überlassen gedenkt.

Modelle. An Modellen wurde ein großes Modell der römischen Villa von Bollenborn im Maßstab 1:20 angefertigt (12,73), das als Unterlage zu einem Rekonstruktionsversuch dienen soll. Erworben wurden aus Wien der Abguß einer großen Ehreninschrift, gefunden in Cilli-Celeja in der Steiermark, die die Trierer Bürgererschaft einem hohen römischen Beamten, der lange in Trier gewirkt hatte, gesetzt hat; ferner als Vergleichsmaterial zu den Trierer Töpferöfen die Modelle eines Töpfer- und eines Ziegelofens aus Xanten.

Münzsammlung. Neben kleineren Erwerbungen wurden zwei größere Ankäufe gemacht auf der Versteigerung der Sammlung Kirsch und auf der Auktion Joseph in Frankfurt a. M. im Oktober. Von der Sammlung Kirsch stammen u. a.: 12,56 Kaiser Otto III mit Bezeichnung TREVER und eine Reihe früher Trierer Prägungen (12,57—61), ferner 62—71 einzelne Münzen von Cuno von Falkenstein bis Johann Philipp v. Walderdorff, die in der Trierer Sammlung noch fehlten. Aus den Erwerbungen der Auktion Joseph seien genannt: 12,199 Dukat von Cuno von Falkenstein, 203 Offenbacher Goldgulden desselben Erzbischofs, 210 ein seltener Hohlpfennig von Johann von Baden, 212 Dukat von Werner von Falkenstein; ferner 12,313 Weseler Goldgulden von Werner von Falkenstein, 312 Offenbacher Goldgulden desselben, 315 Gulden von Johann Hugo. Der wertvollste Ankauf war der des Goldguldens von Werner von Falkenstein (12,499), auf dem auf der Rückseite eine kleine Engelsfigur das mittlere Wappen hält, eine Prägung, von der bisher nur noch ein weiteres Exemplar bekannt ist.

Mittelalter und Neuzeit. Bei einer Ausschachtung im Norden der Stadt fand sich ein beschädigtes romanisches Skulpturstück, ein Löwentopf 12,307, in der Fleischstraße ein romanisches Ornament-Kapital 12,44. Auf der Auktion der Sammlung Röttgen wurde eine Gruppe der

St. Anna selbdritt erworben, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, z. T. altpolychromiert, die aus der Eifel stammt. Leider sind dem Museum zwei schöne Stücke entgangen. Es sind zwei Grabsteine aus Biersdorf (Kr. Wittburg), der eine des „Eidell Friedrich von Wittburg, Herr zu Hamm“ von 1530, der andere des „Ernester Christop, der letzter von Wittburg, Herr zu Hamm und Berg uf der Aldert“. Sie waren durch einen Kunsthändler bereits aus der Kirche von Biersdorf entführt, hätten aber für das Trierer Museum erworben werden können, für das sie wegen ihres großen künstlerischen und lokalgeschichtlichen Wertes eine bedeutende Bereicherung dargestellt hätten. Leider war es nicht möglich, den dafür geforderten hohen Preis aufzubringen.

Die Sammlung von Trierer Porzellan wurde vermehrt durch 12,1 große Schmuckvase in Weiß-Gold, 469 Schmuckvase stark beschädigt, mit Hero und Leander, auf braunem Grund und 500 Tasse mit der „Porta Martis“.

V. Arbeiten im Museum.

Der Museumskustos M. Denzer, der schon im Vorjahre schwer erkrankt war, wurde am 8. Juni von seinem Leiden erlöst. Das Museum hat in ihm einen seiner besten Beamten verloren, der mit unermüdlicher Pflichttreue bis in seine letzten Stunden darauf bedacht war, dem Museum sich nützlich zu erweisen. Von seiner besonderen Begabung wird im Museum manches wieder hergestellte Fundstück, das ohne ihn nie wieder erstanden wäre, dauernd Zeugnis ablegen. Die Nachfolge wurde seiner Witwe übertragen, die von einem Sohn dabei unterstützt wird.

Der Direktorialassistent mußte im ersten Halbjahr mehrfach den Museumsdirektor vertreten, der zeitweise durch eine Augenerkrankung in der vollen Wahrnehmung der Geschäfte behindert war. Im übrigen setzte er Neuaufstellungen in den Sammlungen fort und übernahm die Leitung mehrerer Ausgrabungen und den größten Teil der Fundbesichtigungen.

Fräulein Dr. Fölzer war das ganze Jahr mit der Drucklegung des I. Bandes der Sigillatapublikation beschäftigt, der sich durch verschiedene technische Schwierigkeiten in die Länge zog. Der Verlag des Werkes wurde der Firma Marcus & Weber in Bonn übertragen. Es erschien zweckmäßiger, den zuerst erscheinenden Band auch entsprechend zu bezeichnen, und so ist der jetzt fertig vorliegende und zur Ausgabe gelangende Band bezeichnet als „Römische Keramik in Trier, herausgegeben von der Direktion des Trierer Provinzialmuseums. Band I. Die Bilderschüsseln der Ostgallischen Sigillata-Manufakturen. Von E. Fölzer“.

Der technische Leiter der Kaiserpalast-Ausgrabung, Regierungsbaumeister Krencker, führte auf Grund der neuen Funde im Kaiserpalast eine durchgreifende Sichtung auch der Museumsbestände an Resten von Marmor-Inkrustationen aus den großen Trierer Bauten durch und erzielte für die Kenntnis dieses noch gar nicht beachteten Gebiets wichtige Resultate, die nicht nur für den Kaiserpalast, sondern auch für die Basilika und vor allem für die Thermen von Bedeutung sind.

Die Zeichner des Museums waren bei den zahlreichen Ausgrabungen viel außerhalb des Museums beschäftigt. Eine Zeitlang mußten sie auch für die Kaiserpalastgrabung aushelfen, bis dafür ein besonderes Bureau gebildet war, für das Räume im Museum zur Verfügung gestellt sind. Von den Grabungen und sonstigen Aufnahmen sind fertig aufgetragen die Ausgrabung am Breitenstein, die am Bahnhof Trier-Süd, die fränkischen Gräber von Hohenfels, das Gräberfeld von Minden und die römische Ansiedlung von Binsfeld und die Aufnahmen der Moselbrücke, noch nicht vollendet die Pläne der Grabungen an der Kapellenstraße, von Drenhofen, von dem Gräberfeld von Stahl und der Schmelzöfen von Schmidthachenbach. Für die Funde am Bahneinschnitt und für die geplante Ausgrabung des Constantinsplatzes fanden umfangreiche Neuvermessungen statt, weil

der neue Katasterplan der Stadt Trier für die Zwecke des Museums doch nicht ausreicht. Ueber die Inventarisierungsarbeiten ist oben berichtet. Es ist hier nachzutragen, daß auch die Gefäßtypen aus der älteren Töpfereigrabung zusammengestellt und geordnet sind. Auch die unten zu berichtenden baulichen Veränderungen im Museum nahmen die Arbeitskräfte vielfach in Anspruch.

Die Arbeit an den Neumagener Monumenten hat vollkommen ruhen müssen, auch für die Publikation der Igeler Säule ist nur eine beschränkte Arbeit geleistet. Nach einer genauen Nachmessung der ganzen Säule sind zwei Querschnitte durch das ganze Monument in großem Maßstabe aufgetragen, ferner ergänzte Zeichnungen der blattverzierten Gesimse. Für den Text ist an der Einleitung gearbeitet worden; es liegen die Beschreibung der Dertlichkeit, der älteren in Igel gemachten Funde und die Geschichte des Monuments bis zum 17. Jahrhundert vor.

Einen großen Fortschritt für die archäologische Erforschung unserer Landschaft bedeutet es, daß die „Rheinische Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung“ Mittel bereit gestellt hat für die archäologische Karte der Rheinprovinz. Der für diese Aufgabe gewonnene Bearbeiter, Dr. phil. Fr. Delman, ist zum 1. Oktober nach Trier übergesiedelt und hat als erstes Heft den Landkreis Trier in Angriff genommen. Die Literatur hierfür ist exzerpiert und in das Fundregister eingetragen, ein ausführlicher Fragebogen vor kurzem der Königlichen Regierung zum Versandt überreicht worden, die in dankenswerter Weise es übernommen hat, die Arbeit auf diese Art zu unterstützen. Es besteht die Aussicht, die Karte des Landkreises Trier im kommenden Jahr herauszubringen.

In der Gipswerkstatt wurde außer den oben genannten Nachbildungen und Modellen vor allen die Ergänzung einer römischen Säule mit Kapitäl aus dem Dom vollendet. Der Aufbau steht vor dem Torweg des Saales A im Neubau, das zu diesem Zweck mit einer Mauer geschlossen ist. Das Kapitäl ist vollständig ergänzt und als Marmorimitation gefärbt. Zur Nachprüfung sind Abgüsse der in dem Diözesanmuseum aufbewahrten Original-Fragmente des Kapitäls daneben aufgestellt. Das Kapitäl ruht auf einer naturgetreuen, nur vollständig ergänzten Nachbildung der großen Säulentrommel aus grauem Granit, dem bekannten Trierer „Domstein“. Von den Rosetten der Rückseite des Schulrelief-Pfeilers von Neumagen wurden so viele Kopien hergestellt, als nötig sind zur Herstellung einer vollständigen Rückseite des Mittelteiles des Pfeilers, doch ist noch nicht bestimmt, wo diese Ergänzung im Museum aufgestellt werden soll. Von der Porta nigra ist ein ergänztes Modell in Arbeit, aber noch nicht vollendet.

Von dem Museums-Inventar ist ein Zettelkatalog begonnen worden, doch konnte diese Arbeit, die bei dem Anwachsen der Bestände für die Uebersichtlichkeit allmählich unentbehrlich wird noch nicht weit gefördert werden.

Bauliches. Dank einer größeren Sonderbewilligung der Provinzialverwaltung konnten eine ganze Anzahl von baulichen Neuerungen durchgeführt werden. Die Dachkammer für Scherbenfunde ist fertiggestellt und eingerichtet und hat schon die Scherben aus dem Amphitheater, aus der letzten Thermenegrabung und aus dem Kaiserpalast, soweit sie schon durchgearbeitet werden konnten, aufgenommen. Der Bibliotheksraum erhielt eine ringsum laufende Galerie eingebaut, so daß jetzt alle Bücher bequem erreichbar sind und aller verfügbare Raum des Saales vollständig ausgenutzt wird. Mit einer gleichen Galerie ist im Oberstock der Saal Nr. 46 versehen worden, die Einrichtung des auf der Galerie aufgestellten Schranke war am Jahreschluß noch nicht vollendet. Der Oberlichtsaal Nr. 37 ist mit vier elektrischen Hängelampen, Anschluß für ein Skioptikon und Vorrichtung zum Verdunkeln zur Benutzung als Vortragsraum hergerichtet worden und hat bei den Kursen schon mehrmals diesem Zwecke gedient und sich bewährt.

Publikationen. Wie erwähnt liegt nunmehr der 1. Band des Sigillatawerkes von Frl. Dr. Fölzer fertig vor. Im übrigen wurde nur der übliche erweiterte Jahresbericht des Museums im „Trierer Jahresbericht IV“ herausgegeben, ferner einige kleine Aufsätze und Mitteilungen von Dr. Krüger und Dr. Steiner im römisch-germanischen Korrespondenzblatt.

VI. Benutzung des Museums.

Das Museum wurde von 11 634 Personen mit freiem Eintritt (im Jahre 1909 10 537, 1910: 13 503, 1911: 10 726) und von 3201 Personen mit Eintrittsgeld besucht (1909: 3031, 1910: 2889, 1911: 2738). — Die Thermen hatten 8506 zahlende Besucher (1909: 7881, 1910: 8177, 1911: 6563) außerdem 796 Besucher, denen bei Führungen und anderen besonderen Gelegenheiten freier Eintritt bewilligt war. — Das Amphitheater hatte einen Besuch von 25 893 zahlenden Besuchern (1911: 20 455), wodurch ein Erlös an Eintrittsgeldern von 6062,40 Mark (1911: 4916,05 Mark) erzielt wurde. 205 Besucher erhielten freien Eintritt bewilligt.

Der Gesamterlös an Eintrittsgeldern im Museum betrug 2081,50 Mark, in den Thermen 2126,50 Mark, an Katalogen Plänen usw. 656,30 Mark bzw. 297,20 Mark.

Es ist also überall eine bedeutende Steigerung der Besuchsziffern und der Einnahmen zu verzeichnen. Die höchste Steigerung hat allerdings auch in diesem Jahre wieder das Amphitheater erfahren.

Führungen von Schulklassen und Vereinen aus Trier und von auswärts wurden durch die Beamten des Museums in größerer Zahl abgehalten. Am 5. Juli bei Gelegenheit des Beginns der Kaiserpalastarbeiten besuchte der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten das Museum. Vom 3. bis 5. Juni wurde wie üblich der archäologische Ferienkursus für preussische Oberlehrer abgehalten; vom 6. bis 8. Juni kam zum ersten Mal auch der bayrisch-hessische Oberlehrerkurs unter der Führung der Herren Professor Bulle-Würzburg, Professor Curtius-Erlangen und Professor Anthes-Darmstadt nach Trier. Da der Museumsdirektor gerade damals durch eine Augenkrankung behindert war, wurden die Führungen und ein Teil der Vorträge von Herrn Professor Lehner-Bonn und Herrn Direktorialassistenten Dr. Steiner übernommen, für den preussischen Kursus hielt auch Geheimrat Voetschke-Bonn hier einen Vortrag. Den Herren sei auch hier noch einmal für ihre bereitwillige Unterstützung der Dank ausgesprochen. Vom 28. bis 30. Juni erfreute sich das Museum wieder wie alle drei Jahre des Besuches der Gießener Studierenden, die von den Herren Professor Körte und Professor Waginger geführt wurden. Der Direktor führte im Sommer die Mitglieder der Gesellschaft für nützliche Forschungen noch einmal in den Kaiserpalast, ehe das bisherige Bild durch die Ausgrabungen verändert wurde, und hielt im Winter Vorträge in dem neu gegründeten lokalhistorischen Verein in Berncastel und auf dem Verbandstage der Altertumsvereine in Göttingen. Der Direktorialassistent hielt Vorträge auf der Tagung des Gesamtvereins in Würzburg, in der Gesellschaft für nützliche Forschungen, im Altertumsverein von Xanten und im historischen Verein zu Saarbrücken.

II. Provinzialkommission für die Denkmalpflege.

Die Kommission hat in der Sitzung vom 24. Januar 1913 die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zur Instandsetzung und Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern eingehender Beratung und Begutachtung unterzogen. Das Denkmälerarchiv zählte am 31. März 1913 23 840 Blatt.

III. Art und Verwendung der im Haushalt für Kunst und Wissenschaft bereitgestellten Mittel.

Verfügbar waren:

1. Zur Bestreitung von Bewilligungen aus früheren Jahren	17 054	Mk.	26	Pf.
2. Der Haushaltsbetrag für das Jahr 1912	31 500	"	—	"
Summe	48 554	Mk.	26	Pf.

Hiervon gelangten zur Verausgabung:

1. Zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten	900	Mk.	—	Pf.
2. Zuschuß an die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde	3 000	"	—	"
3. " zu den Kosten eines rheinischen Dialektwörterbuchs	4 000	"	—	"
4. " für den Verein der Altertumsfreunde in Bonn	1 500	"	—	"
5. " " städtischen Gemäldegalerieverein in Düsseldorf	3 000	"	—	"
6. " " die weitere Ausgestaltung des historischen Atlas	3 000	"	—	"
7. Zum Ankauf gefährdeter mittelalterlicher Denkmäler	780	"	—	"
8. Zu laufenden Erwerbungen für das Denkmälerarchiv	490	"	95	"
9. Kosten des XVI. Jahresberichts der Denkmalpflegekommission	1 028	"	86	"
10. Für Ausgrabungen in Niederbieber	3 000	"	—	"
11. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstlerateliersgebäudes in Düsseldorf	1 050	"	—	"
12. Kosten des Erwerbs photographischer Aufnahmen vom Mittelrhein	600	"	—	"

Für Wiederherstellung verschiedener Baudenkmäler:

13. Für Wiederherstellung des alten Holzhauses in Bacharach	400	"	—	"
14. " Publikation über Wandmalereien in der Stiftskirche zu Schwarzeheindorf	400	"	—	"
15. Für Sicherung des Burghauses in Oberhammerstein	350	"	—	"
16. " Wiederherstellung der evangelischen Kirche in Mehren	500	"	—	"
17. " Freihaltung des Vorplatzes der Burg Nideggen	500	"	—	"
18. " Sicherung des Turmes der kath. Pfarrkirche in Kelberg	700	"	—	"
19. " Instandsetzung der kath. Pfarrkirche in Sevenich	300	"	—	"
20. " " " Hubertuskapelle in Hönningen	450	"	—	"
21. " " " Burgruine Rothberg	300	"	—	"
22. " " " des Säuturmes in Weglar	1 500	"	—	"
zusammen	27 749	Mk.	81	Pf.

Von den verfügbaren 48 554 " 26 "

ist somit ein Bestand von 20 804 Mk. 45 Pf.

in das Rechnungsjahr 1913 zu übernehmen. Nach dem Finalkassenabluß für 1912 beträgt der Bestand 39 506 Mk. 95 Pf.

Das Mehr von 18 702 Mark 50 Pf. ist zur Vornahme besonderer Ausbesserungsarbeiten des Denkmals am Deutschen Eck reserviert.

Auf dem Bestand von 20 804 Mark 45 Pf. und dem Haushaltsbetrag für 1913 lasten die nachstehenden Bewilligungen, deren Auszahlung erst später erfolgen wird:

1. Für Instandhaltung einer Anzahl Gemälde aus dem XV. und XVI. Jahrhundert	100	Mk.	—	ℳf.
2. Kosten des XVII. Jahresberichts der Denkmalpflegekommission	1 000	"	—	"
3. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstlerateliersgebäudes in Düsseldorf	1 050	"	—	"
4. Zu laufenden Erwerbungen für das Denkmälerarchiv	500	"	—	"
5. Für Herstellung von Aufnahmen niederrheinischer Backsteinbauten	2 000	"	—	"
6. Für Deckung der Kosten einer Sammlung Wezlarer Schattensisse	500	"	—	"
7. " Ankauf der Romberg'schen Archivalien	2 000	"	—	"
8. " Ausgrabungen in Niederbieber	3 000	"	—	"
9. " den Ankauf photographischer Aufnahmen des Dr. Stoedtner	400	"	—	"
Ferner zur Wiederherstellung der nachbenannten Baudenkmäler:				
10. Der römischen Wachtstation auf dem Hornmorgen	700	"	—	"
11. " Burgruine Niedermanderscheid	30	"	27	"
12. " Tafelbilder in der Martinskirche in Oberwesel	270	"	30	"
13. Für Aufnahme abgebrannter Häuser in Enkirch	500	"	—	"
14. " " alter Trierer Häuser	450	"	—	"
15. " Instandsetzung der Burgruine Rothberg	585	"	75	"
16. " " des Turmes der Pfarrkirche in Thorr	136	"	52	"
17. " " der Kapelle in Doß	1 000	"	—	"
18. " " des Schulhauses in Raint	150	"	—	"
19. " " der Burgruine Ulmen	1 400	"	—	"
20. " " " evangelischen Kirche zu Boos	1 200	"	—	"
21. " " " Burg Gleiberg	685	"	25	"
22. " " " " Pyrmont	700	"	—	"
23. " " " " Bocholt	800	"	—	"
24. " Sicherung des Turmes der katholischen Pfarrkirche in Kelberg	300	"	—	"
25. Für Sicherung der Burgruine Waldeck	500	"	—	"
26. " Instandsetzung der Kapelle in Heisterbacherrott	400	"	—	"
	Summe	20 358	Mk.	09 ℳf.

IV. Denkmälerstatistik.

A. Einnahme.

1. Aus dem Ständefonds	25 000	Mk.	—	ℳf.
2. Zuschuß des Landkreises Aachen	500	"	—	"
	Summe	25 500	Mk.	— ℳf.

B. Ausgabe.

1. An die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde zur Fortführung der Arbeiten	16 800	Mk.	—	ℳf.
--	--------	-----	---	-----

	Uebertrag	16 800 Mk. — Pf.	25 500 Mk. — Pf.
2. Für die Bearbeitung der Denkmälerstatistik		8 400 „ — „	
			25 200 „ — „
	Mithin Bestand		300 Mk. — Pf.

Ein weiterer Band des Inventarisationswerkes ist im Berichtsjahre nicht erschienen.

V. Herstellung eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz.

Der Vorstand der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde erstattet darüber den nachstehenden Bericht:

Der Registerband zum fünften Erläuterungsbande (zu den Kirchenarten 1450 und 1610), bearbeitet von Dr. Fabricius, ist etwa zur Hälfte im Druck vollendet. Er wird 25 Bogen stark und umschließt bequeme Uebersichten über die Kollatoren, Dezimatoren, Klöster usw. Er wird zusammen mit der fertig vorliegenden zweiten Hälfte des Bandes (Kirchenprovinzen Trier und Mainz; die protestantische Kirchenverfassung) in den nächsten Wochen herausgegeben werden.

Von dem sechsten Erläuterungsbande (der vorbereitete Nahegau mit Kreuznach) ist der Text, 33 Bogen umfassend, fertig gedruckt. Als Beigaben sind drei Karten (Gaukarte zirka 1000, Maßstab 1 : 500 000; Territorienkarte zirka 1250 in demselben Maßstabe; Karte um 1430 mit den Gemarkungen, 1 : 250 000) in Aussicht genommen. Für die Einleitung zu diesem Bande ist der Verfasser, Herr Dr. Wihl. Fabricius in Darmstadt, mit Vorstudien beschäftigt.

An den Karten zur Kultur- und Siedlungsgeographie der Rheinprovinz war Herr Dr. Walter Luckermann in Cöln andauernd tätig. Er hat die Blätter der Tranchotschen Karte (1802 bis 1814) aus dem Saar- und Nahegebiet jetzt sämtlich auf die Meßtischblätter übertragen, ferner etwa 25 Blätter aus dem niederrheinischen Gebiet, unter ihnen die der Cölnener Umgebung, diese in möglichster Ausführlichkeit.

VI. Dispositionsfonds des Provinziallandtags.

(Ständefonds.)

Zu dem vorjährigen Bestand von	103 324 Mk. 11 Pf.
find an Einnahmen hinzutreten:	
1. aus den Ueberschüssen der Landesbauk für 1912	120 000 „ — „
2. Zinsen rentbar angelegter Bestände	4 530 „ 90 „
	Summe 227 855 Mk. 01 Pf.

Ausgezahlt wurden die Bewilligungen bezw. Teilbeträge der Bewilligungen für folgende Zwecke:

1. Für Erwerbung von Aufnahmen der Königl. Meßbildanstalt	353 Mk. 60 Pf.
2. „ den Glockenturm der katholischen Kirche in Bürrig	3 500 „ — „
3. „ „ romanischen Burgturm in Kyllburg	1 200 „ — „
4. „ die Burgruine Lichtenberg	300 „ — „
5. „ „ evangelische Kirche in Niederbieber	2 000 „ — „
Zu übertragen	7 353 Mk. 60 Pf.

	Uebertrag	7 353 Mk. 60 Pf.
6. Für die Stadtbefestigung von Hillesheim	2 000	" — "
7. " " " " Bacharach	5 000	" — "
8. " " Burgruine Heimbach	500	" — "
9. " " Wiederherstellung von Groß-St. Martin in Cöln .	23 000	" — "
10. " " " " der Ludwigskirche in Saarbrücken .	1 000	" — "
11. " " " " evangelischen Kirche in Andernach	5 000	" — "
12. " " Instandsetzung der Burg Montjoie	608	" 20 "
13. " " " " alten Kirche in Niederspays . .	1 815	" 60 "
14. " " " " evangelischen Kirche in Becherbach	700	" — "
15. " " " " des Untertorturms in Meisenheim . .	1 717	" 90 "
16. " " Erhaltung des Grabmals in der Stiftskirche zu Münstereifel	50	" — "
17. Kosten der Denkmälerstatistik	25 000	" — "
18. Für die Bauleitung bei Ausführung der unterstützten Arbeiten	3 750	" — "
19. " Sicherung der Burgruine Wilhelmstein	3 300	" — "
20. " Instandsetzung der Gezelinuskapelle bei Auen	1 200	" — "
21. " " " " evangelischen Kirche in Kreuznach .	1 000	" — "
22. " Sicherung des Burghauses in Oberhammerstein	1 000	" — "
23. " die Aufmessung und Aufnahme des Domes in Altenberg	2 000	" — "
24. " Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Kierdorf .	2 000	" — "
25. " " " " des Meertorturms in Kanten	1 000	" — "
26. " " " " Chores der alten katholischen Pfarr- kirche in Herongen	2 000	" — "
27. Für Sicherung von Wandmalereien in der evangelischen Pfarrkirche zu Wertherbruch	3 000	" — "
28. Für Sicherungsarbeiten an den Umfassungsmauern der Burg Kerpen	2 953	" 50 "
Summe der Ausgabe	96 948	Mk. 80 Pf.
Summe der Einnahme	227 855	" 01 "
mithin Bestand	130 906	Mk. 21 Pf.

hiervon sind 127 000 Mark bei der Rendantur der Landesbank rentbar hinterlegt.

Der Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet, die erst später zur Auszahlung gelangen:

a) des 41. Provinziallandtags:		
1. Zur Herausgabe rheinischer Bilderhandschriften des 9. bis 13. Jahrhunderts	2 000	Mk. — Pf.
2. Für die Cornelikapelle in Cornelimünster	1 047	" 15 "
b) des 42. Provinziallandtags:		
3. Für das Portal der Liebfrauenkirche zu Trier	400	" — "
c) des 43. Provinziallandtags:		
4. Für zeichnerische Aufnahmen von Fachwerkbauten	560	" — "
5. " die Luciuskirche in Werden	5 000	" — "
6. " " Grabdenkmäler in Bedburg	30	" — "
Zu übertragen	9 037	Mk. 15 Pf.

	Uebertrag	9 037 Mk. 15 Pf.
d) des 45. Provinziallandtags:		
7. Für die Luciuskirche in Werden	5 000	" — "
8. " " katholische Pfarrkirche in Richrath	500	" — "
e) des 46. Provinziallandtags:		
9. Für das gotische Haus in Xanten	500	" — "
10. " die Burgkirche in Wildenburg	175	" 47 "
f) des 47. Provinziallandtags:		
11. Für die Burgruine Blankenheim	4 000	" — "
12. " " Ummauerung der Stadt Blankenberg	201	" 62 "
13. " " katholische Kirche in Miesenheim	109	" 80 "
g) des 48. Provinziallandtags:		
14. Für Ankauf von Aufnahmen der königlichen Meßbildanstalt	396	" 40 "
h) des 49. Provinziallandtags:		
15. Für Wiederherstellung der Stadtbefestigung von Bacharach .	6 000	" — "
16. " " " " " Oberwesel .	4 000	" — "
17. " " " " " Münstereifel	240	" — "
18. " " des Schmidt'schen Hauses in Wald= böckelheim	97	" 73 "
19. Für Wiederherstellung des ehemaligen Rathhauses in Rhens .	1 300	" — "
20. " " der evangelischen Kirche in Muffendorf	355	" 28 "
21. " " zweier Portalfiguren an der Abtei= kirche zu Cornelmünster	1 700	" — "
i) des 50. Provinziallandtags:		
22. Für die Stadtbefestigung in Bacharach	1 000	" — "
23. " " katholische Pfarrkirche in Hamborn	4 000	" — "
24. " " römische Villa in Vollandorf	472	" 77 "
25. " " Grabdenkmäler in der Dionysiuskapelle der Stifts= kirche in Cleve	3 400	" — "
26. Für die Publikation einer Geschichte der rheinischen Glas= malerei vom XIII. bis Anfang des XVI. Jahrhunderts .	2 000	" — "
k) des 51. Provinziallandtags:		
27. Für Wiederherstellung von Groß-St. Martin in Cöln	2 000	" — "
28. " " der Mathenakirche in Wesel	3 000	" — "
29. " " Grabdenkmäler der clevischen Grafen in Cleve	3 400	" — "
30. Für Ausgrabungen im Aachener Münster	1 000	" — "
31. " Wiederherstellung der Martinskirche in Oberwesel	6 000	" — "
32. " " Stadtbefestigung von Mayen	4 200	" — "
33. " " des Turmes der alten Pfarrkirche zu Niederzpay	184	" 40 "
	Zu übertragen	64 270 Mk. 62 Pf.

	Uebertrag	64 270 Mk. 62 Pf.
34. Für Herstellung von Kopien der Wandmalereien in der Peterskapelle zu Petersteyn	50	" — "
35. Für Instandsetzung der evangelischen Kirche in Becherbach	800	" — "
36. " " " " " " Kreuznach	200	" — "
37. " " " " " " des Unterturmes in Weisenheim	32	" 10 "
38. " " " " " " Grabmals in der Stiftskirche zu Münnstereifel	396	" 80 "
39. Für Instandsetzung der Justenburg bei Stromberg	1 000	" — "
1) des 52. Provinziallandtags:		
40. Für Herstellung des historischen Atlas der Rheinprovinz	3 000	" — "
41. " Ankauf von Aufnahmen der königlichen Meßbildanstalt	400	" — "
42. " die Pfarrkirche in Wollersheim	4 500	" — "
43. " " Burgruine Wilhelmstein	1 700	" — "
44. " " katholische Pfarrkirche zu Enkirch	5 000	" — "
45. " " Frauenkirche bei Thür	3 000	" — "
46. " " Gezelinuskapelle bei Auen	800	" — "
47. " " evangelische Pfarrkirche in Ronzingen	5 000	" — "
48. " " Martinskirche zu Oberwesel	6 750	" — "
49. " " ehemalige Franziskanerklosterkirche in Andernach	5 000	" — "
50. " " Aufmessung des Altenberger Domes	600	" — "
51. " " ehemalige Klosterkirche zu Merten	4 000	" — "
52. " " evangelische Pfarrkirche zu Wiehl	1 000	" — "
53. " " Burgruine zu Münnstereifel	4 000	" — "
54. " " Stadtbefestigung in Bergheim	3 000	" — "
55. " " katholische Pfarrkirche in Zufflich	4 000	" — "
56. " " " " " " Rheindahlen	5 000	" — "
57. " " evangelische " " " " Wertherbruch	500	" — "
58. " " katholische " " " " Herongen	1 500	" — "
59. " " " " " " St. Wendel	12 000	" — "
60. " " Burgruine in Kerpen	46	" 50 "
61. " " Niederburg in Niedermanderscheid	3 000	" — "
Summe	140 546	Mk. 02 Pf.

VII. Hebung und Förderung der gewerblichen Tätigkeit.

Im Berichtsjahre standen zur Verfügung:

1. Der aus 1911 übernommene Bestand von	25 868	Mk. 86 Pf.
2. Der Haushaltsbetrag für das Rechnungsjahr 1912 mit	191 300	" — "
3. Restbetrag der Dividende der Genossenschaft zur Förderung von Handwerk und Gewerbe in Köln	50	" — "
Summe der Einnahme	217 218	Mk. 86 Pf.

	Uebertrag	189 750	Mk.	—	ℳf.
27. Zuschuß zu den Genossenschaftskursen in Cöln		800	„	—	„
28. „ für die Eiseler Drahtwarengenossenschaft		400	„	—	„
	Summe der Ausgabe	190 950	Mk.	—	ℳf.
	Summe der Einnahme	217 218	„	86	„
	mithin Bestand	26 268	Mk.	86	ℳf.

Dieser Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet:

1. Zuschuß für die Eiseler Drahtwarengenossenschaft (für 1913 bis 1915 je 400 Mark)	=	1 200	Mk.	—	ℳf.
2. Zuschuß für die Herausgabe einer Heimat- und Wirtschaftskunde		1 000	„	—	„
3. Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb		800	„	—	„
4. Zuschuß für den Handwerkertag in Cusfischen		300	„	—	„
5. Zuschuß für die Genossenschaftskurse in Cöln		800	„	—	„
		4 100	„	—	„
Der verfügbare Bestand beträgt demnach		22 168	Mk.	86	ℳf.

H. 1. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Bestand	2 371	Mk.	84	ℳf.	
2. Einnahmeheste	1 414	„	71	„	
3. Beiträge	873 987	„	19	„	
4. Erstattete Militärrenten	1 742	„	68	„	
	Summe	879 516	Mk.	42	ℳf.

B. Ausgabe.

1. Ruhegehälter	850 962	Mk.	91	ℳf.	
2. Zinsen	21 786	„	98	„	
3. Verwaltungskosten	6 159	„	36	„	
	Summe	878 909	Mk.	25	ℳf.
	Summe der Einnahme	879 516	„	42	„
	mithin	607	Mk.	17	ℳf.

Bestand, welcher der Rechnung für 1913 vorgetragen ist.

In dem Berichtsjahre wurden 8,55 Pfennig für jede Mark der 9 910 849 Mark betragenden Dienstehommen nach dem Stande vom April 1912 gegen 8,5 Pfennig im Vorjahre umgelegt.

Die vorhandenen Ruhegehaltsempfänger sowie die Jahressumme der Ruhegehälter ergeben sich aus der nachfolgenden Uebersicht:

	Aachen		Coblenz		Cöln		Düsseldorf		Trier		Zusammen	
	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter										
	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
Stand am 1. April 1912	92	77 788 34	106	142 591 —	61	78 459 —	206	285 064 —	137	220 343 —	602	804 245 34
Abgang im Berichtsjahr	5	8 664 —	6	5 967 —	3	5 016 —	12	14 058 —	14	17 247 —	40	50 952 —
Zugang im Berichtsjahr	12	15 555 —	7	11 076 —	9	12 966 —	20	24 417 —	13	20 964 —	61	84 978 —
Stand am 31. März 1913	99	84 679 34	107	147 700 —	67	86 409 —	214	295 423 —	136	224 060 —	623	838 271 34

H. 2. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Kreiskommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz.

Am Schlusse des Berichtsjahres gehörten der Kasse 58 Kreise, 112 Städte und 397 rechtsfähige Verbände mit 3728 Beamten an (gegen 57, 108, 86 und 3114 im Vorjahre). Die umlagepflichtigen Gehälter bezifferten sich auf 10 827 267 Mark gegen 9 385 416 Mark des Vorjahres. Umgelegt wurden 5,58 Pfennig gegen 5,5 Pfennig im Vorjahre.

A. Einnahme.

1. Einnahmereste	1 514	ℳ.	44	ℳf.
2. Beiträge einschließlich Einkaufsgelder	656 623	„	85	„
3. Zinsen des Reservefonds	29 909	„	60	„
4. Erstattete Militärrenten	1 549	„	32	„
	Summe	689 597	ℳ.	21 ℳf.

B. Ausgabe.

1. Voranschuss aus dem Vorjahre	1 141	ℳ.	59	ℳf.
2. Ruhegehälter	589 367	„	87	„
3. Zinsen	14 209	„	95	„
4. Verwaltungskosten	4 533	„	44	„
5. Dem Reservefonds wurden zugeführt	77 440	„	—	„
	Summe	686 692	ℳ.	85 ℳf.
	Summe der Einnahme	689 597	„	21 „
		also	2 904	ℳ. 36 ℳf.

Bestand, welcher der Rechnung für 1913 vorgetragen ist.

Für den Reservefonds waren bis zum Rechnungsabschlusse 1912 angekauft:

3 1/2 % ige Wiesbadener Stadtanleihscheine, Nennwert	38 500 Mf.
3 1/2 % ige Düsseldorfer	34 000 "
3 1/2 % ige Rheinprovinz-Anleihscheine	176 600 "
4 % ige	577 500 "
3,6 % ige	60 000 "

Die Bewegung der vorhandenen Ruhegehaltsempfänger und die Jahressumme der Ruhegehälter ergeben sich aus der folgenden Uebersicht:

	Aachen		Coblenz		Cöln		Düsseldorf		Trier		Sigmaringen		Zusammen	
	Ruhegehalts-empfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter												
Stand am 1. April 1912	36	74 454	61	95 993	37	93 930	94	198 660	24	57 143	4	5241	256	525 421
Abgang im Berichtsjahre	5	11 667	4	3 528	3	6 990	7	13 824	2	7 509	—	—	21	43 518
Zugang im Berichtsjahre	10	28 494	8	6 461	5	13 584	18	41 349	6	15 045	—	—	47	104 933
Stand am 31. März 1913	41	91 281	65	98 926	39	100 524	105	226 185	28	64 679	4	5241	282	586 836

H. 3. Angelegenheiten der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Bestand	8 743 Mf. 20 Pf.
2. Einnahmestücke	2 220 " 12 "
3. Defekte	471 " 22 "
4. Beiträge	948 708 " 30 "
5. Zinsen des Reservefonds	284 334 " 54 "
Summe	1 244 477 Mf. 38 Pf.

B. Ausgabe.

1. Rechnungsberichtigungen	221 Mf. 84 Pf.
2. Witwen- und Waisengelder	432 012 " 77 "
3. Verwaltungskosten	10 858 " 44 "
4. Dem Reservefonds wurden zugeführt	759 630 " — "
Summe	1 202 723 Mf. 05 Pf.
Summe der Einnahme	1 244 477 " 38 "
mithin Bestand	41 754 Mf. 33 Pf.,

welcher der Rechnung für 1913 vorgetragen ist.

Für den Reservefonds waren bis zum Rechnungsabslusse 1912 angekauft:

3 ¹ / ₃ %ige Rheinprovinz-Anleihencheine, Nennwert	1 254 900 Mk.
3 ¹ / ₂ " " " " "	1 647 000 "
3,6 " " " " "	390 000 "
4 " " " " "	3 803 000 "
3 ¹ / ₂ " Trierer Stadt-Anleihencheine	122 000 "
3 ¹ / ₂ " Duisburger " " "	126 000 "
3 ¹ / ₂ " Kölner " " "	300 000 "
3 ¹ / ₂ " W. Gladbacher " " "	126 000 "
3 ¹ / ₂ " Dortmunder " " "	60 000 "
4 " Düsseldorfer " " "	250 000 "
4 " Barmer " " "	100 000 "

Der Anstalt gehören 904 Kommunalverbände und 335 Körperschaften mit 7427 Dienststellen (gegen 900, 50 und 6549 im Vorjahr), über deren Verteilung nachfolgende Uebersicht Aufschluß gibt.

Regierungs-Bezirk	Kreise	Stadt-ge-meinden	Bürger-meiste-reien	Gemein-den	Forst-verwal-tungs-verbände	Forst-schutz-verbände	Körper-schaften	Zahl der Dienst-stellen	Beitragspflichtige Dienst-einkommen
Aachen . . .	10	11	126	26	—	—	51	1061	1 966 946
Coblenz . . .	12	22	92	11	10	54	19	1291	3 363 322
Köln . . .	9	9	83	1	—	1	80	1040	2 774 584
Düsseldorf . .	11	40	146	—	—	—	165	2648	6 995 410
Trier . . .	10	10	129	4	10	61	20	1351	3 473 624
Sigmaringen .	4	2	—	—	—	—	—	36	93 858
Zusammen	56	94	576	42	20	116	335	7427	18 667 744

In der nachfolgenden Uebersicht ist die Zahl der Witwen und Waisen und die ihnen gezahlten Hinterbliebenenbezüge ersichtlich gemacht:

	Aachen			Coblenz			Köln			Düsseldorf			Trier			Sigmaringen			Zusammen		
	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen
Bestand am 1. April 1912 . . .	77	79	5	125	81	5	66	66	5	169	149	2	116	93	9	2	6	—	555	474	26
Zugang im Berichtsjahre . . .	5	11	2	17	11	4	15	8	—	17	20	7	16	24	—	—	—	—	70	74	13
Abgang im Berichtsjahre . . .	5	5	2	7	14	1	2	9	1	8	16	—	3	12	1	—	—	—	25	56	5
Stand am 1. April 1913 . . .	77	85	5	135	78	8	79	65	4	178	153	9	129	105	8	2	6	—	600	492	34
Betrag des gezahlten Witwen- und Waisengeldes	M 61 013	⚡ 68	M 98 780	⚡ 52	M 63 044	⚡ 10	M 115 293	⚡ 30	M 92 573	⚡ 65	M 1307	⚡ 52	M 432 012	⚡ 77							

J. Angelegenheiten der Provincial-Taubstummenanstalten.

1. Statistik.

	Aachen		Brihl		Cöln		Eberfeld		Essen		Futrop		Hempen		Neuwied				Trier		Summe		
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	
Zu- und Abgang.	40	35	60	33	48	38	47	35	52	43	49	44	48	28	49	29	24	12	58	34	470	331	
Bestand am 1. Januar 1912	8	3	9	4	8	8	7	4	14	9	9	4	1	9	8	7	3	4	7	5	74	57	
Zugang in 1912	3	5	10	4	9	2	4	2	8	5	9	8	6	1	9	3	1	1	4	2	63	33	
Abgang in 1912	45	33	59	33	47	44	50	37	58	47	49	40	38	36	48	33	26	15	61	37	481	355	
Bestand am 1. Januar 1913	35	23	10	4	13	12	14	12	36	32	2	1	7	9	29	23	16	10	34	19	196	145	
Hiervon waren bei der Aufnahme im Alter von 7 Jahren und jünger	5	5	27	19	20	22	17	14	7	7	7	12	20	18	14	3	8	4	16	12	141	116	
" " 7-8 "	2	2	9	5	6	5	9	6	8	5	23	19	9	5	3	2	1	1	6	5	76	55	
" " 8-9 "	3	3	13	5	8	5	10	5	7	3	17	8	2	4	2	5	1	1	5	1	68	39	
" " 9-10 " und älter.	45	33	59	33	47	44	50	37	58	47	49	40	38	36	48	33	26	15	61	37	481	355	
Summe	45	33	59	33	47	44	50	37	58	47	49	40	38	36	48	33	26	15	61	37	481	355	
Von den Böglingen befanden sich in der Anstalt im 1. Jahre	8	3	9	9	5	8	6	4	14	9	9	4	1	8	8	6	—	—	5	5	65	50	
" " 2. "	6	2	6	9	8	6	4	6	8	11	9	12	7	7	7	5	2	4	11	8	75	63	
" " 3. "	6	5	11	4	4	6	7	8	11	2	6	4	12	9	8	6	4	1	8	5	77	50	
" " 4. "	7	4	7	5	9	3	6	3	4	7	5	10	5	2	13	4	6	2	10	4	72	44	
" " 5. "	5	7	7	4	5	9	3	6	3	4	7	5	10	5	2	13	4	6	2	10	4	72	44
" " 6. "	5	4	5	4	5	4	5	10	4	7	5	9	—	7	4	4	6	4	10	4	69	52	
" " 7. "	5	4	6	2	4	4	9	5	10	4	6	1	2	7	4	4	4	1	12	6	55	42	
" " 8. "	3	4	8	2	3	9	—	—	4	3	1	—	—	6	3	1	2	3	5	5	40	33	
Summe	45	33	59	33	47	44	50	37	58	47	49	40	38	36	48	33	26	15	61	37	481	355	
Hiervon sind aus dem Regierungsbezirk Aachen	32	25	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " Coblenz	1	1	21	11	—	3	—	—	—	—	3	5	—	—	—	8	4	1	4	2	37	31	
" " Cöln	1	—	22	13	37	27	4	—	—	—	6	7	—	—	10	4	2	—	—	—	44	31	
" " Düsseldorf	10	6	9	7	9	13	45	37	54	46	27	14	38	36	14	10	13	12	—	—	74	49	
" " Trier	1	—	5	2	1	—	—	—	—	—	8	7	—	—	17	9	7	2	—	—	219	181	
" " Landarm	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2	1	—	—	—	92	56	
" " nicht aus der Rheinprovinz	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	3	
Summe	45	33	59	33	47	44	50	37	58	47	49	40	38	36	48	33	26	15	61	37	481	355	
Hiervon sind aus dem Regierungsbezirk Coblenz	44	33	59	33	42	36	50	37	81	33	48	39	38	36	1	—	—	—	—	—	61	37	
" " Cöln	1	—	—	—	5	5	—	—	27	14	1	—	—	—	47	—	—	—	—	—	373	284	
" " Düsseldorf	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	68	
" " Trier	45	33	59	33	47	44	50	37	58	47	49	40	38	36	48	33	26	15	61	37	481	355	
" " Landarm	8	9	9	8	8	8	8	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
Summe	10	10	10	11	11	11	11	11	12	10	9	9	9	9	10	10	8	8	11	11	10	10	
Hiervon sind aus dem Regierungsbezirk Aachen	19	3	3	58	37	68	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
Summe	19	3	3	58	37	68	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	

Die Schülerzahl betrug 836 gegen 801 im Vorjahre, mithin 35 Schüler mehr.

Die bisher den Zöglingen verliehenen Teil- und ganzen Freistellen sind mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betr. die Beschulung taubstummer und blinder Kinder vom 7. August 1911 fortgefallen, da der Provinziallandtag von der im § 12 des genannten Gesetzes gegebenen Berechtigung Gebrauch gemacht und folgendes beschlossen hat:

Für die Kinder, die vom Provinzialverbande in Anstaltspflege genommen oder in Familienpflege gegeben sind, wird ein in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu entrichtendes Pflegegeld von 400 Mark für das Schuljahr erhoben. Aus diesem Pflegegelde sind außer den Kosten des Unterhalts der Kinder auch die Kosten für Bekleidung und Wäsche, abgesehen von der ersten Ausstattung, sowie für Schulbücher und dergleichen, die Kosten für Krankenpflege und ärztliche Behandlung zu bestreiten, ferner die Kosten der Ferienreisen der Kinder zu ihren Eltern, wenn sie nicht von letzteren auf eigene Kosten abgeholt und zurückgebracht werden.

Soweit die Pflegekosten nicht aus dem Vermögen der Kinder oder von ihren unterhaltspflichtigen Angehörigen getragen werden können und es sich nicht um landarme Kinder handelt, sind die Kosten durch Vermittlung der Kreise nach den Vorschriften des § 31a des Gesetzes vom 11. Juli 1891 (G. S. S. 301) von den endgültig unterstützungspflichtigen Ortsarmenverbänden zu verlangen. Die Kreise, denen die Ortsarmenverbände angehören, haben diesen mindestens zwei Drittel der Kosten als Beihilfe zu gewähren.

2. Verpflegung und Bekleidung.

Im allgemeinen geschieht die Unterbringung und Verpflegung auswärtiger Zöglinge in Pflegehäusern auf Grund von Verträgen mit den Pflegeeltern. Bei einigen Zöglingen haben die Angehörigen für die Unterbringung gesorgt. Die Pflegehäuser werden in regelmäßigen Zwischenräumen von dem Anstaltsleiter und den Lehrpersonen besucht.

Internatspflege besteht

1. für die in der Anstalt in Huttrop untergebrachten schwachbegabten katholischen Zöglinge; sie wird, ebenso wie die Bekleidung durch Ordensschwestern besorgt;
2. für die Zöglinge der A- und B-Abteilungen und die Knaben der B-Abteilung der Anstalt zu Neuwied, die in dem von Diakonissen geleiteten Internate untergebracht sind;
3. für die Zöglinge der Anstalt Trier in dem Helenenhanse, das von Borromäerinnen geleitet wird.

Soweit die Bekleidung der Zöglinge nicht von den Angehörigen geliefert wird, erfolgt die Anschaffung und Unterhaltung durch den Anstaltsleiter. Die Kosten trägt der Provinzialverband.

3. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen für Schüler und Lehrer befriedigend. Erkrankungen an Masern, Scharlach, Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten und Erkältungen blieben vereinzelt. In der Anstalt zu Huttrop starben zwei Zöglinge und in Neuwied ein Zögling.

Den schwächlichen Schülern der Anstalten in Aachen, Brühl, Kempen, Elberfeld und Essen wurde aus Provinzialmitteln, denen der Anstalt in Köln für Rechnung des Vereins zur Beförderung des Taubstummenunterrichts, täglich $\frac{1}{2}$ bis 1 Liter Milch verabreicht.

Der genannte Verein entsandte auf seine Rechnung 7 Schüler in die Ferienkolonien und ließ ferner 6 andere Schüler an den Milchstationen der Stadt teilnehmen.

Zwei Schüler aus der Anstalt Trier und einer aus Elberfeld wurden zur Stärkung ihrer Gesundheit 4 bis 5 Wochen zu einer Kur nach Kreuznach und in die Kinderheilanstalt nach Bad Saßendorf entsandt. Die Kosten trug der Provinzialverband für die zwei Kinder aus Trier und für den Bögling der Anstalt Elberfeld der Rekonvaleszentenverein zu Elberfeld.

Die regelmäßige Untersuchung der Augen aller Böglinge nach den Oster- und Herbstferien, sowie die Untersuchung der Ohren, des Nasen- und Rachenraums der neu aufgenommenen Böglinge wurde durch Spezialärzte vorgenommen. Die vorgefundenen, zum Teil nicht unerheblichen Erkrankungen, meist Mittelohrentzündungen, wurden behandelt.

Herr Sanitätsrat Dr. Hermanns aus Köln hatte, wie seit langen Jahren, die ärztliche Behandlung der Böglinge der Anstalt Köln unentgeltlich übernommen.

4. Unterricht.

Der Unterricht wurde nach dem durch Verfügung des Landeshauptmanns vom 12. Februar 1912 festgesetzten neuen Lehrplan für die Rheinischen Provinzial-Taubstummenanstalten erteilt. Er hat einen regelmäßigen Verlauf genommen.

5. Prüfungen.

Die Prüfungen fanden am Schlusse des Schuljahres statt.

6. Lehrpersonal.

a) Es wurden etatsmäßig angestellt:

1. Lehrer Schmiß	an der Anstalt zu Brühl	} am 1. August 1912.
2. " Brill	" " " " Elberfeld	
3. " Rüdig	" " " " " "	
4. " Jakobs	" " " " " "	
5. " Boß	" " " " " "	
6. Lehrerin Pfau	" " " " " "	
7. " Thielmann	" " " " " "	

b) Angenommen wurden:

1. Hilfslehrer Gulen	} am 16. April 1912 an der Anstalt zu Brühl zur Aus- bildung als Taubstummenlehrer bzw. -Lehrerin.	
2. " Fußen		
3. " Kuffeuz		
4. " Schommers		
5. " Stoff		
6. Hilfslehrerin Weyers	} desgl. an der Anstalt zu Neuwied.	
7. Hilfslehrer Lauber		am 20. April 1913
8. " Nevries		" 27. April 1913
9. " Fuchs		" 14. Juli 1913
10. Hilfslehrerin Großmann		} am 16. April 1913
11. " Maerker		

c) Versetzt wurden:

1. Lehrer Brill	von der Anstalt zu Neuwied nach Elberfeld am 1. April 1912,
2. " Rüdig	" " " " " " " " " " " "
3. " Weirich	" " " " " " " " " " " "
4. Lehrerin Kockelmann	" " " " " Brühl " " " " " " " " " " " "
5. Lehrer Karthausen	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
6. Lehrerin Wirz	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
7. Lehrer Böttcher	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
8. " König	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
9. " Koster	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
10. Lehrerin Müllers	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
11. " Berndes	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
12. Lehrer Zussen	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
13. " Lindemann	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
14. " Eulen	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
15. " F. Bonneguth	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
16. " Menke	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
17. " Bloemer	" " " " " " " " " " " " " " " " " "

d) Ausgeschlossen, gestorben oder in den Ruhestand versetzt.

Ausgeschlossen:

1. Kurpfist Fuchs	an der Anstalt zu Neuwied am 19. März 1912,
2. Kurpfist Lauber	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
3. Kurpfistin Großmann	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
4. Lehrer Wenning	" " " " " " " " " " " " " " " " " "
5. Lehrerin Weißgerber	" " " " " " " " " " " " " " " " " "

Das Lehrpersonal bestand demnach am 1. April 1913 in den Anstalten:

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Huttrop	Kempen	Neuwied	Trier
aus dem Direktor . . .	Kockelmann	Heinrichs	Schulrat Fieth	Sawallisch	Steppuhn	Blanke	Bennekamp	Schulrat Barth	Hujdens
dem Lehrer . . .	Wirz	Deunlich	Gickler	Seeger	Bonk	Mutschmann	Diekmann	Altthaus	Scholl
" " . . .	Breuer	Frielingdorf	Freiburg	Hopp	Wichterich	Wedig	Zanffen	Münfcher	Schäfer
" " . . .	Ackermann	Öffenich	Menke	Herrmann	Corsdres	Gerardy	Bonneguth II	Seuser	Seidel
" " . . .	Kademacher	Ernst	Beschke	Diehsch	Schmidt	Michels	Wagner	Großmann	Bogner
" " . . .	Bonneguth I	Schmitz	—	Gerede	Koster	Jakobs	Weyers	Kersting	Jirvas
" " . . .	König	—	—	Brill	Schlüter	Boß	—	Becker	Schanen
" " . . .	—	—	—	—	Weirich	—	—	Böttcher	Schennetten
" " . . .	—	—	—	—	—	—	—	Buderbach	Bonneguth III
dem Hilfslehrer . . .	—	Frohn	Moll	Rüdig	Lindemann	Bloemer	Karthausen	Kleefeld	—
" " . . .	—	Kuffieux	Schmitz	—	—	Zußen	—	Knobloch	—
" " . . .	—	Schommers	—	—	—	—	—	Kamke	—
" " . . .	—	Stoff	—	—	—	—	—	—	—

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Huttrop	Kempen	Neuwied	Trier
der Lehrerin . . .	Jonas	Möllers	Sträter	Wöbking	Berndes	Bruß	Buchholtz	Pfau	Schmidt
" " . . .	Graf	—	Fäßbender	Ringeltaube	Bruß	—	Weit	Thielmann	Haag
der Hilfslehrerin . . .	Kodemann	—	Hagenkamp	—	—	—	—	—	—
" " . . .	—	Weyers	—	—	—	Balbus	Wirz	Maerker	—
" " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dem kath. Religions- lehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dem evangel. Reli- gionslehrer . . .	Gaspers, Kaplan	—	Kaplan Gilson	—	Pfarrer Kirberger	Pfarrer Ham- melsbruch	—	—	—
dem Zeichenlehrer .	—	—	Pfarrer Rathschlag Architekt Kremer	—	—	—	—	—	—

7. Ausbildungskursus für Taubstummeneinrichtungen.

Der in der Anstalt zu Brühl eingerichtete Kursus zur Ausbildung katholischer Volksschul-
Lehrer zu Taubstummeneinrichtungen wurde weitergeführt. Ende des Schuljahres 1912 war der Kursus
mit 4 Lehrern und 1 Lehrerin besetzt.

Ein gleicher Kursus ist an der Anstalt zu Neuwied zur Ausbildung von evangelischen
Volksschullehrern eingerichtet. Am Ende des Schuljahres war der Kursus mit 4 Lehrern und
1 Lehrerin besetzt.

8. Bauwesen.

In der Anstalt zu Aachen wurde ein Abort für die Lehrer und ferner ein Trinkbrunnen
auf dem Hofe errichtet.

Im übrigen beschränkten sich die Arbeiten auf die laufende Unterhaltung.

9. Fortbildungsschulen.

Der Fortbildungsunterricht für entlassene Taubstumme umfaßt Religion, Lesen, Rechnen
und sonstige für Taubstumme notwendige Unterrichtsstoffe.

In Aachen ist er vom Verein zur Beförderung des Taubstummeneinrichtungsunterrichts eingerichtet.
Er fand an den Sonntagen für Knaben in zwei Abteilungen von 1/2 10 bis 12 Uhr morgens
und für Mädchen von 1/2 2 bis 4 Uhr nachmittags statt und wurde von 15 Knaben und 12
Mädchen besucht.

In Cöln wird der Fortbildungsunterricht an den Sonntagen von 9 bis 11 Uhr morgens
abgehalten und von durchschnittlich 12—15 Schülern regelmäßig besucht.

In der Anstalt zu Essen wurde an den Sonntagen von 9 1/4 bis 12 Uhr vormittags
Fortbildungsunterricht an 19 Knaben und jeden 2. Sonntag von 9 1/4 bis 11 3/4 Uhr an 5 Mädchen
erteilt. Die Kosten des Unterrichts bestreitet die Stadt Essen; es wurden jedoch von dem Pro-
vinzialverband und der Firma Krupp Beiträge dazu geleistet. Den Knaben wurde außer den
sonstigen Fächern Unterricht im geometrischen und Fachzeichnen erteilt.

In der Anstalt zu Trier wurde der Fortbildungsunterricht sonntäglich von 10 bis 11 Uhr
vormittags an durchschnittlich 5 Knaben und 12 Mädchen erteilt.

In der Anstalt zu Neuwied ist der Fortbildungsunterricht regelmäßig in je 2 Stunden der Woche erteilt worden. Er ist von 4 Schülern meist regelmäßig besucht worden.

In der Anstalt zu Elberfeld wurde der Fortbildungsunterricht von 2 Knaben regelmäßig besucht. Die Hälfte der Kosten hat die Stadt Elberfeld übernommen.

10. Auerweite Fürsorge für Entlassene.

Die Böglinge werden auch nach ihrer Entlassung durch die Leiter und Lehrer der Anstalten in allen ihren Angelegenheiten gut beraten und es wird ein steter schriftlicher und mündlicher Verkehr mit ihnen unterhalten. Den bedürftigen Entlassenen wurden Unterstützungen in bar und zum kleineren Teil in anderer Form im Gesamtbetrage von 1415 Mark zugewandt. Dieser Betrag wurde den Erträgnissen des dem Provinzialverband zur Verfügung stehenden, aus Vermächtnissen stammenden Unterstützungsfonds für schulentlassene Taubstumme entnommen. Außerdem standen den Direktoren einzelner Anstalten zu Unterstützungszwecken die Einnahmen verschiedener Stiftungen zur Verfügung, und zwar der Fieth-Stiftung und der Jubiläumstiftung für die Anstalt Brühl, der Kirzel-Stiftung für die Anstalt Kempen, der Jubiläumstiftung für Neuwied und der Cäppers-Stiftung für die Anstalt Trier. Den Direktoren der Anstalten Aachen, Essen, Huttrop und Neuwied wurden Beträge von je 40 Mark aus dem Unterstützungsfonds zur freien Verfügung bei Unterstützung bedürftiger entlassener Taubstummen überwiesen, weil ihnen Zinsen aus Stiftungen zu diesem Zweck nicht zur Verfügung stehen. Es beteiligten sich ferner an den Unterstützungen der Entlassenen die Vereine zur Beförderung des Taubstummenunterrichts zu Aachen und Cöln, sowie die Taubstummen-Fürsorgevereine Elberfeld-Barmen und Trier.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein Trier G. V. hat in diesem Jahre 2629 Mark 01 Pf. für entlassene Taubstumme ausgegeben.

Zur Hebung des religiösen Lebens wurden an den Sonntagen Belehrungs- und Erbauungsstunden gehalten; in Aachen, Elberfeld und Trier fanden Sonntags gottesdienstliche Andachten mit religiösem Vortrag statt, an denen die beiden oberen Schülerklassen teilnahmen. Zur weiteren Fortbildung wurden in gewohnter Weise unbemittelten Entlassenen für die ersten 3 Jahre geeignete Zeitschriften auf Anstaltskosten verabfolgt.

11. Instruktionstursus für Geistliche.

Aus dem bischöflichen Priesterseminar zu Trier wohnten 30 Theologen 3 Monate lang allwöchentlich einmal dem Vormittagsunterricht der Anstalt zu Trier bei. Diese Einrichtung soll die angehenden Geistlichen im Umgang mit Taubstummen bei der religiösen Versorgung befähigen.

12. Sonstige Angelegenheiten.

Während des Berichtsjahres wurden die Anstalten von Fachgenossen, Geistlichen, Lehrern, insbesondere von Böglingen der Lehrerseminare häufig besucht. Zur Erheiterung und zu Lehrzwecken wurden Ausflüge mit den Böglingen in die nähere Umgebung unternommen, wobei ihnen Erfrischungen verabreicht wurden. Insbesondere hat der Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts in Cöln vielfach Geldmittel zur Erheiterung und zu Ausflügen der Böglinge bereit gestellt. Die patriotischen und kirchlichen Feste wurden in hergebrachter Weise gefeiert; ebenso wurden Bescherungen am Nikolaustage und zu Weihnachten abgehalten, wozu Freunde und Gönner ihre Gaben beigesteuert hatten.

13. Einnahmen und Ausgaben für das Taubstummenwesen.

Die Rechnungsergebnisse für das Berichtsjahr sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Aufweisungen	
		„	„	„	„
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	5	20
I.	Beiträge	204 372	98	264 085	89
II.	Sonstige Einnahmen	1 347	02	1 490	29
III. 1.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	410 710	—	339 491	05
2.	Desgl. aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung	50 000	—	50 000	—
3.	Desgl. aus dem Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt zu Cöln	1 890	—	1 890	—
I.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 470	—	1 619	98
	Summe	669 790	—	658 582	41
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befordungen	355 075	—	338 308	17
II.	Andere persönliche Ausgaben	28 260	—	40 186	80
III. 1.	Für Beköstigung	221 000	—	182 599	87
III. 2. u. 3.	„ Bekleidung, Ferienreisen und Schulbücher	—	—	26 224	30
2.	„ Haus- und Schulgeräte und Unterrichtsmittel	6 300	—	6 984	47
3.	„ Heizung, Beleuchtung, Reinigung	18 750	—	19 784	26
4.	„ Krankenpflege und Arznei	2 680	—	2 843	08
5.	„ Unterhaltung der Gebäude	9 000	—	10 586	41
6.	„ Reisen der Lehrer	2 700	—	3 614	12
7.	„ sonstige Ausgaben und zur Abrundung	24 555	—	25 830	95
I.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 470	—	1 619	98
II.	Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	—	—	—	—
	Summe	669 790	—	658 582	41

Dauer des Schulbesuches.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Schuljahr.
Es standen im														
in Düren von den Zöglingen der Vorschule bezw. Hilfsklasse.	7	3	4	1	1	1								
„ Schulklassen	19	20	13	20	17	9	8							
„ Fortbildungsklasse	3	1	8	11	5	8	7	6	4	5	3	3		
zusammen	29	24	25	32	23	18	15	6	4	5	3	3		
in Neuwied von den Zöglingen der Vorschule bezw. Hilfsklasse.	9	3	2	2	1	1								
„ Schulklassen	4	3	5	11	4	6	3	3						
„ Fortbildungsklasse		1	3	1	2	2	5	3	3	2	2	1	1	
zusammen	13	7	10	14	7	9	8	6	3	2	2	1	1	
In beiden Anstalten zusammen	42	31	35	46	30	27	23	12	7	7	5	4	1	

Entlassungen.

In Düren sind 37 männliche und 25 weibliche, in Neuwied 5 männliche und 13 weibliche Zöglinge entlassen worden. Von den aus der Dürener Anstalt entlassenen männlichen Zöglingen bestanden 12, von den Neuwieder Zöglingen 3 die Gesellenprüfung.

2. Verpflegung.

Die Beköstigung erfolgte nach den im Normalspeiseplan aufgeführten Sätzen:

	Düren	Neuwied
Die Zahl der Verpflegungstage betrug	84 028*)	25 466
Die Gesamtausgabe belief sich auf	56 870,29 Mk.	21 973,94 Mk.
Der Beköstigungssatz stellt sich darnach für Kopf und Tag auf	67,68 Pf.	74,26 Pf.
Unter Hinzurechnung der Kosten für Löhne, Reinigung u. stellt sich der Beköstigungssatz auf	78,70 Pf.	90,— Pf.

3. Bekleidung.

Die Bekleidung erfolgt nach dem vom Provinziallandtag genehmigten Normalbekleidungsplan durch die Genossenschaft der Cellitinnen in Düren und den Frauenverein für Krankenpflege in Neuwied.

4. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war — abgesehen von leichteren Erkrankungen — in beiden Anstalten ein durchaus befriedigender.

5. Musik-, Schul- und Handarbeitsunterricht.

Der Schulunterricht wurde nach Maßgabe des Lehrplanes in Düren in einer Vorschulklasse, der zwei Nachhilfsklassen angegliedert sind, 7 Schul- und 3 Fortbildungsklassen, in Neuwied in einer Vorschule, der eine Nachhilfsklasse angegliedert ist, 3 Schulklassen und einer Fortbildungs-klasse erteilt. In Düren wurde außerdem vier taubstumm-blinden Kindern — drei Mädchen und ein Knabe — besonderer Unterricht gegeben.

*) In den für Düren angegebenen Zahlen sind die Kosten für Beköstigung der Insassen der Blindenwerkstätte und des Blindenheims mit enthalten, dies ist beim Vergleich mit der Anstalt Neuwied zu beachten.

In Düren erhielten 54, in Neuwied 17 Zöglinge Unterricht auf musikalischem Gebiet, um die erworbenen Kenntnisse später zur Ausfüllung ihrer Mußestunden und zur Unterhaltung anderer verwerten zu können. Berufliche Ausbildung in Musik und Klavierstimmen erhielten in Düren 2, in Neuwied 3 Zöglinge.

Gewerblichen Unterricht erhielten:

	in Düren		in Neuwied	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
in der Bürstenmacherei	15	4	9	6
" " Korbmacherei	28	—	4	1
in den Flechtarbeiten (Stuhl-, Schuh-, Matten- und Bienen- forbsflechten)	14	27	21	6
in Mädchenarbeiten (Nähen, Stricken)	—	59	—	49

Die Mädchen erhalten Unterricht in Hand- und Maschinen-Stricken und Nähen sowie in sonstigen Handarbeiten, die älteren Mädchen werden außerdem in häuslichen Arbeiten unterwiesen, damit sie nach der Rückkehr ins Elternhaus sich durch diese nützlich machen können.

6. Unterrichtsmittel.

In den Anstaltsbüchereien befinden sich:

	in Düren	in Neuwied
	Anzahl der Bände	
1. Hochdruckwerke	1921	2024
2. Schwarzdruckwerke	1986	730
3. Hochdrucknoten	1335	1214
4. Schwarzdrucknoten	1232	305

7. Prüfungen, Feste.

Die Schlußprüfung der Zöglinge fand statt in Düren am 7., 8., 10. und 11. März, in Neuwied vom 6.—8. März. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, die vaterländischen Gedenktage und das Weihnachtsfest wurden in gewohnter Weise festlich begangen.

8. Beamte und Personal.

In Düren unterrichten außer dem Direktor, 1 Religionslehrer, 8 Lehrer, 1 Musiklehrer, 1 Handarbeitslehrerin, 4 Werkmeister und 2 Hilfswerkmeister.

Der Lehrkörper der Neuwieder Anstalt besteht aus dem Direktor, einem Religionslehrer, 3 Lehrern, einer Lehrerin, einer Kindergärtnerin, 2 Werkmeistern und 2 Hilfswerkmeistern.

9. Bauten.

Die baulichen Arbeiten beschränkten sich bei beiden Anstalten auf die laufende Unterhaltung.

10. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse der Anstalten ergeben sich aus den nachstehenden Rechnungs-
abschlüssen:

b. Neuwied.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	¢	M	¢
A.	Vestand	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Pensionsbeiträge der Zöglinge	18 000	—	18 000	—
II.	Kleiderkostenbeiträge	6 300	—	6 379	48
III.	Verkauf von Handarbeiten	2 000	—	2 380	35
IV.	Sonstige Einnahmen	10	—	40	30
V.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	60 600	—	54 278	79
	Summe	86 910	—	81 078	92
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Besoldungen	24 950	—	24 037	50
II.	Andere persönliche Ausgaben	6 180	—	6 053	—
III. 1.	Beföstigung	39 000	—	33 025	40
2.	Bekleidung, Lagerung	5 800	—	5 122	93
3.	Mobilien	1 300	—	1 417	41
4.	Schulbedürfnisse	1 300	—	1 308	82
5.	a) Bauliche Unterhaltung	3 200	—	3 631	38
	b) Ausführung von Aufstreicherarbeiten zc.	3 200	—	2 088	29
6.	Instruktionsreisen	300	—	226	90
7.	Sonstige Ausgaben	1 680	—	3 667	29
	Summe der Ausgabe	86 910	—	81 078	92
	Summe der Einnahme Ausgleich.	86 910	—	81 078	92

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Neuwied.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	¢	M	¢
I.	Erlös aus dem Verkauf fertiger Waren	9 700	—	10 070	11
Ausgabe.					
I.	Für Beschaffung der Rohmaterialien	6 000	—	5 989	76
II.	Dienstlohn des Warenverkäufers	500	—	500	—
III.	Anteil der Zöglinge an dem Arbeitsverdienst	1 200	—	1 200	—
IV.	Ueberschuß	2 000	—	2 380	35
	Summe der Ausgabe	9 700	—	10 070	11
	Summe der Einnahme Ausgleich.	9 700	—	10 070	11

L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten.

1. Statistik der Kranken und Wöchnerinnen.

	Operierte zc.	Schwangere	Entbundene	Kinder	Zahl der Geburten	Darunter Zwillingsgeburten
Am 1. April 1912 waren vorhanden:						
in Cöln	28	35	89	87	—	—
in Elberfeld	12	35	36	35	—	—
Im Berichtsjahre kamen hinzu:						
in Cöln	119	2642	2292	2315	2292	23
in Elberfeld	106	1124	1029	1044	1029	15
Mithin wurden im Berichtsjahre verpflegt	265	3836	3446	3481	3321	38
Von den zur Operation aufgenommenen Personen wurden geheilt entlassen:						
in Cöln	136	—	—	—	—	—
in Elberfeld	101	—	—	—	—	—
Vor der Operation traten aus in Elberfeld	6	—	—	—	—	—
Von den Schwangeren wurden entbunden:						
in Cöln	—	2292	—	—	—	—
in Elberfeld	—	1029	—	—	—	—
Traten unentbunden aus:						
in Cöln	—	337	—	—	—	—
in Elberfeld	—	96	—	—	—	—
Von den Entbundenen u. Kindern wurden entlassen:						
in Cöln	—	—	2259	2145	—	—
in Elberfeld	—	—	1024	974	—	—
Von den überhaupt Aufgenommenen starben:						
in Cöln	8	—	31	170	—	—
in Elberfeld	7	—	6	71	—	—
Summe des Abgangs	258	3754	3320	3360	—	—
Demnach verblieben über den 31. März 1913 hinaus in der Anstalt:						
Cöln	3	48	91	87	—	—
Elberfeld	4	34	35	34	—	1

Heimat, Religion und Familienverhältnisse.

Von den im Berichtsjahre Verpflegten waren:

	Aus dem Regierungsbezirk					Aus anderen Bezirken	katholisch	evangelisch	judaistisch	bissidentisch	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig
	Aachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier									
In der Anstalt Cöln	28	27	2644	173	19	22	2392	482	39	—	1517	23	17	1356
" " " Elberfeld	—	2	14	1232	2	63	501	796	9	7	781	14	10	508
Summe	28	29	2658	1405	21	85	2893	1278	48	7	2298	37	27	1864

Geburten.

Von den Kindern wurden geboren:

	Zu der Anstalt zu Cöln		Zu der Anstalt zu Elberfeld	
	Anzahl	%	Anzahl	%
lebend	2172	90,42	972	93,10
bei der Geburt sterbend	42	1,75	62	5,94
vor der Geburt gestorben einschl. Aborte und Totfaule	188	7,83	10	0,96
Summe	2402	—	1044	—

2. Schülerinnen, Ausbildungs- und Wiederholungskurse.

Anstalt	Ausbildungs-kursus begonnen am	Schülerinnen				Geprüft wurden		Erhaltene Prädikate				Aus dem Regierungsbezirke					Wiederholungs-kursus		Es nahmen teil am 1. men	
		aufgenommen	ausgetreten	aufgenommen, die aus früheren Kursen ausgetreten waren	aufgenommen zum Ergänzungskursus	am	Schülerinnen	sehr gut	gut	genügend	nicht bestanden	Magen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	aus anderen Bezirken	vom		bis
Cöln	14. 9. 1911	35	2	—	3	13. u. 14. 6. 1912	36	12	18	6	—	6	13	12	24	16	5	7. 1912	7. 1912	36
"	13. 3. 1912	40	1	—	1	11. u. 12. 12. 1912	40	18	22	—	—							8. 1912	9. 1912	42
"	16. 9. 1912	36	1	—	2	Diese Kurse sind noch nicht beendet.														
"	11. 3. 1913	33	—	—	—															
Elberfeld	16. 11. 1911	25	1	1	—	14. u. 15. 8. 1912	25	8	8	8	1	7	2	1	24	9	2	17.11. 1912	15.10. 1912	24
"	1. 5. 1912	24	2	2	1	30. u. 31. 1913	25	5	9	8	3							17.10. 1912	14.11. 1912	22
"	14. 11. 1912	29	7	—	—	Dieser Kursus ist noch nicht beendet.														

3. Wärterinschülerinnen.

In der Provincial-Hebammenlehranstalt zu Cöln wurden 24 und in der zu Elberfeld 9 Erstwärterinnen ausgebildet.

4. Verpflegung.

Die Verpflegung erfolgte nach dem genehmigten Normalplan für die Beföstigung nach 4 verschiedenen Klassen und zwar die der Schwangeren und Wöchnerinnen gegen Bezahlung in den von ihnen gewünschten Klassen von I. bis III.; die Verpflegung in Freistellen erfolgt in der III. Klasse; Wöchnerinnen dieser Klasse erhalten Krankenkost (Klasse IV). Die Schülerinnen erhalten die II. Tischklasse.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug in Cöln . . . 100 207
 „ Elberfeld . . . 49 660
 zusammen 149 867

Hiervon entfallen:

	Cöln		Elberfeld	
a) auf Beamte und Bedienstete:				
in der I. Tischklasse	5 309		2 665	
" " II. "	6 701		2 867	
" " III. "	4 060	16 070	1 058	6 590
b) auf Schülerinnen und Wärterinnen in der II. Tischklasse:				
Schülerinnen	23 195		14 559	
Wärterinnen	4 320	27 515	1 642	16 201
c) auf Schwangere und Wöchnerinnen:				
in der I. Tischklasse	1 089		404	
" " II. "	2 063		4 017	
" " III. "	14 370		10 063	
" " IV. "	39 100	56 622	12 385	26 869
Summe	100 207		49 660	

Unter c sind bei der Anstalt Cöln 3300 freie Verpflegungstage der III. und IV. Tischklasse enthalten, welche der Stadt Cöln auf Grund des Vertrags vom 16/30. September 1863 zustehen; auf Freistellen entfallen außerdem entsprechend dem Haushaltsplan für Cöln 18667 und für Elberfeld 10 569 zusammen 29 236 Verpflegungstage.

5. Gesundheitszustand.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Gehäufte Erkrankungen ersterer Natur kamen nicht vor. An geburtshilflichen Operationen wurden ausgeführt:

Kaiserschnitt	17 mal
Schoßfugenschnitt	23 "
Perforation	27 "
Zange	58 "
Wendung	65 "

Es wurden 258 gynäkologisch Kranke behandelt. Es starben 39 Frauen. Die Kinder starben meist an angeborener Lebensschwäche. Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 2395.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Auch hier kamen ernstere Erkrankungen nicht vor.

Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 1029.

Es kamen 13 Todesfälle von Erwachsenen vor, darunter befinden sich 7, die zwecks Operation in der Anstalt waren. Operationen oder Kunsthilfe bei Entbindungen mußten in 128 Fällen erfolgen. Hierunter 22 Zangengeburt, 25 Wendungen, 3 Extraktionen, 17 Arm- und Kopflösungen, 20 mal Einlegen eines Metreurynters, 15 Episiotomien, 5 manuelle Nachgeburtslösungen, 5 mal Anwendung der Tamponade, 4 Austastungen, 4 künstliche Frühgeburten, 1 künstliche Fehlgeburt, 4 Perforationen und 3 Kaiserschnitte. Von 972 lebend geborenen Kindern starben 23.

6. Antijepfis.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Zur Verhütung von Wundinfektionen bei Geburten und Operationen wurden die Vorschriften des Hebammenlehrbuches befolgt. Geburtshilfliche Untersuchungen wurden von den Schülerinnen nur mit unbewehrter Hand nach streng beaufsichtigter Desinfektion ausgeführt. Die Kontroll- und sonstigen Untersuchungen von Seiten des Anstaltspersonals geschahen meist mit Gummischutz der Hände. Bei Laparotomien und größeren Operationen wurden Gummi- und Zwirnhandschuhe gebraucht. Die Krankenzimmer wurden mit Formalindämpfen desinfiziert, die Operationssäle mit Kresolseifenlösung abgewaschen. Mobilien, Bettstücke und Verbandssachen wurden mit strömendem Dampf sterilisiert oder mit desinfizierenden Flüssigkeiten mechanisch gereinigt.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Zur Desinfektion der Gebärenden und zu Ausspülungen wurden Kresolseifenlösungen benutzt. Zur Desinfektion der Hände und des Operationsgebietes dienten Alkohol, Sublimat und Kresolseifenlösungen, vor Laparotomien Jodbenzin. Zur Desinfektion der Räumlichkeiten, Infektionsfällen wurden Formaldehyddämpfe verwendet.

Von Gummihandschuhen wurde bei den Untersuchungen und in allen gynäkologischen und geburtshilflichen Operationen der ausgedehnteste Gebrauch gemacht. In der Poliklinik, in den Entbindungssälen und im Operationssaal werden sie in der ausgiebigsten Weise andauernd zum Gebrauch bereit gehalten.

7. Anstaltsbeamte.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Ausgetreten:		In die Stelle trat ein:	
Assistenzarzt Dr. Lemacher	am 1. April 1912	Dr. Hartung	
" Dr. Mittelacher	" 1. Mai 1912	Dr. Effer	
" Dr. Löwenhaupt	" 1. Mai 1912	Dr. Conzen	
" Dr. Effer	" 25. Oktober 1912	Dr. Schnock	
" Dr. Conzen	" 1. November 1912	Dr. Simons	
Volontärarzt Dr. Hartung	" 1. April 1912	Dr. Martin, später Dr. Koppel	
Hebamme Biewer	" 31. Mai 1912	Hebamme Walter	
" Reich	" 1. November 1912	" Fuchs	
" Lenninger	" 15. Dezember 1912	" Kirch.	

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Ausgetreten:		In die Stelle trat ein:	
Assistenzarzt Dr. Weyer	am 30. Juni 1912	Assistenzarzt Loepp	
" Loepp	" 31. März 1913	Dr. Wagenhäuser	
Hebamme Pütz	" 31. März 1912	Hebamme Wallmeier	
" Wallmeier	" 31. März 1913	" Witz	
" Kamp	" 26. September 1912	" Schöns	
" Schöns	" 31. März 1913	" Schönen	
Wirtschaftlerin Herzberg	" 30. April 1912	Wirtschaftlerin Breitenbach.	

8. Poliklinik.

In der Hebammenlehranstalt zu Cöln wurden 62 Frauen poliklinisch entbunden. Die poliklinische Sprechstunde wurde von etwa 700 Frauen besucht.

Die poliklinische Sprechstunde in der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Elberfeld wird durch die Bevölkerung wenig benutzt.

9. Bauwesen.

a) Hebammenlehranstalt zu Köln.

Es wurden ein dritter Dampfkessel als Reservekessel und eine dritte Waschmaschine und Zentrifuge aufgestellt, da die beiden vorhandenen Waschmaschinen bei der starken Belegung der Anstalt nicht ausreichten. Sonst beschränkten sich die baulichen Arbeiten auf die laufende Unterhaltung der Gebäude.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Außer den Arbeiten für die laufende Unterhaltung der Gebäude wurde der Einbau einer Röntgeneinrichtung ausgeführt.

10. Unterstützung von Hebammen.

Aus dem Hebammenunterstützungsfonds wurden 112 bedürftige Hebammen mit zusammen 3360 Mark unterstützt.

11. Hebammennachprüfungen.

Der Direktor der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln hat an keiner und der Direktor der Anstalt zu Elberfeld an 7 der von den Kreisärzten abgehaltenen Nachprüfungen teilgenommen.

12. Rechnungswesen.

Die Ergebnisse des Finalabschlusses sind folgende:

A. Für das Hebammenwesen.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Zinsen von Kapitalien	455	—	455	—
I. Bes. Abschnitt	Aus dem Vorjahr übertragen	—	—	210	—
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	8 930	—	8 930	—
	Summe	9 385	—	9 595	—
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Zu Unterstützungen für Hebammen	3 385	—	3 595	—
II.	Beitrag an den Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf	6 000	—	6 000	—
	Summe	9 385	—	9 595	—
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	9 385	—	9 595	—
	Die Ausgabe beträgt	9 385	—	9 595	—
	Gleichen sich aus.	—	—	—	—

B. Für die Hebammenlehranstalten.

Titel	Einnahme.	Cöln				Elberfeld				
		Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen		Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen		
		M	⚡	M	⚡	M	⚡	M	⚡	
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	1 200	—	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	
C.	Defekte	—	—	54	—	—	—	—	—	
I.	1. Pensionskosten der Schülerinnen und Wärterinnen	47 000	—	48 068	36	32 200	—	31 991	70	
	2. Pflegekosten von Schwangeren und Wöch- nerinnen	63 500	—	74 244	84	35 190	—	45 003	40	
II.	Sonstige Einnahmen	1 550	—	1 212	54	500	—	794	39	
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	140 550	—	140 496	90	78 010	—	77 356	28	
	Summe	252 600	—	264 076	64	145 900	—	156 345	77	
Ausgabe.										
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	1 200	—	
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	2	—	—	—	—	—	
I.	Besoldungen	18 175	—	18 037	50	12 220	—	12 000	27	
II.	Andere persönliche Ausgaben	30 550	—	29 110	18	16 260	—	15 390	79	
III.	1. Beföstigung	105 700	—	111 994	47	51 900	—	54 270	06	
	2. Zu Kleidungsstücken für arme Schwan- gere zc.	300	—	269	58	150	—	66	24	
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	7 000	—	4 669	46	3 750	—	3 788	56	
	4. Reinigung	9 500	—	6 753	71	6 000	—	6 067	87	
	5. Mobilien, Handwerkszeug, Utensilien	2 500	—	2 415	60	2 000	—	2 641	09	
	6. Heizung	} 33 000	—	} 35 256	} 31	} 15 800	—	} 17 513	} 07	
	7. Beleuchtung									} 9 000	—	} 7 863	—	} 299	} 94
	8. Für das anatomische Kabinett	800	—	799	74	300	—	299	94	
	9. Für Arzneien, Verbandmittel, Instru- mente	19 000	—	27 740	46	10 000	—	15 153	35	
	10. Bibliothek	800	—	751	80	900	—	890	36	
	11. a) Unterhaltung der Gebäude	7 000	—	8 621	59	4 500	—	5 380	11	
	b) Zur Beschaffung einer Waschmaschine	5 000	—	4 995	96	3 500	—	*) 4 214	64	
	12. Steuern und sonstige Ausgaben	4 800	—	4 846	—	4 000	—	3 721	96	
	13. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	8 475	—	7 812	28	5 620	—	5 883	57	
	Summe	252 600	—	264 076	64	145 900	—	156 345	77	
Abschluß.										
	Die Einnahme beträgt	252 600	—	264 076	64	145 900	—	156 345	77	
	Die Ausgabe beträgt	252 600	—	264 076	64	145 900	—	156 345	77	
	Gleichen sich aus.	—	—	—	—	—	—	—	—	

*) Zur Beschaffung einer Röntgeneinrichtung.

M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung.

Abchnitt I.

Die Zahl der während des Berichtsjahres auf Grund des Fürsorgeerziehungsgesetzes rechtskräftig zur Ueberweisung gelangten Minderjährigen betrug 2406. Von diesen sind nach Abzug von 3 vor der Einlieferung gestorbenen Zöglingen bis zum Schluß des Berichtsjahres eingeliefert worden 2012. Außerdem sind aus dem Jahre 1904 noch 1, aus dem Jahre 1907 noch 1, aus dem Jahre 1908 noch 5, aus dem Jahre 1909 noch 8, aus dem Jahre 1910 noch 11 und aus dem Jahre 1911 noch 205 Minderjährige nachträglich zur Einlieferung gekommen.

Die Verteilung der vorangeführten 2406 Minderjährigen, getrennt nach den Gruppen der noch nicht Schulpflichtigen und Schulpflichtigen sowie der Schulentlassenen, ferner bei den letzteren nach dem Geschlecht, auf die Regierungsbezirke und die Kreise der Provinz ist aus der nachstehenden Uebersicht I ersichtlich.

Uebersicht I.

Es sind überwiesen aus den Regierungsbezirken bezw. aus den einzelnen Kreisen:

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Uebersand wiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Aachen.						
Aachen Stadt	153	9,80	80	73	48	25
" Land	55	3,67	34	21	11	10
Düren	13	1,25	7	6	5	1
Erfelenz	4	1,01	4	—	—	—
Eupen	14	5,35	12	2	1	1
Geilenkirchen	1	0,34	—	1	—	1
Heinsberg	—	—	—	—	—	—
Jülich	4	0,87	1	3	—	3
Malmedy	1	0,29	1	—	—	—
Montjoie	—	—	—	—	—	—
Schleiden	2	0,43	2	—	—	—
zusammen	247	—	141	106	65	41
Coblenz.						
Ndenau	3	1,14	1	2	1	1
Nhrweiler	6	1,33	—	6	4	2
Altenkirchen	3	0,38	1	2	2	—
Coblenz Stadt	24	4,25	8	16	5	11
" Land	19	2,90	11	8	5	3

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Cochem	13	3,13	6	7	4	3
Kreuznach	17	2,05	7	10	8	2
Mayen	34	4,21	20	14	10	4
Weisenheim	2	1,45	2	—	—	—
Neuwied	27	2,91	11	16	10	6
St. Goar	3	0,73	1	2	1	1
Simmern	3	0,83	3	—	—	—
Wehlar	6	0,97	1	5	4	1
Zell	3	0,89	2	1	1	—
zusammen	163	—	74	89	55	34
Cöln						
Bergheim	2	0,38	—	2	—	2
Bonn Stadt	36	4,09	23	13	7	6
„ Land	14	1,99	7	7	4	3
Cöln Stadt	245	4,74	97	148	85	63
„ Land	17	2,19	11	6	2	4
Euskirchen	5	1,00	3	2	1	1
Gummersbach	4	0,80	2	2	1	1
Mülheim a. Rhein Stadt	26	4,86	10	16	8	8
„ „ Land	8	1,01	4	4	2	2
Rheinbach	1	0,29	—	1	1	—
Siegkreis	17	1,41	6	11	4	7
Waldbroel	4	1,41	3	1	—	1
Wipperfürth	4	1,35	2	2	1	1
zusammen	383	—	168	215	116	99
Düsseldorf.						
Barmen Stadt	72	4,25	27	45	30	15
Cleve	8	1,12	3	5	2	3
Crefeld Stadt	32	2,47	13	19	11	8
„ Land	11	2,65	7	4	2	2
Dinslaken	15	1,94	6	9	7	2
Düsseldorf Stadt	139	3,87	43	96	50	46
„ Land	21	2,31	15	6	4	2
Duisburg Stadt	77	3,36	36	41	20	21
Elberfeld Stadt	102	5,99	43	59	38	21

Regierungsbezirk	Zahl	Es ent- fallen auf je 10000 Ein- wohner	Von den Ueber- wiegenen waren		Von den Schul- entlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schul- pflichtig	schulent- lassen	männlich	weiblich
Essen Stadt	305	0,35	192	113	63	50
" Land	143	5,13	89	54	28	26
Geldern	8	1,32	5	3	2	1
M.-Gladbach Stadt	23	3,46	9	14	9	5
Gladbach	27	2,23	18	9	6	3
Grevenbroich	8	1,59	6	2	2	—
Hamborn	23	2,26	7	16	9	7
Kempen	8	0,79	4	4	2	2
Lennepe	33	3,87	18	15	10	5
Mettmann	19	1,65	12	7	2	5
Moers	9	0,68	6	3	2	1
Mülheim a. d. Ruhr	21	2,08	7	14	7	7
Neuß	26	3,70	4	22	14	8
Oberhausen Stadt	51	5,67	30	21	13	8
Rees	13	1,67	10	3	3	—
Remscheid Stadt	25	3,46	13	12	7	5
Rheydt Stadt	27	6,22	10	17	12	5
Solingen Stadt	35	6,93	20	15	10	5
" Land	52	3,36	34	18	12	6
zusammen	1333	—	687	646	377	269
Trier.						
Berncastel	8	1,60	6	2	2	—
Bitburg	8	1,69	6	2	2	—
Dann	—	—	—	—	—	—
Merzig	2	0,39	1	1	1	—
Ottweiler	22	1,87	4	18	15	3
Prüm	1	0,28	—	1	1	—
Saarbrücken Stadt und Land	135	5,58	78	57	32	25
Saarburg	3	0,87	2	1	—	1
Saarlouis	29	2,57	19	10	7	3
Trier Stadt	41	8,35	19	22	20	2
" Land	17	1,80	12	5	4	1
St. Wendel	7	1,36	4	3	2	1
Wittlich	7	1,60	3	4	2	2
zusammen	280	—	154	126	88	38
Gesamtzahl	2406 = 3,38 auf 10 000 Einwohner.					

Die Uebersicht läßt erkennen, daß die Handhabung des Gesetzes seitens der Antragsbehörden und Vormundschaftsgerichte nach wie vor eine sehr verschiedenartige ist. Der Jahresdurchschnitt für 1912 beträgt 3,38 auf 10 000 Einwohner, während derselbe sich belief z. B. in den selbständigen Städten Essen auf 10,35; Aachen 9,80; Trier 8,35; Solingen 6,93; Rheidt 6,22; Elberfeld 5,99; Oberhausen 5,67; Mülheim am Rhein 4,86; Köln 4,74; Barmen 4,25; Coblenz 4,25; Bonn 4,09; Düsseldorf 3,87; M. Gladbach 3,46; Remscheid 3,46; Duisburg 3,36; Erfeld 2,47; Hamborn 2,26; Mülheim a. d. Ruhr 2,08.

Aus 3 Kreisen sind keine Fürsorgezöglinge überwiesen, aus 4 Kreisen je einer, aus nochmals 4 Kreisen je 2 und aus 6 Kreisen je 3 Zöglinge.

Die Uebersicht II ergibt, wie sich die 2406 Ueberwiesenen auf die noch nicht Schulpflichtigen, die Schulpflichtigen und die Schulentlassenen und die einzelnen Jahrgänge, ferner auf die Geschlechter und die Bekenntnisse verteilen, sowie auf Grund welcher Ziffer des § 1 des Gesetzes die Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung ausgesprochen worden ist.

Uebersicht II.

Gesamtzahl	Noch nicht Schulpflichtige								Schulpflichtige								Schulentlassene								Es sind überwiesen auf Grund des § 1 des Gesetzes Ziffer			Hiervon sind geboren								
	männlich				weiblich				männlich				weiblich				männlich				weiblich				1	2	3	im Jahre	Min-der-jäh-rige							
	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bef.	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bef.	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bef.	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bef.	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bef.																
2406	50	29	—	—	52	24	—	—	520	196	—	1	242	111	—	—	518	182	—	1	312	167	1	—	694	84	1628	1894	134							
	79				76				717				353				701				480				2406			1895	338							
	155								1070								1181														1896	296				
																													1897	249						
																														1898	204					
																															1899	222				
																																1900	199			
																																	1901	159		
																																		1902	143	
																																			1903	109
																																			1904	84
																																			1905	80
																																			1906	48
																																			1907	42
																																			1908	38
																																			1909	17
																																			1910	25
																																			1911	13
																																			1912	6
																																			2406	

Die folgende Uebersicht III weist die sämtlichen seit dem 1. April 1901 bis 31. März 1913 zur Ueberweisung gelangten Minderjährigen in ihrer Verteilung auf die einzelnen Kreise der Provinz und geordnet nach der Zahl der auf je 10 000 Einwohner entfallenden auf.

Uebersicht III.

Laufende Nummer	Namen der Kreise	Zahl		Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Laufende Nummer	Namen der Kreise	Zahl		Es entfallen auf je 10 000 Einwohner
		der in diesen Kreisen vom 1. April 1901 bis 31. März 1913 überwiesenen Minderjährigen	Einwohnerzahl				der in diesen Kreisen vom 1. April 1901 bis 31. März 1913 überwiesenen Minderjährigen	Einwohnerzahl	
1	Elberfeld	1039	170 195	61,05	41	Waldbroel	48	28 370	16,92
2	Solingen Stadt	290	50 536	57,38	42	Grevenbroich	84	50 344	16,69
3	Nachen Stadt	841	156 143	53,86	43	Rees	130	78 001	16,67
4	Essen Stadt	1515	294 653	51,42	44	St. Goar	68	41 173	16,52
5	Bonn Stadt	427	87 978	48,53	45	Weslar	101	62 112	16,26
6	Coblenz Stadt	267	56 487	47,27	46	Düren	165	103 953	15,87
7	Dinslaken	372	78 799	47,21	47	Coblenz Land	99	63 619	15,56
8	Trier Stadt	209	49 112	42,56	48	Berncastel	73	49 110	14,86
9	Warmen Stadt	651	169 214	38,47	49	Rheinbach	48	34 021	14,11
10	Saarbrücken	869	241 901	35,92	50	Simmern	51	36 156	14,11
11	Neuß	247	70 354	35,11	51	Gummersbach	66	49 813	13,25
12	Rheydt	151	43 399	34,79	52	Mülheim-Rhein Land	98	78 938	12,41
13	Cöln Stadt	1745	516 527	33,78	53	Glabbach	149	121 333	12,28
14	Oberhausen Stadt	302	89 900	33,59	54	Kempen	124	101 850	12,18
15	Mülheim-Rhein Stadt	178	53 425	33,32	55	Ndenau	31	26 322	11,78
16	Düsseldorf Land	297	90 915	32,67	56	Moers	154	132 013	11,67
17	Düsseldorf Stadt	1135	358 728	31,64	57	Meißenheim	16	13 772	11,62
18	M. Gladbach Stadt	172	66 414	25,90	58	Cleve	81	71 326	11,36
19	Eupen	67	26 156	25,62	59	Geldern	68	60 653	11,21
20	Solingen Land	395	154 753	25,52	60	Wittlich	49	43 841	11,18
21	Essen Land	674	276 804	24,35	61	Bergheim	59	53 108	11,11
22	Lennepe	202	85 316	23,68	62	Witburg	51	47 200	10,81
23	Mülheim-Ruhr	208	100 912	23,58	63	Montjoie	19	18 249	10,41
24	Duisburg Stadt	540	229 483	23,53	64	Saarburg	31	34 411	9,01
25	Cochem	97	41 537	23,35	65	Mhrweiler	40	45 181	8,85
26	Bonn Land	160	70 516	22,69	66	Trier Land	82	94 594	8,67
27	Wettmann	249	115 442	21,58	67	Malmedy	30	34 768	8,63
28	Zell	70	33 555	20,86	68	Prüm	30	36 312	8,26
29	Ottweiler	244	117 407	20,78	69	Wipperfürth	24	29 600	8,18
30	Krenznach	171	82 871	20,63	70	Guskirchen	39	49 778	7,83
31	Nemscheid Stadt	147	72 159	20,37	71	Erftelenz	30	39 449	7,60
32	Nachen Land	300	149 744	20,03	72	Schleiden	35	47 029	7,44
33	Mayen	158	80 765	19,56	73	Altenkirchen	54	76 958	7,02
34	St. Wendel	99	51 624	19,18	74	Merzig	34	51 252	6,83
35	Neuwied	171	92 793	18,43	75	Geislar	19	29 324	6,48
36	Siegkreis	220	119 802	18,36	76	Füllich	25	45 954	5,44
37	Crefeld Stadt	233	129 406	18,01	77	Dann	15	32 881	4,59
38	Crefeld Land	74	41 515	17,82	78	Hamborn	44	101 703	4,33
39	Cöln Land	136	77 664	17,51	79	Heinsberg	9	40 008	2,25
40	Saarlonis	193	113 025	17,08					

Die seit dem Jahre 1901 stattgehabten Umgemeindungen konnten bei der vorstehenden Aufstellung nicht berücksichtigt werden.

Die Uebersicht zeigt ungefähr dasselbe Bild wie in den Vorjahren. Die Stadt Elberfeld hat die höchste Einlieferungsziffer — 61,05 auf 10 000 Einwohner — dann folgen zunächst die anderen großen Städte und schließlich Kreise und Städte durcheinander, herunter bis auf den Kreis Heinsberg mit 2,25 = 9 Böglingen. Die seit 1. April 1911 bestehende Stadt Hamborn muß bei dem Vergleich außer Betracht bleiben.

Auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallen nach dem 12jährigen Durchschnitt auf je 10 000 Einwohner:

Düsseldorf	28,55	
Nachen	22,29	
Cöln	25,99	
Trier	19,61	
Coblenz	18,51	Böglinge,

während der gleiche Durchschnitt in der ganzen Provinz 25,16 beträgt.

Die Zahl der Ueberweisungen im Berichtsjahre — 2406 (2195)* — überschreitet die vorjährige, bis dahin höchste Jahresziffer um 9,61% und den Durchschnitt der ersten 11 Jahre (1409) um 70,76%.

Von den Neuüberwiesenen entfallen auf die Gruppe der im noch nicht schulpflichtigen und im schulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 1225 (1116) und auf die Gruppe der im nachschulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 1181 (1079); das Verhältnis der beiden Gruppen zu einander entspricht mithin fast genau dem des Vorjahres.

Von den 2406 (2195) Ueberwiesenen gehören 1497 (1338) = 62,18% (60,96%) dem männlichen und 909 (857) = 37,82% (39,04%) dem weiblichen Geschlecht an. Unter den letzteren befinden sich 480 (481) = 52,75% (56,17%) in nicht mehr schulpflichtigem Alter. Im ganzen sind während der verflossenen 12 Jahre 6409 Mädchen = 35,78%, darunter 55,19% Schulentlassene überwiesen.

Von den Ueberwiesenen sind 1694 (1552) = 70,41% (70,70%) katholischen und 709 (639) = 29,47% (29,11%) evangelischen, 2 altkatholischen und einer israelitischen Bekenntnisses. Das Verhältnis hat sich mithin gegen das Vorjahr nur ganz unwesentlich geändert. Es entspricht bei den Evangelischen nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung fast genau dem Verhältnis dieses Bekenntnisses zur Gesamtbevölkerung, während das geringe Mehr bei den Katholiken wie im Vorjahre auf den Ausfall bei den anderen Bekenntnissen entfällt.

Die Ueberweisungen aus den einzelnen Ziffern des § 1 des Gesetzes verteilen sich wie folgt

Ziffer 1	28,85% (29,89%)
„ 2	3,49% (4,24%)
„ 3	67,66% (65,87%)

Die Ueberweisungen aus Ziffer 1, die im Vorjahre erfreulicherweise um 5,71% gestiegen waren, sind im Berichtsjahre mithin um 1,04% und die aus Ziffer 2 um weitere 0,75% gefallen, so daß die aus Ziffer 3 leider um 1,79% gestiegen sind. Dementsprechend ist auch die Zahl der im 16., 17. und 18. Lebensjahre stehenden Minderjährigen um 0,80% auf 31,92% gegen 31,12% im Vorjahre gestiegen.

Die Zahl der von hier aus gegen Ueberweisungsbeschlüsse — es waren 2514 (2317) — eingelegten Beschwerden beträgt 58 (44). In 30 (28) Fällen lautete die Entscheidung des Landgerichts auf Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht. 13 Fälle schweben noch beim Landgericht und in 15 (16) Fällen wurde die

*) Die eingeklammerten Zahlen sind die entsprechenden des Vorjahres.

Beschwerde abgewiesen. In 4 (9) Fällen wurde hiergegen weitere Beschwerde erhoben; davon erfolgte in 3 (6) Fällen Abweisung, in 1 (3) Falle Aufhebung des Beschlusses. Bei den von hier aus eingelegten Beschwerden handelte es sich in 28 (17) Fällen um Minderjährige, die kurz vor Vollendung des 18. Lebensjahres stehend, bereits derart sittlich verwahrloht waren, daß ein Erfolg der Fürsorgeerziehung nicht mehr zu erhoffen war. Ablehnende Beschlüsse sind im Berichtsjahr 447 (296) ergangen, von denen 8 (1) von hier aus durch Beschwerde angefochten wurden. In 2 Fällen wurde die Beschwerde abgewiesen und dann weitere Beschwerde erhoben. Das Kammergericht hat in beiden Fällen die Beschlüsse der Vorinstanzen aufgehoben und die Sache an das Vormundschaftsgericht zurückverwiesen. 6 Beschwerden schweben noch beim Landgericht.

Das Nähere ergibt die folgende Uebersicht IV.

Uebersicht IV.

Zahl der überwiesenen Minderjährigen	Die Ueberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Kammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die Ueberweisung wurde nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das		Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten			beim Kammergericht
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts	Vormundschaftsgericht	Landgericht					
in bezug auf Minderjährige													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. 2514	58	30*)	15	4	A. Von dem Landeshauptmann.				3	13	1	2123	
	333	70*)	254	41	B. Von den Minderjährigen, den Eltern bezw. dem gesetzlichen Vertreter.				8	27	9		

I zu A. *) In 7 Fällen hatte der Landrat gegen den Beschluß des Landgerichts auf Aufhebung des Beschlusses des Vormundschaftsgerichts die weitere Beschwerde erhoben. In allen Fällen erfolgte Abweisung der weiteren Beschwerde.

I zu B. *) In 5 Fällen hatte der Landrat gegen den Beschluß des Landgerichts die weitere Beschwerde erhoben, die in allen 5 Fällen die Anordnung der Fürsorgeerziehung zur Folge hatte.

Anzahl der bekannt gewordenen auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse	Die Nichtüberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Kammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse wurden nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das		Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten			beim Kammergericht
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts	Vormundschaftsgericht	Landgericht					
in bezug auf Minderjährige													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
II. 447	8	—	2	2*)	A. Von dem Landeshauptmann.				—	6	—	387	
	52	24*)	28	11	B. Vom Landrat (Gemeindevorstand, Vorsteher der kgl. Polizeibehörde).				4	—	—		

II A. *) Das Endergebnis war in einem Falle Ueberweisung, im anderen Falle Nichtüberweisung.

II B. *) In allen 24 Fällen hatte das Landgericht auf die sofortige Beschwerde des Landrats den Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben und die Fürsorgeerziehung angeordnet. Die hiergegen in 8 Fällen von den Eltern eingelegte Beschwerde erfuhr Abweisung.

Ueber die Unterbringung der sämtlichen, bis jetzt zur Einlieferung gekommenen Fürsorgezöglinge in Anstalten, Familien, Lehre oder Dienst sowie über die Verteilung sämtlicher Zöglinge gibt die Uebersicht V nähere Auskunft.

Uebersicht V.

Laufende Nummer	Bestand sowie Zu- und Abgang	Es sind untergebracht in					Summe
		Anstalten	Familien	Lehre bezw. als Gesellen	Dienst	der eigenen Familie	
A. Bestand und Zugang.							
1.	Bestand am 31. März 1912	4908	1378	1319	1441	107	9 153
2.	Eingeliefert von den im Berichtsjahre rechtskräftig überwiesenen 2406 Zöglingen 2012						
	nachträglich aus den Jahren						
	1904						1
	1907						1
	1908						5
	1909						8
	1910						11
	1911						205
		1936	300	—	2	5	2 243
3.	Verfetzt aus Familien in Anstalten und umgekehrt	41	302	—	—	27	370
4.	Desgl. aus der eigenen Familie und umgekehrt	23	—	—	—	39	62
5.	Zurückgenommen aus widerruflich aufgehobener Fürsorgeerziehung	89	—	—	—	—	89
6.	Zurückgenommen aus Lehre und Gefindedienst	1265	—	—	—	—	1 265
7.	Untergebracht als Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten	—	—	903	1300	—	2 203
		8262	1980	2222	2743	178	15 385
B. Abgang.							
8.	Verfetzt in Familien bezw. Anstalten	302	68	—	—	—	370
9.	Desgl. aus der eigenen Familie in Anstalten und umgekehrt	39	—	—	—	23	62
10.	Untergebracht in Lehre, als Gesellen und in Gefindedienst	1880	323	—	—	—	2 203
11.	Zurückgenommen aus Lehre und Gefindedienst in Anstalten	—	—	557	708	—	1 265
12.	Gestorben	33	3	1	5	—	42
13.	Entlassen und ausgeschieden aus der Fürsorgeerziehung	803	34	229	444	27	1 537
		3057	428	787	1157	50	5 479
14.	Somit Bestand am 31. März 1913	5205	1552	1435	1586	128	9 906

Die Uebersicht zeigt, daß von den im Berichtsjahr eingelieferten 2243 (2144) Zöglingen nicht weniger als 1936 (1829) Zöglinge, also 86,31% (85,31%) Anstalten (in der Zahl sind, die den Sammelstellen — Durchgangsstellen für die Familienpflege — überwiesenen Zöglinge mit enthalten) überwiesen und 307 (315) Zöglinge in Familienerziehung bezw. als Lehrlinge und Dienftboten untergebracht worden sind. Es ist dies die notwendige Folge der Tatsache, daß so viele in höheren Altersklassen stehende Minderjährige, die noch dazu besonders stark verwahrlost sind zur Fürsorgeerziehung gelangen.

Hierbei kamen für die weiblichen Zöglinge in betracht die Anstalten vom guten Hirten, und ähnliche Frauenklöster, die Magdalenenhäuser, die Fürsorgeheime zu Alf und Summersbach, das Rotburgahaus in Neuß, sowie die staatlichen Erziehungsanstalten zu Gräfrath und Boppard, während für die gleichartigen männlichen Zöglinge die Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd, die Erziehungsanstalten zu Dormagen, Helenberg bei Trier, Oberginingen bei Diedenhofen, Lindenhof und Reckestift bei Kaiserswerth, die Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen und die staatlichen Erziehungsanstalten zu Steinfeld, Hardehausen und Wabern benutzt wurden.

Es befanden sich am Schlusse des Berichtsjahres schulentlassene weibliche Zöglinge in Gräfrath 55, in Boppard 30, ferner in den katholischen Anstalten 1091 und in den evangelischen 508, zusammen 1684 (1342); männliche Zöglinge befanden sich in den Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd 153 bezw. 81, in den Anstalten zu Dormagen 134, Helenberg 81, Oberginingen 76, Lindenhof 65, Reckestift 63, Steinfeld 158, Hardehausen 73, Wabern 1 und endlich in Fichtenhain 259, in Rheindahlen 284, in Solingen 232, im ganzen 1660 (1574) Zöglinge.

Von den in den Anstalten mit Handwerksbetrieb unterbrachten Zöglingen haben im Berichtsjahre 99 (81) die Gesellenprüfung abgelegt.

Die Anstalten wurden im Laufe des Berichtsjahres von hier aus und, soweit sie in der Rheinprovinz belegen sind, auch von Kommissaren der königlichen Staatsregierung unvermutet besucht; Anstände, die sich hierbei ergeben haben, sind abgestellt worden.

Die drei Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten waren im vollen Betrieb.

Aus der ständigen Zunahme der Ueberweisungen und der seit längerer Zeit bestehenden Ueberfüllung der vorhandenen Staats-, Provinzial- und Privatanstalten für männliche schulentlassene Zöglinge hat sich das dringende Bedürfnis nach weiteren Unterbringungsgelegenheiten ergeben. Infolgedessen hat hinsichtlich der Zöglinge evangelischen Bekenntnisses der letzte Provinziallandtag beschlossen, bei der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt in Solingen ein weiteres Zöglingshaus mit rund 50 Plätzen zu errichten, wodurch in Verbindung mit der durch verschiedene in Ausführung begriffene Umbauten bei der Handwerker-Bildungsanstalt zu Gemünd geschaffenen Möglichkeit 40 Zöglinge mehr als bisher daselbst unterzubringen, die Zahl der für männliche evangelische schulentlassene Zöglinge vorhandener Plätze sich von 535 auf 625 erhöht.

Für die katholischen Zöglinge aber hat der Provinziallandtag die Errichtung einer weiteren Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt genehmigt, an die eine Zwischenanstalt für schwer erziehbare geistig minderwertige, schulentlassene Zöglinge der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen angegliedert werden soll, während die gleichartigen evangelischen Zöglinge der Rheinprovinz in die von der Provinz Westfalen zu errichtende Zwischenanstalt für evangelische Zöglinge übernommen werden sollen. Auf die entsprechenden Verhandlungen des 53. Provinziallandtages Seite 101—108 des stenographischen Berichts wird hier bezug genommen.

Bezüglich der weiblichen Zöglinge ist am Schlusse des Berichtsjahres mit Untersuchungen durch einen Psychiater begonnen worden, um auch hier zunächst den Umfang des Bedürfnisses für eine Zwischenanstalt festzustellen.

Die von dem früheren Verein „Mädchenschutz“ in Düsseldorf, jetzt „Fürsorgeheim Ratingen“ für besonders verwahrloste, weibliche, evangelische Zöglinge in Ratingen errichtete Anstalt ist fertiggestellt und war am Schlusse des Berichtsjahres in Betrieb.

Die als Durchgangsstellen für Familienerziehung benutzten Sammelstellen — St. Josefs-haus zu Düsseldorf-Heerd und Erziehungsanstalt zu Oberbieber — haben sich auch in diesem Berichtsjahre gedeihlich weiter entwickelt. Zu den im Vorjahre verbliebenen 123 bezw. 26 Zöglingen kamen 299 bezw. 154 hinzu. Davon wurden 240 bezw. 144 in Familienpflege gegeben, 26 bezw. 12 mußten der Anstalts-erziehung überwiesen werden, 3 bezw. 1 sind gestorben und 153 bezw. 53 blieben in der Sammelstelle.

Den lungenkranken Zöglingen wird nach wie vor besondere Aufmerksamkeit geschenkt und, wo immer sich Anzeichen der Krankheit zeigen, Heilbehandlung veranlaßt. Es waren am Schlusse des Berichtsjahres in den Heilstätten der Provinzialanstalt zu Rheindahlen 28 (13), Tannenwald 8 (8), Heidehaus 18 (8), Fichtenhof 1 (—), Gute Hoffnung 2 (—), Heilstätte der Stadt W. Gladbach 3 (—), zusammen 60 (29) lungenkranke Zöglinge.

Die Stationen für geschlechtskranke weibliche Zöglinge reichen nicht mehr aus. Es wurden behandelt in den beiden Stationen Aachen-Soers 87 (83) und in Kaiserswerth 36 (25). Daneben wurde noch das Zufluchtshaus in Elberfeld zur Unterbringung von Geschlechtskranken benutzt. Es waren dort 28 (18) Mädchen, so daß insgesamt 151 (126) gesondert unterzubringen bezw. zu behandeln waren. Für die evangelischen Mädchen ist eine Erweiterung der Station in Kaiserswerth, für die katholischen Errichtung einer neuen Anstalt durch die Ordensgenossenschaft der Kreuzschwestern geplant. Die Verhandlungen hierüber schweben noch.

Den geistig schwach begabten Zöglingen wird zwecks Ueberweisung in Hilfsschulen wie früher mit besonderer Sorgfalt nachgegangen. Die Hilfsschulen selbst haben sich erfreulich entwickelt, werden aber auch auf die Dauer nicht ausreichen; die Frage wird im Auge behalten.

Die psychiatrische Untersuchung der geistig Minderwertigen in den Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten ist von den Hausärzten auch im Berichtsjahre fortgesetzt, und dem Fortbildungsunterricht in diesen Anstalten ist andauernd besondere Aufmerksamkeit zugewandt worden.

Ein im Oktober 1912 in Bonn stattgefundener Fürsorgeerziehungskursus, der von Anstaltsleitern, Geistlichen, Ärzten, Vormundschaftsrichtern und Verwaltungsbeamten zahlreich besucht war, bot viele Anregungen und hatte einen vollen Erfolg; durch die Vorträge und Erörterungen wurde eine Reihe wichtiger Fragen ihrer Lösung zugeführt.

Im Seedienst waren am Schlusse des vorigen Berichtsjahres 43 Zöglinge untergebracht; der Zugang im Laufe des Jahres betrug 25, der Abgang 10 Köpfe, so daß am Schlusse noch 58 Zöglinge untergebracht waren. Die Erfahrungen waren auch im Berichtsjahre gute.

Die Unterbringung der Familienpfleglinge, der Lehrlinge und Dienstboten hat im Berichtsjahre wie bisher einen ungestörten Fortgang gehabt. Die Dienste der Fürsorger — 330 (326) — und der Fürsorgerinnen — 39 (33) — waren, wie auch in den Vorjahren erspriechlicher Art. Der Fürsorgeerziehungsinspektor hat im Berichtsjahre 919 (538) Fürsorgezöglinge besucht.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge hat im Berichtsjahre zu keinen besonderen Ausstellungen Veranlassung gegeben.

Fortgesetzte Aufmerksamkeit wird insbesondere noch der körperlichen und geistigen Entwicklung der Zöglinge zugewendet. Wo immer nur Mängel sich finden oder bemerkbar machen, sei es in den amtlichen Berichten über die Revisionen der Anstalten oder der Anstalten selbst, in den periodischen Führungsberichten der Anstalten und Fürsorger oder gelegentlich der von hier aus veranlaßten Revisionen der Anstalten und Familienstellen, wird denselben alsbald nachgegangen und nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen. Dies gilt insbesondere auch noch hinsichtlich der Zahnpflege bei den Zöglingen.

Die Anträge auf vorzeitige Aufhebung der Fürsorgeerziehung sind im Berichtsjahre wiederum in sehr erheblicher Zahl eingelaufen, es konnten 748 (577) Zöglinge widerruflich und 292 (365) endgültig vorzeitig entlassen werden. Infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze schieben 499 (434) Zöglinge aus. Von den früher widerruflich Entlassenen mußten im Berichtsjahre 89 (77) wieder in Fürsorgeerziehung zurückgenommen werden. Im ganzen befanden sich am Schluß des Berichtsjahres einschließlich noch vorhandener 10 Zwangszüglinge 9916 (9172) Minderjährige in Fürsorgeerziehung und von diesen 5209 (4916) = 52,53 % (53,60 %) in Anstalten, die übrigen 4707 (4256) = also 47,47 % (46,40 %) in Familienpflege, Lehre und Dienststellen.

Gestorben sind im Berichtsjahre 42 (46) Zöglinge und zwar an:

Lungentuberkulose	11	Typhus	2
Lungenentzündung	7	Nierentzündung	1
Lungenspitzenatarrh	1	Rehlkopftuberkulose	1
Leistenbrüsenentzündung	1	Gehirnentzündung	2
Ellenbogentuberkulose	1	Gehirnhautentzündung	3
Krämpfen	1	Strophulose	1
Rückenmarkschwindsucht	1	Herzschlag	1
Rippenfellentzündung	1	ertrunken	1
tuberkulöser Rippenkaries	1	verunglückt	1
Bauchfelltuberkulose	1	Todesursache war nicht festzustellen	2
Darmtuberkulose	1		42

Abchnitt II.

Ueber die finanziellen Ergebnisse des gesamten Verwaltungszweiges weist die unten folgende Uebersicht VI das Nähere nach.

Die Durchschnitts-Pflegekosten in Familien — vergl. nachstehende Zusammenstellung für die letzten 5 Jahre — schwanken, während die Pflegekosten in Anstalten ständig erheblich zugenommen haben.

Die Kosten der Verpflegung, Beaufsichtigung usw. betragen auf die Dauer eines Jahres im Durchschnitt bei der Unterbringung:

im Rech- nungs- jahre	in einer fremden Familie				in der eigenen Familie				in Anstalten	
	bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		M	G.
	M	G.	M	G.	M	G.	M	G.		
1908	182	15	36	05	—	—	15	52	428	84
1909	205	76	36	30	—	—	15	20	466	73
1910	201	59	32	95	—	—	14	82	488	94
1911	200	32	38	33	—	—	15	37	534	30
1912	193	60	36	93	—	—	14	49	565	23

Uebersicht VI.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus- haltsplan		In Wirklichkeit	
		ℳ	₰	ℳ	₰
I.	Rechnungsberichtigungen aus 1910	—	—	45	—
II.	Forderung an die Staatskasse	2 068 000	—	2 237 758	18
III.	Kosten der ersten Ausstattung neu eingelieferter Zöglinge, welche gemäß § 15 Absatz 1 des Gesetzes von den Ortsarmenverbänden zu zahlen sind	160 000	—	180 648	—
IV.	Erfstattung der Kosten des Unterhaltes aus dem eigenen Vermögen der Zöglinge oder von den zu ihrem Unterhalt Verpflichteten	39 000	—	52 486	01
V.	Einnahmen durch zurückgezogene Prämien, Lohnguthaben Verstorbener, verfallene Sparkassenbücher u. dergl.	3 700	—	5 028	89
VI.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	100	—	691	37
	Zuschuß aus Provinzialmitteln (1/3 der Gesamtausgabe nach Abzug der Einnahmen bei Titel II und III)	1 034 000	—	1 118 879	09
	Summe der Einnahme	3 304 800	—	3 595 536	54
Ausgabe.					
I.	Rechnungsberichtigungen aus 1910	—	—	—	—
II.	Kosten des Unterhalts, der Erziehung, des Unterrichts und der handwerksmäßigen oder sonstigen Ausbildung, sowie Beaufsichtigung der Zöglinge	3 087 100	—	3 370 078	04
	Verwaltungskosten	217 700	—	225 458	50
	Summe der Ausgabe	3 304 800	—	3 595 536	54
Abschluß.					
	Die Einnahme betrug	3 304 800	—	3 595 536	54
	Die Ausgabe betrug	3 304 800	—	3 595 536	54
	Ausgleich.				

Jahresbericht

der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Siftenhain.

1. Allgemeines.

In die Anstalt wurden im Berichtsjahre 1912 insgesamt 217 Zöglinge aufgenommen. Davon waren 144 neue, erstmalig überwiesen und 73, welche in andern Anstalten oder Dienst- und Lehrstellen versagt hatten. Die tägliche Durchschnittsbelegung betrug 229 Köpfe.

Hinsichtlich des Charakters der eingelieferten Zöglinge sind wesentliche Änderungen gegen die Vorjahre nicht festzustellen.

2. Gottesdienst und Seelsorge.

Gottesdienst und Seelsorge hatten im ersten Teil des Berichtsjahres einen ordnungsmäßigen Verlauf. Nachher traten Störungen durch Erkrankung des Direktors ein. Der Religionsunterricht konnte nicht mehr in dem wünschenswerten Umfange erteilt werden. Im übrigen wurde die Seelsorge nach Möglichkeit durch die Aushilfe von Kapuziner-Patres aus Grefeld-Inrath aufrecht erhalten, die auch schon in früheren Jahren zur zeitweiligen Aushilfe sich bereit gefunden hatten. Mit Einstellung eines geistlichen Direktors wurden Gottesdienst und Seelsorge wieder regelmäßig ausgeübt. Die Böglinge erhielten in 4 Klassen eingeteilt, je 1 Stunde Religionsunterricht. Ende Dezember fanden 3 tägige Exerzitiën statt, die einen guten Erfolg gezeigt haben.

3. Disziplinarbestrafungen.

Im Berichtsjahre 1912 kamen in Anwendung:

917 Arresttage und 3715 Tage der Einzelverwahrung, d. i. bei 83 774 Pflegetagen 5,53%.

Die Arresttage verteilen sich auf 176 und die Tage der Einzelverwahrung auf 153 Böglinge, sodaß auf jeden $5\frac{1}{3}$ bzw. $24\frac{1}{4}$ Tage entfallen.

4. Schule und Unterricht.

Die Handwerkerlehrlinge erhielten durch ihren Werkmeister wöchentlich 2 Stunden Fachunterricht, Schlosser und Schreiner auch noch 2 Stunden Fachzeichnen. Ferner gab der Arbeitsinspektor den Lehrlingen, die bei ihm in drei Qualitätsklassen geschieden sind, je wöchentlich 2 Stunden Unterweisung im gewerblichen Rechnen, im Schriftverkehr und in beschränktem Maße auch in Gewerbefunde. Ueber die erzielten Resultate gibt der Bericht über Gesellenprüfungen bei Nr. 9 Aufschluß.

Die in der Landwirtschaft beschäftigten Böglinge erhielten von dem Dekonomieinspektor bzw. von dem Gärtnermeister in der Zeit vom 15. Oktober bis 1. April täglich abends Unterricht, welcher neben einer Auffrischung der Volksschulkenntnisse auch Pflanzenkunde, Bodenbearbeitung und Düngerlehre umfaßte. Außerdem erhielten sämtliche Böglinge wöchentlich 1 Stunde Gesang und 2 Stunden Turnen resp. Exerzieren.

Leider hat infolge der Krankheit des Direktors und des Arbeitsinspektors der Unterricht zeitweise bis auf die Unterweisungen der Werkmeister ausfallen müssen.

5. Beurlaubungen und Entlassungen.

Von 84 (1912: 36) für einige Tage in die Heimat beurlaubten Böglingen kehrten 77 pünktlich zurück. 7 blieben aus; davon wurden 6 nach einigen Tagen von der Polizei zurückgebracht. 1 Beurlaubter ist noch flüchtig.

Es sind entlassen:

In Lehr-, Dienst- und Gesellenstellen	145	Böglinge
durch widerrufliche Aufhebung der Fürsorgeerziehung	84	„
„ Fortsetzung der Fürsorgeerziehung in der eigenen Familie	2	„
wegen Erreichung der Volljährigkeit	2	„
zum Militär	5	„
Seedienst (Schulschiff)	6	„

Zu übertragen 244 Böglinge

	Uebertrag	244	Böglinge
in andere Anstalten ausgenommen Krankenanstalten		2	"
infolge endgültiger Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minderjährigkeit		24	"
weil endgültige Ueberweisung nicht erfolgt		4	"
ins Kloster eingetreten		1	"
	zusammen	275	Böglinge.

5. Entweichungen.

Von 45 im Berichtsjahre entwichenen Böglingen gelangten bisher 19 zur Wiedereinlieferung. 26 entwichene Böglinge fehlen noch.

Die Entweichungen haben gegen das Vorjahr erheblich abgenommen. Der Grund ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß sofortige Aufnahme der Verfolgung bei Entweichungsversuchen in den meisten Fällen mit Erfolg gekrönt war.

6. Verpflegung.

Die Beköstigung der Böglinge erfolgte nach dem vorgeschriebenen Speiseplan und erforderte die Summe von 49 750 Mark 58 Pf., so daß bei 83 974 Pflagetagen täglich für den Bögling 50 Pf. aufgewendet wurden.

7. Bekleidung.

Mit Ausnahme der Leibwäsche wurden alle Bekleidungsstücke in den Anstaltswerkstätten hergestellt.

8. Landwirtschaft.

Die Erträgnisse der Landwirtschaft blieben hinter den gehegten Erwartungen zurück. Es hatte dies einerseits seinen Grund in den erhöhten Preisen für Kraftfutter, andererseits in dem schlechten Ausfall der Getreideernte. So betrug der Ertrag der Roggenernte kaum die Hälfte des Durchschnittsertrages, und ebenso ließ die Haferernte infolge des nassen Herbstes vieles zu wünschen übrig, beides Erscheinungen, welche im Berichtsjahre in hiesiger Gegend wohl allgemein zu beklagen waren. Auch ergab eine Kartoffelparzelle von 12 Morgen eine vollständige Mißernte infolge einer Kartoffelkrankheit. Durch Kreuzschlag verendete ein Pferd; auch mußte eine zweites, welches abständig war, durch ein neues ersetzt werden.

Die Abmelkwirtschaft zeigt sich nicht mehr recht rentabel, was seine Ursache in dem niedrigen Preise der Milch hat, welcher in keinem Verhältnis zu den hohen Vieh- und Futterpreisen steht. Es ist deshalb damit begonnen worden, mit der Milchwirtschaft auch die Rindviehzucht zu verbinden, indem die jungen Kühe zur Zucht weiter behalten und Kälber herangezogen werden.

In der Schweinezucht sind recht gute Fortschritte gemacht worden. Auf der Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in Saarbrücken im September 1912 erhielt die Anstalt auf 2 ausgestellte Eber des veredelten Landschweines den II. und III. Preis. Um die Schweinezucht in Zukunft noch mehr ausbreiten zu können, wurden auf dem Höfgeshof umfangreiche Umbauten vorgenommen und dadurch eine größere Anzahl von Mast- und Lauffställen gewonnen, so daß es möglich sein wird, den Schweinebestand bis auf etwa 400 Stück zu bringen.

9. Arbeitsbetrieb.

Das Rechnungsjahr 1912 ergab in den Werkstätten eine Arbeitsleistung von 74 139 Mark 86 Pf., das ist 6163 Mark 53 Pf. mehr gegen das Vorjahr. Die Gesamtausgabe betrug 53 421 Mark 36 Pf., so daß ein Barüberschuß von 20 718 Mark 50 Pf. verbleibt. Hierzu kommen noch 13 030 Mark 53 Pf., um welchen Betrag die Materialbestände am 31. März 1913 größer waren, als diejenigen vom 31. März 1912, so daß der Gesamtüberschuß 33 749 Mark 03 Pf. beträgt.

Arbeitsleistungen und Ueberschüsse verteilen sich auf die einzelnen Werkstätten in folgender Weise:

Werkstatt	Arbeitsleistung		Barüberschuß	
	„	¢.	„	¢.
Schreinerei	26 814	39	+ 8 768	24
Schlosserei	17 460	89	+ 6 508	67
Schusterei	11 092	89	+ 3 260	75
Schneiderei	12 801	75	— 1 175	51
Flechterei	5 912	57	+ 3 318	22
Buchbinderei	57	37	+ 38	13
Summe	74 139	86	20 718	50

Die bei der Schneiderei angelegten 1175 Mark 51 Pf. sind dadurch entstanden, daß größere Posten Material eingelegt wurden, so daß die Ausgabe 13 977 Mark 26 Pf. beträgt, die Vereinnahme dagegen nur 12 801 Mark 75 Pf. Hieraus ergibt sich obiges Minus. Zur Vereinnahme kommt jedoch noch für 6363 Mark 12 Pf. Mehrmaterial gegen das Vorjahr, so daß die wirkliche Einnahme 19 164 Mark 87 Pf. und der wirkliche Ueberschuß 5187 Mark 61 Pf. beträgt.

Hinsichtlich der Geschäftslage war das Jahr 1912 für den hiesigen Arbeitsbetrieb als ein gutes zu bezeichnen. Sämtliche Werkstätten waren stets ausreichend mit Aufträgen beschäftigt, die Schreinerei so reichlich, daß die Liefertermine kaum eingehalten werden konnten, besonders da es zeitweise sehr an geeigneten Zöglingen fehlte, während die Beschaffung von Aufträgen für die Schlosserei nach wie vor Schwierigkeiten bietet, und oft Arbeiten zu wenig lohnbringenden Preisen übernommen werden müssen.

Eine wesentliche Verbesserung des Schreinereibetriebes wurde durch die Vergrößerung des Maschinenraumes und Beschaffung neuer Maschinen herbeigeführt.

Es wurden neu beschafft: Zapfenschneid- und Schligmaschine, Langlochbohrmaschine, Abricht- und Dickenhobelmaschine, Schleifmaschine, Fräs- und Dekoupierägemaschine, Drehbank und Bandsäge, alle mit eigenem elektrischen Motor, so daß nunmehr auch hinsichtlich des Maschinenbetriebes für eine gründliche Ausbildung gesorgt ist. Die Korbflechterei wurde aus ihrem bisherigen weniger geeigneten Raume in einem neuen, an der Schlosserei erbauten Raume eingerichtet.

Im Berichtsjahre haben 33 Zöglinge die Gesellenprüfung abgelegt und zwar: 4 Schreiner, 3 Anstreicher, 7 Schlosser, 7 Schuhmacher, 7 Schneider und 5 Korbflechter. Von denselben bestanden im Praktischen 1 mit sehr gut, 2 recht gut, 26 gut, 4 genügend, während im Theoretischen 1 das Prädikat sehr gut, 2 recht gut, 17 gut, 7 genügend erhielten.

10. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge im verflossenen Berichtsjahre war im allgemeinen ein recht günstiger.

Bezüglich der hygienischen Verhältnisse wurden besondere Mängel im Berichtsjahre nicht beobachtet. Die Wasserversorgung war hinreichend, auch die Beschaffenheit des Wassers einwandfrei.

Auf Reinlichkeit und Körperpflege und auf Bewegung im Freien wurde besonders Gewicht gelegt, ebenso auf Reinigung und Lüftung der einzelnen Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume.

Das Essen war gut, reichlich und schmackhaft.

Es wurden im Lazarett zur Behandlung aufgenommen 96 Zöglinge gegen 221 im Vorjahre. Dieser auffallende Unterschied ist auf die Influenzaepidemie im Januar 1912 zurückzuführen.

Die Zusammenstellung der einzelnen Fälle ergibt folgende Krankheitsliste:

1. Mandelentzündung	15 Zöglinge
2. Luftröhrenkatarrhe	3 "
3. Rippenfellentzündungen	3 "
4. Lungenentzündungen	3 "
5. Influenza	25 "
6. Gelenkrheumatismus	2 "
7. Magenleiden	1 Zögling
8. Lungentuberkulose	6 Zöglinge
9. Ohrenerkrankungen	5 "
10. Augenerkrankungen	1 Zögling
11. Chirurgische Erkrankungen	12 Zöglinge
12. Leistenbruch	2 "
13. Fußleiden	13 "
14. Verletzungen	5 "

zusammen 96 Zöglinge.

Die Zahl der ambulant behandelten Erkrankungen ist eine weit größere; unter ihnen nehmen die Erkältungskrankheiten den größten Teil ein.

Außerdem wurden täglich von der Lazarettschwester eine Anzahl leichtere Verletzungen verbunden. Ferner wurden in den dazu bestimmten Zellen des Arresthauses 13 Zöglinge an Krätze und 1 Zögling an Geschlechtskrankheit behandelt. Die Gesamtzahl der Lazarettpflegetage betrug 1114, das ist bei 83774 Pfllegetagen 1,33 %.

Durchschnittlich erhielten 2 Zöglinge Krankenkost, außerdem etwa 5—6 täglich eine Milchzulage von 1—1½ Liter.

Erfreuliche Erfolge waren damit bei manchen Zöglingen zu verzeichnen, die in körperlich sehr heruntergekommenem Zustande hierher kamen, bald gekräftigt wurden und mehr oder weniger starke Gewichtszunahme aufwiesen.

Verhältnismäßig groß war die Zahl derjenigen Zöglinge, die nach der Art ihres Leidens der Spezialbehandlung in Krankenhäusern usw. bedurften.

Es wurden untergebracht:

im städtischen Krankenhaus Orefeld	4 Zöglinge
im Handwerkerkrankenhaus	2 "

Zu übertragen 6 Zöglinge

	Uebertrag	6	Zöglinge
im Krankenhaus Fischeln		1	Zögling
in den Krankenanstalten Düsseldorf		1	"
in der Chirurgischen Klinik Bonn		3	Zöglinge
in einer orthopädischen Anstalt		1	Zögling
	zusammen	12	Zöglinge.

Wegen Lungentuberkulose wurden nach Rheindahlen 8 Zöglinge verlegt. Gestorben ist im Berichtsjahre ein Zögling. Derselbe erkrankte plötzlich unter den Erscheinungen des akuten Magendarmkatarrhs und war nach wenigen Stunden tot. Die gerichtliche Sektion ergab keine sichere Todesursache.

Wie im Vorjahr so wurden auch im Berichtsjahr sämtliche zur Neuaufnahme gelangenden Zöglinge einer psychiatrischen Aufnahmeuntersuchung durch den Hausarzt unterzogen. Diese Befundberichte dienten bei den verschiedensten Gelegenheiten als richtige Unterlage bei der Beurteilung des Geisteszustandes der Zöglinge.

Sehr dankbar empfunden wurde diese Unterlage beim Aushebungsgefächte, wodurch die Beurteilung des Geisteszustandes der militärpflichtigen Zöglinge dem das Aushebungsgefächte leitenden Militärärzte wesentlich erleichtert wurde.

Es wurden 71 Zöglinge der Ersatzkommission vorgestellt.

Davon hatten nach den Befundberichten 34 geistige Mängel, 9 wurden wegen der Schwere des Defektes zurückgestellt. Das Ergebnis der psychiatrischen Untersuchung der 217 im Berichtsjahre zur Einlieferung gelangten Zöglinge war folgendes:

1. Leicht Imbecille	40	Zöglinge
2. Imbecille	31	"
3. Imbecille höheren Grades	16	"
4. Idiotie	2	"
5. Degenerativer Schwachsinn mit Erregungszuständen	6	"
6. Psychopatische Konstitutionen	12	"
7. Geborene Verbrecher	3	"
8. Epilepsie	1	Zögling
9. Jugendirresein	1	"
	zusammen	112 Zöglinge

oder 51,6 %.

Diese Verhältniszahl stimmt genau zu den in früheren Jahren, so daß ein konstantes Verhältnis von etwa 50 bis 55 % mit geistigen Mängeln von der leichtesten Störung bis zum schwersten Defekt angenommen werden kann.

In die Heil- und Pflegeanstalt mußten überwiesen werden: 7 Zöglinge und zwar kamen nach Johannisstal 6, nach Grafenberg 1. Hiervon litten 2 an Epilepsie und 5 an Geisteskrankheit.

11. Zahnpflege.

Im Berichtsjahre sind 125 Zöglinge untersucht worden.

1028 kranke Zähne sind gefunden worden. In 41 Fällen war starker Zahnsteinansatz vorhanden.

9 mal wurde Zahnfleischentzündung,

- 5 mal Mundfäule festgestellt,
 1 „ waren Zähne locker geschlagen und im Anschluß daran eine Kieferentzündung aufgetreten.
 1 mal verursachte der durchbrechende Weisheitszahn Beschwerden.
 In 2 Fällen waren schiefstehende Zähne zu behandeln.
 In 41 Fällen war eine Behandlung nicht notwendig.
 104 mal wurde die Behandlung resp. Wiederbehandlung verweigert.
 Folgende Behandlungsarten wurden vorgenommen:
 137 Zahnziehen schmerzlos,
 22 Nervtöten,
 32 Füllungen,
 2 lokale Betäubungen,
 in 51 Sitzungen Zahnfleisch entfernt und Zähne gereinigt,
 2 Zahnfleischreinigungen,
 9 Fodbehandlungen des Zahnfleisches,
 17 Wurzelbehandlungen,
 7 provisorische Füllungen,
 8 antiseptische Einlagen,
 1 Kiefereiterung behandelt, ein abgestorbenes Knochenstück entfernt und
 1 mal Zähne gerade gestellt.

Jahresbericht

der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Rheindahlen.

1. Allgemeines.

a) Schulentlassene.

Bestand am 1. April 1912	234	Zöglinge,
Zugang im Berichtsjahre 1912	125	„
	<u> </u>	
	zusammen	359 Zöglinge.

Im Laufe des Berichtsjahres 1912 kamen in Abgang:

a) wegen erlangter Großjährigkeit	13	Zöglinge
b) auf Widerruf	59	„
c) in Dienst- oder Lehrstellen untergebracht 130, davon kehrten zurück 63, also sind einzusetzen	67	„
d) gestorben	2	„
e) entwichen und noch nicht zurückgekehrt 46, f) infolge Aufhebung des betreffenden Gerichtsbeschlusses	3	„
	<u> </u>	
	zusammen	144 Zöglinge
	144	„
	mithin Bestand am 1. April 1913	215 Zöglinge.

b) Schulpflichtige.

Bestand am 1. April 1912	52	Zöglinge,
Zugang im Berichtsjahre 1912	36	„
	<u> </u>	
	zusammen	88 Zöglinge.

	Uebertrag	88	Zöglinge
Im Laufe des Berichtsjahres 1912 entlassen:			
a) auf Widerruf	2	Zöglinge	
b) in Dienst- bzw. Lehrstellen untergebracht	34	"	
c) infolge Aufhebung des betreffenden Gerichtsbeschlusses	2	"	
	zusammen	38	Zöglinge
		38	"
mithin Bestand am 1. April 1913		50	Zöglinge.

c) Abteilung für Lungenkranke.

Bestand am 1. April 1912	24	Zöglinge,
Zugang im Berichtsjahre 1912	23	"
	zusammen	47 Zöglinge.

Im Laufe des Berichtsjahres 1912 entlassen:

a) in Dienst bzw. Lehrstellen untergebracht	4	Zöglinge
b) entwichen und noch nicht zurückgekehrt	1	Zögling
c) aus der Lungenheilstätte in die Anstalt überwiesen	8	Zöglinge
	zusammen	13 Zöglinge
		13 "
mithin Bestand am 1. April 1913		34 Zöglinge.

Während die Lungenheilstätte bei einer Belegungsfähigkeit von 45 Kranken durchschnittlich 24 Kranke aufgenommen hat, betrug die Höchstzahl der Schulentlassenen ohne Einrechnung der noch nicht Eingelieferten 225.

Vom 1. Dezember 1912 ab waren tatsächlich mehr Schulentlassene vorhanden, als in den betreffenden Häusern untergebracht werden können. Die Unterbringung der Ueberschießenden ermöglichte sich nur dadurch, daß stets eine Anzahl Zöglinge im Lazarett, im Arrest oder isoliert war. Trotzdem mußten zeitweise Zöglinge auf Strohsäcken ohne Bettstellen schlafen.

Daß bei dieser Ueberbelegung die Aufsicht und Durchführung straffer Zucht sehr schwierig war und stellenweise zu wünschen übrig ließ, ist erklärlich und zeigt sich auch in der größeren Anzahl der Entweichungen und Bestrafungen.

Längere Abwesenheit von Beamten trat ein:

1. durch eine neunwöchentliche Entsendung des Dekonomieinspektors zu den Schulschiffen nach Emden. Da dieselbe in eine für die Landwirtschaft verhältnismäßig ruhige Zeit fiel, haben sich Uebelstände nicht herausgestellt.
2. durch eine dreimonatige Vertretung des Direktors der Anstalt Fichtenhain durch den hiesigen Anstaltspfarrer, dessen Geschäfte durch zwei geistliche Herren vertretungsweise wahrgenommen wurden. Es wäre zu wünschen, daß solche bereits mit der Sache vertraute Stellvertreter für unvorhergesehene Fälle stets zur Verfügung ständen, bzw. daß solchen Herren möglichst viel Gelegenheit geboten würde, sich mit dem Fürsorgeerziehungswesen vertraut zu machen.

2. Der Gesamtcharakter der im Laufe des Berichtsjahres aufgenommenen Zöglinge.

Gegen die Vorjahre sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten.

3. Disziplinar-Bestrafungen.

Im allgemeinen wird auf die früheren Jahresberichte verwiesen.

Bei 553 Schülentlassen, während des Berichtsjahres in der Anstalt anwesenden Böglingen, kamen 201 (122) Entweichungen vor. Von diesen wurden in 201 Fällen 160 (84) wieder eingelieferte Böglinge bestraft und zwar 92 (59) Böglinge zum erstenmale und 68 (25) zum zweiten bis vierten Male.

Die große Zahl der Entweichungen ist zurückzuführen

1. auf die geringere Aufsicht bei der Ueberbelegung,
2. auf die vielen Gelegenheiten bei der Arbeit auf dem Felde und außerhalb der Anstalt,
3. auf den Mangel einer ausreichenden Einschließung.

Von 553 Schülentlassen Böglingen, welche während des Berichtsjahres in der Anstalt anwesend waren, wurden 219 (195) Böglinge in 395 (389) Fällen mit Arrest von 1 bis 6 Tagen bestraft; davon 101 (104) Böglinge 2 bis 9 mal. Von diesen erhielten 59 (34) Böglinge in 81 (40) Fällen körperliche Züchtigungen als Zusatzstrafe.

Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Es ist somit eine Vermehrung der Strafen gegen das Vorjahr eingetreten. Diese Vermehrung bleibt auch bestehen bei einer Reduktion der Fälle auf die vorjährige Belegungsziffer und ist auf die Ueberbelegung und deren Folgen zurückzuführen. Es treffen auch für dieses Jahr die im vorigjährigen Berichte angeführten Umstände zu, welche in Nr. 3 dieses Berichts hervorgehoben wurden.

4. Verkehr mit den Angehörigen, Urlaub, Unterbringung in Dienststellen oder Lehre, Zurücknahme in die Anstalt.

Es wird im allgemeinen auf den vorjährigen Bericht bezug genommen.

5. Familiensystem, Nachtwache, Dienst der Erziehungsgehilfen.

Das im vorjährigen Bericht erörterte Verfahren hat sich bewährt.

6. Gesundheitszustand.

(Bericht des Herrn Dr. Herkenrath.)

Die ärztliche Tätigkeit wurde in derselben Weise wie in den Vorjahren ausgeübt. Kurz nach dem Eintritt wurden die neu aufgenommenen Böglinge untersucht, wobei neben der Untersuchung des Körpers auch auf die Untersuchung des Geisteszustandes Gewicht gelegt wurde.

Im Lazarett wurden 278 Böglinge an 3927 Verpflegungstagen behandelt und verpflegt, außerdem noch 6 Erziehungsgehilfen. 21 größere Operationen wurden ausgeführt, darunter hauptsächlich Beseitigung von Erkrankungen tuberkulöser Art (Knochen-, Sehnen- und Drüsenkrankungen), welche durchweg längere Zeit zur Heilung gebrauchten und andere größere Operationen am Unterleib, Ohr usw. Ein Bögling wurde wegen Halsdrüsentuberkulose dem katholischen Krankenhaus in M. Gladbach überwiesen. Gestorben ist kein Bögling. Nebenher wurde noch eine große Anzahl von Böglingen ambulant behandelt. Die Behandlung der schwereren Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrenkrankungen lag in Händen von Spezialärzten. Ebenso wurden auch schwerere Zahnkrankungen spezialistisch behandelt.

Im Monat Juli wurde die Anstalt von Herrn Geheimrat Neuhaus besucht zwecks Feststellung der geistig minderwertigen Böglinge, welche sich für eine sogenannte Zwischenanstalt eignen. Bei der Untersuchung wurden drei der vorgestellten Böglinge als geeignet zur Aufnahme in eine Zwischenanstalt gefunden.

Bei mehreren Böglingen wurden Versuche mit Kohlenäureschnee zur Entfernung von Tätowierungen gemacht, doch ergaben die Versuche nicht den gewünschten Erfolg. Da die Versuche für die Behandelten ganz ungefährlich, andererseits aber bereits damit Erfolge erzielt worden sind, soll diese Behandlung zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden.

(Bericht des Herrn Dr. Schäfer über die Lungenkranken.)

Bestand am 1. April 1912	24 Kranke
Aufgenommen	59 "
Entlassen	49 "
Bestand am 31. März 1913	34 "

2 Kranke starben an Lungentuberkulose. Vorzeitig entlassen wurden 3; davon 2 als nicht tuberkulös; 1 wurde wegen Syphilis dem Lazarett überwiesen.

Bei 17 wurden Tuberkelbazillen nachgewiesen.

Bei den übrigen 44 war der Erfolg folgender:

Stadium	wesentlich gebessert	gebessert	ungebessert
I	28	—	—
II	5	7	—
III	1	2	1

8. Gottesdienst und Seelsorge.

Am 5. Mai 1912 wurden 23. und am 30. März 1913 15 Böglinge zur ersten heiligen Kommunion geführt.

Zur Vorbereitung auf die Osterbeichte wurden besondere Exerzitien-Vorträge gehalten, die auf die Böglinge gut einwirkten.

9. Schule, Bildungsstand der Böglinge.

a) Schulpflichtige.

Die Entwicklung der schulpflichtigen Böglinge kann als recht günstig bezeichnet werden. Zu bedauern war nur, daß wegen Ueberfüllung der Hilfsschule der Erziehungsanstalt St. Joseph an der Höhe bei Bonn mehrere hilfsschulbedürftige Böglinge längere Zeit hier behalten werden mußten. Sie konnten die erforderliche unterrichtliche und erzieherische Berücksichtigung nicht erfahren und waren störend für die ganze Abteilung.

b) Schulentlassene.

Der Unterricht für Schulentlassene fand in gleichem Umfange wie im abgelaufenen Berichtsjahr statt. Vom 1. Oktober 1912 ab wurden dem gesamten Unterrichte die vorgeschriebenen Lehr- und Stoffpläne zugrunde gelegt. Der Unterricht in Bürgerkunde, Lesen, Aufsatz und Rechnen wurde den nach Berufsgruppen vereinigten Böglingen der Handwerkerabteilung vom Arbeitsinspektor erteilt. Den Fachunterricht erteilten die Werkmeister. Die in der Landwirtschaft und in der Korbflechterei beschäftigten Böglinge wurden vom Dekonomieinspektor unterrichtet. Der Anstalts-pfarrer erteilte den Religionsunterricht.

11. Verpflegung.

Die Ausgaben für Beköstigung betragen 92 445 Mark 25 Pf. Davon entfallen für die nach Speisetarif A verpflegten Schwestern, Angestellten und Kranken für 24 950 Pflage tage zu 1 Mark 10 Pf. pro Tag = 27 445 Mark.

Der Rest von 65 000 Mark 25 Pf. wurde für die nach Tarif B beköstigten Zöglinge für 97 710 Tage verausgabt. Demnach stellt sich die Beköstigung der Zöglinge auf ungefähr 66 1/2 Pf. für den Tag.

12. Bekleidung.

Sämtliche Anstaltskleider sowie die Ausstattung der Abgänge wurden in der Anstaltswerkstätte angefertigt.

13. Landwirtschaft und Gärtnerei.

Zu Anfang des Rechnungsjahres 1912 brach in den Stallungen des Gutshofes der Anstalt Maul- und Klauenseuche aus; glücklicherweise blieb der Pacht Hof Pongz von der Seuche verschont.

Während das Rindvieh unter der Seuche wenig zu leiden hatte, sind die Schweine hart mitgenommen worden, so daß 48 junge Tiere daran eingingen. Trotzdem wurde bei den hohen Fleischpreisen die vorgesehene Einnahme für den Verkauf von Schweinen erreicht. Die Erträge aus den Feldfrüchten sind dagegen durch den anhaltenden Regen bei der Haferernte sehr gemindert worden. 50 Prozent der Körner und Stroh verdarben, und der noch übrig gebliebene Hafer war so schlecht, daß er nur mit Gerste vermischt zum Füttern verwendet werden konnte.

Die Ernteerträge an Roggen, Klee, Heu und Rüben waren gut, bei letzteren wurde das Wachstum durch die Verrieselung sehr gefördert.

Mit den Kleinbetrieben, Kaninchen-, Bienen-, Rosen-, Obstbaumzucht wurden Anfänge gemacht; von einem Ergebnis für diese Betriebe kann erst im nächsten Jahre die Rede sein.

14. Arbeitsbetrieb.

Aus dem Rechnungsjahre 1911 wurden am 1. April 1912 erhebliche Aufträge für die Schlosserwerkstätte ins neue Jahr übernommen und ausgeführt. Die Schreinerei war, wenn auch nie ganz ohne Beschäftigung, meist nur mittelmäßig mit Aufträgen versehen. Infolge der zeitweilig hohen Belegung der Anstalt hatte Schusterei und Schneiderei reichliche Beschäftigung für den eigenen Bedarf. Die Schusterwerkstätte arbeitete auch für Privatkunden aus der nächsten Umgebung, während die übrigen Werkstätten selten oder gar nicht in Anspruch genommen wurden.

Im Laufe des Berichtsjahres legten zu den verschiedenen Prüfungsterminen 13 Zöglinge die Gesellenprüfung ab und zwar: 3 Schreiner, 2 Schlosser, 1 Stellmacher, 5 Schneider und 2 Schuster. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend. Es bestanden im Theoretischen 2 mit ausgezeichnet, 2 mit sehr gut, 7 mit gut, 2 mit genügend. Das praktische Prüfungsstück machten 2 Zöglinge ausgezeichnet, 2 sehr gut, 8 gut, 1 genügend. Außerdem bestand auf der Anstaltswerkstätte ein im Fürsorgebezirk untergebrachter Zögling der hiesigen Anstalt die Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk mit gutem Erfolge.

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Solingen.

1. Allgemeines.

Die Belegung der Anstalt betrug am 1. April 1912 = 211, am 31. März 1913 = 223 Zöglinge; aufgenommen wurden im Berichtsjahre 144 Zöglinge. Die Durchschnittsbelegung betrug 210 Zöglinge.

2. Gesamtcharakter der aufgenommenen Zöglinge.

Die Zahl der als schwer erziehbar aus anderen Anstalten oder aus Lehr- und Dienststellen überwiesenen Zöglinge ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen; sie betrug 45. Die große Menge der schwierigen Burschen, mit denen die Anstalt bei ihrer Eröffnung überschwemmt worden war, sind zum größeren Teil entlassen worden. Es ist nach und nach gelungen, einen etwas günstigeren Anstaltsgeist heranzubilden, ohne den eine erfolgreiche Erziehung nicht möglich ist. Immerhin war die Zahl der schwer Erziehbaren, die der gemeinschaftlichen Erziehung mit den anderen Zöglingen erhebliche Schwierigkeiten bereiteten, so groß, daß die Zellen zum Zwecke der Einzelverwahrung fast dauernd in Anspruch genommen waren. Bei der durch den Landespsychiater, Geheimen Sanitätsrat Neuhaus vorgenommenen Untersuchung wurden nicht weniger wie 22 schwer Erziehbare festgestellt, die wegen ihrer geistigen Minderwertigkeit sich für eine Zwischenanstalt eigneten.

3. Disziplinarbestrafungen.

Die meisten Disziplinarbestrafungen wurden wegen Entweichungen verhängt. Wenn ihre Zahl gegen das Vorjahr nachgelassen hat, so ist sie doch verhältnismäßig noch recht groß. Unlust zur Arbeit, Leichtsinm und Sehnsucht nach den Vergnügungen des Großstadtlebens, Mangel an Widerstandskraft gegenüber der Verführung sind die hauptsächlichsten Gründe dieser Erscheinung.

Leider leistet die umwohnende Bevölkerung den Entwichenen aus Unverstand oder falschem Mitleid gerne Vorschub und arbeitet so der Fürsorgeerziehung entgegen. Nur nachhaltige, unausgesetzte Aufklärung der Öffentlichkeit über die Erziehung in den Anstalten kann da allmählich Wandel schaffen.

Entweichungen wurden gewöhnlich durch Arrest bestraft; in besonderen Fällen auch durch körperliche Züchtigung. Letztere Strafe wird im übrigen nur bei fortgesetztem Ungehorsam, Widerstand gegen Beamte und Roheiten verhängt. Ihre Anwendung kommt glücklicher Weise immer seltener vor.

4. Briefwechsel, Besuche, Beurlaubungen und Entlassungen.

Von der Erlaubnis, monatlich einen Brief nach Hause zu schreiben, macht die Mehrzahl der Zöglinge Gebrauch. Doch gibt es immer einzelne, die trotz dringender Bitten der Eltern, zu schreiben unterlassen, sei es aus Stumpfheit, Bequemlichkeit oder Trotz.

Von den Briefen aus der Heimat konnten mehrere wegen ihres unverständigen und aufreizenden Inhalts nicht ausgehändigt werden.

Zu den hohen Festen wurden 60 Zöglinge beurlaubt, von denen alle mit Ausnahme von zweien pünktlich zurückkehrten.

Im Berichtsjahre wurden 137 Zöglinge entlassen und zwar in Dienst-, Lehr- und Gesellenstellen 81 Zöglinge,

darunter im eigenen Aufsichtsbezirk 26,	
durch widerrufliche Aufhebung der Fürsorgeerziehung	37 Böglinge
zum Militär	8 "
infolge endgültiger Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minder- jährigkeit	11 "

5. Gesundheitszustand.

(Arztlicher Bericht.)

In den Sprechstunden wurden behandelt 872 Fälle mit 1679 Konsultationen; 14 Böglinge wurden Spezialärzten zur Behandlung überwiesen und zwar dem Augenarzt 10 Fälle, dem Hals- Nasen- und Ohrenarzt 4 Fälle.

Im Lazarett wurden 200 Fälle mit 3441 Krankheitstagen verpflegt, das sind 17,2 Pflegetage auf den Fall. Krätze- und Geschlechtskranke wurden nicht in das Lazarett aufgenommen, sondern in den im Isoliergebäude für diesen Zweck reservierten Zellen verpflegt und behandelt. Die im Lazarett behandelten Fälle verteilen sich auf folgende Krankheiten:

Krankheiten der Atmungsorgane	21
" " Zirkulationsorgane	2
" " Nerven	3
Epilepsie	2
Krankheiten der Verdauungsorgane	11
Infektionskrankheiten	41
darunter Gelenkrheumatismus 18	
Geschlechtskrankheiten	3
Hautkrankheiten	14
darunter Krätze 10	
Abzesse, Furunkel, Karbunkel	35
Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten	9
Augenkrankheiten	7
Verletzungen (inkl. Knochenbrüche)	32
Erkrankungen der Sehenscheiden, Schleimbeutel	10
Bandwurm, Paraphimose, je 1	2

Im städtischen Krankenhause zu Solingen wurden 8 Böglinge untergebracht und zwar:

1 wegen Blinddarmentzündung mit nachfolgender Radikaloperation,
1 " Wasserbruch (Operation),
2 " Plattfüße "
1 " Nierentzündung,
1 " Handverletzung (Operation).
1 " Diphtherie,
1 " Stirnhöhleenerung.

In die Heil- und Pflegeanstalt Johannistal und in die Anstalt Bethel wurden je 2 Böglinge überführt.

Gestorben ist ein Bögling an Influenza und Lungenentzündung.

Auch die im verflossenen Berichtsjahre mehrfach vorgenommenen Untersuchungen ganzer Abteilungen nach Auftreten infektiöser Hauterkrankungen (Impetigo contag., Krätze u. a.) bei

Einzelnen haben gute Erfolge insofern gezeitigt, als Ansteckungsverdächtige sofort isoliert und nicht eher zur Abteilung wieder gelassen wurden, bis jede Ansteckungsgefahr behoben war. Dadurch ist die verhältnismäßig geringe Zahl der an Hautkrankheiten bezw. Krätze leidenden Zöglinge zu erklären.

Die im Jahre 1911 auf Anordnung des Herrn Landeshauptmanns begonnenen und im Berichtsjahre fortgesetzten Versuche, Tätowierungen mittels einer Phosphorpaste zu entfernen, führten zu keinem guten Resultat. Das Verfahren ist absolut nicht schmerzlos, sondern verursacht besonders durch das die Wirkung der Paste bedingende Abtragen der obersten Hautschicht den Zöglingen ziemliche Schmerzen, so daß diese nicht leicht zu der Vornahme der Prozedur zu bewegen waren. Außerdem ist der kosmetische Effekt auch nicht hervorragend. So dürfte das angeregte Verfahren schon wegen der eben erwähnten Mängel nicht zu empfehlen sein, abgesehen davon, daß den Zöglingen ein Gift von enormer Wirksamkeit in die Hand gegeben wird.

Eher ist ein Verfahren zu empfehlen, das der Anstaltsarzt in letzter Zeit anwandte: Die Kaltkaustik mittels hochfrequenter Ströme. Bei einiger Technik ist die kleine Operation fast schmerzlos und liefert tadellose kosmetische Resultate.

Ebenso wie jeder eingelieferte Zögling vor Zuteilung zu einer Abteilung von dem Anstaltsarzte körperlich untersucht wird und etwaige Gebrechen in ein Protokoll zur Berücksichtigung bei der Erziehung eingetragen werden, wird er auch auf seinen Geisteszustand hin beobachtet und, soweit notwendig, werden den Erziehern bestimmte Direktiven für die Behandlung gegeben.

Von den im Berichtsjahre auf ihren Geisteszustand untersuchten Zöglingen mußten 22 = ca 10% zu den schwer Erziehbaren gerechnet werden, die durch ihre geistige Veranlagung der Erziehung in der Anstalt fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen setzen.

Die zahnärztliche Ueberwachung geschah durch einen Zahnarzt vierteljährlich. Die sich bei diesen Untersuchungen ergebenden Mängel wurden soweit notwendig beseitigt.

6. Gottesdienst und Seelsorge.

Die religiöse Beeinflussung erfolgt durch sonntäglichen Gottesdienst, tägliche Abhaltung von Morgen- und Abendandachten, wöchentlich eine Stunde Religionsunterricht und vor allem durch die Einzelseelsorge. Ein Widerstreben dagegen zeigte sich nur in einem Falle.

Das heilige Abendmahl wurde zweimal im Jahr gespendet, woran sich ein erheblicher Teil der Zöglinge freiwillig beteiligte.

Am heiligen Pfingstfest wurden 13 Zöglinge konfirmiert in Anwesenheit zahlreich erschienener Angehöriger.

Der Gottesdienst am 2. Weihnachtstag wurde dankenswerter Weise durch Vorträge des Solinger Lehrergesangsvereins verschönt.

7. Unterricht und Bildungsstand der Zöglinge.

Sämtliche Zöglinge erhalten Fortbildungsschulunterricht. Dem Unterricht wurde ein neu aufgestellter Lehrplan zugrunde gelegt.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter erhielten nur im Winter Unterricht, umfassend Religion, Deutsch, Bürgerkunde, Rechnen, Landwirtschafts- und Gartenkunde, letztere beiden Unterrichtsstunden wurden von dem Hofmeister und von dem Gärtner erteilt.

Der Unterricht der Handwerker erstreckt sich auf das ganze Jahr; der Lehrgang ist, entsprechend dem Durchschnittsaufenthalt der Zöglinge in der Anstalt, 1½jährig. Unterrichtsgegen-

stände sind Religion, Deutsch, Bürgerkunde, Rechnen und Raumlehre, Fachkunde und Fachzeichnen, letztere beiden Stunden werden von den Werkmeistern erteilt.

Unterricht im Turnen und Singen erfolgt Abends und am Sonntag.

8. Spiel und Unterhaltung.

Das Spielen der Zöglinge wurde entsprechend seiner Wichtigkeit für die Erziehung sorgfältig gepflegt. Allerdings dürfte der Spielplatz, der jetzt schon kaum ausreicht, bei der durch den geplanten Neubau eines weiteren Zöglingshauses erhöhten Belegungsziffer völlig unzureichend sein und muß jedenfalls in irgend einer Weise diesem Uebelstand abgeholfen werden.

Die Zöglingssbibliothek wurde um 120 Bände vermehrt.

Im Sommer wurden Sonntags häufig Ausflüge in die Umgegend unternommen, im Juli das Waldfest gefeiert, das schon zur ständigen Einrichtung geworden ist. Der Sedantag wurde auf Schloß Burg, der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers durch einen Festakt in der Turnhalle gefeiert. Die hundertjährige Wiederkehr der Erhebung Preußens gab Gelegenheit, die Erinnerung an die große Zeit durch zahlreiche Lichtbildervorträge zu pflegen.

Der Versuch, die vierteljährlich gewährten Fleißprämien in der Weise den Zöglingen teilweise zukommen zu lassen, daß sie davon in kleineren Arbeitsgruppen unter Führung der Werkmeister Ausflüge machen durften, hat sich sehr bewährt.

9. Verpflegung.

Die Ausgaben für die Verpflegung betragen	61 251 Mk. 98 Pf.
Hiervon entfallen auf die Beköstigung:	
der unverheirateten Angestellten = 6612 Pflagetage zu 1,10 Mark	= 7 273 Mk. 20 Pf.
der Zöglinge einschließlich Krankenzulage = 76 638 Pflagetage zu 0,704 Mark	= 53 978 Mk. 78 Pf.

10. Bekleidung.

Sämtliche Anstaltskleider sowie auch die Ausstattung für die in Lehr- und Dienststellen untergebrachten wurden in den Anstaltswerkstätten angefertigt.

11. Garten- und Landwirtschaftsbetrieb.

Das landwirtschaftliche Gelände wurde durch Ankauf um 12 Morgen vergrößert. Der Viehstall umfaßt 5 Pferde, 4 Fahrenochsen, etwa 28 Milchkühe und 100 Schweine. Da die Schweinezucht sich als besonders einträglich erwiesen hat, soll sie fortan in erweitertem Umfang betrieben und außerdem versucht werden, einen Teil des Milchviehs selbst aufzuziehen.

Die Erträge der Landwirtschaft entsprechen nicht ganz den Erwartungen, da durch das ungünstige Frühjahr das Wachstum des Unkrauts derart begünstigt wurde, daß ein Teil der Kulturen umgepflügt werden mußte, während ein Teil durch den Drahtwurm zerstört wurde. Dagegen war der Ertrag des Rieselfeldes recht befriedigend.

Der Versuch, auf den an der Wupper gelegenen Wiesen, deren sonstiger Wert nicht bedeutend ist, Korbweiden anzupflanzen, ist gut gelungen; nach und nach soll das ganze, etwa 8 Morgen große Gelände zu Weidenkulturen umgearbeitet werden.

Die Gärtnerei brachte befriedigende Erträge. Allerdings muß sie sich ein ständiges Absatzgebiet für ihre Erzeugnisse erst allmählich erwerben.

12. Arbeitsbetrieb.

Sämtliche Werkstätten waren, von geringen Schwankungen abgesehen, durchweg gut beschäftigt. Die Korbflechterei hat, außer der Anfertigung von grauen und weißen Körben, die Herstellung von Peddigrohrmöbeln aufgenommen. Diese Arbeit ist besonders geeignet, bei den Lehrlingen Interesse und Arbeitsfreudigkeit zu erwecken, und ihre Erzeugnisse finden in Solingen und Umgebung guten Absatz.

Die Gesellenprüfung legten im Berichtsjahre ab 10 Böglinge, und zwar:

2 Schlosser,	Prüfungsergebnis	„ausgezeichnet“,
4 Schuhmacher,	„	„genügend“,
1 Schreiner,	„	„gut“,
3 Schneider,	„	„gut“.

Die fabrikmäßige Herstellung von Schlössern, welche seither besonders von den Zelleninsassen ausgeübt wurde, wurde aufgegeben wegen des geringen Lohnertrags und der Schwierigkeiten, die der Geschäftsverkehr mit der betreffenden Firma mit sich brachte.

Statt dessen wurde eine Metalldreherei eingerichtet, in welcher etwa 20 Böglinge, und zwar durchweg ältere, zum Teil solche, die sich während der Freizeit in Einzelverwahrung befinden, mit dem Abdrehen von Fahrradnaben beschäftigt werden. Der Erfolg ist sehr befriedigend, indem ältere arbeitscheue Burschen in diesem Betrieb zu fleißiger und genauer Arbeit nicht nur gezwungen wurden, sondern es auch durch Gewährung wöchentlicher Fleißprämien gelungen ist, wirkliche Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit heranzuziehen.





